Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

90. Jahrgang.

№ 93. **Freitag** den 21. Februar 1896.

Zur Wahlgesetz-Vorlage.

Der engere Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen übersendet den Vereins-Mitgliedern einen eingehenden Bericht über die außerordentliche Generalversammlung vom 9. Februar d. J., in der die Wahlgesetz-Vorlage berathen wurde. Dem Berichte, dem der des „Leipz. Tagebl." zu Grunde liegt, sind die folgenden beherzigenswerthen Ausführungen vorausgeschickt:

„Wir stehen vor einer hochbedeutsamen Wendung unseres politischen Lebens, die noch vor ihrem Eintritt zu mancherlei Mißverständnissen und Mißdeutungen Anlaß gegeben hat. Diese aufzuklären, die erregten Gemüther zu beruhigen, den festen Zusammenhalt der Partei zu sichern, war der Zweck der Versammlung. Dem gleichen Zwecke soll die Versendung des gegenwärtigen Berichtes dienen.

Seit im Jahr 1877 zuerst ein Führer der Socialdemokratie seinen Einzug in die II. Kammer gehalten hatte, ist im Verlauf von anderthalb Jahrzehnten die Zahl der Abgeordneten aus dieser Partei auf 14 angewachsen. Wenn die letzten Wahlen keine Vermehrung ergeben haben, so ist doch die Zahl der socialdemokratischen Stimmen wieder gestiegen. Die Partei selbst rühmt sich, die Mehrheit der Wähler im ganzen Lande zu besitzen, und zweifellos würde, wenn man den Dingen sorglos ihren Lauf ließe, in absehbarer Zeit ihre Vertretung im Landtage so stark sein, daß auf verfassungsmäßigem Wege der Gefahr nicht mehr beizukommen wäre.

Diese Entwickelung steht in schroffem Widerspruch zu den Absichten, welche der Gesetzgeber mit dem Wahlgesetz von 1868 verfolgt hat; sie ist nur dadurch möglich geworden, daß theils die veränderte Steuergesetzgebung, theils das starke Sinken des Geldwerthes der in dem Census aufgerichteten Schranke ihre ursprüngliche Bedeutung genommen und sie nachgerade fast befestigt haben.

Mit Ausnahme der 14 socialdemokratischen Stimmen hat denn auch die II. Kammer durch den Beschluß vom 10. December v. J. einmüthig anerkannt, daß es so nicht weiter gehen kann. In dieser Erkenntniß war auch die neuliche Versammlung nahezu einmüthig.

Aber auch über den Weg zur Abhülfe ist die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten mit der Regierung einig: Abstufung des Wahlrechts nach der directen Steuerleistung in der Art des preußischen Dreiclassensystems, jedoch mit den durch die Erfahrung gebotenen Verbesserungen. Dieses System entspricht freilich nicht den gewohnten liberalen Anschauungen, und hätte ein anderer einigermaßen sicherer Weg gezeigt werden können, so würde man ihn gern betreten haben; allein das war nicht der Fall, insbesondere mußte der Gedanke an Errichtung eines höheren Census als ungerecht von vorn herein verworfen werden.

So viel auch das preußische System geschmäht worden ist, so hat doch an dessen Abschaffung weder ein preußischer Staatsmann, noch eine der staatserhaltenden Parteien jemals gedacht. Der große Staatsrechtslehrer Gneist, ein hervorragender Führer unserer Partei, dem eine überaus reiche parlamentarische Erfahrung zur Seite stand, hat und gleichsam als Vermächtniß ein vortreffliches Buch*) hinterlassen, in welchem er zeigt, daß die Abstufung nach der Steuerleistung, und zwar in der Zusammenfassung nach Gemeinden, als den natürlichen Gliedern des Staatsorganismus, der germanischen Auffassung vom Wesen des Staates entspricht und daß sie geeignet ist, das Schwergewicht an die richtige Stelle zu legen: in die breiten Mittelstände, die das Rückgrat des Staates bilden und auf denen auch die persönlichen Leistungen für den Staat vorzugsweise ruhen. Er hält das preußische Gesetz der Verbesserung für bedürftig, das System selbst aber vertheidigt er gegen alle Anfechtungen; und die gegenwärtige Vorlage unserer Regierung, die ja noch einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden soll, paßt sich im Wesentlichen seinen Verbesserungs-Vorschlägen an.

Indem wir im Uebrigen auf den Bericht verweisen, möchten wir an dieser Stelle nur noch der Meinung entgegentreten, als ob es den Angehörigen der 3. Abtheilung niemals gelingen könne, ihre Anschauungen zur Geltung zu bringen. Wie sich bei den Leipziger Stadtverordneten-Wahlen gezeigt hat, sind die beiden anderen Abtheilungen durchaus geneigt, tüchtige Kräfte aus der 3. Abtheilung durch ihre Wahl in das Collegium zu bringen. Ebenso werden bei den künftigen Landtagswahlen verständige Wahlmänner aus der 3. Abtheilung bei den beiden anderen Abtheilungen Gehör finden, und an vielen Orten wird die 2. Abtheilung, die nicht selten bis zu einem Steuersatze von etwa 7 oder 8 ℳ herabreicht, eher bei der 3., als bei der 1. Abtheilung Anschluß suchen.

Die socialdemokratischen Agitatoren haben, wie sich erwarten ließ, die Gelegenheit weidlich benutzt, um aufs Neue Haß und Erbitterung zu erregen. Von unseren Parteigenossen aber dürfen wir erwarten, daß sie sich nicht durch Schlagworte blenden lassen, sondern die Sache selbst ruhig prüfen. Noch ist es Zeit, mit Verbesserungsvorschlägen hervorzutreten — daß die Wahl eines anderen Systems nach Lage der Sache nicht möglich war, haben die seitherigen Erörterungen wohl zur Genüge ergeben.

Die Befürchtung, daß das neue Wahlgesetz der socialpolitischen Arbeit hemmend in den Weg treten werde, können wir nicht theilen. Wir glauben im Gegentheil, daß dieser Arbeit auf die Dauer die Einschränkung der aufreizenden Thätigkeit der socialdemokratischen Agitatoren nur zu Gute kommen werde. Und wie wir selber nach wie vor willens sind, auf dem Gebiete der Socialpolitik nach Kräften mitzuarbeiten, so dürfen wir dies auch von unseren Gesinnungsgenossen im Land erwarten.

Dem Gesetze selbst gegenüber liegt uns ob, dafür zu wirken, daß es in dem Sinne gehandhabt werde, in dem es gegeben wird: ein friedliches und gedeihliches Fortschreiten der Gesetzgebung und Verwaltung unseres Landes auf dem Gebiete der geistigen Cultur und der wirthschaftlichen Wohlfahrt zu sichern."

Fast gleichzeitig mit der vorstehenden Ausführung und dem ihr folgenden Berichte erscheint in dem Organe des Fürsten Bismarck ein Leitartikel unter der Ueberschrift: „Zur Behandlung der Socialdemokratie." Er geht nicht von der sächsischen Wahlgesetz-Vorlage, sondern von einer Reichstagsrede des Abgeordneten von Stumm aus, verdient aber trotzdem in Sachen besondere Beachtung, weil er beweist, daß Fürst Bismarck, der als Politiker und Vaterlandsfreund sich sicherlich mit Allen messen kann, die vor der Annahme der Reform-Vorlage warnen zu müssen glauben, in seinen Vorschlägen zur Bekämpfung der Umsturzpartei ungleich weiter geht als diese Vorlage, und trotzdem von diesen Vorschlägen keine nachtheiligen, sondern im Gegentheil segensreiche Folgen erwartet. Es heißt in diesem Artikel, der die statistische Feststellung aller socialdemokratischen Elemente und ihren Ausschluß vom activen und passiven Wahlrechte befürwortet:

„Es hat nicht in unserer Absicht gelegen, einen Putsch der Socialdemokratie zu provociren und dann bis an die Knöchel im Blute zu waten. Wir rathen überhaupt nicht zur Aggression gegen die socialrevolutionäre Bewegung, sondern nur zur Defensive gegenüber einem zweifellos vorhandenen Angriffe. Unsere Auffassung der Beziehungen des Staates zu den Socialdemokraten gründet sich lediglich auf die Nothwendigkeit der Abwehr, ganz ähnlich wie dies bezüglich der preußischen Unterthanen der Fall ist, welche polnische oder dänische Secession erstreben. Wir erblicken in ihnen, einerlei ob ihnen der Ausdruck gefällt oder nicht, Reichsfeinde, die ihren politischen Beruf in der Bekämpfung unserer staatlichen Einrichtungen, wie sie einmal sind, suchen und finden. Wir wollen nicht einmal das socialdemokratische Geschwür aufschneiden: wir wollen es höchstens unterbinden, unblutig, und glauben auch nicht, daß Parthe daraus entstehen würden, wenn der Staat, wie wir das vorgeschlagen haben, auf die Mitwirkung seiner socialdemokratischen Angehörigen in der Gesetzgebung und in der Verwaltung verzichtete. Die Socialdemokratie kommt durch diese Mitwirkung in eine unantastliche Lage, sie wird durch unsere Gesetzgebung zur activen Mitarbeit an der Staatsmaschine genöthigt, die sie unterseits für fehlerhaft construirt hält und abschaffen will. Wenn diese Auffassung nicht von allen staatserhaltenden Politikern getheilt wird, so liegt das zum Theil wohl daran, daß es vielen von ihnen auch theoretisch mit der „Staatserhaltung" nicht so ernst ist, wie sie sich den Anschein geben, und daran, daß einzelne Fractionen für ihre Sonderinteressen in der socialdemokratischen Wählerschaft Hilfstruppen finden, auf die sie nicht verzichten mögen. Auf uns macht die Existenz der socialdemokratischen Partei im Reichstage immer den Eindruck des trojanischen Pferdes, das hinein geschafft ist, um die Stadt zu verderben. Man wird uns deswegen mit Laokoon vergleichen, aber Laokoon hatte Recht. Es ist doch kein Zweifel, daß die Socialdemokratie den Umsturz alles Bestehenden erstrebt; auf welchem Wege ist gleichgiltig. Wäre der Socialismus der gebildeten Stände und das Bedürfniß nach eventueller Nothhülfe durch die Socialdemokratie nicht im Spiele, so glauben wir, die Mehrheit unserer Mitbürger wäre längst zur Ueberzeugung gebracht worden, daß bei dem politischen Bau, den das Parlament ausführt, die Mitarbeit solcher Elemente, welche die demüthige Zerstörung eines solchen Baues zum offenbaren Programm haben, unzweckmäßig ist. Es liegt uns fern, die Sanirung des ungesunden Systems, unter dem wir arbeiten, auf gewaltthätigem und blutigem Wege zu erstreben; wir halten sie für erreichbar auf dem Wege der Verwaltung und der Gesetzgebung, wenn die erstere nur damit beginnen wollte, nach Maßgabe der Gewißheit, die das vorhandene Material bietet, durch amtliche Listen in jeder Gemeinde festzustellen, welche Mitglieder derselben Socialdemokraten sind oder doch wenigstens sich als solche offen und zweifellos bekennen."

Wenn Fürst Bismarck noch Reichskanzler wäre, so würde der deutsche Reichstag jedenfalls gar bald mit einem diesen Ausführungen entsprechenden Gesetzentwurfe sich zu beschäftigen haben. Welche Aufnahme dieser fände, brauchen wir nicht zu untersuchen; wahrscheinlich aber würde die Autorität des Fürsten für Viele genügen, um den Entwurf wenigstens der ernstesten Prüfung für werth zu erachten und ihn vor dem Vorwurfe eines aus Kleinbeziger Furcht unternommenen Versuches der Entrechtung breiter Volksschichten zu schützen. Umsomehr sollten Alle, für welche die Autorität des größten Staatsmannes unseres Jahrhunderts nicht blos eine Phrase zur Erhöhung des eigenen Ansehens ist, es für ihre Pflicht erkennen, die höchst wichtige sächsische Wahlgesetz-Vorlage mit ruhiger Objectivität zu prüfen und ihr die Anerkennung nicht zu verweigern, daß sie nur ein Minimum dessen erstrebt, was der getreue Eckart des deutschen Volkes für berechtigt und nothwendig hält.

*) Die nationale Rechtslehre von den Ständen und das preußische Dreiclassensystem. Eine social-historische Studie von Rudolf von Gneist. Berlin 1894.

Deutsches Reich.

Ω. **Berlin**, 20. Februar. In der Reichstagscommission für das Bürgerliche Gesetzbuch tritt eine merkwürdige Erscheinung hervor. Während die nationalliberale Partei ein so lebhaftes Interesse für das möglichst rasche Zustandekommen des Gesetzbuches bekundet, daß da und dort der freilich nicht berechtigte Tadel unziemlichen Drängens laut geworden ist, wetteifert der von ihr in die Commission entsandte Abg. Professor Dr. Enneccerus mit dem Socialdemokraten Frohme, einem grundsätzlichen Gegner des Gesetzes, in der Production und zähen Vertheidigung aussichtsloser, darum aber nicht minder zeitverschleppender Abänderungsanträge. Es ist verwunderlich, daß dies geschieht, denn Prof. Enneccerus hat in einem lichtvollen Vortrag über das Gesetzbuch, den er am 9. d. M. in Hannover hielt, eine in der Commissionsberathung etwa sich breitmachende Juristenbesserwisserei antecipando verurtheilt. Noch verwunderlicher aber ist es, daß die in dieser Angelegenheit so außerordentlich stark engagirte nationalliberale Fraction ruhig den Vorwurf einer widerspruchsvollen Haltung gegenüber dem Bürgerlichen Gesetzbuch und zugleich eine bequeme Ausrede für das Centrum heranreifen läßt.

* **Berlin**, 20. Februar. Dr. Lieber antwortet, wie schon kurz vom Telegraphen angekündigt wurde, auf die bekannte Behauptung des Grafen Hoensbroech in einer langen, von der „Germania" abgedruckten Zuschrift, der wir Nachfolgendes entnehmen:

„Ich muß zunächst feststellen, daß ich in jener Versammlung gar nicht anwesend war und niemals erzählt habe, daß eine solche Aeußerung in jener Versammlung oder etwa „als Windthorst die Rednertribüne verließ" gefallen sei. Ich habe allerdings unter Männern, deren Discretion und richtiger Auffassung bei jedem Einzelnen und für alle Zeit ich sicher zu sein glaubte und bei denen ich nach ihrer Stellung und Erziehung gegen Mißbrauch vollauf gesichert zu sein vermeinte, einst eine ähnliche Aeußerung Windthorst's erzählt, welche dieser nach mir von ihm selbst lange Zeit nach jener Gürzenichversammlung gewordenen Mittheilung einmal gemacht habe und zwar gegenüber einer ihm nahestehenden Dame und unter Umständen, welche über den scherzhaften Charakter der Aeußerung nicht den mindesten Zweifel aufkommen lassen konnten, ein Mißverständniß völlig ausschlossen, einen Mißbrauch undenkbar erscheinen und die alsbald folgende Klarstellung als außer Frage stehend erkennen ließen. Ich habe diese Aeußerung auch lediglich weiterhin erzählt, um diejenige Charakteristik Windthorst's zu illustriren, welche es ihm ermöglichte, aber auch zum Bedürfniß machte, nach harmlosen Momenten und Entscheidungen durch schalkhafte und scherzhafte, nicht selten bis zum Uebermuth, selbst bis zur Ausgelassenheit — warum soll ich diesen Ausdruck vermeiden, da er doch nur die Unerschöpflichkeit seines Gemüthes beweist? — sich steigernde Unterhaltung die frühere Spannkraft und Beweglichkeit seines gewaltigen Geistes wieder zu gewinnen. Alle näheren Freunde Windthorst's wissen, daß er bei ernsten Gelegenheiten durchaus und ausnahmslos ernst, oft vielleicht zu ernst war, durch alle Stadien einer trüben und selbst finsteren Stimmung hindurch. War aber die ernste Behandlung wichtiger Geschäfte zu Ende, so machte die Reaction sich fast regelmäßig durch das zwingende Bedürfniß heiterer und lustiger Unterhaltung geltend. In solchen Fällen fiel häufig eine Aeußerung, welche nur unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände richtig gewürdigt werden konnte. — Nicht aber ist es einem der Theilnehmer an solcher Unterhaltung jemals eingefallen, eine derartige Aeußerung so mißzudeuten, daß aus ihr auf einen übermüthigen Windthorst's geschlossen werden könnte. Weitere Mittheilungen über jene Aeußerung Windthorst's zu machen, verbieten mir für die jetzige Zeit die mannigfaltigsten Rücksichten. In meine „Erinnerungen" ist der ganze Fall zum Glück sehr bald nachher mit allen mitzutheilenden Umständen eingetragen worden, so daß eine spätere Zeit, welcher diese „Erinnerungen" übergeben werden möchten, sowohl den wahren Charakter jener Aeußerung wie die unerhörte Mißdeutung derselben, welche in den Mittheilungen des Herrn Grafen Paul Hoensbroech liegt, auch objectiv wird erkennen können. Für die heutige Zeit muß ich in Anspruch nehmen und darf auch wohl erwarten, daß so das katholische Volk wie alle ehrenwerthen Gegner des verstorbenen Führers des Centrums auf Grund jener allen seinen Freunden und auch vielen Fernstehenden und selbst Gegnern bekannten Charakteranekdotenhaftigkeit vertrauen, daß ein Windthorst fähig war, in einer scherzhaften Aeußerung gegenüber einer Dame sich selbst einstheil der Lüge zu zeihen mit Bezug auf eine Rede, welche für ihn wohl die schwerste Entscheidung seines Lebens bedeutete, welche politisch vielleicht seine bedeutendste Leistung war, und in welcher auch der begabteste Spötter nichts finden wird, was „gelogen" sein könnte."

Gleichzeitig mit Herrn Dr. Lieber hat der frühere Reichstagsabgeordnete Radé Windthorst's sich angenommen, aber nicht in der „Germania", sondern in der „Köln. Volksztg.". Herr Radé versichert, daß die Aeußerung überhaupt nicht gefallen sei. Er schreibt:

„Ich war damals Präsident dieser Versammlung und geleitete Windthorst sowohl auf die Tribüne wie auch nach der Rede von der Tribüne herab, und da ich unmittelbar Windthorst zur Seite stand, habe ich jedes Wort vernommen, das derselbe gesprochen. Ich erkläre nun auf das Allerbestimmteste, daß Windthorst einen solchen Ausspruch oder einen ähnlichen nicht gethan hat. Windthorst war damals, wie Jeder, der ihn an dem betreffenden Tage gesehen und gesprochen hat, bestätigen kann, so ernst, wie ich ihn wenigstens earlier im Leben niemals gesehen habe. In einer solchen Stimmung ist man zu Frivolitäten überhaupt nicht aufgelegt. Ich kann aber auch außerdem Wort für Wort wiederholen, was damals Windthorst thatsächlich gesagt hat. Auf meine und anderer Herren Glückwünsche hin wiederholte zunächst Windthorst die in seiner Rede gebrauchten Worte: „Von den Feinden niemals besiegt, von den Freunden verlassen" und knüpfte daran die Frage: „Glauben Sie, daß man mich (d. h. diese Worte) verstanden hat?" Das war es, was Windthorst am Fuße der Rednertribüne damals gesprochen hat und nichts Anderes."

Daß die fragliche Aeußerung thatsächlich gefallen ist, steht nach der obigen Erklärung Dr. Lieber's außer Zweifel — trotz der Behauptung des Herrn Radé. In welchem Sinne die fragliche Aeußerung gefallen ist, steht dagegen noch nicht außer Zweifel — trotz der Erklärung des Herren Dr. Lieber.

tt **Berlin**, 20. Februar. Wenn gegenwärtig Mittheilungen über die ins Auge gefaßten Aenderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes durch einen Theil der Presse gehen, so wird man daraus nicht schließen dürfen, daß nunmehr schon die Frage der weiteren Reform der Arbeiterversicherung entschieden und die Revision der einzelnen Gesetze nach dem Muster der Krankenversicherungsnovelle in Aussicht genommen sei. Es ist wahrscheinlich, daß die Invaliditäts- und Altersversicherung in naher Zeit an denjenigen Puncten, wo die Mißstände allzu arg sind, eine Umgestaltung erfahren wird, im Uebrigen aber steht die Frage der Reform der Arbeiterversicherung noch so, wie zur Zeit der Conferenz im Reichsamte des Innern am Ende des vorigen Jahres, d. h. man wird zunächst noch weiter erwägen, ob eine auch die Grundlagen der Gesetze berührende Revision zweckmäßig und durchführbar ist. Selbstverständlich wird es von Nutzen sein, wenn diese Erwägungen sich nicht blos auf die Regierungskreise beschränken, sondern wenn alle Kreise, die an den Versicherungsfragen interessirt sind, sich mit der Lösung der in Rede stehenden Aufgabe beschäftigen. Einzelne industrielle Kreise haben, wie uns mitgetheilt wird, damit bereits den Anfang gemacht. Jedoch, erst wenn aus den weitesten Bevölkerungsschichten Urtheile abgegeben sind, wird man erkennen können, nach welcher Seite die Stimmung im Lande sich neigt. Und diese Stimmung dürfte dann die ihr gebührende Berücksichtigung finden. Inzwischen muß von der Revision der einzelnen Gesetze, wie sie vor längerer Zeit in Aussicht genommen war, sowie von der Ausführung des Planes, die Unfall- sowie die Invaliditäts- und Altersversicherung nach dem Muster der Krankenversicherungsnovelle ohne Berührung der Grundlagen und nur unter Abänderung der Einzelheiten umzugestalten, Abstand genommen werden. Schwerlich ist auch anzunehmen, daß diese Frage noch während der laufenden Tagung des Reichstags entschieden oder daß die Entscheidung während desselben Zeitraumes schon praktische Consequenzen haben wird.

Y. **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser nahm, der „N. A. Z." zufolge, heute Nachmittag im Reichskanzler-Palais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Y. **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr 35 Min. aus Hubertusstock wohlbehalten hier wieder eingetroffen und fuhr vom Stettiner Bahnhofe nach dem hiesigen Schlosse, wo bald darauf die Abendtafel stattfand. Nach derselben begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Bahnhofe Friedrichstraße, um daselbst die Großfürstin Constantin von Rußland, welche um 8 Uhr 28 Minuten in Berlin eingetroffen war, zu begrüßen. Da die Großfürstin sich nicht ganz wohl fühlte, so unterblieb das gemeinschaftliche Souper in den Königszimmern des Bahnhofs. Heute Vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Kriegsminister Brensart von Schellendorff zum Vortrage und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General-Adjutanten von Hahnke. Zur Frühstückstafel, welche um 1¼ Uhr stattfand, war der ehemalige deutsche Botschafter in Petersburg, General von Werder, geladen. Nachmittags um 4 Uhr wollte der Kaiser sich zu einem Kriegsspiele nach dem Generalstabsgebäude begeben und um 7 Uhr Abends dem Essen beim Staatsminister von Achenbach im Kreise der Mitglieder des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg im Englischen Hause beiwohnen. Abends um 11 Uhr gedenkt der Kaiser vom Lehrter Bahnhofe aus die Reise nach Wilhelmshaven anzutreten.

⊙ **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Zum Streik der Damenconfections-Schneider theilt die Commission der Schneidermeister in einer Versammlung in Keller's Sälen mit, daß die mit der Commission der Arbeitnehmer und der Commission der Confectionaire abgeschlossene Uebereinkunft die Lohnerhöhung von 19 % bewilligt worden sei. Die Versammlung genehmigte die Vereinbarung. Die Commission der Arbeitnehmer wird in einer morgen stattfindenden Versammlung die Genehmigung durch die Arbeitnehmer befürworten.

δ **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Redacteur Braun vom „Vorwärts" wurde nach seiner gestern Abend erfolgten Vernehmung in Sachen des Diebstahls des „Amtsverordnungsblattes" am 16. Januar in Haft behalten.

B. **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Zur Erinnerungsfeier des Reichstags schreibt die „Nat.-Ztg." u. A.: Die Verhandlungen darüber, ob ein Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck und eventuell unter welchen Cautelen er statthaft sei, erinnern an den Pickwick-Club. Die Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstags spielt sich zu einem so erheblichen Theile im Restaurant des Hauses ab, daß das etwaige gemeinsame Wohl kaum einen wesentlichen Unterschied in dem Tagesverlauf im Reichstags-Gebäude bedingen würde — sogar wenn die Sitzung an dem Tage ausfällt.

§§ **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Gestern Abend verstarb plötzlich der langjährige Bibliothekar des Hauses der Abgeordneten, Herr Foß, und zwar unmittelbar nachdem er, vom Dienste heimkehrend, seine Wohnung betreten hatte. Foß stand im 73. Lebensjahre, seine Stellung als Bibliothekar bekleidete er seit dem Jahre 1867.

— Der deutsche Bimetallistenbund hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer machte die betrübende Mittheilung, daß der Bund zwar zahlreiche neue Mitglieder gewonnen habe, namentlich in der Provinz Ostpreußen, daß aber die Cassenverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen. Der Bund arbeite mit sehr geringen Mitteln und darunter müsse naturgemäß die Agitation sehr leiden. Sie leidet wohl in erster Reihe unter ihrer Werthlosigkeit! Aus den gehaltenen Reden ist nichts hervorzuheben.

— Zum Austritt Stöcker's aus der conservativen Partei bringt die „Confero Corr." eine Erklärung, in der es heißt: „Angesichts der beharrlichen Versuche, über die Ursachen von Stöcker's Austritt aus der conservativen Partei und die dadurch geschaffene Situation Zweifel und Mißdeutungen hervorzurufen, sehen wir uns genöthigt — aus der Partei heraus dazu aufgefordert — ausdrücklich das Nachstehende zu erklären: Die Behauptung, Hofprediger Stöcker sei aus dem Elfer-Ausschusse herausgedrängt worden, ist eine absolut unwahre. Weder die Person Stöcker's noch dessen Socialpolitik hat in der conservativen Partei oder im Elfer-Ausschuß Mißstimmung erregt, sondern lediglich seine Beziehungen zu der die conservative Partei fortgesetzt schädigenden Zeitung „Das Volk". Im Interesse der Partei nicht nur, sondern auch der conservativen Sache mußte gefordert werden, daß das Verhältniß eines Vorstandsmitgliedes zu einem solchen Blatte in unzweideutiger Weise gelöst werde. Ferner ist es absolut unwahr, daß der Elfer-Ausschuß zu seinem Vorgehen in dieser Angelegenheit irgendwie durch Einwirkungen von außen oder durch „Cartelleinflüsse" bestimmt worden sei."

— Auf den Antrag des Vereins „Berliner Presse" auf Bestellung von gerichtlichen Sachverständigen für Preß- und schriftstellerische Angelegenheiten hat der Präsident des Landgerichts I, Geh. Justizrath Angern, unter dem 10. d. M. dem Vereinsvorstande mitgetheilt, daß

er dem Antrage stattgegeben und zu Sachverständigen ernannt habe die Herren Grobbeck und Vollrath für politische Tageszeitungen, Dahms für Feuilletons und illustrirte Zeitungen, Dr. Oskar Blumenthal für Bühnenarbeiten, Dr. jur. Paul Hempel für Buchdruckerei und Technik. Als Sachverständiger für Bücher und Verlagsordnung ist Herr Kammergerichtsrath Wichert in Aussicht genommen.

— Ueber den Stand der Vorarbeiten für die Handwerks-Organisation hat der Geh. Oberregierungs-Rath Dr. Sieffert auf dem Verbandstag der westpreußischen Bauinnungen in Graudenz Folgendes mitgetheilt: „Das Ganze ist nur des Ministers Plan; das Staatsministerium und der König haben sich noch nicht entschieden, wenn sie auch den Plan geprüft haben. Voraussichtlich Ende März werden wir einen formulirten Antrag Preußens an den Bundesrath bringen, dann wird der Entwurf auch veröffentlicht werden.“

* **Hadersleben**, 19. Februar. Das „Folkebladet“ schreibt: Das Beileidsschreiben, welches die polnische Fraction im preußischen Landtage, der Dänen treuer Bundesverwandte (!), Hans Lassen's Wittwe übersandte, als sie Mittheilung über Lassen's Tod erhalten hatte, lautet: „Berlin, den 23. Januar 1896. Die Trauerbotschaft vom Tode Ihres hochgeachteten Mannes hat die polnische Fraction im Landtage mit aufrichtiger Trauer erfüllt, weil sie immer verstand, die Charakterfestigkeit und das liebevolle Wesen des Verstorbenen zu schätzen. Von unseren Freunden haben wir den Auftrag erhalten, Ihnen, hochverehrte Frau, bei dieser Trauer den Ausdruck unseres tiefsten Mitleids zu bezeugen. Mit aller Hochachtung: Der Vorstand der polnischen Fraction im preußischen Landtage.“

* **Königsberg i. Pr.**, 19. Februar. In der gestrigen Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Confectionsbranche wurde beschlossen, in den Streik nicht einzutreten, aber die Berliner Collegen und Colleginnen mit Geld zu unterstützen.

* **Lübeck**, 20. Februar. (Telegramm.) Der preußische Gesandte Graf von Wallwitz ist zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens heute Mittag hier eingetroffen.

* **Rotenburg**, 18. Februar. Eine Beleidigungsklage, die für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, stand vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Seit längerer Zeit verfolgte der hiesige Kreisphysicus, Sanitätsrath Dr. Röhrs, den Reichstagsabgeordneten, Oekonomierath Müller in Schreifeld, mit allerhand üblen Nachreden. Wie die „Post“ hört, ist der Grund des gespannten Verhältnisses zwischen den Genannten in der Unduldsamkeit des Physicus zu suchen, der sowohl in politischen als in kirchlichen Fragen mehrfach hart mit dem in unserer Gegend weit bekannten Oekonomierath Müller zusammengerathen war. Ganz besonders feindlich aber war er ihm seit den letzten Wahlen gesinnt, wo Oekonomierath Müller mit bedeutender Mehrheit den Sieg davontrug. Dr. Röhrs scheute seitdem vor keinem Mittel zurück, um den Vertreter seines Kreises im Reichstag zu beleidigen; ja er ließ sich soweit hinreißen, ihn sogar der Brandstiftung (!) zu zeihen. Oekonomierath Müller wußte schließlich kein anderes Mittel, als die Sache dem Staatsanwalt zu übergeben. Dr. Röhrs wurde in der Verhandlung der schweren Beleidigung für schuldig befunden und zu der höchsten zulässigen Geldstrafe, nämlich 1500 ℳ, sowie Tragung der Kosten verurtheilt. In dem Urtheil wurde ausdrücklich bemerkt, daß lediglich in Rücksicht auf das hohe Alter des Angeklagten und dessen Gesundheitszustand das Gericht von der Verhängung einer Gefängnißstrafe Abstand nahm.

* **Nürnberg**, 20. Februar. (Telegramm.) Der frühere freisinnige Reichstags-Abgeordnete Bürgermeister Raithel ist gestorben.

* **Darmstadt**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Großherzog empfing heute den neuernannten preußischen Gesandten Grafen von der Goltz, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

* **Darmstadt**, 19. Februar. Staatsminister Finger erklärte in der Zweiten Kammer, die Regierung habe seit geraumer Zeit im Verwaltungswege die bedingte Verurtheilung eingeführt und gedenke, sie noch nach Möglichkeit auszudehnen; das Verfahren werde von Amts wegen eingeleitet.

* **Karlsruhe**, 20. Februar. (Telegramm.) Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ nimmt in einem scharfen Leitartikel Stellung gegen den Bund der Landwirthe.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Februar. (Telegramm.) Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, hat der Kaiser mittels Handschreibens den Oberst-Stallmeister Prinzen von und zu Liechtenstein interimistisch mit der Wahrnehmung der Stelle des Ersten Obersthofmeisters betraut.

* **Wien**, 20. Februar. (Telegramm.) Der österreichische Landwirthschaftstag ist heute eröffnet worden. An der Eröffnungssitzung betheiligten sich Vertreter der Ministerien, der Landesculturräthe und der landwirthschaftlichen Vereine. Der Vorsitzende Prinz Ferdinand Lobkowitz betonte in seiner Besprechung des Ausgleiches mit Ungarn die Nothwendigkeit einer Aenderung der bisherigen Ausgleichsbedingungen. Der Ackerbauminister Graf v. Ledebur, von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle begrüßt, giebt die Erklärung ab, er werde, wo Hilfe noth thue, eingreifen und in Angelegenheiten, welche die Mitwirkung der gesammten Regierung bedürften, die Interessen der Land- und Forstwirthschaft mit Entschiedenheit vertreten; im Kreise seiner Ministercollegen fehle es nicht an dem richtigen Verständnisse und an Wohlwollen für die Bedürfnisse der Land- und Forstwirthschaft, was sich bei den Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses bethätigen werde. Im Schooße der Regierung hätten agrar- und socialpolitische Maßnahmen zur Hebung der darnieder liegenden Verhältnisse die bereitwilligste und thatkräftigste Unterstützung gefunden. (Allgemeiner, lebhafter Beifall.)

* **Wien**, 20. Februar. (Telegramm.) (Abgeordnetenhaus.) Eingegangen ist eine Zuschrift der Regierung, in welcher zur Wahl von Quotendeputationen zur Vereinbarung einer Ausgleichsquote mit Ungarn aufgefordert wird. Das Haus begann die erste Lesung der Wahlreformvorlage. Der Jungtscheche Brzorad erklärte, seine Partei halte an dem Antrage auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes fest. — Die heute eingebrachte Regierungsvorlage, betreffend die Versorgung von Staatsbeamten, Staatslehrern und Staatsdienern, sowie deren Wittwen und Waisen, führt bei sehr erheblichen Besserungen der Lage für jede der genannten Kategorien die Zahlung eines fortlaufenden Jahresbetrages für Pensionszwecke an den Staatsärar ein, welchen die activen Staatsbeamten und Staatslehrer in Höhe von 3 Procent des anrechenbaren Activitätsgehaltes zu bezahlen haben werden.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Februar. (Telegramm.) Der französische Bildhauer, Graf Basselot, mit dem sich der Papst wiederholt über die französischen Verhältnisse unterhielt, berichtet über seine jüngste Unterredung, der Papst wünsche die Einigung der französischen Katholiken zur Niederwerfung des liberalen Regimes, wie in Belgien. Seine frühere Aeußerung, die Katholiken mögen die bestehende Regierungsform in Frankreich anerkennen, sei mißverstanden worden. Er habe nur gewollt, daß die Katholiken nicht alle Aemter den Liberalen überlassen. (?) Einige Personen hätten ihn, den Papst, vollkommen verstanden, besonders der Herzog von Orleans, der, wie der Papst mit Genugthuung betonte, ihm erst neuerlich wieder eine Huldigung dargebracht. (B.-L.-A.)

* **Marseille**, 20. Februar. (Telegramm.) General Duchesne ist heute hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge begrüßt worden. Die Hauptstraßen der Stadt sind beflaggt und mehrere Triumphbögen errichtet. Der Maire, der Präfect und der General Zurlinden empfingen Duchesne am Landungsplatze, hießen ihn warm willkommen und beglückwünschten ihn zu seinen Siegen. General Duchesne erwiderte, daß die Ehre dieser Siege seinen Soldaten zukomme. Alsdann begab er sich unter lebhaften Zurufen der Menge, die seinen Wagen mit Blumen bewarf, nach der Präfectur.

Großbritannien.

* **London**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Transportdampfer „Victoria“ wird mit Dr. Jameson und dessen Officieren an Bord morgen vor Plymouth erwartet. Das königliche Dienstschiff „Traveller“ erhielt Befehl, sich bereit zu halten, bei Ankunft der „Victoria“ an deren Längsseite anzulegen.

Orient.

Der Umschwung in Bulgarien.

* **Sofia**, 20. Februar. (Telegramm.) Prinz Ferdinand verlieh dem Exarchen die Brillanten zum Großkreuz des Alexander-Ordens, dem Metropoliten Clemens das Großkreuz des Alexander-Ordens, dem Metropoliten Konstantin das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens.

S. **Sofia**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Dem Vernehmen nach erhielt die bulgarische Regierung nunmehr die amtliche Mittheilung aus Konstantinopel, daß auch England seine Zustimmung zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand ertheilt habe.

* **Sofia**, 20. Februar. (Telegramm.) Bei der Abschiedsaudienz der russischen Journalisten sagte der Fürst, die Bulgaren hätten bewiesen, wie groß ihre Sympathien für Rußland seien, doch solle man nicht vergessen, daß der Bulgare vor Allem Bulgare und für Angriffe auf seinen nationalen Ehrgeiz sehr empfindlich sei. (Mgdb. Ztg.)

* **Wien**, 20. Februar. (Telegramm.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus **Konstantinopel** unter dem 16. d. M.: Von den Kanzeln aller hiesigen katholischen Kirchen wurde heute ein die Wiedervereinigung der orientalischen Kirchen mit der römischen betreffender Hirtenbrief verlesen. Der Vorgang erregte die lebhafte Aufmerksamkeit des ökumenischen Exarchats, und eine Erwiderung von dieser Seite ist nicht ausgeschlossen.

* **Belgrad**, 20. Februar. (Telegramm.) Die Skupschtina wurde heute Mittag durch einen Ukas geschlossen. Der Präsident Garaschanin dankte allen Parteien für die ersprießliche Arbeit, welche sie bei der Berathung der auf die Verbesserung der Verwaltung, auf die Hebung der Volkswirthschaft und auf die Verstärkung des Heeres abzielenden Gesetze geleistet hätten. Nachmittags findet beim König ein Empfang der gesammten Skupschtina statt.

Afrika.

* **Bloemfontein**, 20. Februar. (Telegramm.) Meldung des „Reuter'schen Bureaus“. Die Präsidentenwahl des Oranje-Freistaates ist unabgeschlossen geblieben. Bisher erhielt Steyne 1597, Fraser 684 Stimmen.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 19. Februar. Dem Generallieutenant z. D. v. Melchior zu Wiesbaden, zuletzt Commandeur der 1. Div., wurde der königliche Kronen-Orden erster Classe, dem Generallieutenant z. D. v. Sack-Jaworski zu Wiesbaden, zuletzt General-Major und Commandeur der 12. Inf.-Brig., der königliche Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern und Schwertern am Ringe, und dem Generallieutenant z. D. Liebe zu Hildesheim, zuletzt General-Major und Commandeur der 1. Inf.-Brig., der königliche Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern verliehen.

* **Berlin**, 19. Februar. Das Kreuzergeschwader erhielt den Befehl, heute von Amoy für die nächsten Monate nach Japan in See zu gehen.

* **Wilhelmshaven**, 19. Februar. Das Panzergeschwader wird am 1. April durch die Panzer „Deutschland“ und „Oldenburg“ verstärkt.

Musik.

* **Leipzig**, 21. Februar. Die „Fisk-Jubiläums-Sänger“ verabschieden sich heute Freitag Abend 8 Uhr im großen Saale der Centralhalle vom hiesigen Publicum. Für dieses letzte Concert in Leipzig ist von Seiten der Direction der Sänger ein Programm aus den besten Nummern des Repertoires (ernsten und heiteren Genres) zusammengestellt, welches den Abend zu einem zweifellos höchst genußreichen gestalten dürfte. Wer also die farbigen Künstler noch nicht gehört hat, sollte diese letzte Gelegenheit dazu nicht verfehlen.

* Der von der Leipziger Singakademie zur Mitwirkung im „Elias“ gewonnenen Sängerin, Frau Marie Walter-Choinanus aus Landau, die ihre Ausbildung der hochgeschätzten Gesangs-Meisterin Frau von Milde in Weimar verdankt, geht ein ausgezeichneter Ruf als Concert- und Oratoriensängerin voraus. So liegt uns u. A. der nachstehende glänzende Bericht der „Kölnischen Ztg.“ über die Gesangsvorträge dieser Künstlerin in einem Gürzenich-Concert vor: „Von den gesanglichen Darbietungen sind vor Allem die der Frau Johanna Walter mit Auszeichnung zu nennen. Die Künstlerin sang zum ersten Male vor dem rheinischen Publicum; nach dem außerordentlichen Erfolge, der ihr zu Theil wurde, darf man wohl auf ihr öfteres Erscheinen im Rheinlande hoffen. Sie besitzt eine Altstimme von seltenem Umfang, die namentlich in den tiefen Lagen von großem Wohllaut ist. Aus der Schule der Kammersängerin Frau v. Milde in Weimar hervorgegangen, erfreute Frau Walter ebenso sehr durch den künstlerischen Gebrauch ihrer Stimmmittel als auch durch den warm beseelten Vortrag, den sie entwickelt.“ Verspricht die Aufführung der „Singakademie“ ohnedies wieder einen hochgenußreichen Abend, so dürfen wir besonders auch dem erstmaligen Auftreten dieser Künstlerin in Leipzig mit größtem Interesse entgegensehen.

F. E. **Leipzig**, 20. Februar. Die Alumnen der Thomasschule veranstalteten am Mittwoch Abend in der Aula ihres Gymnasiums eine Fastnachtsaufführung, die mit der exacten Wiedergabe von Mendelssohn's Athalia-Ouverture für Pianoforte, vierhändig, eröffnet wurde, an die sich ein hübscher, von einem Schüler reizend gesprochener Prolog anschloß, der gleich der ersten Nummer ermunternden Beifall fand. Die Hauptaufmerksamkeit lenkten sodann die beiden vorgeführten Singspiele: „Der vierjährige Posten“ von Th. Körner, Musik von C. Reinecke, und „Die Nachbarn“ von A. Jones, Musik von Aug. Horn, auf sich. — Man darf natürlich an diese Schülerleistungen keinen strengen Maßstab anlegen, sondern muß den guten Willen oft für die That hinnehmen; dann kann man aber mit dem Gebotenen im Ganzen sehr zufrieden sein; denn die kleinen und großen Alumnen erledigten sich ihrer oft gar nicht leichten Aufgaben in theilweise glänzender, mindestens aber in befriedigender Weise. Reinecke's Composition zu Körner's für unseren Geschmack heutzutage unglaublich naivem Texte scheint schon älteren Datums zu sein (sie ist eine außerordentlich anmuthige Jugendarbeit des hochbedeutenden Meisters. Die Red.); sie enthält viele sehr reizvolle Einzelheiten. Die einzelnen Personen: der General, der Hauptmann, der Bauer Veit, von älteren Schülern gegeben, genügten in jeder Hinsicht; der Darsteller des Düval gab sich gesanglich redliche Mühe und nahm durch strammes Spiel für sich ein. Das Röschen wurde von einem kleinen, reizend aussehenden Sopranisten zwar wie erklärlich im Spiel ziemlich befangen, aber musikalisch, besonders in den Ensembles, als sich der Kleine wohler fühlte und ordentlich durchgriff, überraschend gut interpretirt. Die beste Leistung bot der Darsteller Walther sowohl durch sein vernünftiges und schon ziemlich abgerundetes Spiel, wie durch seinen durchaus sicheren und geschmackvollen Gesang. — Noch besser gelang die komische Oper unseres einheimischen, vor einigen Jahren verstorbenen Originals Aug. Horn. Die Vorführung des melodiösen und frischen Werkchens, das bedeutende Schwierigkeiten bietet, bereitete einen fast ungetrübten Genuß. Der Posaune blasende Rentier Stille imponirte durch ein herrliches Organ und ließ sich im Spiel keine komische Nuance entgehen. Sein schmachtender Sohn Rudolf war seinem wackern Vater schauspielerisch ebenbürtig, sang aber hier und da etwas unrein. Noch mehr gilt das Letztere von dem kleinen Vertreter der Regina Leichenschlag, den das Lampenfieber einige Versehen begehen ließ, die jedoch durch die übrige sehr ansprechende Leistung wieder gut gemacht wurden. Den Wirth gab ein talentvoller junger Mann sehr gewandt und mit urwüchsigem Humor. Ebenso fand die Episode des Wächters geschickte Erledigung. Alle aber überragte der noch sehr jugendliche, stimmbegabte Darsteller der Henriette. Die beiden sehr ansprechenden Einlagen: „Frühlingslied“ und „Lied an die Nacht“ gelangen fast tadellos, und auch sonst nahm der Kleine, durch seinen reizenden Gesang und sein mädchenhaft schüchternes, aber sehr ansprechendes Spiel lebhaft für sich ein und erntete donnernden Applaus. — Sehr lobenswerth, mit Verve und, wie zu erwarten war, frisch und meist glockenrein sang in beiden Stücken der Chor, der auch durch lebendiges Spiel Leben auf die Scene brachte. Der verdiente Regisseur, auch ein Alumne, wurde mit Recht stürmisch herausgerufen; denn seine Arbeit verdient dieselbe hohe Anerkennung wie die des Begleiters, der sich mit rühmlicher Ruhe und Sicherheit den Sängern anpaßte und die zahlreichen Klippen geschickt überwand. Sein stimmungsvolles Intermezzo in den „Nachbarn“ fand lauten Beifall. Das zahlreich versammelte Publicum war sehr wohlwollend und nahm alle Leistungen mit offenbarer Freude entgegen.

Humoristische Lieder für Männerchor. Achtzig beliebte Volks- und andere Lieder für Männerstimmen, herausgegeben von Max Friedländer, Leipzig, C. F. Peters. Die Klage unserer Gesangvereinsleiter über Mangel an guten humoristischen Männerchören ist ziemlich alt. Nachdem wir die vorliegende, äußerst verdienstvolle Sammlung einer eingehenden Durchsicht unterzogen, halten wir diese Klage nicht mehr für begründet. Die Sammlung, die der bekannte Schubert-Forscher Dr. Max Friedländer sehr sorgfältig revidirt hat, entspricht allen gerechten Wünschen. Neben mehr oder weniger bekannten Volksliedern enthält sie launige Chorcompositionen von Haydn, Mozart, Schubert, Kreutzer, Marschner, Dürrner, Zöllner, Lyra u. A. und läßt auch neuere gute Erscheinungen nicht unberücksichtigt. So finden wir darin einige Chöre von E. Grieg, die es wohl verdienen, daß die Chormeister sich näher mit ihnen befassen sollten. Welche Fülle von urgesundem kernigen Humor in unseren deutschen Volksliedern enthalten ist, wissen noch viel zu Wenige. Mögen die Interessenten getrost nach der Friedländer'schen Sammlung greifen. Sie enthält eine reiche Fülle köstlicher launiger Weisen, die es mehr verdienen, wieder erweckt zu werden, als die meist sehr zweifelhaften modernen Humoristika, die heutzutage die Programme der Gesangvereins-Humorabende zieren. Es wird nachgerade Zeit, daß die trivialen Fabrikate der Kron, Simon, Teich und Consorten in das verdiente Hintertreffen gerathen. C.-B.

Erheblich nachgelassen hat die musikalische Production im Monat December 1895 gegen die Vormonate October und November. Sie stellt sich auf 626 neue Werke, gegenüber 909 und 1081 Werken im October und November. Die Differenz gegen den December 1894 ist allerdings nur geringfügig. Das Plus 1894 ist nur 7. Daß wir irgend welche Ursache hätten, über diese Verminderung der Production zu klagen, wüßten wir nicht gerade; im Gegentheil dürfen wir eine Einschränkung derselben nur aufs Freudigste begrüßen. Sogar unsere Herren Musikdirectoren und Capellmeister sind angenehm von dieser Verminderung berührt, da wirklich gute Novitäten trotz der großen Zahl von Neuerscheinungen doch nur selten darunter sind. Die Novae des December 1895 vertheilen sich laut Hofmeister's Monatsbericht folgendermaßen:

A. Werke über Instrumentalmusik	368 Stück
B. Werke für Vocalmusik	237 „
C. Textbücher, sowie Bücher und Schriften über Musik	21 „
Zusammen	626 Stück

Die Gruppe A umfaßt wieder zunächst Werke für Orchester, von denen insgesammt 30 erschienen sind; 24 davon gehören dem großen Orchester an, 2 dem Streichorchester und 4 der Militair- (Harmonie-) Musik. Bemerkenswerth sind darunter in erster Linie Richard Strauß' Op. 28, Till Eulenspiegel's lustige Streiche, das neueste Werk des jungen Symphonikers, dessen Bekanntschaft uns soeben Hofcapellmeister Weingartner vermittelt hat. Nicht auf gleicher Höhe stehen die interessanten Compositionen der Russen Arensky (Arno Suite), Cui (Ouverture zur Oper „Der Gefangene im Kaukasus“), Ippolitow-Iwanow („Esquisses caucasiennes“) und Seroff („Kosakentanz“). Außerdem veröffentlichten Bote und Bock eine nachcomponirte Balletmusik aus „Margarethe“ (Faust) von Gounod. Die Musik für Streichinstrumente erscheint um 15 Nummern bereichert, die für Blasinstrumente (nur Flöte und Cornet à piston) um 6, fast ausnahmslos Opernbearbeitungen. Für Schlaginstrumente (Cymbal) erschienen 2 neue Werke, für Harfe 1 (eine Phantasie über „Hänsel und Gretel“ von Ch. Oberthür), für Mandoline 3, für Guitarre 3, für Banjo 1, für Zither 18 und für Thüringer Zither, ein uns noch gänzlich unbekannt gebliebenes, vielleicht erst neu erfundenes Instrument, 1 Werk, eine Schule für Thüringer Zither. Die Clavierliteratur ist natürlich wieder am reichsten bedacht; nicht weniger als 253 Neuerscheinungen haben wir auf diesem Gebiete der Instrumentalmusik zu verzeichnen. Diese Ziffer vertheilt sich wieder folgendermaßen: Musik für Pianoforte zu zwei Händen 179 (darunter 9 Ouverturen, 38 Tänze und 22 Märsche); für Pianoforte zu vier Händen 20 (darunter 8 Ouverturen); für zwei Claviere 2; für Pianoforte mit Begleitung 51 und 1 Etudenwerk für die linke Hand allein. Neben zahllosen Arrangements, zweifelhaften Salonstücken 2c. treffen wir darunter höchst beachtenswerthe Werke von Carl Reinecke, Sarasate, Sgambati, Gustav Mahler (Symphonie Nr. 2 in Cmoll), Rachmaninoff, Streletzki, Tschaikowsky u. A. Man muß indessen bei dieser Sintfluth von Novitäten schon recht scharf hinsehen, um die wenigen Schafe von den zahllosen Böcken reinlich zu scheiden. Orgel, Harmonium und Kirchenmusik sind mit 6, 7 und 22 Neuigkeiten vertreten. Die Gruppe der Vocalmusik enthält 102 mehrstimmige Gesänge, theils a cappella (meist Männerchöre), theils mit Pianoforte-Begleitung, 3 mehrstimmige Gesänge mit Orchester und 1 mit Begleitung eines Streichinstruments. Wir begegnen darunter Namen wie Algernon Ashton, Ignaz Brüll, Bruno Oscar Humperdinck (der einen Männerchor „Jäger und Senn'rin“ bei Ries und Erler in Berlin hat erscheinen lassen), C. Kistler, W. Rolapp, Th. Podbertsky, O. Wermann, G. Wohlgemuth und A. Zander. Die theatralische und dramatische Musik umfaßt 8 Werke. Reicher ist wieder das einstimmige Lied vertreten und zwar 118 neue Compositionen mit Pianoforte, 1 mit Orgel und 2 mit Orchester. Dazu kommen noch 2 Lehr- und Uebungsbücher für Gesang. Einstimmige Lieder haben u. A. beigesteuert Dvorák, Harthan, Humperdinck, Arno Kleffel, Meyer-Helmund, B. Scholz, Richard Strauß. Auch in Leipzig lebende Tonsetzer haben im December 1895 nicht gefeiert: C. Reinecke brachte 1 neues Werk, Carl-Bühren 4, H. Dutta 5, Günsel 11 und der Chormeister Wohlgemuth 12 auf den Musikalienmarkt.

„Singe, wem Gesang gegeben,
In dem deutschen Dichterwald!
Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.“

C.-B.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

G. **Leipzig**, 20. Februar. In der Nachmittagssitzung gelangte die Anklagesache gegen den Geschirrführer Friedrich Oswald Meyner aus Kerchau bei Grimma, welcher des versuchten Sittlichkeitsverbrechens nach § 177 des Reichsstrafgesetzbuchs und der Nöthigung angeklagt war, zur Aburtheilung. Als Richter fungirten die Herren Landgerichtsdirector Bartsch als Vorsitzender, Landgerichtsräthe Wolf und Bielitz als Beisitzer. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Martini, die Vertheidigung hatte Herr Rechtsanwalt Hillebrand übernommen. Als Geschworene nahmen an der Sitzung Theil die Herren Bankdirector Lindner-Leipzig, Kaufmann Berge-Leipzig, Kaufmann Döring-Leipzig, Rector und erster Professor an der Thomasschule Jungmann-Leipzig, Privatmann Kupferreichen, Lohgerbermeister Hochmann-Grimma, Kaufmann Torsten-Leipzig, Baumeister Langer-Großpösna, Kaufmann und Fabrikbesitzer Strube-Leipzig, Kaufmann Müller-Gaudlitzhain, Kaufmann Heine-L.-Gohlis und Kaufmann Bürkner-Leipzig. Der Angeklagte Meyner ist am 25. Juni 1869 geboren und nur wegen Sachbeschädigung mit 6 ℳ bestraft. Mit Rücksicht auf den Gegenstand der Verhandlung wurde dieselbe unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Geschworenen (Obmann Herr Professor Dr. Jungmann-Leipzig) sprachen Meyner auf Grund der erhobenen Beweisaufnahme des versuchten Sittlichkeitsverbrechens unter Zubilligung mildernder Umstände und der Nöthigung für schuldig. Meyner wurde zu fünf Monaten einer Woche Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 20. Februar. I. Die wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung vielfach, auch mit Zuchthaus vorbestrafte Wirthschafterin Elise Barbara Katharina O. aus Coburg war nach Verbüßung ihrer letzten Strafe am 4. December aus der Strafanstalt entlassen worden und hatte sich nach Leipzig gewendet. Hier stahl sie der Händlerin W. aus deren ihr zugänglicher Wohnung einen Frauenmantel, einen Frauenrock, zwei Schürzen, eine Nachtjacke, eine blaue Schürze, sechs weiße Taschentücher, einen Frauenunterrock, Weißwaaren, Tischtücher, Kaffeelöffel 2c. Die Gegenstände lagen zum Theil offen in der Wohnung, zum Theil befanden sie sich in einem verschlossenen Holzkoffer, den die O. gewaltsam erbrochen hatte. Rock und Mantel zog die O. sofort an, die übrigen Sachen verpackte sie in ein Bündel, das sie im Hofe versteckte. Als sie eine Zeit darauf das Bündel abholen wollte, war es verschwunden, es war schon vorher entdeckt und die darin befindlichen Sachen der Eigenthümerin zurückgegeben worden. Bei den vielen und schweren Vorstrafen der Angeklagten, bei der Dreistigkeit, mit welcher der Diebstahl ausgeführt worden ist, und dem beträchtlichen Werth des Gestohlenen konnte von Zubilligung mildernder Umstände keine Rede sein. Es wurde daher die O. unter Anrechnung eines Monats erlittener Untersuchungshaft zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Gerichtshof sah indessen davon ab, auch Polizeiaufsicht über die Angeklagte zu verhängen, um ihr das Unterkommen nicht zu erschweren.

II. Auf Grund einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung wurden die Fabrikarbeiterinnen Anna Selma K. aus Neukirchhausen und Ida Marie F. aus Taucha wegen versuchten Verbrechens gegen § 218 des Reichsstrafgesetzbuchs unter Zubilligung mildernder Umstände zu je fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Dresden**, 20. Februar. (Privattelegramm.) In dem Proceß gegen den früheren verantwortlichen Redacteur des socialdemokratischen „Meißner Volksfreund“ Heinrich Thiebold, gegen welchen der Kriegsminister Edler von der Planitz wegen Beleidigung der sächsischen Armee Strafantrag gestellt hatte, wurde heute vom hiesigen Landgericht das Urtheil gefällt. Thiebold wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

-tm- **Chemnitz**, 20. Februar. Ein paar vielversprechende Buben sind die Schulknaben Joseph Wild und Curt Walter Schubert von hier, welche sich gestern vor dem hiesigen Landgerichte wegen verschiedener schwerer Diebstähle zu verantworten hatten und bereits mehrfach vorbestraft sind. Die beiden Taugenichtse drangen zu verschiedenen Malen in eine Baubude ein und entwendeten unter erschwerenden Umständen Zinn und andere Gegenstände, die sie bei einem Althändler zu Gelde machten. Wild erhielt acht Monate Gefängniß und Schubert, der sich übrigens nächstens noch wegen vier weiterer Diebstähle zu verantworten haben wird, ein Jahr drei Monate Gefängniß zuerkannt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig**, 20. Februar. Wegen Beleidigung des in geistiger Umnachtung gestorbenen Landgerichtsdirectors Braunsewetter ist vom Landgerichte Erfurt am 19. December v. J. der Schriftsetzer und verantwortliche Redacteur der „Thüringer Tribüne“ und der Nebenausgaben derselben („Nordhauser Volksblatt“ und „Freie Presse“) zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Er veröffentlichte in den genannten Blättern am 2. November v. J. einen Artikel, in welchem es hieß, der Proceß gegen die Redacteure des „Vorwärts“ gebe Herrn Braunsewetter wieder einmal Gelegenheit, seine Unparteilichkeit zu zeigen. Das Gericht nahm an, daß dies nur ironisch gemeint sei, und daß der in der Aeußerung enthaltene Vorwurf der Rechtsbeugung eine schwere Beleidigung enthalte. — Gegen das Urtheil hatte sowohl der Angeklagte als der Staatsanwalt Revision eingelegt. Der Letztere bekämpfte die Feststellung, daß die Publication in den drei Blättern nur eine strafbare Handlung enthalte. — Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts erkannte heute gemäß dem Antrage des Reichsanwalts auf Verwerfung der Revision sowohl des Angeklagten als des Staatsanwalts.

Begründung des Gemeinnützigen Vereins Leipzig-Süd.

* **Leipzig-Connewitz**, 20. Februar. Unter allen Leipziger Vororten ist jedenfalls Leipzig-Connewitz am schönsten gelegen. Es ist durch seine herrlichen Waldungen und Wiesen, welche von einem besonders im Sommerhalbjahre vielbefahrenen Fluß durchzogen werden, zum beliebten Ausflugsort der Alt-Leipziger geworden. Es hat unter allen Vororten seinen ländlichen Charakter am meisten bewahrt. Nur die wenigen Hauptstraßen zeigen die „Häuserkasernen“ einer Stadt, während die Königstraße von lauter Villen besetzt ist, und die übrigen Straßen meist nur die kleinen einstöckigen Arbeiterhäuschen in ungeordneter Bauflucht aufweisen. Von Fabriken mit dampfenden Essen ist Leipzig-Connewitz bis jetzt bewahrt geblieben. Auch in Bezug auf das gesellschaftliche Leben hat es seinen Dorfcharakter noch nicht abgestreift. Die Villenbewohner stehen fast in gar keinem Verkehr zu der Gemeinde. Anziehende Bewohner finden nicht so leicht gesellschaftlichen Anschluß. Diese Verhältnisse haben sich mit der Einverleibung nicht wesentlich geändert. Auch in Bezug auf Verkehrswege und gemeinnützige Anstalten sind keine wesentlichen Veränderungen vor sich gegangen. Die Straßen und Fußwege gleichen in ihrem Zustande vielfach denen des Dorfes. Dies zu beobachten, bietet sich ganz besonders bei den jetzigen ungünstigen Witterungsverhältnissen Gelegenheit. Während andere Vororte vor der Einverleibung ihr Vermögen zum Baue von Straßen, Schleußen 2c. verwendet und manche sogar noch Anleihen für genannte Zwecke gemacht haben, hat L.-Connewitz solche Veränderungen nicht vorgenommen, wohl aber der Altstadt baar Geld übergeben. Wohl muß dankend anerkannt werden, daß der Rath der Stadt Leipzig viel aufgewendet hat für Schleußenbau und Wasserleitung; trotzdem bleibt, wie Jeder sich überzeugen kann, noch Manches zu wünschen übrig. Deshalb machte sich bei der Mehrzahl der Bürger das Bedürfniß nach einem Vereine geltend, der sich (ähnlich denen in anderen Vororten, wie der Gemeinnützige Verein Vorwärts [Gohlis], Bezirksverein Westen, Bezirksverein Osten) dieser Angelegenheiten warm annimmt. Der Mangel an einem solchen Vereine ist um so fühlbarer, als die Bürgerpartei von L.-Connewitz im Stadtverordnetencollegium nicht vertreten ist. Diesem Bedürfnisse ist nun dadurch entsprochen worden, daß am 31. Januar d. J. in Winter's Kaffeegarten von einer größeren Anzahl angesehener Einwohner aus L.-Connewitz ein Verein unter dem Namen: „Gemeinnütziger Verein Leipzig-Süd“, der seinen Sitz in L.-Connewitz hat, gegründet worden ist. Der Zweck dieses Vereins ist:

a. die Besprechung und Berathung städtischer Angelegenheiten, insbesondere soweit sie Leipzig-Süd betreffen, und Förderung gemeinnütziger Bestrebungen und deren Institutionen, sowie

b. die Darbietung belehrender und unterhaltender Vorträge.

Der Verein steht treu zu Kaiser und Reich, König und Vaterland, und ist jederzeit bestrebt, ein nützliches Glied des städtischen Gemeinwesens zu sein. Politik ist ausgeschlossen. — Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, in jedem Falle die größte Objectivität und Sachlichkeit zu bewahren. — In der nächsten Versammlung, welche Montag, den 17. d. Mts., in Winter's Kaffeegarten abgehalten wurde, fanden die Statutenberathung und Vorstandswahl statt. Der Vorstand ist aus 11 Personen zusammengesetzt. Anfangs April soll ein Familienabend abgehalten werden. Dabei wird zugleich ein belehrender Vortrag geboten werden. — Es ist nur zu wünschen, daß der entstandene Verein wachsen, blühen und gedeihen möge zum Wohle und zum Segen der Allgemeinheit. Wir hoffen zuversichtlich, daß dem neugegründeten Vereine lebhaftes Interesse entgegengebracht werde. Mögen recht Viele in den Verein eintreten. Mögen alle Mitglieder mit Eifer und Einmüthigkeit arbeiten, damit die Ideale dieses Vereins auch verwirklicht werden können.

Reise und Verkehr.

§ Bei der von Jahr zu Jahr sich immer mehr steigernden Beliebtheit für die von dem bekannten Polar-Reisenden Capitain Bade in Wismar ins Leben gerufenen Sommer-Ausflüge nach Norwegen und Spitzbergen hat sich Letzterer entschlossen, bei genügender Betheiligung in diesem Sommer zwei solche Reisen nach dem hohen Norden in Scene zu setzen. Beide Fahrten sind, wie mitgetheilt wird, mit ganz besonders interessanten Ereignissen verbunden. Die erste, im Juni, wird sich dem Dampfer anschließen, welcher die schwedischen Forscher Andree und Genossen nach Spitzbergen führen wird, von wo aus diese die beabsichtigte Luftreise nach dem Nordpol mit ihrem Polar-Ballon antreten wollen. Auf der zweiten Fahrt im August wird sich die Gelegenheit bieten, die im hohen Norden sichtbare totale Sonnenfinsterniß auf Spitzbergen beobachten zu können. In Folge dieser Natur-Erscheinung wird sich der merkwürdige Fall ereignen, daß während des monatelangen Tages des arktischen Sommers auch eine Stunde Polarnacht eintreten wird. Capitain Bade trifft bereits jetzt seine Vorbereitungen für diese beiden Reisen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Literatur.

Jahreszeiten der Feder. Allerlei von Paul von Schönthan. Berlin, Verlag des Vereins der Bücherfreunde (Schall & Grund). Es ist ein sehr buntes und in seinen einzelnen Theilen vorwiegend ansprechendes „Allerlei", das der bekannte Autor mit diesem Buche seinen Lesern bietet. Bunt sowohl bezüglich der Ausführung, die zwischen der kecken Narrethei des Schwankes und dem geistinnigen Ernst oder sentimentalem Gefühlsüberschwang wechselt, wie hinsichtlich des sich aus Reiseschilderungen, Menschen- und Thierbeobachtungen zusammensetzenden Stoffes. Uns haben am meisten die humoristischen Beiträge zugesagt. In übermuthiger Scherzhaftigkeit, gesellschaftliche Themata aufzugreifen und demgemäß zu behandeln, das entspricht wohl am meisten der Neigung und Begabung des Autors. Hierfür zeugt das glückliche Gelingen der Plaudereien „Nur ein Schnupfen", „Sommerbriefe", „Der Herbst in Briefen", „Die Temperamente im Schlafwagen", „Der erste Schulanstoß", „Ihre erste Redoute" und die kecke Satire „Ein Hundeball". Die Leser, die Hackländer's ganz gleich geartetes Circusgeschichten nicht kennen, wird „Mademoiselle Nollita" durch ihre überraschende Pointe besonders amüsiren. Von den ernsten Beiträgen hat uns am meisten angesprochen die Schilderung „Mitternacht". Wir wollen gleichzeitig noch einmal auf die lobenswerthen Bestrebungen des „Vereins der Bücherfreunde" hinweisen, der es sich zum Ziele gesetzt hat, seinen Mitgliedern hervorragende Werke zeitgenössischer deutscher Autoren zum billigsten Preise zugänglich zu machen. U.

* * *

Heft 2 der Zeitschrift **„Aus fremden Zungen"** hat folgenden Inhalt: Rom. Von Emile Zola. Aus dem Französischen übersetzt von A. Berger. (Fortsetzung.) — Der Mantelmann. Roman von Hall Caine. Aus dem Englischen übersetzt von Robert Prutz. (Fortsetzung.) — Taube und Bitte. Gedicht von Sully Prudhomme. Aus dem Französischen übersetzt von Lotte Pelheim. — Ein Selbstmörder. Erzählung von Sven Lange. Aus dem Dänischen übersetzt von Franz Maro. Von Diesem und Jenem: Hall Caine. Nach einem Aufsatze von R. H. Sherard in dem „Windsor Magazine". (Schluß.)

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Rohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Neubestellungen erbitten Auf Wunsch Abonnement.
Centralhalle.

Den Personen welche durch ihr Temperament oder in Folge ihrer sitzenden Beschäftigungsweise der gewöhnlichen Verstopfung unterworfen sind, *empfehlen wir den Gebrauch von* **Thee Chambard.** *Dieser Thee stellt die regelmässige Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder her und sichert dieselbe, ohne die geringste Störung in dem Organismus hervorzurufen und ohne irgend welche Aenderung in der Lebensweise oder in der Diät zu bedingen.*
DIE SCHACHTEL 1 MARK. — ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.
Folia Cassiae angustifoliae, 45; Mercurialis annuae, 15; Parietariae off., Malvae sylvestris, Althaeae off., Menthae piperitae, Melissae off., Hyssopi off., aa, 5. — Flores Anthyllidis Vulnerariae, 6; Calendulae off., 4.

Thüre zu! Pneumatische Thürschließer, bewährtestes System, neueste Construction. **Heinr. Ernst Poerschmann,** Nicolaistraße 4.

Nachdem Ihre Postkarte die Weihnachtsfest gerettet hatte, empfing ich noch Neujahr durchweg feine Partieen und empfehle rein und wohlschmeckende **Thee-Mischungen, Souchong-, Perco-u. Congo-Thee's** ½ Kilo 3—6 ℳ, Packete von 75 ₰ an, **Thee-spitzen** ½ Kilo 9 und 240 ℳ. **China- und Japan-waaren-Lager. Oscar Prehn,** „Zur Pforte", Grimmaische Strasse 7.

Synagoge.

Gottesdienst Freitag Abend 5 Uhr 30 Min.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr Reise-Welttarte der Hamburger Rhedereien: A. W. Graupenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 13) täglich von 11—1 Uhr geöffnet.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. R. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. A.
Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich benutzt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)
„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Gesetze und ähnliche Sachen, Dorotheenstraße 6, I. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.
Städtische Markthalle, Neuplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr, Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Portiers zu lösen.
Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Museum für Völkerkunde geschlossen.
Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Weihe 12, p. l. Rechtstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheftes.
Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, der Zeichensaal an jedem Wochentage von 6 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Meßsonntagen 25 ₰.
Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.
Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Peterstrasse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 48/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.
Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)
Panorama, Roßpl. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Marine-Panorama, Krystallpalast. Geöffnet: Sonntags von ½11 Uhr ab, Wochentags von 9 Uhr ab.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das **Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. **-Stiefel,** echt St. Petersburger.
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen.
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar,
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter",** Beerdigungsanstalt.
32 Neukirchhof 32.

Elektr. Beleuchtungsanlagen, Hausanschlüsse
E. Otto Wilhelmy, *Inselstrasse 6.*

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

LEIPZIGER WERKZEUG-MASCHINEN-FABRIK
vorm.: W. v. PITTLER A.-G.
Täglich Vorführung von **W. v. Pittler's Patent-Metallbearbeitungs-Maschinen** in ihrer vielseitigen Anwendung als **Specialmaschinen für Massenfabrikation.**

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Dannemora Werkzeuggusstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Freitag, den 21. Februar 1896.
Anfang 6 Uhr.
(51. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Tristan und Isolde.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Panzner.

Personen:

Tristan	Herr de Grach.
König Marke	Herr Mittelopf.
Isolde	Fr. Krzyzanowski-Torpet.
Kurwenal	Herr Scheiper.
Melot	Herr Weibel.
Brangäne	* * Herr Degen.
Ein Hirt	Herr Keller.
Ein Seemann	Herr Stock.

Ein Seemann. Schiffsvolk. Ritter und Knappen.
*** Brangäne — Frau **Geissler-Kotzmann** vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast.
Nach jedem Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Indisponirt: Frl. Beuer.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Prosenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Border-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Prosenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Prosenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Sonnabend, den 22. Februar (52. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, blau): Zum ersten Male wiederholt: **Gebildete Menschen.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 21. Februar 1896.
Anfang ½8 Uhr.

Fräulein Doctor.
Komödie in 4 Acten von Oscar Walther und Leo Stein.
Regie: Ober-Regisseur **Schönberger.**

Personen:

Wilhelm Dittrich, Seifenfabrikant	Herr Ernst Müller.
Amalie, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Clara (Henneberg's Frau), Johanna, Frieda, } seine Töchter	Frl. Rudolff. Fr. Freund. Frl. Sangern.
August Henneberg, Möbelfabrikant	Herr Hänsler.
Dr. Richard Normann, Rechtsanwalt	Herr v. Venor.
Winkler sen., Bankier	Herr Thiele.
Fred, sein Sohn	Herr Eichfeldt.
Minna, Dienstmädchen bei Dittrich	Frl. Friese.
Gustav Roule, Lehrjunge bei Henneberg	Frl. Müller.
Ein Schutzmann	Herr Schmiedecke.
Polizeiamtmann	Herr Stick.

Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 22. Februar: **Robert und Bertram.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Verein Thalia, Eisenstraße 42.

Sonntag, den 23. Februar 1896:
Glück bei Frauen. Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav v. Moser.
Billetausgabe Sonnabend, 22. Februar, von ½9—½10 Uhr Abends.

CONFIRMANDEN-UHREN
für
Knaben und Mädchen
in **allen Preislagen.**
Auswahlsendungen bereitwilligst und franco.
L. Döring, Uhrenhandlung,
Grimmaische Strasse 27.

Pianinos für Studium u. Unterricht besond. geeignet. Kreuzs. Eisenban. Höchste Tonfülle. Frachtfreiauf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatlich.
Berlin, Dresdner Str. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik.

Graue Haare
erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin", Preis 3 ℳ
Funke & Co., Parfumerie hygiénique.
Berlin, Prinzessinnenstrasse 8.

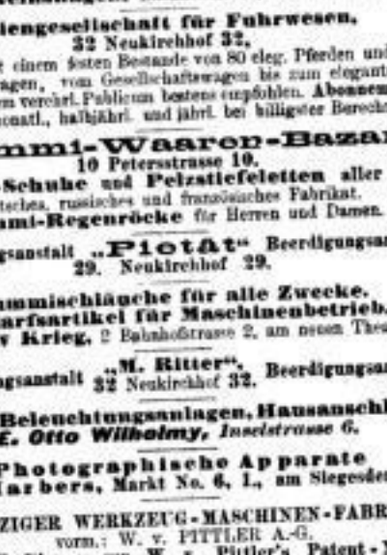
Löthapparat
für Jedermann

liefert heute die Reparatur an einer Menge von Gegenständen auf Handbetrieb u. Stadt, die zuhause, aber leicht behaft. gemacht werden, leicht vorzunehmen und bewährt mit Anleitung und Gebrauchsgas. Preis complet in feinstem Kasten mit Werkzeugen u. allen Zubehör kommt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4.—.** Vorrath b. **Felth's Neuheiten-Vertrieb,** Berlin C., Gerichtstraße 5.

Beste Steinkohlen Beste
Pa. Waschwürfel 30/60 mm 1 Centner mit 104 Pfg. frei Haus
do. „ „ 1 „ „ 100 „ ab Lager.
Grössere Posten entsprechend billiger.
Louis Meister
Körnerstr. 54
Telephon Amt IV, 3129.

Glüh-Körper
pro Stück 1 ℳ
Brühl 1.

Die bei uns täglich steigende Nachfrage nach tüchtigen Remington-Schreibern und Schreiberinnen veranlaßt uns, junge Damen u. Herren auf unsere
Tages- und Abend-Kurse
zur Erlernung der Remington-Schreibmaschine aufmerksam zu machen.
Glogowski & Co.,
Johannesgasse 3.



Keine andere Toilettenseife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!
Die Patent-Myrrholin-Seife ist
ohne jede Concurrenz
die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen
schönen Teint.
Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilettenseife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die
beste aller Toilette-Seifen
bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauhheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.
Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:
„Die „Myrrholin-Seife" können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toilettenseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toilettenseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer
hygienischen Toilette-Seife.
Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Das laufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.
Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu M. 3 franco gegen Nachnahme versenden.

Durch abermalige Vergrößerung meiner Verkaufs- u. Lagerräume u. bedeutende Lieferungsabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken biete ich die denkbar größte Auswahl bei thatsächlich billigsten Preisen und bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster.

Wie alljährlich eröffne ich gleichzeitig in dafür gesonderten Räumen einen Ausverkauf vorjähriger ausrückgesetzter Bestände sowie Reste, eine besonders günstige Gelegenheit für Hausbesitzer.

Carl Winkelmann
Petersstr. 27 — 3 Rosen — Petersstr. 27
Telephon Amt I No. 891
Special-Tapeten-Geschäft
empfiehlt
Neuheiten der Saison
1896.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die

vierzigste ordentliche Generalversammlung

der Actionaire findet

Sonnabend, den 14. März a. c.

Vormittags 10 Uhr

im Saale des kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße 3, hierselbst statt.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und pünctlich 10 Uhr geschlossen werden.

Tagesordnung:

a. Geschäftsbericht für das Jahr 1895.
b. Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1895 und Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und die Direction.
c. Beschlußfassung über die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes.
d. Wahlen in den Aufsichtsrath.
e. Wahl der Revisionscommission.

Leipzig, den 18. Februar 1896.

Der Aufsichtsrath der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.
C. A. Thieme, Vorsitzender.

Weser-Zeitung ⟷ BREMEN. ⟷

Probe-Abonnement pro März Mk. 2.25 bei allen Postanstalten.

Preislisten gratis und franco.

Preislisten gratis und franco.

Allein-Verkauf:

GLOGOWSKI & CO.

Leipzig, Johannisgasse 3.

Am 1. Januar 1895 arbeiteten in den Regierungs-Bureaux der Verein. Staaten in Washington

1620 Remingtons.

Einige Referenzen:

Auskunftei W. Schimmelpfeng	158 Masch.	Siemens & Halske	27 Masch.
Simon & Dietze, Leipzig	8 „	Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	20 „
Justizrath Dr. Langbein & Theile, Leipzig	2 „	Elektricitäts-Gesellschaft Schuckert & Co.	55 „
Rechtsanwalt Dr. Joh. Junck	1 „	Ganz & Co., Budapest	19 „
Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Leipzig	4 „	Oesterreichische Postsparcasse	52 „
Kaufm. Unterrichts-Institut A. Chapisch, Leipzig	5 „	Oesterreichische Credit-Anstalt	28 „
Thurm & Wunder Nachf., Leipzig	2 „	und viele andere.	

Confirmanden-

Stiefel u. -Schuhe

für Knaben und Mädchen,

dauerhaft gearbeitet,

à Paar von 3.50 Mark an.

Herren-Schaftstiefel, Handarb. M.	5.90	Damen-Lederknopfstiefel, engl. M.	6.—
Herren-Stiefeletten do. „	4.50	Damen-Lederstiefel „	4.50
Herren-Promenadenschuhe „	3.50	Damen-Promenadenschuhe „	3.50
Elegante Radfahrerschuhe „	3.50	Damen-Hausschuhe „	1.50
Turnschuhe „	2.25	Damen-Zeugstiefel „	3.50
Herren- u. Damenpantoffeln „	0.50	Damen-Zeugschuhe „	1.50
Knabenstulpenstiefel „	4.—	Mädchen-Knopfstiefel „	3.—
Kinderschuhe „	0.48	Kellner-Schuhe, Seitenz. u. Lack „	3.50

Reichsstr. 19. **N. Herz** Reichsstr. 19.

Bitte recht genau auf Firma und Nr. 19 zu achten.

Cacao.

Durch vortheilhafte Abschlüsse sind wir in der Lage, einen vorzüglichen Cacao zu folgendem Preise zu offeriren:

Bis 1 Pfd. pr. Pfd. 1,60 Mk., 1 Pfd. u. mehr 1,50 Mk. pr. Pfd.

Man versuche es mit einer Probe.

Ferner offeriren wir prima glasirte

***Ananas** 1 Pfd. 2 Mk.*

Hauptniederlage **Zuntz' Java-Kaffee.**

Fabrik: **Bauhofstrasse 6.** **Claus & Endresen,**
Detail: **Katharinenstr. 23.** Marz.-, Chocol.- u. Conf.-Fabr.

Ich gestatte mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das bisher am hiesigen Platze Hohe Straße 29 betriebene Kohlengeschäft am heutigen Tage an die Firma

Rudolph Heinrich Nachf. — Inhaber Paul Pippig —
in Leipzig-Plagwitz

käuflich abgetreten habe.

Für das mir stets bewiesene Wohlwollen sage ich meinen Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Leipzig, den 18. Februar 1896.

Mit Hochachtung
Carl Heinrich.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, gestatte ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das am hiesigen Platze unter der Firma Carl Heinrich betriebene Kohlengeschäft am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter meiner Firma

Rudolph Heinrich Nachf.
in Leipzig-Plagwitz

weiter führen werde.

Um den guten Ruf, dessen sich die Firma Carl Heinrich seit 30 Jahren erfreute, zu erhalten, wird es mir zur Ehre gereichen, im Sinne der vorgenannten Firma weiter zu arbeiten, und werde von dem Grundsatze **„streng solid und prompt"** nicht abweichen.

Ich bitte höflichst, das der Firma Carl Heinrich bewiesene Vertrauen auch auf mich gefl. übertragen zu wollen, und zeichne

Leipzig-Plagwitz, den 18. Februar 1896.
Fernsprecher: Amt III, Nr. 5451.

Mit Hochachtung
Paul Pippig,
in Firma: **Rudolph Heinrich Nachf.**

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Weststr. 20, 7—8 u. 5—9 Abends.

Rothe Nasen

infolge Trinkens u., auch veraltete Fälle, geheilt durch

Elektricität.

Elektrotherapeutische Anstalt W. Kühn, Leipzig, Kurzestr. 10, I. Jetzt vor. 9—1, 4—8, Sonntags 10—1.

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der

Homöopathie u. Naturheilmethode

früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gründlich **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht** ꝛc. **Grimm. Str. 21, II.** Sprechst. 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr; u. auch brieflich.

Damm heilt sicher und radical

nach seinem aus den neuesten bekannten Systemen combinirten Special-Heilverfahren **alle Geschlechtskrankheiten, Unterleibs-, Hals-, Harn- u. Hautkrankheiten, Chronische Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Mannesschwäche.** Sprechst. 9—4 u. 6—8 Uhr **Lange Straße 47, I.,** neben Battenberg.

Schumann für Geschlechts-, Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, kreisf. Kahlheit, auch Entbaarungen, bewährte Entfettungscur bei **Flechten** Nervenleiden, Fettleibigkeit, nervös. Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzünd., Blasenleiden ohne Berufsstörung. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Kostn. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.

Ranstädter Steinweg 5.

Hühneraugen-Operation,

(Special.) in u. außer dem Hause Ritterstr. 1.

Dr. Harang's
Einjährig-Freiw.-Institut

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufs.! Vorbereitung für d. Einjähr.-Ex. u. f. höh. Lehranst. 4 Klass., 27 Schül. in Pension. Seit Ost. 1894 bestand. **30 Zögl. das Einjähr.-Ex., 6 f. Secunda, 3 f. Obersec., 4 f. Prima; darunter ein Volksschüler** (der Engl., Franz., Mathemat. usw. v. vorhatte) **in ½ Jahr nach Obersec.** Prosp.

Friedrichroda i. Th.

Koch- und Haushaltungsschule von Frau Bürgermeister Megow, verb. mit wissenschaftl. Vorträg. v. Pfarrer, Arzt u. Lehr. U. W. Sprach. Mus., Diät. Ausländ. i. H. Müttert. Pfl. Frin. geistbildend. Ten. Cart. v. 1. April—1. Decbr. Pr. incl. Unterr. 660 ℳ Schöne Villa in herrl. groß. Gart. Bäd. i. H. Direkt. i. Mädch. lieben. Kstn. Neztl. Empfehl. Prosp. und Ref.

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig

von vielen Aerzten und Personen aller Stände und Classen empfohlen bei

Husten, Heiserkeit, Brustleiden,

ist zu haben à Flasche 1, 1½ und 3 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung in Leipzig bei Dr. **E. Mylius,** Engel-Apotheke, Markt, sowie sämmtlichen Apotheken und allen grösseren Drogenhandlungen Leipzigs und der Umgegend und ganz Sachsens.

Engros-Lager in Leipzig bei C. Berndt & Cie. u. R. H. Pauleke.

Ohne obigen Fabrikstempel ist keine Flasche echt.

Leipziger Hühneraugenmittel

von garant. sicherer Wirkung, in Flac. mit Pinsel u. genauer Gebrauchsanweisung vorräthig in der Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstr. 9. Preis 60 Pfgr.

Parquet-Wichse, beste der Welt! Dose 90 ₰, 3 St. 2,50. Barfußgäßch. 5, I.

Chromat gegen Kesselstein. D. R.-Patent. Prosp. Chromwerke Herzberg, Elster.

Erlenholz,

runde, starke Stämme, ca. 50—70 Zentimeter, sind abzugeben.

Offerten unter E. F. 100 an **Rudolf Mosse,** Altenburg.

Spar- und Gewerbebank zu Leipzig,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der Generalversammlung vom 16. Februar dieses Jahres das ausscheidende Drittheil des Vorstandes, sowie das Aufsichtsrathes und dessen Stellvertreter durch Wieder- resp. Neuwahl ergänzt worden und beide Organe sich constituirt haben, bestehen die Organe der Genossenschaft von heute an aus folgenden Mitgliedern:

A. Aufsichtsrath:

Herr Otto Göttel, Buchdruckereibesitzer, Vorsitzender,
„ Paul Roch, Zahnarzt, stellvertr. Vorsitzender,
„ Wald. Willecke, Bureau-Vorstand, Schriftführer,
„ Wilh. Benicke, Musikalienbuchdruckereibesitzer,
„ F. W. Franke, Lehrer,
„ H. Teichgräber, Glasen-Obermeister,
„ F. Hartung, Bildhauer und Stuckateur,
„ E. O. Kittel, Kaufmann;

Stellvertreter:

„ Emil Kipping, Lehrer,
„ Albert Berger, Buchhändler (Inh. der Serig'schen Buchhandlung),
„ Robert Martin, Tapezierer;

B. Directorium:

„ Max Sauer, vollziehender Director,
„ Eduard Lehmann, Maler und Lackirer, } Directorial-Mitglieder,
„ Richard Hagemann, Architekt, }
„ Julius Rost, Seilgicker-Obermeister, }

welches wir hierdurch in Gemäßheit § 72 unseres Statutes zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leipzig, den 18. Februar 1896.

Der Vorstand.
M. Sauer. Eduard Lehmann.

Bank für Chile und Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke 10a.

Firma in Chile: Banco de Chile y Alemania, Valparaiso.

Capital 10 Millionen Mark.

Vertreten in **Europa** durch
die **Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,**
die **Norddeutsche Bank in Hamburg.**

Die unterzeichneten Banken übernehmen durch Vermittlung der **Banco de Chile y Alemania** in **Valparaiso** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** das **Incasso** von **Wechseln** und **Documenten** in **Valparaiso** und allen grösseren Handelsplätzen von Chile, den **An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln,** die **Ausstellung von Creditbriefen, Bevorschussung von Waaren-Verschiffungen** u. s. w.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin. Norddeutsche Bank in Hamburg.

Königl. Sächs. Altersrentenbank.

Capital-Einzahlungen u. Renten-Auszahlungen vermittelt kostenfrei u. zu jeder näheren Auskunft — Prospecte gratis — erbietet sich die Agentur von **Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.**

Wasserheilanstalt
Bad Kreischa bei Dresden,

Sanatorium für **Nervenleiden** und **chron. Krankheiten.**
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet. Prospecte.
Dr. med. **F. Harteis.**

Am Fuße d. Breckens. 2000 Fuß üb. d. M. **Schierke.** Wildes, geschütztes Höhenklima.
Dr. Haug's Sanatorium und Wasserheilanstalt.
Näheres durch Prospecte.

Lehranstalt für erwachsene Töchter in Leipzig,

Klostergasse 5, Treppe B, III.

Das **34. Sommersemester** beginnt am 14. April. Prospect franco und gratis durch den Director **Gustav Wagner.**

Lager-Verkauf.

Das zur Concursmasse der offenen Handelsgesellschaft **Paul Patz & Co.** in Leipzig, Nicolaistraße 21,

gehörige Waarenlager,

bestehend aus Leinen-, Baumwoll- und Wollwaaren, als Jupon-, Calmuc-, Velour-, Fanty-, Barchent-, Inlett-, Rock-, Hemden-, Handtuch- und Wischtücher-Stoffen, Schürzen, Jacken, Taschentüchern ꝛc.,

ist sofort im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.

Leipzig, am 19. Februar 1896.

Der Concursverwalter,
Rechtsanwalt Rudert,
Gewandgäßchen Nr. 5, III.

Hierzu fünf Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 57 des Statuts der Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend vom 20. December 1892 findet die Wahl der

Generalversammlungsvertreter und deren Stellvertreter

unter Leitung des Cassenvorstandes

für die Arbeitgeber

Freitag, den 21. Februar 1896,
von Vormittags 10 bis 1 Uhr Mittags und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr
in der Geschäftsstelle der Casse
Gellertstraße 7/9, 1 Treppe, Zimmer Nr. 9;

für die Cassenmitglieder

und zwar aus Betriebsrücksichten mit den Anfangsbuchstaben:

A—G Dienstag, den 25. Februar 1896,
H—L Mittwoch, den 26. Februar 1896,
M—R Donnerstag, den 27. Februar 1896,
S—Z Freitag, den 28. Februar 1896,

von Mittags 12 bis Abends ½10 Uhr — **ohne Unterbrechung**
im **Theatersaale des Krystallpalastes Leipzig,**
Wintergartenstraße Nr. 17/19,

in folgender Weise statt:

I. Behufs Wahl der Vertreter werden die Cassenmitglieder in drei Abtheilungen getheilt, deren erste die folgenden Gruppen der Reichsberufsstatistik umfaßt: Industrie der Steine und Erden, Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, auch Torfgräberei, Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate, der Verfertigung von Musik-Instrumenten, der Holz- und Schnitzstoffe und endlich der Baugewerke, während

die zweite Abtheilung die Gruppe der chemischen Industrie, der Erzeugung und Bearbeitung forstwirthschaftlicher Nebenproducte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse, der Textil-Industrie, einschließlich der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur, der Landwirthschaft, der Kunst- und Handelsgärtnerei und Fischerei, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, der Bekleidung und Reinigung und endlich der Beherbergung und Erquickung umfaßt und

die dritte Abtheilung sich auf die übrigen krankenversicherungspflichtigen Gruppen, also die Berufsarten und Erwerbszweige der Papier-, Leder- und Gummi-Industrie, Buchdrucker, Tabak-Industrie, polygraphische Gewerbe, Handels- und Verkehrsgewerbe und der Verkehrsgewerbe, sowie die Geschäftsbetriebe der Aerzte, Notare, Gerichtsvollzieher, der Krankencassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten erstreckt.

Freiwillige Mitglieder werden, so weit sie nicht vermöge ihrer Beschäftigung der ersten oder zweiten Abtheilung angehören, der dritten zugezählt.

II. Die Wahl ist nicht durch Bevollmächtigte oder Vertreter, sondern nur **persönlich** auszuüben durch Einlegung des Wahlzettels in die für die betreffende Abtheilung bestimmte Urne.

Die Wahlzettel für Abtheilung I sind **weiß**, diejenigen für Abtheilung II **roth** und die der Abtheilung III **grün**; sie enthalten so viel mit laufenden Ziffern versehene Rubriken, als Vertreter und Stellvertreter von dem der Abtheilung Angehörenden zu wählen sind.

Formulare hierzu werden vom 8. dieses Mts. ab in der Geschäftsstelle der Ortskrankencasse, 1 Treppe, Zimmer Nr. 16, ausgegeben. Nur diese oder mit ihnen in **Farbe und Vordruck** übereinstimmende Formulare haben als Wahlzettel Gültigkeit.

III. Von den **Arbeitgebern** sind wahlberechtigt und wählbar nur solche, welche für Cassenmitglieder z. Zt. der Wahl noch Beiträge aus eigenen Mitteln leisten.

Als Nachweis dieser Bedingung gilt die **Vorzeigung eines laufenden Contos oder einer Quittung über gezahlte Beiträge für December 1895.**

Seitens der Arbeitgeber sind für

Abtheilung I	39 Arbeitgeber-Vertreter	und 19	Stellvertreter
„ II	82 „	„ 16	„
„ III	38 „	„ 19	„

zu wählen.

IV. **Von den Cassenmitgliedern sind wahlberechtigt und wählbar nur solche, welche großjährig (d. h. das 21. Lebensjahr erfüllt haben) und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.**

Wer sich hiernach über sein Wahlrecht unterrichten will, erhält den Personalkatalog (Mitglieder-Verzeichniß) während der Zeit von Mittwoch, den 19., bis mit Freitag, den 21. dss. Mts., innerhalb der Geschäftsstunden von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3—6 Uhr Nachmittags vorgelegt und kann etwaige Reclamationen spätestens bis zum letztgenannten Tage anbringen. Spätere Reclamationen bleiben unberücksichtigt.

Das wählende Mitglied legitimirt sich am Wahltage durch Vorlegung des **Mitgliedsbuches**, welches, wenn sich aus dem Personalkatalog die Wahlberechtigung des Inhabers ergeben hat, abgestempelt wird und hierauf an der Urne dem die Wahl Leitenden vorzulegen ist. Zum Zeichen der stattgefundenen Wahl wird das Buch sodann anderweit abgestempelt.

Seitens der Cassenmitglieder sind für

Abtheilung I	82 Arbeitnehmer-Vertreter	und 41	Stellvertreter
„ II	68 „	„ 34	„
„ III	81 „	„ 40	„

zu wählen.

V. Wegen der sonstigen, die Wahl betreffenden Bestimmungen wird auf §. 57 des Statuts verwiesen.

Leipzig, am 1. Februar 1896.

Die Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend.
Dr. Willmar Schwabe,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Schulgeld-Hebestellen **Leipzig-Volkmarsdorf und Leipzig-Plagwitz** bleiben wegen vorzunehmender Reinigungsarbeiten

Sonnabend, den 22. dieses Monats,

geschlossen.

Leipzig, den 17. Februar 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Müller.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Erdarbeiten wird

der Scheidenholzweg

vom **24. dieses Monats** ab bis auf Weiteres für allen **Fuß- und Fahrverkehr gesperrt.**

Während dieser Zeit wird der Fahrverkehr auf die verlängerte Marschner- und Carl-Tauchnitz-Straße verwiesen.

Leipzig, am 20. Februar 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 688. Dr. Tröndlin. Stadtr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der Justiz vom 10. Februar 1870 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Kirchenvorstand der Nordparochie sich constituirt hat und aus folgenden Mitgliedern besteht:

1) Herrn Oberregierungsrath Dr. Georg Hänel, Hofwerkr. Vorsitzender,
2) „ Malermeister Gottlieb Wilhelm Baringer,
3) „ Dachdecker- und Klempnermeister Wilhelm Hempel,
4) „ Kaufmann Oskar Bernhard Jaglin,
5) „ Lehrer Theodor Kraft,
6) „ Fabrikdirector Freiherr Carl von Mechenberg,
7) „ Rector Professor Dr. Richard Richter,
8) „ Kanzleirath am Reichsgericht Ernst Rösler,
9) „ Salinendirector a. D. Emil Schneider,
10) „ Malermeister Heinrich Karl Th. Stanze,
11) „ Kammgarnspinnerei-Director Ludwig Theodor Wenzel.

Mit dem Vorsitz ist bis zur Wahl des Pfarrers der Unterzeichnete betraut.

Leipzig, am 20. Februar 1896.

Der Kirchenvorstand der Nordparochie.
D. Kaiser,
z. Z. Vorsitzender.

Auf Fol. 2296 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Actiengesellschaft in Firma

Bank für Grundbesitz

mit dem Sitze in Leipzig eingetragen und weiter verlautbart worden, daß die Inhaber der Actien der Bank für Grundbesitz in Leipzig Inhaber der Firma sind und ihre Einlage 1 000 000 Mark, getheilt in 1000 — auf Inhaber lautende — Actien zu 1000 ℳ, beträgt,

daß der Baumeister Herr Moritz Albert Oertel in Leipzig Vorstand ist und

daß Herrn Bruno Winkler Prokura dergestalt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes zu zeichnen berechtigt sein soll, ertheilt worden ist.

Hierüber wird Folgendes bekannt gemacht:

Der Gesellschaftsvertrag ist ausgestellt am 11. Januar 1896.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Erleichterung des Verkehrs in Grundbesitz und was dazu gehört, insbesondere

1) die Erwerbung und Veräußerung von Grundbesitz aller Art mit oder ohne Inventar, für fremde oder eigene Rechnung;
2) die Uebernahme und Ausführung von Bauten und Anlagen aller Art für eigene oder fremde Rechnung;
3) die Herstellung, Erwerbung, Veräußerung und der Transport von Baumaterialien;
4) die Gewährung von Credit gegen hypothekarische Sicherheit, die Erwerbung, Begebung, Beleihung und Vermittelung von Hypotheken und hypothekarischen Anleihen, sowie die Ausgabe und Unterbringung von Pfandbriefen;
5) die Vermittelung von Miethverträgen, Käufen und Verkäufen, sowie von anderen im Grundstücksverkehr vorkommenden Geschäften, die Verwaltung von Grundstücken;
6) die Bildung anderer gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgenden Gesellschaften und Vereinigungen und die Betheiligung an solchen;
7) die Besorgung der bei dem Verkehr mit Grundstücken sonst vorkommenden Geschäfte.

Der Vorstand besteht aus einer Person oder mehreren Mitgliedern (Directoren). Die Wahl der Vorstandsmitglieder und die Bestimmung ihrer Zahl erfolgt durch den Aufsichtsrath. Die Ernennung erfolgt zu notariellem Protokoll und ist öffentlich bekannt zu machen.

Der Aufsichtsrath kann die etwa erforderliche Stellvertretung für die Mitglieder des Vorstands anordnen. Die Namen der Stellvertreter sind bekannt zu machen.

Die Mitglieder des Vorstandes, sowie die Stellvertreter legitimiren sich durch die notariellen Bekanntmachungen.

Die Zeichnung der Firma verpflichtet die Gesellschaft, wenn derselben die Unterschriften von zwei zur Firmenzeichnung besagten Personen beigefügt worden sind. Zur Firmenzeichnung berechtigt sind die Mitglieder des Vorstandes und die Procuristen.

Bei Verhandlungen vor oder mit Behörden, bei der Empfangnahme von Geld oder Geldeswerth, bei Quittungsertheilungen, bei der Vollziehung von Urkunden und bei der Vornahme aller derjenigen Rechtsgeschäfte, auf Grund welcher Eintragungen und Löschungen im Grundbuche bewirkt werden, kann auch ein einzelnes Mitglied des Vorstandes rechtsverbindliche Erklärungen für die Gesellschaft abgeben. Es genügt, wenn in diesen Fällen der Firmenzeichnung die Unterschrift eines Mitgliedes des Vorstandes beigefügt wird.

Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so sind zur Ausübung dieses dem Vorstand eingeräumten Rechts der Eingehung nur diejenigen Vorstandsmitglieder berechtigt, welchen der Aufsichtsrath dieses Befugniß einräumt. Die Ertheilung dieser Befugniß erfolgt durch Beschluß des Aufsichtsraths. Dieser Beschluß ist gerichtlich oder notariell zu beurkunden.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen sind vom Aufsichtsrath unter Angabe ihres Zweckes zwei Mal zu veröffentlichen und zwar so, daß zwischen der ersten Bekanntmachung und dem Tage der Versammlung mindestens 14 Tage inne liegen.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Hängt nach dem Gesetz oder dem Gesellschaftsvertrag die Rechtsgültigkeit einer Handlung von der Einhaltung einer bestimmten, zwischen der Bekanntmachung und der Handlung selbst liegenden Frist ab, so beginnt diese Frist mit dem Tage, welcher auf die Bekanntmachung bezw. die letzte gesetzliche oder durch den Gesellschaftsvertrag vorgeschriebene Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger folgt, und endigt mit dem Tage vor Eintritt der Handlung.

Im Interesse der Actionaire sollen die Gesellschaft betreffenden öffentlichen Bekanntmachungen auch noch im Leipziger Tageblatt oder den Leipziger Neuesten Nachrichten abgedruckt werden. Der Abdruck der Bekanntmachungen in diesen Blättern ist an besondere Fristen nicht gebunden. Ueberhaupt hat die Nichteinhaltung dieser Vorschrift keinerlei Rechtsverwirkung zur Folge.

An Stelle der letztgenannten beiden Blätter ist der Aufsichtsrath berechtigt, andere zu wählen. Diese Wahl ist bekannt zu machen.

Die Bekanntmachungen erfolgen in der Form, daß, wenn sie vom Vorstand ausgehen, dessen Mitglieder der Firma der Gesellschaft ihre Namen beifügen, wenn die Bekanntmachungen aber vom Aufsichtsrath ausgehen, dessen Vorsitzender oder dessen Stellvertreter unter die Worte: „der Aufsichtsrath der Bank für Grundbesitz" ihren Namen setzen.

Gründer sind: der Privatmann Herr Otto Kabitzsch in Leipzig, die Credit- und Sparbank daselbst, der Baumeister Herr Moritz Albert Oertel daselbst, der Privatmann Herr Richard Heine daselbst und der Architekt Herr Johann Paul M. Jacobi daselbst. Sie haben die Gesellschaftlichen Actien übernommen.

Den Aufsichtsrath bilden die genannten Herren Kabitzsch, Heine und Jacobi, sowie die Bankdirectoren Herren Otto Dalchow und Richard Wubner, beide in Leipzig.

Als Revisoren gemäß Art. 209 b des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 sind bestellt worden Herr Richard Lambert, Hauptlehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig-Gohlis, und Herr Carl Eduard Jacobi, gerichtlicher Bücher-Revisor in Leipzig-Reudnitz.

Der über den Hergang der Gründung erstattete Bericht kann von Jedermann hier eingesehen und auf Verlangen gegen Erlegung der Schreibgebühr abschriftlich ausgefertigt werden.

Leipzig, den 19. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib. A. 864/96. Steinberger.

Auf Fol. 5164 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma Marien-Drogerie, Plag Daum in Leipzig auf Herrn Gustav Oskar Förster daselbst übergegangen ist und dieser künftig Marien-**Drogerie, Oskar Förster,** firmirt.

Leipzig, den 19. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib. A. 851/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Nadske,** Inhabers des vegetarischen Speisehauses unter dem Namen **H. Nadske** und einer Cacaowaarenhandlung en gros hier, Kaufmannstraße 3, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Gläubigerversammlung auf

den 2. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 208, bestimmt.

Leipzig, den 19. Februar 1896.

Lehr. Beck,
K. 133/95. No. 39. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

In der ehel. gegen Ehesache der **Angusta Ernestine Kettner** geb. **Arnold** L. Leipzig, Klägerin, gegen den Maschinisten **Reinhold — auch Karl — Kettner** aus Belgien, zuletzt in Leipzig-Eutritzsch, jetzt unbekannten Aufenthalts, wird die Klägerin den Beklagten zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor die erste Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig auf

den 17. April 1896, Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber beim Königlichen Landgerichte Leipzig.
am 18. Februar 1896.

In E. 172/95. Nr. 15. Döbling, Sekretär.

Die städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 2. Januar 1896.

Die Sparcassen-Deputation.

Reichstag.

§§ **Berlin,** 20. Februar. Der Reichstag trat heute wieder Erwarten zunächst nur zu einer recht kurzen Sitzung zusammen. Die Berathung des Militairetats wurde fortgesetzt, und zwar stand das Extraordinarium zur Verhandlung. Zur Vermehrung der Reserven an Verpflegungsmitteln sind seitens der Verwaltung 1 768 000 ℳ ausgesetzt. In der Budgetcommission ist diese Forderung, vornehmlich aus etatstechnischen Gründen, gestrichen worden. Heute beantragten und befürworteten Vertreter der Conservativen, der Nationalliberalen und des Centrums die Bewilligung der Position, da sie durch die Darlegungen der Regierungscommissare davon überzeugt worden waren, daß ohne diese Reserven die Militairverwaltung im Falle der Mobilmachung in Verlegenheit gerathen würde. Die Abstimmung über den Antrag war zweifelhaft, und als zur Zählung geschritten wurde, stellte sich heraus, daß nur 147 Mitglieder anwesend waren. Das Haus war also nicht beschlußfähig. Der Präsident beraumte darauf eine neue Sitzung zur Weiterführung der Etatsberathung an, deren Beginn er nur um eine halbe Stunde hinausschob. Nach Wiederaufnahme der Sitzung war das Haus keineswegs besser besetzt. Freiherr von Buol wagte also nicht die vorher so verhängnißvoll gewesene Abstimmung zu wiederholen, sie wurde vielmehr ausgesetzt. Man discutirte zunächst den Neubau einer Caserne am Kupfergraben in Berlin. Dort soll eine alte baufällige Caserne niedergerissen und an ihrer Stelle ein Neubau aufgeführt werden. Die Abgeordneten Richter und Singer bekämpften diesen Vorschlag, da dort der Werth des Grund und Bodens außerordentlich hoch sei. Der Baugrund jener Caserne sei auf 6½ Millionen abgeschätzt. Jetzt wolle man dort ein Bekleidungsamt einrichten, das sehr wohl auch in einer weniger theuren Gegend sich unterbringen lasse. General von Gemmingen wies dem gegenüber darauf hin, daß die meisten Casernen in entfernteren Stadttheilen lägen und man unbedingt daran festhalte, an Stelle der bisherigen Caserne am Kupfergraben wieder eine Caserne aufzubauen. Die Militairverwaltung würde dies Terrain in keinem Falle aufgeben. Die weitere Debatte war nicht von Belang. Die von der Budget-Commission beantragten Streichungen wurden durchweg gut geheißen und der Rest des Militair-Etats erledigt. Alsbald verschwinden auch alle Uniformen am Bundesrathstische. In die Berathung über die von der Commission beantragten Resolutionen wird morgen eingetreten, wo außerdem die Etats des Invalidenfonds und des Reichsschatzamtes an die Reihe kommen. Der Vorschlag des Abgeordneten von Bennigsen, die Zucker-Steuernovelle morgen auf die Tagesordnung zu setzen, veranlaßte zwar eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, in der die heute Mittag im Seniorenconvent für und wider vorgebrachten Gründe wiederholt wurden, doch drang der Vorschlag nicht durch, wahrscheinlich aber kommt die Novelle am Montag zur Berathung, so daß die in Aussicht genommene Pause in der Plenarsitzung erst am Donnerstag ihren Anfang nimmt.

45. Sitzung vom 20. Februar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. von Bronsart u. A.

Die zweite Berathung des Militairetats wird bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats fortgesetzt.

Referent Abg. **Gröber** berichtet über die Commissionsverhandlungen und betont, die Budgetcommission habe die einmaligen Ausgaben so weit herabgemindert, daß man sich dem erstrebten Ziele, diese Ausgaben aus den laufenden Mitteln zu decken ohne Schulden machen zu müssen, immer mehr nähere; vorausgesetzt allerdings, daß die Marineverwaltung nicht einen Strich durch die Rechnung mache. Die Militairverwaltung habe auch mitgetheilt, daß den Sonderbauten bei den militairischen Bauten zur erhöhten Pflicht die Sparsamkeit gemacht sei. Indessen mache der Ueberschuß an jugendlicher Kraft unserer Mannschaften sich auch an den Gebäuden geltend, so daß eine solidere Bauart nothwendig werde, was nicht unerhebliche Mehrkosten verursache; indessen werde dadurch wieder an Reparaturen gespart. Noch nicht culminirt sind in Preußen die 44 500 Mann, d. i. 10,3 Prozent. In Württemberg ist Alles culminirt. Die Kosten der gesammten Culminirung der deutschen Truppen würden sich auf Grund einer genauen Berechnung für Preußen auf 180 Millionen Mark, für Sachsen auf 10—11 Millionen belaufen. Nicht mit eingerechnet seien hier die Kosten für Lazarethbauten, Magazine, Bekleidungsämter und Uebungsplätze.

Abg. **von Malsahn** (cons.): Namens meiner politischen Freunde kann ich der Ansicht Ausdruck geben, daß sich der Militairetat erfreulich in bescheidenen Grenzen bewegt. Wir werden daher für die meisten meiner Forderungen stimmen; wenn wir einzelne derselben ablehnen, so werden wir dazu veranlaßt, nicht weil wir sie für ungerechtfertigt halten, sondern weil wir meinen, daß sie noch aufgeschoben werden können. Wir lehnen einzelne Forderungen also ab, mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthschaft und Industrie. Wir sind bereit, luftige Casernen zu bauen für unsere Soldaten und sichere Aufbewahrungsplätze für das kostbare Material an Pferden, Munition ꝛc. zu schaffen; aber wir müssen auch dafür sorgen, daß die Hütten unserer Landbewohner nicht zusammenfallen, die vor dem Ruin stehen. Unsere Vorschläge, der Noth der Landwirthschaft abzuhelfen, sind nicht acceptirt worden. Wir werden annehmen ob, daß der Bundesrath nun nicht blos mit „kleinen Mitteln" vorgeht. Wir fordern, daß Abhilfe geschaffen wird. Wenn wir aus in diesem Jahre bei den Ausgaben noch Zurückhaltung auferlegt haben, so werden wir diese Absätze in künftigen Jahren vergehren müssen, wenn den gerechten Forderungen der Landwirthschaft nicht Rechnung getragen wird. (Beifall rechts.)

Hierauf wird gemäß den Beschlüssen der Commission gestrichen die Forderungen für den Neubau einer Garnisonbäckerei in Paderborn; ebenfalls zu streichen empfiehlt die Commission die zur Vermehrung der Reserven an Verpflegungsmitteln geforderte erste Rate von 1 650 000 ℳ für Preußen und 118 000 ℳ für Württemberg. Die Abgg. Dr. **Lieber** (Centrum) und **von Leipziger** beantragen, die Summen zu bewilligen.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.) begründet den Antrag mit Hinweis darauf, daß die bisher bewilligten Mittel besonders für den Kriegsfall nicht ausreichen. Die Regierungen müßten schon jetzt vorsichtig mit Vorschlägen vorgehen, und das sei budgetmäßig ein unerwünschter Zustand. Indem binde man sich für die Zukunft in keiner Weise. Sie wolle man erwarten, daß die Regierungen Anregungen aus dem Hause zu Mehrausgaben folgen, wenn man derartige Positionen ablehne. Im Interesse dieser Anregungen aus dem Hause bitte er, seinen Antrag anzunehmen. (Beifall.)

Abg. **Richter** (frs. Vp.) hat, es bei dem Antrage der Commission zu belassen. Es handle sich hier lediglich um eine finanzielle Frage, an der die Militairverwaltung an sich nicht interessirt sei; nämlich um die Frage der Verstärkung des Betriebsfonds durch Erhöhung der Anleihecredite.

Generalmajor Frhr. **von Gemmingen** betont demgegenüber, daß die Militairverwaltung ebenfalls daran lebhaft interessirt sei, daß die Forderung bewilligt werde. Denn es würde dadurch ein höchst unerquicklicher Zustand beseitigt und Nacktheit in die Abrechnungen gebracht.

Staatssekretair **Graf Posadowsky** äußert sich in ähnlichem Sinne und tritt ebenfalls für die Bewilligung ein.

Nachdem noch die Abgg. **von Kardorff** (Reichsp.), Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) und **von Leipziger** (cons.) den Antrag empfohlen, wird zur Abstimmung geschritten und zwar erfolgt diese, da das Erheben von den Plätzen kein unzweifelhaftes Resultat ergiebt, durch Auszählung. Für den Antrag stimmen die beiden conservativen Fractionen, die Nationalliberalen und der kleinere Theil des Centrums, im Ganzen 92, gegen den Antrag die beiden freisinnigen Fractionen, die Socialdemokraten, süddeutsche Volkspartei und der größere Theil des Centrums, im Ganzen 55. Da die Abstimmung nur 147 Anwesende ergeben hat, ist das Haus beschlußunfähig und die Sitzung muß geschlossen werden.

Präsident Frhr. **von Buol** beraumt die nächste Sitzung auf ¼ Stunde später, um 3 Uhr an (Fortsetzung der Berathung).

Schluß 2¾ Uhr.

Feuilleton.

Shakespeare und Bacon.

Es giebt eine ganze Bibliographie über die Shakespeare-Baconfrage; schon im Jahre 1884 hat W. H. Wyman eine solche veröffentlicht und konnte 255 Schriften zählen, von denen 161 amerikanischen, 69 englischen Ursprungs waren. Erst in letzter Zeit hat sich die literarische Bewegung nach Deutschland fortgepflanzt; hier hat unser Landsmann Edwin Bormann mit seinem großen Werke neuerdings die Führung der Baconianer übernommen und da bereits eine Uebersetzung desselben ins Englische von Harry Brett angekündigt wird, so ist Aussicht vorhanden, daß diese Führerrolle auch in England immer mehr Anerkennung finden wird.

Inzwischen ist in Deutschland den Baconianern ein sehr energischer Gegner erstanden, Geh. Rath Kuno Fischer, der Heidelberger Professor, ein anerkannter Philosoph, der über die neueste deutsche Philosophie von Descartes und Spinoza an ein umfassendes, hundertreiches Werk veröffentlicht hat, welches auf diesem Gebiete als ein standard work betrachtet werden muß. Als Aesthetiker hat er durch seine „Diotima", durch seine Vorträge über Schiller, durch eine Schrift über Shakespeare's Richard III. und andere Commentare zu Lessing'schen und Goethe'schen Dramen sich einen Namen gemacht; was ihn aber besonders berechtigt, in der Shakespeare-Baconfrage mitzusprechen, das ist die Thatsache, daß er sich mit Bacon seit langer Zeit beschäftigt und schon im Jahre 1856 eine Schrift über „Francis Bacon und seine Nachfolger" veröffentlicht hat. In der Generalversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Weimar hielt er im April 1895 einen Vortrag über „Shakespeare und die Bacon-Mythen", welcher in der „Allgem. Zeitung" zum Abdruck gekommen ist und so einem größeren Leserkreise vorliegt. Schon aus dem Titel geht sein Standpunct hervor; er spricht nicht vom Shakespeare-Mythus, sondern von Bacon-Mythen und wo er vom Bacongeheimniß spricht, da hebt er besonders hervor, daß hier der Beweis geführt werde aus dem Mangel aller Beweise; denn den Baconianern zufolge habe Bacon ja seine Thätigkeit als Dramatiker aufs Strengste verschwiegen, und ausdrücklich ausgesprochen ist es überhaupt nirgends, daß Bacon die Shakespeare-Dramen gedichtet habe. Was englische Autoritäten betrifft, so giebt Fischer zu, daß Lord Palmerston, der oft mit literarischen Dingen Staat gemacht, gelegentlich erklärt habe, nicht Shakespeare, sondern Bacon sei der Verfasser der Shakespeare-Dramen gewesen. Carlyle erklärte dagegen, Bacon hätte ebensogut die Erde erschaffen können, wie den Hamlet, und der Herausgeber der großen Gesammtausgabe Bacon's, Spedding, die erste Autorität in Sachen Bacon's, hat sich stets ablehnend gegen die Baconthesie verhalten und einem ihrer Hauptvertreter geantwortet: wer auch die Werke Shakespeare's geschrieben haben möge, einer gewiß nicht, nämlich Bacon.

Kuno Fischer geht nun auf die einzelnen Beweisgründe der Baconianer ein und sucht sie der Reihe nach zu widerlegen. Er beginnt mit dem Northumberland-Manuscripte, und gerade hier erscheint uns seine Widerlegung nicht durchschlagend: wir vermissen die Erklärung, wie es denn kommen konnte, daß in einem Manuscripte bei der Inhaltsangabe neben dem Bacon'schen Festspiel die Dramen Richard II. und Richard III. sich finden und auf demselben Blatte nebeneinandergestellt die Namen „Francis Bacon" und „William Shakespeare". Fischer giebt zu, es sei dies die einzige Stelle aus jenen Tagen, wo die beiden Namen Bacon und Shakespeare unmittelbar nebeneinander gestellt sind. „Das ist recht interessant, beweist aber für die Bacon-Theorie nicht das Mindeste." Doch wie ist das zu erklären? Ohne solche Erklärung bleibt es ein unleugbarer Anhaltepunct für die Baconianer. Auch was Kuno Fischer über Bacon als dramatischen Historiker sagt, ist für uns nicht überzeugend. Der historische Stil in der Geschichte Heinrich's VII. opalisirt sehr im Shakespeare'schen Lichte, und wenn Fischer behauptet, dieser Heinrich VII. habe nicht ein Einschiebsel in den Shakespeare-Historien sein sollen, sondern Bacon habe die Absicht gehabt, die Geschichte der Tudors zu schreiben, natürlich mit Heinrich VII. beginnen; doch seien auch schon Bruchstücke einer Fortsetzung, einer Lebensbeschreibung Heinrich's VIII. vorhanden gewesen, so würde dies, wenn es urkundlich feststeht, allerdings die Intentionen des Autors in ein anderes Licht rücken, mit Bezug auf die shakespearisirende Darstellungsweise der Abhandlung aber gleichgiltig sein. Die Stellen, in denen sich Bacon einen heimlichen Dichter nennt, erklärt Fischer beweiskräftig im Hinblick auf seine Gelegenheitspoesien; mindestens ist es nicht nöthig, das Shakesperegeheimniß dahinter zu suchen. Die große Geheimschrift Bacon's ist auch in unseren Augen eine amerikanische Spielerei, ein Humbug. Wir können hier die Polemik Fischer's gegen Mrs. Pott und die Bedeutung, die sie dem „Promus" als einer Vorrathskammer der Shakespeare-Bacon'schen Dichtung beilegt, sowie gegen Edwin Bormann und gegen die Parallelen, die er zwischen Bacon's naturwissenschaftlichen Werken und den einzelnen großen Shakesperedramen zieht, nicht weiter verfolgen. Die ganze Bacon-Theorie besteht nach Fischer aus dem Zeug, aus dem unsere Träume gemacht sind.

Die Baconianer, vor allem Edwin Bormann selbst, sind indeß unermüdlich thätig in der Propaganda ihrer Anschauungen. Es liegt von ihm ein neues Werk vor: „Der Anecdotenschatz Bacon-Shakespeares. Heiter-ernsthafte Selbstbekenntnisse des Dichter-Gelehrten" und ein erstes Heft „Neuere Shakespereenthüllungen", beide in Edwin Bormann's Selbstverlag, Leipzig, erschienen. Im Jahre 1625 hat Bacon eine Anecdotensammlung herausgegeben und wie sich Bormann in seinem Shakespeare-Geheimniß mit den ernsthaften Theilen der Bacon'schen Wissenschaft beschäftigt hat, so sucht er in seiner neuen Veröffentlichung die heiteren Anekdoten in ihrem Zusammenhang mit den Shakesperedramen näher ins Auge zu fassen. Er findet, daß die Anekdoten eine Aufklärung über eine Menge einzelner Charakterzüge, über eine große Anzahl von Personen, Scenen- und Redewendungen in den Lustspielen, Historien und Tragödien geben, daß die ganze Sammlung nichts ist als ein steter Hinweis auf die Shakesperedramen, ein treuer Commentar zu der zwei Jahre früher, 1623 erschienenen Folio-Gesammtausgabe der 36 Dramen, eine Art Quellenwerk zu einer Reihe wichtiger Shakesperegedanken. Von den 280 Anekdoten theilt Bormann eine beträchtliche Zahl mit, die er mit Stellen in den Shakesperedramen in Parallele und Beziehungen bringt. Daß Bacon Sinn für Humor hatte, geht aus dieser Anekdotensammlung unfehlbar hervor, und wer ein solcher Freund der gleichsam geschichtlich überlieferten Witze war, dem kann man an sich auch zutrauen, daß er witzreiche Komödien schrieb. Die Anekdotensammlung ist sehr ergötzlich; alle diese Anekdoten haben eine scharfe epigrammatische Spitze. In den herbeigezogenen Parallelstellen aus den Shakesperedramen vermissen wir nun freilich diese Pointe; doch es finden sich allerlei Anklänge und verwandte Gedankengänge, über deren Beweiskraft man verschiedener Ansicht sein kann. Manches ist nur Aehnlichkeit in Wort und Bild und geht kaum soweit, daß man sagen könnte: les beaux esprits se rencontrent. Wohl aber ist unverkennbar, daß die geschichtlichen Personen der Anekdoten und die charakteristischen Bezeichnungen derselben sich in den Dramen vielfach wiederfinden, und daß sich der Philosoph und der Dichter mit Vorliebe in demselben

Nach Eröffnung der neuen (46.) Sitzung wird die Abstimmung über Tit. 15a resp. den Antrag Lieber einstweilen ausgesetzt.

Die Forderung zum Neubau der Kupfergrafen-Caserne wird vom

Abg. Richter insofern bekämpft, als er die Caserne auf einem anderen Grundstücke aufgeführt zu sehen, den fraglichen Platz aber zu Museumsbauten zu verwenden wünscht.

Abg. Singer (soc.-dem.) meint ebenfalls für eine Caserne sei der Grund und Boden viel zu werthvoll. Wünschenswerth wäre es, dort wissenschaftliche Gebäude zu errichten, an denen es in Berlin sehr fehle. Ist vielleicht die Rücksicht auf den Schutz des Schlosses bei dem Vorschlage der Commission maßgebend gewesen?

Generalmajor Frhr. v. Gemmingen: Die Militairverwaltung steht keineswegs einseitig auf dem Standpunct, neue Casernen stets nur auf den Plätzen zu bauen, wo die alten stehen. Es hat Alles seine Grenzen, weil oft die Plätze anderswo gar nicht zu haben sind. Die Interessen, die hier geltend gemacht sind, lagen ja auf dem Gebiete Preußens; an die Militairverwaltung ist aber von Preußen niemals der Wunsch herangetreten, dieses Terrain für andere Zwecke herzugeben.

Abg. Singer (Soc.) erwidert, der Vorredner habe den Hauptpunct in seinen Ausführungen, den Bau einer Caserne auf finanziell so werthvollem Terrain, gar nicht berührt.

Abg. Prinz von Arenberg (Ctr.) bemerkt, daß in der Commission vom Schutze des Schlosses und dergl. gar nicht die Rede gewesen sei. Die Mehrheit habe sich lediglich von practischen Gründen leiten lassen.

Abg. Richter (freis. Vlp.): Officiell ist allerdings von dem Schutz des Schlosses in der Commission nicht die Rede gewesen, aber in der Sache ist das doch genau dasselbe. Es sind doch auch noch andere Plätze für diesen Casernenbau vorhanden.

Der Titel wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten bewilligt.

Beim Titel 38 „Neubau einer Cavallerie-Caserne in Torgau, erste Rate" erklärt auf Anfrage des Abg. Ritter (freis. Vlp.)

Generalmajor Freih. v. Gemmingen: Die preußische Militairverwaltung wird den Ersatz der hier von Merseburg nach Torgau abzugebenden Garnison, aber nicht durch Cavallerie, sondern durch Infanterie in wohlwollende Erwägung ziehen. (Heiterkeit.)

Das Extraordinarium wird im Uebrigen ohne erhebliche Debatte nach den Anträgen der Commission genehmigt. Darnach werden gestrichen die Forderungen für den Neubau einer Caserne für eine reitende Abtheilung Feldartillerie in Brandenburg a. H. 500 000 M; einer Cavalleriecaserne (1. Rate, Entwurf) in Deutz 15 000 M; der Ergänzungsbauten vorhandener Casernen in Minden 143 000 M; eines Dienstgebäudes nebst Caserne für das Bezirkscommando erste Rate (Entwurf) 7000 M, des Erweiterungs- und Umbaues der Train-Caserne in Darmstadt 350 000 M, eines Mannschaftsgebäudes auf dem Grundstücke der alten Dragoner-Caserne in Karlsruhe (Entwurf) 10 000 M, des Neubaues einer Pionier-Caserne in Straßburg i/E. (Entwurf) 15 000 M, einer Caserne für ein Bataillon Infanterie Zabern 500 000 M, eines Generalcommando-Dienstgebäudes für das XVI. Armeecorps in Metz (Entwurf) 10 000 M und des Neubaues eines Garnisonlazareths in Weingarten in Württemberg (1. Rate, Entwurf) 5000 M. Außerdem wurden für den Neubau eines Familienwohnhauses und Wirthschaftsgebäudes eines Infanterie-Regiments in Dresden statt der ersten für den Entwurf und Baubeginn geforderten 30 000 M nur 8000 M für den Entwurf bewilligt und von dem Posten für die Vergrößerung des Artillerie-Schießplatzes bei Zeithain von den geforderten 2 3/4 Mill. 400 000 M abgesetzt.

Nunmehr erfolgt die wiederholte Abstimmung über den Antrag Dr. Lieber-v. Leipziger. Derselbe wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Freisinnigen und des größeren Theiles des Centrums angenommen.

Der Rest des Militairetats wird ohne Debatte bewilligt.

Bezüglich der Petitionen, das Dienstaltersstufen-System betreffend, beantragt die Commission, a. erstens die Petition der expedirenden Secretaire und Calculatoren des Statistischen Amtes, des Patentamtes und des Reichsversicherungsamtes zu Berlin um Abänderung des Altersstufen-Systems (Herabsetzung der Dienstzeit bis zur Erreichung des Höchstgehalts von 21 auf 18 Jahre) den verbündeten Regierungen das Material zu überweisen, zweitens, die Petition des Postsecretairs Rothe zu Breslau um Anrechnung seines Militairdienstjahres auf das Besoldungsalter durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären, drittens, die Petition des Ober-Postsecretairs J. Severin in Berlin um Aufbesserung des Gehalts der Ober-Postsecretaire den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung zu überweisen; b. folgende Resolutionen anzunehmen: erstens, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei der Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats für eine Erhöhung des Meistgehaltes der Landbriefträger bis 1000 M durch Einstellung einer weiteren Gehaltsstufe mit dreijähriger Aufrückungszeit Bedacht zu nehmen, zweitens, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die Anrechnung der Militairdienstzeit bis zu einem Jahre auf die vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten ausgedehnt werden, drittens, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Anbetracht der in Folge Einführung des Dienstaltersstufen-Systems bei einzelnen Beamtenclassen eingetretenen Ungleichheiten mit Gehaltserhöhungen für diese Beamtenclasse vorzugehen, insoweit sie von den allgemeinen Gehaltserhöhungen des Jahres 1890 ausgeschlossen waren.

Vom Abg. Singer liegen hierzu folgende Anträge vor: erstens, in Nummer 2 hinter dem Worte „Beamten" die Worte „und Unterbeamten" hinzuzufügen; zweitens, als Nr. 4 folgende Resolution zu beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Beamten und Unterbeamten die Zeit vom Tage des Dienstantrittes bis zur Anstellung als diätarische Dienstzeit berechnet wird.

Der Berichterstatter, Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) empfiehlt in längerer Ausführung die Beschlüsse der Commission zur Annahme.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung Freitag 1 Uhr abzuhalten und außer der Fortsetzung der eben abgebrochenen Berathung den Etat des Reichseisenbahn-Amtes auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Dr. von Bennigsen (nat.-lib.) (zur Geschäftsordnung) macht darauf aufmerksam, daß die Zuckerinteressenten den dringenden Wunsch ausgesprochen hätten, die Zuckersteuer-Vorlage möchte noch vor der Vertagung zur ersten Lesung gebracht werden, nach seiner Meinung werde die erste Lesung nur zwei Tage in Anspruch nehmen. Jedenfalls würde es für große Kreise der Landwirthschaft und der Industrie sehr nützlich sein, baldigst zu erfahren, wie etwa das Schicksal dieser Vorlage sich gestalten würde.

Präsident von Buol erwidert, sein jetziger Vorschlag beruhe auf der Vereinbarung aller Parteien des Hauses, aber er könne ja auch das Haus befragen.

Abg. v. Kardorff: Es ist für die Rübenbauer außerordentlich wichtig, zu wissen, woran sie sind. Kommt die Vorlage vor der Pause nicht mehr zur Berathung, kann sie nicht bis Ostern erledigt werden. Wie sollen sich die Rübenbauer dann einrichten? Ich stelle daher den Antrag, die Zuckersteuervorlage bis morgen auf die Tagesordnung zu setzen. Leider habe ich die neuliche Sitzung des Senioren-Convents versäumt.

Abg. Richter (fr. Volksp.): Heute kann nur über die für morgen festzustellende Tagesordnung Beschluß gefaßt werden. Woher die plötzliche Eile der Herren? (Widerspruch rechts, Zustimmung links.) Es ist kein Anlaß vorhanden, von den Beschlüssen des Senioren-Convents abzugehen.

Abg. Singer (Soc.): Im Senioren-Convent war es gerade Freiherr v. Manteuffel, der vorschlug, die Vorlage erst nach der Pause zur Berathung zu stellen (lebhaftes „Hört, Hört"! links), und zwar unter der Begründung, daß gerade in seiner Partei die Ansichten über die Vorlage weit auseinandergingen. Der Reichstag sollte sich seine Tagesordnung nicht vom Circus Busch dictiren lassen (Lärm rechts).

Graf Mirbach: Industrie und Landwirthschaft haben den dringenden Wunsch, daß eine Entscheidung über die Vorlage möglichst bald herbeigeführt wird. Meine politischen Freunde haben primo loco den Wunsch, gleich morgen in die erste Lesung einzutreten. Wenn das aber nicht beliebt wird, so wünschen wir allerdings, daß die Vorlage am Montag zur Berathung kommt.

Abg. Lieber (Ctr.): „Meine Freunde sind geneigt, den Antrag zu unterstützen, daß die erste Berathung der Vorlage noch vor der Pause erledigt wird, wir wollen aber die Herren Richter und Singer nicht überrumpeln und sind deshalb damit einverstanden, daß die Vorlage am Montag auf die Tagesordnung kommt."

Abg. v. Bennigsen bemerkt, von einer Ueberrumpelung könne keine Rede sein. Er habe kein persönliches Interesse an dem Gesetze.

Abg. v. Kardorff zieht nunmehr, nach den Erklärungen des Abg. Lieber, seinen Antrag, morgen das Zuckersteuergesetz zu berathen, zurück.

Abg. Rickert stellt sich vollkommen auf den Standpunct des Abg. Richter und vermag nicht einzusehen, was die kleine Verzögerung in der Berathung schaden könne.

Freiherr v. Stumm schließt sich den Ausführungen des Abg. v. Kardorff an.

Damit ist die Geschäftsordnungsdebatte beendet. Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Freitag 1 Uhr. (Außerdem kleine Etats.) Schluß 5 1/4 Uhr.

---

§§ Berlin, 20. Februar. (Privattelegramm.) Der Seniorenconvent des Reichstags war heute vor der Plenarsitzung zusammengetreten, um das Programm für die am Sonnabend, 21. März, Abends 6 Uhr, in der Wandelhalle des Reichstags stattfindende Feier der Erinnerung an die erste Sitzung des Reichstags im Jahre 1871 festzustellen. Es wird ein Festessen stattfinden. Eingeladen werden öffentlich alle früheren Reichstagsabgeordneten, als Ehrengäste die Herren, welche 1871 Mitglieder des Reichstages waren. Der Reichstag trägt nur die Kosten für die Musik und Drucksachen. Es werden vier Trinksprüche ausgebracht, die drei ersten auf den Kaiser und die Fürsten; auf das deutsche Volk und Reich; auf die Ehrengäste — von den drei Präsidenten; der vierte Toast auf Fürst Bismarck vom Abg. v. Levetzow. — Abg. v. Kardorff schlug sodann vor, morgen die Zuckersteuernovelle auf die Tagesordnung zu setzen. Dagegen erhob Abg. Richter nachdrücklichen Widerspruch; das sei gegen die frühere Vereinbarung und laufe auf eine Ueberrumpelung hinaus. Abg. Dr. Lieber machte den Vermittelungsvorschlag, Montag die Vorlage zu berathen und die Vertagung des Plenums erst nach der ersten Lesung eintreten zu lassen. Dem wurde vom Präsidenten v. Buol widersprochen, da die meisten Herren Sonnabend bereits abreisen wollen, er selbst zu den Sitzungen des badischen Landtags. Die Frage wird jedenfalls heute bei Schluß der Sitzung noch zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte führen.

§§ Berlin, 20. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Etats für das ostafrikanische Schutzgebiet fortgesetzt. Ueber die Position von 25 000 M für den ständigen Vertreter des Gouverneurs, der zugleich mit den Functionen des Commandeurs der Schutztruppe beauftragt ist, soll nach dem Vorschlage des Referenten Prinz Arenberg erst in dritter Lesung Beschluß gefaßt werden, nachdem das neue Gesetz über die Organisation der Schutztruppe vorgelegt sein wird. — Abg. Dr. Pachnicke (fr. Vereinigung) bemerkt, die Verwaltung verhalte sich in der Angelegenheit Peters auffallend schweigsam. Jeder zur Disposition gestellte Beamte sei bei Verlust des Wartegeldes verpflichtet, ein seiner Berufsbildung entsprechendes Amt anzunehmen. Die Verwaltung möge doch die frische Kraft von Peters ausnutzen, ihn aber nicht in eine Stellung versetzen, die ihm eine Verfügung über das Leben der Eingeborenen gewährt. Sein Buch über die Emin Pascha-Expedition lasse ihn dafür nicht geeignet erscheinen. Prinz Arenberg verwahrt sich dagegen, in der Colonialgesellschaft jemals Parteipolitik getrieben zu haben, was Abg. Dr. Hammacher bestätigt. Abg. Richter bestreitet dem Dr. Peters die Berechtigung, sich als Gründer unserer Colonialpolitik aufzuspielen, das sei vielmehr Fürst Bismarck gewesen. Peters' Buch über die Emin Pascha-Expedition sei geradezu scandalös, es lege Zeugniß ab von einer großen Rohheit. Graf Arnim tritt für Dr. Peters ein; ohne ihn würden wir schwerlich Ostafrika besitzen. Das Wartegeld von 6000 M sei ein sehr geringes Aequivalent für die Verdienste, die sich Peters erworben. — Referent Prinz Arenberg befürwortet die Prüfung der Colonialrechnungen in den Colonien selbst. Director Dr. Kayser betont die Schwierigkeit der Rechnungslegung an Ort und Stelle wegen des häufigen Wechsels der Beamten daselbst. Die Prüfung durch den Rechnungshof mache nur 1200 M Mehrkosten. Die Rechnungsführung in den Colonien sei genau geordnet, die Calculatoren daselbst hätten weitgehende Befugnisse. Wolle man dem Wunsche des Referenten nachkommen, so würde eine Aenderung des Controlgesetzes nothwendig sein. — Die Position von 25 000 M für einen Landeshauptmann von Tanganyika wird gestrichen und dafür der Posten für noch einen Bezirksamtmann (also 8 statt 7 Stellen) mit einem Durchschnittsgehalt von 10 000 M eingesetzt. — Abg. Müller-Fulda (Centr.) wünscht zu wissen, welches Berggesetz für Afrika maßgebend sei. Director Dr. Kayser: Für Afrika gelten besondere Vorschriften, die gesetzliche Regelung sei für später vorbehalten. Abg. Prinz Arenberg will, daß eventuelle Goldfunde den Colonien zu Gute kämen. Abg. Dr. Hammacher weist auf die Schwierigkeit der Regelung der dortigen Bergbauverhältnisse hin. Seiner Ansicht nach gehören die dort gewonnenen Mineralien zunächst den Bodenbesitzern. Die Frage sei von größter Bedeutung. Die Mineralien müßten dem Reiche zufallen. Des Weiteren bemängelt Redner, daß die Stellen für 1 Geograph, 1 Geometer und 2 Vermessungsgehilfen als „künftig wegfallend" bezeichnet werden. Director Dr. Kayser erwidert, daß die Arbeiten, mit denen diese Beamten betraut seien, bald erledigt seien. Der Kartographie werde aber auch ferner große Sorgfalt zugewendet werden. Auf eine weitere Anfrage Dr. Hammacher's theilt Director Dr. Kayser mit, daß seit zwei Jahren auch ein Grundbuch für die Colonien angelegt sei; es habe aber noch Niemand eine Eintragung angemeldet. Auf Antrag des Prinzen Arenberg werden sodann 27 000 M für neun Schreiber gestrichen. Für Besoldungen bei der Schutztruppe sind 1 835 640 M ausgeworfen. Referent Prinz Arenberg ist der Meinung, daß sich hier wohl bei der neuen Regelung Ersparnisse herbeiführen lassen. Die Position wird unter Vorbehalt bewilligt. Director Dr. Kayser bezweifelt, daß durch die neue Organisation Ersparungen eintreten werden, auch sei ein gewisses Uebergangsstadium zu berücksichtigen. Auch die Sudanesen würden nicht ganz zu entbehren sein, da sie das beste Soldatenmaterial liefern. Gestrichen wird sodann die Forderung für 7 Bootsleute mit je 240 M, also 1680 M. Bei der Flottille werden die für einen seemännischen Beirath geforderten 9600 M gestrichen. Im Uebrigen wird das Ordinarium bewilligt. — Im Extraordinarium werden 300 000 M für Beschaffung eines [illegible] gefordert. Die Summe wird um 100 000 M gekürzt, also nur 200 000 M bewilligt. — Darauf wird der Etat von Kamerun berathen. Der Referent fragt, ob thatsächlich dort ein Theil des Lohnes in Branntwein gewährt worden sei. Director Dr. Kayser erwidert, einem Theil der Arbeiter sei allerdings Branntwein gewährt, aber nicht auf den Lohn angerechnet worden. Für die Zukunft solle aber die Verabreichung von Branntwein unterbleiben. Der Etat wird unverändert genehmigt, ebenso der Etat für Togo. — Der Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet wird erst in der nächsten Sitzung berathen.

§§ Berlin, 20. Februar. (Privattelegramm.) In der Justizcommission des Reichstags wurde heute die Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz fortgesetzt. §. 73 bestimmt, daß die Strafkammern zuständig sein sollen für das Verbrechen des Meineides in den Fällen der §§. 153, 154, 155 des Strafgesetzbuchs. Nachdem in erster Lesung diese Abänderung des bestehenden Gesetzes genehmigt worden, wurde sie heute mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Der Meineid soll also auch ferner den Schwurgerichten zugewiesen werden. — Den Strafkammern wird noch der Novelle ferner zugewiesen das Verbrechen der Unzucht in den Fällen der §§. 153, 154 und 155 des Strafgesetzbuchs. Auch diese Aenderung des bestehenden Gesetzes wurde heute mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Im Uebrigen wurde nach dem Antrage v. Buchka die Regierungsvorlage wieder hergestellt.

§§ Berlin, 20. Februar. In der Wahlprüfungscommission des Reichstags wurde heute die Wahl des Abg. Dr. Meyer (Halle, freie Vereinig.) gegen die Stimmen der Conservativen und Nationalliberalen für ungiltig erklärt. Es wurden wegen unberechtigter Wahlbeeinflussungen des Landraths v. Werder eingegangene Proteste von der Commission als begründet erachtet. Für die Ungiltigkeit der Wahl stimmte mit der Mehrheit auch der Parteigenosse des Dr. Meyer, Herr Dr. Pachnicke. (Theilweise wiederholt.)

⊙ Berlin, 20. Februar. Gegen die Gewerbenovelle ist auch von Optikern dem Reichstage eine Petition überreicht worden, die ausführt, daß das Verbot des Aufsuchens von Privatkundschaft ihre Existenz vernichten würde. Die meisten hiervon Betroffenen sind schon alt in ihrem Beruf geworden und nicht mehr im Stande, einen neuen Beruf zu ergreifen, und die Wenigsten haben die Mittel, sich ein eigenes Detailgeschäft zu gründen, da ein solches nur in größeren Städten rentiren würde.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

£ Dresden, 20. Februar. Siebenundzwanzigste öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr. Am Regierungstisch anwesend: Staatsminister von Metzsch und von Watzdorf. Der Sitzung wohnten die Prinzen Georg und Friedrich August bei.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung über den Bericht der vierten Deputation über die Petition des Rathes der Stadt Zwickau, betreffend die Freilassung des bei gemeinnützigen Gemeindeeinrichtungen erlangten und zu der letzteren Erhaltung verwendeten Einkommens und insbesondere des Betrages der wegen solcher Einrichtungen seitens der Gemeinden erhobenen öffentlich-rechtlichen Abgaben von der staatlichen Einkommensteuer. Nach dem von Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Plauen i. V. erstatteten Bericht hat die Stadtgemeinde Zwickau in Ausübung der ihr obliegenden Pflicht der Fürsorge für die Gesundheit der Einwohner in den Jahren 1888—1890 unter Aufwand von mehr als zwei Millionen Mark Anleihemittel ein städtisches Wasserwerk errichtet. Zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld, zur Deckung der Kosten des Betriebes, der Unterhaltung und Verwaltung des Wasserwerkes erhebt die Stadtgemeinde auf Grund der Satzungen für die Stadt Zwickau einen „Wasserzins". Diesen Satzungen gemäß ist bisher immer verfahren worden. Auf Grund einer Entscheidung, welche auf Berufung des Bezirkssteuerinspectors gegen die Abschätzung der Einschätzungscommission seitens der Reclamationscommission ergangen ist, ist die Stadtgemeinde Zwickau auf das Jahr 1893 auf 75 830 M und für das Jahr 1894 auf 80 710 M Einkommen aus dem Wasserwerke zur staatlichen Einkommensteuer herangezogen worden. Diese Entscheidungen sind durch das königliche Finanzministerium bestätigt worden. Alle diese Entscheidungen gehen davon aus, daß die für das Wasserwerk aufgewendeten Summen werbend angelegtes Vermögen der Stadtgemeinde darstellen, der zur Erhebung gelangende Wasserzins nicht den Charakter von Gemeindeanlagen besitze.

Weiter hat die Stadtgemeinde Zwickau aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten einen öffentlichen Schlachthof und in Verbindung damit einen Viehhof errichtet, deren Kosten sich auf rund 1 800 000 M belaufen. Mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern ist auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1876 die Einführung des Schlachthofzwanges und weiter die Schlachtvieh- und Fleischbeschau ortsgesetzlich geregelt worden. Im Anschluß hieran wurden eine Vieh- und Schlachthofsordnung und eine Gebührenordnung für den Schlachthof aufgestellt. Dabei ging man von der Auffassung aus, die bei Berathung des Gesetzes vom 11. Juli 1876 für die Ständeversammlung maßgebend gewesen ist:

daß in keinem Falle die Gebühren für Benutzung eines einer Gemeinde gehörigen Schlachthauses in solcher Höhe erhoben werden dürfen, daß sie jenen Aufwand wesentlich übersteigen.

Diese Gebühren reichen denn auch nach Angabe der Petition nur aus, um die Kosten der Unterhaltung rc. zu decken. Die Einnahmen aus dem Schlacht- und Viehhof sind auf 60 000 M für das Jahr 1894 und auf 70 000 M auf das Jahr 1895 geschätzt und zur staatlichen Einkommensteuer herangezogen worden, da es sich um werbend angelegtes Vermögen der Stadtgemeinde handle. Die dagegen erhobene Reclamation ist durch das königliche Finanzministerium als oberste Verwaltungsgerichtsbehörde zurückgewiesen worden.

Dieser Sachverhalt bildet den thatsächlichen Untergrund der Petition. Diese selbst hat nicht zum Gegenstand die Heranziehung der Stadtgemeinde Zwickau zur Staatseinkommensteuer hinsichtlich des Einkommens aus Wasserwerk und Schlacht- und Viehhof, sie führt diese Heranziehung vielmehr nur als Beispiel dafür an, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Klarheit vermissen lassen, welche im Interesse der Gemeinden für die erörterten wichtigen Fragen erforderlich erscheinen und glaubt, daß diese Klarstellung geschaffen werden könne im Wege einiger Erläuterungen, wie solche von dem Königlichen Finanzministerium schon bisher zu einzelnen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes erlassen worden sind.

Von diesem Standpuncte aus wird der Ständeversammlung das Gesuch unterbreitet: 1) dieselbe wolle sich dafür aussprechen, daß das durch Aufnahme von Anleihen oder sonstigen Schulden beschaffte, in gemeinnützigen Anstalten angelegte Vermögen der Gemeinde so lange und insoweit, als die Einnahmen daraus gesetzlicher und getroffener Bestimmung gemäß ausschließlich zur Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals, zur Deckung der Kosten des Betriebes, der Unterhaltung und der Verwaltung der Anstalten oder zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden sind und verwendet werden, weder als ein gewerblicher Betrieb noch als ein werbend angelegtes Vermögen im Sinne von §. 4, 1 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 erachtet werden könne, 2) daß die von einer Gemeinde als der Besitzerin eines Wasserwerkes für Lieferung oder Bereithaltung von Gemeindemitgliedern erhobenen Abgaben, sofern die Erhebung der letzteren auch auf einer von der zuständigen königl. Regierungsbehörde genehmigten örtlichen Satzung beruht und die königl. Regierungsbehörde die Abgaben bei der Genehmigung der Satzung als öffentliche Gemeindeanlagen im Sinne der Gemeindeordnung anerkannt hat, auch von den königlichen Steuerbehörden als solche Gemeindeanlagen anzuerkennen und daher zu der staatlichen Einkommensteuer nicht zuzuziehen sind, 3) daß die Marktgebühren auch insoweit, als sie bei Abhaltung von Viehmärkten in Viehhöfen (Markthallen) erhoben werden, als öffentliche rechtliche Gemeindeabgaben anzusehen sind, daher aber nicht zur staatlichen Einkommensteuer zugezogen werden dürfen, und 4) daß ebenso die bei einem Schlachthofe einer Gemeinde auf Grund einer Ermächtigung des königl. Ministeriums des Innern erhobenen Schlachtgebühren auch von den königl. Steuerbehörden als öffentlich-rechtliche Gemeindeabgaben zu behandeln und daher auch von den königl. Steuerbehörden bei Feststellung der staatlichen Einkommensteuer außer Ansatz zu lassen sind; und wolle hiernach eine entsprechende Erläuterung der Vorschrift in §. 4,1 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1883 bei der königl. Staatsregierung beantragen.

Die Erläuterung gesetzlicher Bestimmungen zu beantragen ist ein Recht der Ständeversammlung, ein Gesuch um Handhabung dieses Rechtes deshalb zulässig. In der Vorberathung erklärte der königl. Commissar: „Die Anträge, die in der Petition enthalten seien, können nicht die Grundlagen zu einer Erläuterung des Gesetzes bilden, sondern höchstens zu einer Aenderung. Es sei thatsächlich jetzt bei Heranziehung der Unternehmungen zur Steuer im Lande nicht allenthalben gleichmäßig verfahren worden, aber es werde diese Gleichmäßigkeit herbeigeführt werden."

Die Thatsache, daß nach der Erklärung des Herrn Regierungscommissars bei Heranziehung der einzelnen Steuern nicht gleichmäßig verfahren worden ist, rechtfertige den Wunsch nach Klarstellung, ließ aber auch als Weg dazu den Erlaß von Erläuterungen möglich erscheinen. Die Deputation beantragte deshalb, das unter Nr. 2 der Petition gestellte Gesuch der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Denselben Antrag stellt die Deputation hinsichtlich der Gesuche Nr. 3 und 4 der Petition.

Von weit größerer Tragweite als die genannten Anträge ist der unter Nr. 1 gestellte Antrag, durch Aufnahme von Anleihen oder sonstigen Schulden beschaffte, in gemeinnützigen Anstalten angelegte Vermögen der Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen für steuerfrei zu erklären.

Hierzu ist zunächst daran zu erinnern, daß bei der letzten Tagung der Ständeversammlung ein Antrag der städtischen Collegien zu Leipzig vorlag, auf gänzliche Befreiung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, damit auch der Gemeinden. Diese Petition wurde von der Ständeversammlung der königl. Staatsregierung als Material für eine doch wohl kaum zu umgehende Revision des Einkommensteuergesetzes zur Kenntnißnahme überwiesen. Die Deputation würde auf Grund dieser Erwägungen auch das Gesuch unter Nr. 1 zur Berücksichtigung zu empfehlen in der Lage sein, wenn die Petition sich auf wohlfahrtspolizeiliche Anstalten beschränkte. Der Begriff „gemeinnützig" geht aber weiter. Daher konnte die Deputation auch nicht verkennen, daß, wenn man nicht die Gemeinden überhaupt von Heranziehung zur Einkommensteuer befreien will, der Begriff Gemeinnützigkeit näher bestimmt werden müßte. Auch ist die Deputation nicht zweifelsfrei, ob eine Bestimmung solch allgemeinen Inhalts im Wege einer Erläuterung erfolgen könne, ob es dazu nicht vielmehr einer Gesetzesänderung bedarf.

Nach alledem gestattet sich die Deputation, der hohen Kammer zu empfehlen:

die Petition des Rathes der Stadt Zwickau der königl. Staatsregierung rücksichtlich des am Schlusse der Petition unter Nr. 1 gestellten Antrags zur Erwägung, rücksichtlich der übrigen unter 2 bis 4 gestellten Anträge zur Berücksichtigung zu übergeben.

Staatsminister von Watzdorf erklärt, daß die Regierung die vorliegende Petition als solche und nicht als Beschwerde auffasse. Schon bei der Etatrede habe er hervorgehoben, daß Ungleichheiten bei der Besteuerung der Gemeinden vorhanden seien. So sei es in Bezug auf Dresden bei Besteuerung des Einkommens aus Wasserzins gewesen. Nach den angestellten Erörterungen habe sich dann ergeben, daß dies gegenwärtig nicht mehr der Fall, da sich die Hauptstadt nach dieser Richtung hin sofort eingeschickt habe. Ebenso wie in Zwickau lägen auch die Verhältnisse in Leipzig und in Chemnitz, wo die Verhältnisse wesentlich anders gestaltet seien, würden Erörterungen angestellt. — Was die Verhältnisse in Zwickau anlangten, so nehme er in materieller Hinsicht einen von der Deputation abweichenden Standpunct

---

Personen- und Sagenkreise bewegen. Von diesem „Shakespeare-Carneval" giebt Bormann ein Beispiel, indem er sagt: „Wie ist, als hörte ich das süße Ciapoppia unseres Felix Mendelssohn erklingen, und gleich darauf wird es von dem drolligen Handwerkermarsche abgelöst. Der Mondschein glitzert, leichte Feen wirbeln, der muntere Puck schlüpft über die Bühne, der verwandelte Weber erscheint mit seinem Eselskopfe; ich sehe und höre die Proben zu „Pyramus und Thisbe", und in den Ohren klingen mir Worte: Mitte, Sommer, Nacht, Herzog, Krieger, Demetrius, Athen, Athener, Robin Goodfellow, kostbare Droguen, ausgepreßte Kräuter, Spinnweb, Bottom (der Weber), Wand, Mörtel, Mann, Mond, Laterne, Dornen, Hörner, Ohren, verwandelt, Blasebalg, Schneider, Kesselflicker."

Wir kommen immer wieder darauf zurück, daß wir ein Hauptverdienst der überaus fleißigen Forschungen Bormann's in dem Nachweis der Gedankenharmonie von Shakespeare und Bacon finden, einem Nachweis, der auch für Diejenigen seinen Werth behält, welche von einer Verschmelzung der beiden großen Männer zu Einer Persönlichkeit mit dem Januskopf des Dichters und des Philosophen nichts wissen wollen. Selbst ein so eifriger Gegner der Bacontheorie wie Kuno Fischer sagt, daß er die Uebereinstimmungen zwischen Bacon und Shakespeare stets mit hohem Interesse verfolgt, aber nie etwas anderes daraus hergeleitet habe als ein Zeugniß jener Ideenverwandtschaft, die zwischen den führenden Geistern einer Weltepoche zu herrschen pflege — der größte Philosoph und der größte Dichter des elisabethanischen Zeitalters. Was die „neuen Shakespeare-Enthüllungen" betrifft, von denen das erste Heft vorliegt, so sollen sie wohl, wie die englischen „Baconiana" das Interesse an der Baconfrage andauernd wach halten und Ergänzungen zu den größeren Werken bieten. Das erste Heft, dem wohl andere folgen werden, beginnt mit einem Aufsatze „Anno 1598". In diesem Jahre ist das erste Buch mit Bacon's Namen, die „Essays" erschienen und in demselben Jahre das erste Lustspiel mit Shakespeare's Namen: „Loves labour lost". Zwischen dem ersten Essay Bacon's über „die Studien" und diesem Lustspiele ist in der That eine auffallende Aehnlichkeit vorhanden; das Verhältniß der einzelnen Charaktere zu den Studien entspricht ganz den Sätzen der Essays, besonders den drei Sätzen: „Zuviel Zeit auf die Studien verwenden, ist Trägheit; sie zu sehr zur Zierde zu gebrauchen, ist Ziererei; lediglich nach ihren Regeln zu urtheilen, ist die Laune des Schulgelehrten." Da haben wir in dem Lustspiel den König von Navarra und seinen ganzen Hof, die zu viel Zeit, das heißt alle Zeit auf Studien verwenden; wir haben den Spanier Armado mit seiner Ziererei und Affectation und haben den Schulmeister Holofernes, den Pedanten mit seiner magisterhaften Beurtheilung der Dinge. Auch sonst springt uns eine Menge ungezwungener Aehnlichkeiten entgegen. Wir haben in dem großen Werke von Bormann wenig so Ueberzeugendes gefunden, wie in diesem kleinen Aufsatz und wenn er dort behauptet, das „Licht" sei der Gegenstand, der in diesem Lustspiel wissenschaftlich parabolisirt werde, so haben wir seiner Beweisführung nicht folgen können und nur Kunststücke des Scharfsinns darin gesehen; die Parallele zwischen dem Essay und dem Stücke in diesen „Enthüllungen" hat vor jenen weitausholenden Entwickelungen den Vorzug der Wahrheit und Einfachheit. Indeß, der Nachweis, daß Bacon selbst das Shakespeare'sche Lustspiel verfaßt hat, ist auch damit keineswegs unwidersprechlich geliefert. Es sind noch andere Möglichkeiten denkbar.

So konnte z. B. Ben Jonson, welcher Secretair Lord Bacon's und Freund Shakespeare's war, dem Letzteren schon längere Zeit vor dem Drucke den Inhalt jenes Essays mitgetheilt haben, und Shakespeare, eine findiger Theatermann, der auch vom Baume der „Wissenschaft" Früchte herabschüttelte, die den Gründlingen im Parterre schmeckten und deshalb der Theaterbude Zulauf verschafften, war rasch ans Werk gegangen, um die dramatischen Illustrationen zu jenem Text des Philosophen zu schaffen. Auffallend ist indeß dabei ein an sich sehr unbedeutender Umstand, der aber von den Baconianern mit rother Tinte unterstrichen werden kann, während die Gegner diese widerspenstige Kleinigkeit nicht leicht aus dem Wege räumen können. Bormann hat dieselbe schon in seinem größeren Werke hervorgehoben; der Hans Costard in dem Lustspiele gebraucht das drollige, sonst nie vorkommende Wort „honorificabilitudinitatibus" und ein ganz ähnliches Wortungeheuer honorificabilitudino findet sich in notorischen Bacon-Manuscripten gekritzelt, die entschieden einer früheren Zeit als 1598 angehören. Der zweite Aufsatz enthält charakteristische Deutungen der Namen aus dem „Kaufmann von Venedig", die wir gesucht finden und denen wir keinen Geschmack abgewinnen können, und auch der vierte Aufsatz „Falstaff im Essay-Gewande" berührt doch nur einzelne Puncte des Baconschen Essays über „die Kühnheit", die auf diese oder jene Falstaffscene passen, aber ebensogut auch ohne diese Beziehung und in ganz allgemeiner Fassung Geltung haben. In dem dritten Aufsatz sucht Bormann nachzuweisen, daß das überlieferte Bacon-Sonett durchaus Shakespearisch sei, sowohl in Bezug auf seine Form als auch auf seine Reime; er hebt die Wort-, Stil- und Gedankenübereinstimmung hervor. Nach unserer Ansicht hätten noch andere Gedichte von Shakespeare's Zeitgenossen, wie Donne, Drayton u. A., zum Vergleich herangezogen werden müssen, um zu erkennen, welche Aehnlichkeiten überhaupt durch die damals modische Sonettschablone hervorgerufen wurden. Jedenfalls ist das Bacon'sche Sonett ziemlich schwächlich; doch es steht in einem Festspiel und in Festspielen pflegen alle Homere zu schlafen.

Von den englischen „Baconiana" liegt uns ein Heft vor, das letzte Novemberheft. Das Heft ist das erste des dritten Bandes der Neuen Serie, herausgegeben durch ein Untercomité der Bacon-Society. Welch einen unerschöpflichen Stoff die Baconfrage bieten muß, kann man aus diesen zahlreichen Serien, Bänden und Heften ersehen. Der erste Aufsatz in diesem Novemberheft führt 31 Puncte an, aus denen hervorgehen soll, daß die Autorschaft Bacon's für die Shakespeare-Dramen anzunehmen berechtigt ist. Interessanter ist der zweite Artikel: „Das Leben Bacon's und Shakespeare's verglichen mit den Daten und Stoffen der Dramen." Der Aufsatz zeigt die genauesten biographischen Kenntnisse; alle Processe Shakespeare's, seine Landkäufe u. s. f. werden erwähnt. Immerhin bietet das Leben Bacon's weit mehr Anknüpfungspuncte für einzelne Situationen der Shakespeare-Dramen als dasjenige Shakespeare's; vor Allem aber erscheint dieser in seinen letzten Lebensjahren als ein praktischer, sehr glücklicher Geschäftsmann, und gerade der düstere, schwermüthige Zug in den späteren Dramen Shakespeare's, auf den schon Alfred Meißner in einem anziehenden Artikel hinwies, bleibt schwererklärlich bei einer so günstigen, erfreulichen Lebenslage, während er vollkommen zu Bacon's trüben Schicksalen stimmt.

Wir wollen unsere Leser mit Bezug auf die Shakespeare-Baconfrage nur auf dem Laufenden erhalten, die stets neu auftauchenden Argumente „für" und „wider" registriren; denn noch immer sub judice lis est; am wenigsten kann sich ein Feuilleton-Artikel eine endgiltige Entscheidung anmaßen.

Rudolf von Gottschall.

etc. So lange eine Gemeinde aus einer Anlage einen Reingewinn zieht, so lange müsse dieselbe zur Einkommensteuer herangezogen werden. Gehe man auf die einzelnen Puncte der Petition ein, so folgere daraus, daß dieselben eine Abänderung des Gesetzes zur Folge haben müßten. Hierauf könne aber die Regierung nicht eingehen, weil dann eine ganze Reihe wunderlicher Differenzen entstehe. An der Hand einer Anzahl ad hoc construirter Fälle suchte er diese Stellungnahme zu beweisen. Wolle man noch den vorgeschlagenen Grundsätzen handeln, so würden eine Masse Ungleichheiten entstehen und man könne dann für alle die Institute, die gemeinnützige Ziele verfolgten, wie Gasanstalten, Sparcassen, öffentliche Bäder 2c., Steuerbefreiung verlangen. — Weiter würde man dann den Reinertrag aus den Erträgnissen von Wasserzins andere Bezüge heranziehen, um sich der Besteuerung zu entziehen. Und dann werde eine Fluth von Petitionen aus dem ganzen Lande kommen, welche Aehnliches verlangten. Auf die anderen Puncte der Petition werde er sich nicht einlassen. Eine glückliche Lösung der Frage könne er nur darin erblicken, wenn Staat und Gemeinde gegenseitig auf die Erhebung der Einkommensteuer ihrer ertragbringenden Unternehmungen verzichteten. Gerade hierdurch würde eine Quelle mannigfacher Störungen beseitigt. Die Wirkungen einer solchen Maßregel würden allerdings verschieden sein und die eine Gemeinde entlasten, bei der anderen aber das Gegentheil hervorrufen, oder für unausführbar halte er diesen Ausweg nicht. Würde der Staat z. B. die milden Stiftungen frei lassen, so werde dem Staat ½ Million Mark entgehen. Dies könne der Staat ertragen, behaupte er, ohne sich einen Vorwurf deswegen machen zu müssen. Mache man doch dem Staate noch viel größere Opfer zu. In dieser Beziehung erinnere er nur an die Donation der Schulgemeinden, an die Ansprüche, die man jetzt mache, wenn es gelte, den Staat dazu zu bewegen, seine fiscalischen Straßen für den Bau von Bahnen mit Motorenbetrieb herzugeben, wenn man ferner Millionen verlange für die Uebernahme der Alterszulagen der Lehrer auf den Staat. Werde der Staat in dieser Weise belastet, so können zum Ausgleich doch nur neue Steuern eingeführt oder auf eine Ergänzungssteuer nach preußischem Vorbilde angekommen werden. Nach seiner Auffassung wäre es besser gewesen, wenn sämmtliche Puncte der Zwickauer Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben beantragt worden wäre.

Oberbürgermeister **Beutler**-Dresden stellt sich ebenfalls auf den Standpunct der Deputation. Im Uebrigen glaubt er, daß die construirten Beispiele des Herrn Ministers nicht ganz zutreffend seien. Es sei etwas ganz anderes ob eine Gemeinde 2 Millionen Baarvermögen in Staatspapieren habe, oder dieselbe Summe zur Errichtung eines gemeinnützigen Unternehmens verwandt würden. Hier treten zur Aufbringung der Zinsen die Abgaben der Gemeinde in den Vordergrund. Die Angelegenheit, glaube er, lasse sich auch ohne Gesetzesänderung erledigen, wenn beide Kammern übereinstimmend diesen Wunsch äußerten.

Rittergutsbesitzer **Trützschler** auf Dorfstadt glaubt, daß nach den gehörten Ausführungen der Regierung der Deputationsantrag nicht aufrecht erhalten werden könne. In kaufmännischer Weise sucht er nachzuweisen, daß Zwickau nur auf das eingeschätzt worden sei, was als Ertrag aus werbenden Vermögen angenommen werden müsse.

Oberbürgermeister Dr. **Georgi**-Leipzig: Ob eine Gesetzesänderung wirklich nothwendig sei, das werde die Kammer jedenfalls noch eingehend beschäftigen. Gegen den Vorschlag des Herrn Ministers: gegenseitige Aufhebung der Besteuerung seitens des Staates und der Gemeinden, spreche vor allen Dingen das bestehende Gesetz selbst. Es wäre erfreulich, wenn die Staatsregierung die durch die Zwickauer Petition angeregten Fragen in Erwägung ziehen und dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf zur Regelung dieser Angelegenheiten vorlegen wollte. Dann würden auch Differenzen fortfallen, wie sie erst neuerdings durch die Beschaffung eines eisernen Geldschrankes in einer Gemeinde entstanden seien. In Jungens sächsischen Ausführungen zieht er Parallelen zwischen dem preußischen und sächsischen Einkommensteuergesetz und weist nach, daß dort die Frage wegen der Zinsen aus werbendem Vermögen geregelt, dort fielen dieselben unter Begriff „Gebühren".

Nachdem noch die Herren Oberbürgermeister Dr. **André**-Chemnitz, Staatsminister a. D. **von Nostitz-Wallwitz** und Rittergutsbesitzer **Becke** auf Mieja gesprochen, beschloß die Kammer:

„die Petition des Rathes der Stadt Zwickau der königlichen Staatsregierung rücksichtlich des am Schlusse der Petition unter Nr. 1 gestellten Antrages zur Erwägung, rücksichtlich der übrigen unter 2—4 gestellten Anträge zur Berücksichtigung zu übergeben."

Gegen diesen Beschluß stimmten 9 Mitglieder. Schluß der Sitzung Nachmittags 3 Uhr.

Σ. Tagesordnung für die achtundzwanzigste öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Dienstag, den 25. Februar, Mittags 12 Uhr: 1) Vortrag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge. 2) Antrag aus mündlichen Berichte der zweiten Deputation über das königliche Decret Nr. 19, die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe betreffend, und Tit. 12 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1896/97. 3) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Tit. 13, 23 und 33 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1896/97, Umbau und Erweiterung des Bahnhofes Hohenstein-Ernstthal (zweite und letzte Rate), Erweiterung des Bahnhofes Annaberg und Verlegung der Gabelstelle Zwickau-Schwarzenberg zwischen Stein-Hartenstein und Aue (erste Rate) betreffend. 4) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1896/97, Vermehrung der Personen- und Gütterwagen für Normal- und Schmalspurbahnen betreffend. 5) Antrag zum mündlichen Berichte der vierten Deputation über die Petition des Gustav Zeitzsche in Weißbach bei Wiesenburg, Rechtsverweigerung betreffend.

Σ **Dresden**, 20. Februar. Die **Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer hielt**, nachdem sie gestern pausirt hatte, heute nach der Plenarsitzung eine langandauernde Sitzung ab, der morgen, Freitag, eine zweite folgen wird, die ebenfalls nach der Plenarsitzung angesetzt ist. Ob dies schon die Schlußsitzung in der Wahlgesetzfrage sein wird, steht noch sehr dahin.

Bei der letzten Sitzung gab auf die Anfrage, ob die Urwähler auch bei der Abgeordnetenwahl zugegen sein dürften. Der Herr Regierungscommissar die Erklärung ab, daß Stimmberechtigte derselben Abtheilung zugegen sein könnten.

Ebenso wurde nochmals die Frage gestreift, ob der Wahlmann verpflichtet sei, im Sinne seiner Wähler zu stimmen. Vicepräsident Streit erklärte hierzu, daß in Baden, Bayern u. s. w., wo die Abgeordneten auch durch Wahlmänner gewählt würden, nie Beschwerden über Vertrauensbruch u. s. w. gehört habe.

Bei der Specialberathung über den A.-Entwurf constatirt Abg. Dr. Kuhlmorgen-Scheibenberg auf die Frage, ob Leute, die vergeblich ausgepfändet, aber den Offenbarungseid zu schwören, sich geweigert, mitwählen dürften, daß es nur selten vorkomme, daß sich Jemand weigere, den Offenbarungseid zu leisten. Als ausgeschlossen von der Wahl werden dann unter Anderen Rechtsanwälte und Personen bezeichnet, die von öffentlichen Aemtern oder der Rechtsanwaltschaft entsetzt oder suspendirt, allerdings nur auf die Dauer der Suspension. Ebenso sollen ausgeschlossen sein Personen, gegen die wegen eines Verbrechens 2c. auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, oder erkannt werden muß. Nach dieser Feststellung wurde der Entwurf des A.-Gesetzes genehmigt.

Bei Beginn der weiteren Lesung am Dienstage wurde beantragt, dieselbe durchaus nicht so rasch vorzunehmen, da es sonst den Anschein nach außen gewinne, als wolle man das Gesetz auf alle Fälle so schnell als möglich fertig stellen. Diese Berathung wurde sodann officiell als die erste bezeichnet.

Zunächst entspann sich über den Gesetzentwurf B eine längere Debatte und zwar über die § 3, 7 und 9. Man einigte sich nach längeren Auseinandersetzungen über nachstehende Fassung.

Der § 3 des Entwurfes (B-Gesetz) bleibt in seinen ersten 3 Absätzen als § 3 bestehen, der 4. Absatz dient dagegen künftig als 1. Absatz des neuen § 3b, dem die formell veränderten Absätze 3 und 4 des § 9 als 2. und 3. Absatz angehängt werden, wogegen der also gekürzte § 9 in seinen beiden ersten Absätzen auch künftig als § 9 verbleibt. Der § 3b erhält hiernach folgende Fassung: „Orte von 3500 und mehr Seelen werden in mehrere Wahlbezirke vertheilt. Die Abgrenzung der letzteren hat ohne Rücksicht auf die Seelenzahl für jede Abtheilung besonders und zwar derart zu erfolgen, daß für keinen Bezirk einer Abtheilung in Städten von 40 000 Einwohnern und darüber mehr als 4, in anderen Orten dagegen mehr als 2 Wahlmänner zu wählen sind und andererseits in allen Wahlbezirken derselben Abtheilung auf einen Wahlmann die möglichst gleiche Zahl von Urwählern enthält. Abweichungen von letzterer Regel sind bis zu ¼ der auf eine Abtheilung zu berechnende Durchschnittszahl von Urwählern zulässig."

Bezüglich der Mindestzahl der Urwähler in der ersten Abtheilung beschloß man dem Absatz 6 des § 7 folgenden Wortlaut zu geben: Entfallen in einer Abtheilung auf einen Wahlmann nur ein oder zwei Urwähler, so wird deren Zahl durch die nächstniedriger besteuerten Urwähler aus der zweiten oder dritten Abtheilung bis auf fünf ergänzt. Läßt sich bei gleichen Steuerbeträgen nicht bestimmen, welcher von mehreren Urwählern zur ersten oder zur zweiten Abtheilung gehört, so giebt das Loos den Ausschlag, nicht die alphabetische Ordnung der Familiennamen.

Vermischtes.

= **London**, 20. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus **Pretoria**: Listen zur Einzeichnung von Beiträgen zur Unterstützung für die Opfer der Dynamit-Explosion sind hier aufgelegt worden. Bereits sind in verschiedenen Geschäften und an der Börse 60 000 Pfd. Sterl. gezeichnet. — Die „Times" melden aus Johannesburg, es werde behauptet, daß 100 Menschen umgekommen seien, es sei jedoch unmöglich, eine bestimmte Zahl anzugeben.

= **Leigh** (Lancaster), 20. Februar. (Telegramm.) Durch Umschlagen eines Förderkorbes in einer der hiesigen Kohlengruben kamen 8 Bergleute ums Leben.

—o. **Wunderliche Bestrafung.** Am Osterdienstage des Jahres 1692 ging ein Bürger und Schlossermeister aus Leipzig, der eben von einem Fieber genesen war, um frische Luft zu schöpfen, ins Freie. Als er an den Rietschkensteg kam, wurde er von dem „Schützen" von Altnaundorf — wohl dem Flurwächter — angehalten und mit einem Pistolenschusse fahrlässig ins Bein geschossen, daß er darüber sterben mußte. Der Thäter wurde am nächsten Tage gefänglich in Leipzig eingebracht und nach geführter Vertheidigung am 1. Mai, zugleich mit einer Frauensperson, die erschrecklich geflucht und sakramentirt hatte, ins Narrenhäuslein an der Thomaskirche zu Schau gestellt und dann mit dem Staupbesen aus der Stadt hinaus getrieben und des Landes verwiesen.

Literatur.

Ein Stück lebender Natur im Hause zu besitzen und zu pflegen, ist für alle wahren Naturfreunde ein Bedürfniß, sei es nun ein Stück aus dem Thierreich oder dem Pflanzenreich. Wohl keine Naturliebhaberei aber ist derartig anregend und gewährt so viele Freude wie diejenige der Aquarien- und Terrarienpflege. Aquarium und Terrarium vereinigen Thier- und Pflanzenleben zu einem fesselnden Bilde aus dem so wunderbaren Schaffen der Natur und eignen sich daher für jedes Haus, wo die Liebe zur Natur eine Stätte hat. Wer sich hierüber unterrichten und sich Rathes erholen will, der sei aufmerksam gemacht auf die in dieser Richtung wirkende, trefflich geleitete, illustrirte Zeitschrift für Naturfreunde „**Natur und Haus**". Die letzten drei Hefte dieses Unternehmens bieten auch auf dem Gebiete der Aquarien- und Terrarienpflege eine Fülle von Belehrung in Wort und Bild. Wir nennen die folgenden, meist mit sehr guten, nach dem Leben gezeichneten Bildern geschmückten Aufsätze: Axolotl. Von A. Keil und Professor K. Lampert. — Mein Freiland-Terrarium. Von W. Hesse. — Aquarienfeinden. Von W. Hinderer. — Ferner Aufsätze aus der Blumen- und Pflanzenkunde: Tropische Weinsträucher. Von M. Heldbörfer. — Empfehlenswerthe Fettpflanzen. Von Obergärtner Fl. Nadl. — Die Winterknospen des deutschen Waldes. Von O. Porsch. Mit sehr instructiven Abbildungen. — Sodann Aufsätze aus dem Thierreich und dem Mineraliengebiete, kleine Mittheilungen und ein Briefkasten, der in eingehendster Weise dem Naturfreunde Rath ertheilt. Probehefte dieser vierteljährlich nur 1,50 ℳ kostenden Zeitschrift liefert der Verlag von Natur und Haus, Berlin SW. 46, gratis und franco.

* * *

Alles wohl an Bord. Roman von E. Belz. Mannheim, J. Bensheimer. Die Verfasserin hat zweifellos eine der vielen, von der Hamburg-Amerika-Linie veranstalteten Gesellschaftsfahrten mitgemacht und sich durch diese zu ihrem uns heute vorliegenden Romane angeregt gefühlt. Das, nebenbei bemerkt, als „Erzählung" viel treffender bezeichnete Werk kann als ein recht ansprechendes empfohlen werden, wenn auch seiner lockeren Eigenart, wie der des wechselnden, pittoresken landschaftlichen Hintergrundes gar nichts Genüge gethan ist. Nach dieser Richtung versagte das Schilderungstalent der gewandten Schriftstellerin gänzlich, oder es fehlt ihr an dem nöthigen Anschauungsvermögen, das z. B. in der ähnlich gearteten Erzählung „Das Glücksschiff" von Bernhardine Schulze-Smidt so überaus glänzend zur Wirkung gelangt. Dagegen hat Frau Belz die durch den Zufall auf engen Raum zusammengewürfelte, internationale Gesellschaft in ihren auffälligen Contrasten recht fesselnd geschildert. Dieses ist allerdings nur skizzenhaft angedeutet, aber es fehlt auch an markigen Strichen nicht, die einzelnen besonders eigenartig erdachten Charakteren vollauf gerecht werden. In letzteren trefen wir den jungen Fabrikanten, der sich erst im Gefühle einer reinen Herzensneigung zur Selbstständigkeit dem tyrannischen Vater gegenüber durchzuringen vermag, und die Pseudo-Baronin mit der abenteuerlichen Vergangenheit und der problematischen Gegenwart und Zukunft. Die besonders zum Schlusse hin energisch zusammengefaßte Handlung fördert den günstigen Gesammteindruck, der gerade sein gesetzig anregender ist, aber doch gemüthlich befriedigt. M. Uhse.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Leipzig**, 20. Februar. Der Forschungsreisende Hermann Meyer, der nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" von Indianern überfallen und verwundet sein soll, zeigte seinen hier wohnenden Angehörigen an, daß er glücklich in Desterro angekommen ist.

Σ. **Dresden**, 20. Februar. Die geplante sächsische Wahlrechtsänderung hat, wenn anders man nicht theoretischen Erörterungen über die „Gefährdung der heiligsten Rechte" und die „Entrechtung der weitesten Kreise der Bevölkerung" nachhängt, sondern die einfachen klaren Thatsachen reden läßt, wie das „Dresdner Journal" in seiner heutigen Abendnummer schreibt, in den letzten Verhandlungen des Reichstages wieder eine Stütze gefunden, wie sie besser überhaupt gar nicht gedacht werden kann. Drei Tage lang hat nunmehr schon der socialdemokratische Wortführer in derjenigen parlamentarischen Körperschaft, welche man die Vertretung des deutschen Volkes zu nennen pflegt, seiner Aufgabe obgelegen, die Manneszucht in unserem Heere zu lockern, Mißtrauen gegen unsere Heereseinrichtungen und die Militairverwaltung zu verbreiten. Er hat gar nicht den Versuch gemacht, zu behaupten, daß er zu seinen mit der denkbar größten Scrupellosigkeit aufgestellten Behauptungen etwa durch sachliche Erwägungen veranlaßt worden sei. Welchen Weg er hätte einschlagen müssen, wenn es ihm darum zu thun gewesen wäre, wirklichen Mißständen Abhülfe zu verschaffen, das weiß der socialdemokratische Führer ganz genau. Sein Bestreben ist lediglich darauf gerichtet gewesen, die großen urtheilslosen Massen, von denen er weiß, daß sie seine völlig ungerechtfertigten und unbeglaubigten Behauptungen kritiklos als bare Münze nehmen, in der unverantwortlichsten Weise zu verhetzen. Und eine Regierung, die diese unseligen Zustände erkannt hat, die sich in dem Bestreben, hier Wandel zu schaffen, eins weiß mit der großen Mehrheit der gesetzmäßig gewählten Volksvertretung — die sollte da noch zaudern, den Volksverhetzern ihr Handwerk zu erschweren? Wer diese Frage bejahen will, der muß in der That den naiven Glauben haben, wie die Verfasser der allerneuesten Petition, die hier in Dresden nunmehr ausgelegt werden soll und die u. A. davon ausgeht, daß unter der Herrschaft des Herrn Bebel noch eine „rege und freudige Theilnahme der minder bemittelten Volksclassen am staatlichen Leben" möglich sei.

* **Plauen i. V.**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Seit vier Uhr Nachmittags brennt die hiesige Actienbrauerei, doch ist es gelungen, den Brand zu localisiren. Der Schaden ist auf alle Fälle beträchtlich, doch bleibt der Betrieb ungestört.

C. H. **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Am Diner des Bundesraths zur Gedenkfeier des 25. Jahrestages der ersten Sitzung nahmen 65 Herren Theil. Reichskanzler Fürst Hohenlohe feierte den Kaiser, Graf Lerchenfeld die drei Ehrengäste, Delbrück, Hofmann, Hasselbach.

* **Berlin**, 20. Februar. Der Reichskanzler brachte anläßlich der heutigen Feier des Bundesraths zum 25jährigen Bestehen des Reiches einen Trinkspruch auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte aus. Er wisse wohl, daß an der Stelle, wo er stehe, ein anderer, besserer, größerer Mann stehen sollte, in dem das deutsche Volk nächst dem großen Kaiser Wilhelm, den Gründer der Einheit verehre; er habe nur an der vorbereitenden Thätigkeit Antheil. Jener großen Zeit verdanke er aber das Verständniß für die Opfer, welche die deutschen Fürsten gebracht, als sie sich patriotisch dem Reiche anschlossen. Mit historisch erstrebtem Selbstbewußtsein der Staatengebilde mußte die nationale Bewegung von 1848 und 1870 rechnen. Damit rechne auch der Kaiser, der treu die Rechte der Bundesgenossen wahre. Wir dürfen für alle Zeit auf ein harmonisches Zusammenwirken der Glieder des Reiches rechnen. Indem wir das Dankgefühl für die Fürsten ausdrücken, rufen wir: „Der Kaiser, die Fürsten und freien Städte hoch!"

* **Berlin**, 20. Februar. Der „Germania" zufolge ist Prinz v. Arenberg aus der Berliner Abtheilung der Deutschen Colonial-Gesellschaft ausgeschieden.

* **Berlin**, 20. Februar. Die von etwa 1500 Schneidermeistern der Damen- und Kinder-Confection besuchte Versammlung hat sämmtliche Beschlüsse der gestern abgehaltenen Besprechung zwischen der Commission der Schneidermeister, Arbeitgeber und Großconfectionaire angenommen, hauptsächlich den Punct der Lohnerhöhung um 19 Proc. Der Streik wird damit als beendet erklärt und die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen werden.

-ɔ- **Hamburg**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein vernichtendes Urtheil über des verstorbenen Windhorst's Charakter, anschließend an Dr. Lieber's Erklärung, die im Grunde Hoensbroech's Behauptung bestätige. Bezüglich der Bemerkung der „Voss. Ztg." über Bismarck und Bötticher sagen die „Hamb. Nachr.", in den letzten Wintermonaten 1889/90 war der Einfluß Bötticher's erheblich stärker, als der seines Vorgesetzten.

ƒ **Görlitz**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Eine Versammlung der Confectionsarbeiter beschloß, eine dreißigprocentige Lohnerhöhung anzustreben.

* **Darmstadt**, 20. Februar. Die Zweite Kammer nahm mit 23 gegen 20 Stimmen den Antrag, betreffend die Einführung directer Landtagswahlen, an. Die Regierung ist gegen diesen Antrag.

A. **Augsburg**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Die „Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht folgendes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den Prinzen Leopold von Bayern: „Durchlauchtigster Prinz, freundlicher Vetter! Eurer Königlichen Hoheit habe ich auf die Mir von Ihnen unter dem 10. d. mitgetheilte Ernennung Eurer Königl. Hoheit zum Generaloberst der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls bereits in dem Telegramm vom 12. d. Meine lebhafte Freude darüber zu erkennen gegeben und Meine herzlichsten Glückwünsche zu der wohlverdienten Beförderung ausgesprochen. Es drängt mich aber, Eurer Königlichen Hoheit noch besonders zum Ausdruck zu bringen, daß die ganze preußische Armee, welche die Ehre hat, Eure Königliche Hoheit als General-Inspecteur und Regiments-Chef zu den ihrigen zählen zu dürfen, den lebhaftesten Antheil an Eurer Königlichen Hoheit Beförderung nimmt und sich Meinem Glückwunsche anschließt. Dieselbe weiß, daß Eure Königliche Hoheit durch viele Beweise das hingebenste Interesse sowohl für die militairische Entwickelung und Leistungsfähigkeit des Heeres, als auch für das Wohl des deutschen Vaterlandes gegeben haben. Wenn schon Mein in Gott ruhender Herr Großvater vor vielen Jahren Ihre rühmlichen Leistungen im letzten Kriege freudigen Herzens anerkannte, und auch Ich vor nicht langer Zeit, am fünfundzwanzigsten Jahrestage von Villepoin, Meiner Bewunderung für Eure königliche Hoheit Ausdruck geben konnte, so glaube ich Eurer Königlichen Hoheit mit Vertrauen auf Gott jetzt meinen aus warmem Herzen kommenden ganz besonderen Wunsch darbringen zu dürfen, daß es Eurer Königlichen Hoheit vergönnt sein möge, in Ihrer jetzigen höchsten militairischen Stellung noch lange Jahre in frischer und voller Manneskraft zum Heile des Heeres und des deutschen Vaterlandes weiter zu wirken. Mit der Versicherung der vollkommenen Hochachtung verbleibe ich Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter. Hubertusstock, den 15. Februar 1896. (gez.) Wilhelm, Rex.

* **Paris**, 20. Februar. (Deputirtenkammer.) Die Diplomatenloge ist stark besetzt. Unter großer Bewegung der Kammer interpellirt der Deputirte Chaudey über die widersprechenden Erklärungen des Justizministers Ricard in der Kammer und im Senate bezüglich der Ersetzung des Untersuchungsrichters Rempler in der Südbahn-Angelegenheit. Redner verlangt, daß Ricard nicht die Politik in die Justizverwaltung einführe. Justizminister Ricard erwiderte, Rempler habe sich lässig gezeigt in der Verfolgung der Angelegenheit, und er, der Minister, habe ihn schließlich ersetzt, um, entsprechend dem Wunsche der Deputirtenkammer, alle Schuldigen zu entdecken. (Lebhafter Beifall links.) Ricard sucht schließlich zu zeigen, daß die Ersetzung Rempler's ordnungsmäßig erfolgt sei, und führt verschiedene Präcedenzfälle an. (Erneuter Beifall.)

* **Wien**, 20. Februar. Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, ist das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ein viel besseres. Derselbe werde, wenn auch langsam und in sehr kleinen Etappen, bald zurückkehren.

* **Pest**, 20. Februar. Im Abgeordnetenhause begründet Abgeordneter Daniel heute die Erörterung des Etats des Handelsministeriums und führte aus, das eigentliche Budget für die Hebung des Handels und der Industrie sei gering dotirt, während doch die Industrie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden müßte. Der wirthschaftliche Ausgleich mit Oesterreich laufe demnächst ab, und die Regierung habe es für ihre Pflicht erachtet, Verhandlungen behufs der Erneuerung derselben einzuleiten. Hierfür sprächen nicht nur politische Rücksichten, sondern auch innerhalb der gehörigen Grenzen die materiellen Interessen des Landes. Redner will sich heute über die Einzelheiten noch nicht äußern, weil es einerseits unschicklich, andererseits direct schädlich wäre, denn es würde die Lage Ungarns nur erschweren. (Beifall rechts; Lärm links.) Selbstverständlich dürften die Verhandlungen keine materielle Schädigung Ungarns zur Folge haben. Uebrigens würde ja das Ergebniß der Verhandlungen dem Hause vorgelegt werden und das Haus werde dann in der Lage sein, sein Urtheil darüber abzugeben. Bezüglich des auswärtigen Handels erachtet der Minister verschiedene Einrichtungen für nothwendig. Redner meint, es dürfte gelingen, für das Aichverfahren im gesammten Weltverkehr ein einheitliches Verfahren einzuführen. Eine Revision des Gesetzes über die Lotsengesellschaften sei nothwendig. Ferner erklärte der Minister, die Regierung unterstütze die Einrichtung der Wollauctionen, da diese von europäischer Wichtigkeit seien; es dürfte gelingen, Pest nach dieser Richtung hin zum Weltmarkte zu machen. Die Börse müsse eine solche Organisation erhalten, daß das allgemeine Vertrauen sich ihr zuwende; eine derartige Regelung der Frage sei zwar bisher noch nirgends gelungen, doch wolle er, der Minister ein Enquete einberufen, um festzustellen, ob eine gesetzliche Verfügung darüber nothwendig sei, wie der Börsenrath zusammengesetzt sein solle, ob in diese die Regierung und die landwirthschaftlichen Kreise nicht Vertreter entsenden sollen, und wie das Disciplinarverfahren geregelt werden solle; eine strenge Ueberwachung und eine Oberaufsicht seien nöthig. Die darauf bezüglichen Verhandlungen seien soweit vorgeschritten, daß schon in den nächsten Tagen diesbezügliche Verfahren ins Leben treten würden. Der Minister stellte ferner Reformen bezüglich der Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Verwaltungen und bezüglich Verbesserung der Lage der Angestellten in Aussicht. Die Regierung fördere die Fluß- und Meerschiffahrt; die Arbeiten im Fiumer Hafen seien im besten Gange. Bezüglich der Staatsbahn erklärte der Minister, er plane eine große Creditunternehmung; die Vorstudien für dieselben seien bereits beendet; es handle sich um ein zehnjähriges Arbeitsprogramm, dasselbe werde mit Einbeziehung der schwebenden Anleihen nicht mit einer Anleihe von unter 150 Millionen durchgeführt werden können. Sodann kündigte der Minister die Revision des Vicinalbahn-Gesetzes an; die Regelung werde im Rahmen eines selbstständigen Gesetzes erfolgen. Der Minister äußerte sich schließlich über die Millenniumsfeier Ungarns, dieses Fest würde den Beweis einer gesunden Entwickelung im Rahmen der Cultur und des Humanismus liefern. (Lebhafter Beifall.) Die Debatte wurde auf morgen vertagt.

* **Rom**, 20. Februar. (Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massaua.) Nach einer Drahtmeldung des Generals Baratieri aus Adebichi vom 19. d. Mts. hat Major Salli den Paß von Alequa besetzt, um die italienischen Karawanen zu schützen. In den Kämpfen bei den Pässen von Seeta und Alequa betrugen die italienischen Verluste etwa 50 Todte, darunter ungefähr 30 Eingeborene und einige 50 Verwundete. Unter den Gefallenen befinden sich Lieutenant Cemico und Lieutenant Negrei, unter den Verwundeten Lieutenant Deconcilus, welcher von Ras Sebat gefangen genommen wurde. Die Verluste des Feindes betrugen, soweit bisher festgestellt ist, 2 Unterführer und einige 30 Mann, außerdem mehrere bewaffnete Landleute. Ras Sebat und Ras Agos sollen sich mit ungefähr 400 Mann in Debramatie, im Osten von Maunarat, befinden. Die Bewegung dehnt sich in Folge der sofort zur Unterdrückung derselben ergriffenen Maßregeln nicht weiter aus. In Otale und Lazari herrscht Ruhe. Ueber die Bewegungen im Lager der Schoaner liegt keine Meldung vor.

* **Rom**, 20. Februar. Eine Drahtmeldung des in Afrika befindlichen Berichterstatters der „Tribuna" berichtet, die Geistlichkeit von Axum hätte Menelik geantwortet, sie sei bereit, ihm entgegenzuziehen, die Feierlichkeit einer Krönung erscheine ihr jedoch nicht geboten, da Menelik noch nicht durch Vertreibung der Italiener sein Reich habe wieder gewinnen können.

* **Konstantinopel**, 20. Februar. (Aus amtlicher türkischer Quelle.) An competentester Stelle wird die Richtigkeit der jüngsten Meldung über eine angeblich hier entdeckte Verschwörung auf das Entschiedenste bestritten.

* **Belgrad**, 20. Februar. Bei dem heutigen Empfange der gesammten Skupschtina wurde der König vom Präsidenten Garaschanin mit einer Ansprache über die auf die Wohlfahrt des Landes gerichtete ersprießliche Thätigkeit der Skupschtina begrüßt. Der König erwiderte mit dem Ausdrucke seiner vollkommenen Anerkennung des patriotischen Pflichteifers der Landesvertreter für die Hebung des Heeres, der Finanz- und Volkswirthschaft Serbiens. Der König wurde bei seinem Erscheinen und bei seinem Abgange mit stürmischen Beifallsrufen begrüßt.

* **Sofia**, 20. Februar. Der deutsche Generalconsulats-Verweser, Dr. von Voigts-Rhetz, ist hierher zurückgekehrt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr

Abschieds-Concert

der weltberühmten amerikanischen

Fisk-Jubiläums-Sänger

in der Central-Halle, grosser Saal.

Zum letzten Male in Leipzig.

Seriöses und humoristisches Programm.

U. A.: Das Lachlied. Schlittenfahrt. Staccato-Polka. The Bumblebees. Schützende Engel. Die Perlen des gesammten Repertoires.

Volksthümliche Preise: 2, 1.50 u. 1 Mk. Cassenöffnung 7 Uhr.

Ausführliches Programm an den Abendcassen.

Vorverkauf in Klein's Kunsthandlung, Universitätsstr., Lichtenberg's Musikalienhandlung, Neumarkt, und Abends an der Casse.

Deutscher Schriftsteller-Verband

IV. (sächsisch-thüringischer) Bezirksverein.

III. musikalisch-declamatorischer Gesellschaftsabend

am Sonnabend, den 22. Februar, Abends 8 Uhr in den Festsälen des **Hôtel de Pologne, Hainstrasse.**

Programm.

Hermann Morgenroth: Concertstücke von Scharwenka, Schumann, Chopin und Franz Liszt.
Maria Chadima: Lieder von Mendelssohn, C. M. v. Weber, Brahms, Neuhoff, Gustav Borchers und Eugen d'Albert.
Else Bauer und **Hermann Morgenroth:** Schön Holwig, Melodrama von Hebbel-Schumann.
Erwin Bauer: Es geht nicht! Novelle.
Robert von Lenor: Dichtungen von Paul Grotowsky, Rudolf Bunge, Richard Stecher, Rudolf Baumbach, Heinrich Seidel, Germanicus und Albert Roderich.

Eintrittskarten à 1 Mark, sowie Familienkarten für 4 Personen à 2 Mark 50 Pf. in der Weinhandlung von **A. Beuthien,** Markt 7, in der **Serig'schen Buchhandlung,** Neumarkt 7 b, bei Fräulein **Clara Marx,** An der Pleisse 5, und Abends an der Casse.

Krystallpalast (Blauer Saal).

Dienstag, den 25. Februar, Abends 7½ Uhr

Zweiter Lieder-Abend

von

Raimund von Zur-Mühlen.

Programm.

Rubinstein: Morgenlied. Die Thräne. Die Lerche. Der Asra. Tröpfchen Thau. Neue Liebe. — **Schumann:** Auf d. Trinkglas eines verstorbenen Freundes. Meine Rose. Geisternähe. Aufträge. — **Gounod:** Maid of Athens. — **Tosti:** Lungi. — **Chaminade:** Ronde d'amour. — **Brahms:** Der Mond steht über dem Berge. — **Schlitt:** Komm Mädchen. — **Richard Strauss:** Mach auf.

Karten à 3 und 1½ ℳ sind bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, zu haben.

Litterarische Gesellschaft in Leipzig.

5. Gesellschaftsabend im blauen Saale des Krystall-Palastes

Freitag, den 21. Februar 1896.

I. Theil.

„Ueber Hermann Sudermann“, Vortrag von Otto Neumann-Hofer.

II. Theil.

„Menschenleid“ (Lo spechio della dolorosa esistenza), Mysterium von Silvio Pagani, übersetzt und recitirt von **G. Freiherrn von Localla.**

Beginn Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten zum Preise von 2 Mark sind für Nichtmitglieder an der Casse zu haben; die Erklärung des Beitritts als ausserordentliches Mitglied der Gesellschaft wird Abends an der Casse und jederzeit durch den Vorsitzenden Dr. Walter Harlan, Albertstrasse 26 b, II., entgegengenommen.

---

10. Theater-Matinée im Carola-Theater Sonntag, den 23. Februar 1896. Zur Aufführung gelangt: „Der Vater“, Trauerspiel in 3 Aufzügen von August Strindberg.

Am 6. Gesellschaftsabend, Freitag, den 28. ds. Mts., wird **Hermann Sudermann** einige seiner Gedichte und seine Erzählung „Jolanthe's Hochzeit“, die letztere in ostpreussischem Dialekt, vortragen.

Die Vorverkaufsstellen der Eintrittskarten für diesen Abend werden seinerzeit bekannt gegeben werden.

I. A.: Der Schriftführer
Franz Adam Beyerlein.

Prager's Musik-Institute

Mendelssohnstrasse 9.

Sonnabend, den 22. Februar, 7 Uhr

148. Vortrags-Abend

in Noth's Saal, Schulstrasse 14.

Eintrittskarten sind im Institutshause gratis zu haben.

Hotel de Prusse.

Montag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr

Compositions-Abend,

veranstaltet von Herrn

Karl Roesger

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Adrienne Osborne,** sowie der Herren **Paul Knüpfer, Ludwig Laubocck** und **Robert Hausen.**

Programm.

Sonate G moll f. Viol. u. Pian. **Drei Lieder** (Frl. Osborne). **Suite** (in altem Style) f. Pianof. **Zwei Balladen** (Herr Knüpfer). **Trio** f. Pian., Violine u. Cello.

Karten à 2 ℳ sind bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, zu haben. **Für Schüler des Conservatoriums bei F. Jost, Petersteinweg 1, und für die Herren Studirenden der Universität beim Castellan Meisel.**

Heute Freitag Schlußtag der Cervelatw.-Auction

von 10—1 u. 3—6 Uhr in meinen Auctionshallen zur Centralhalle.

Ed. Albrecht, Auctionator.

Jagdvergebung!

Ein **schönes Jagdrevier** mit **Holzbestand, Rothwildwechsel und sehr guter Rehjagd** soll **sofort** bei **500 ℳ** Abstand zur **Beschießung** vergeben werden. Das Revier ist **sehr bequem** zu erreichen.

Werthe Offerten, aber **nur solche** von **ernstlichen Reflectanten** unter **Z. 549** Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Nachlass-Auction.

Sonnabend, den 22. Februar 1896, Vorm. 10 Uhr kommen aus dem Nachlasse der Frau **Preisser, Ulrichsgasse Nr. 34,** verschiedene **Möbel,** als: Kleiderschränke, Sophas, Bettstellen, Betten, Spiegel, ein Regulator, Stühle, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeschirr, öffentlich gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Rümbild, Gerichtsvollzieher.

Ferner werden aus **Reichelt's Concurs** 3 Fässer Butter, 1 Faß Fett und 1 Bild — Alt-Leipzig, der Fischplatz im 17. Jahrhundert — in **Müller's Restaurant, Ulrichsgasse 28, Nachm. 2 Uhr** versteigert.

Nachlass-Auction.

Jägerhalle, Große Fleischergasse 4, versteigere **Freitag** Nachm. 2 Uhr: 1 Schreibpult, Comptoir-Sessel, Schreib-Secretair, Blumentisch, **Farben-Mühle, Farben-Stößer,** Waschmaschine, Schrank, Holzböcke 2c.

J. A. Reuter, Auctionator.

Auction. Heute Nachmittag 3 Uhr kommen

100 Kisten ff. Pöklinge

zur Verst. b. Gorb. Fritz Marx, Reilstr. 9.

Gr. Cigarren- und Fischconserven-Auction.

Morgen Sonnabend Vorm. 10—1 und 3—6 Uhr gelangen 30.000 Stück Cigarren besserer Qualität, 1 Posten Heringe in Gelée, Rollmops, Delicateß- u. Bismarck-Heringe, 5 Fässel raff. Sardinen u. Sardinen in Oel, ff. Cognac, Roth- und Weißwein in meinen Auctionshallen zur Centralhalle zur Versteigerung. **Ed. Albrecht,** Auct. u. Tax.

Auction.

Sonnabend, den 22. Febr. c., u. flg. Werktage Vorm. 10—1 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr gel. für fremde Rechn. zur Versteig. gut gel. Cigarren bess. Qual., 1 Posten Stoffreste für Herren-, Confirmanden- u. Knabenanzüge pass., sow. Damenkleider-, Unterrock- u. Schürzenstoffe u. Tischdecken 2c. 2c. im Commissionsgeschäft: „Plauenscher Platz 3, II., goldene Eule“, hinter der neuen Gewerbeausstellung.

Achtung Franzbindereien!

Große Wachsblumen-Auction,

Auctionslocal, Brüderstraße 6.

Morgen Sonnabend, den 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr versteigere

1000 Dtzd. Wachsblumen

fortweise à 30 ₰ 40 Dtzd.

Carl Frohberger, Auctionator u. Taxator.

Cognac- und Essenzen-Auction.

Morgen 4 Uhr soll Nicolaistr. 29 im Laden 1 Originalfaß (115 Liter) echter

Cognac

und **div. Essenzen** in Literflaschen versteigert werden. **Schepps,** Auctionator.

---

172. Auction im städtischen Leihhause

bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilsh. soll das in Leipzig, Lange Straße 17, gelegene **Hausgrundstück** mit Hinterland resp. großem Stallgebäude **verkauft** werden. Seit langen Jahren wurde daselbst mit **bestem Erfolg** eine **Milchcuranstalt** betrieben. Dieselbe ist wegen ihrer **vorzügl. Resultate mehrfach prämiirt.** Insoweit. Unternehmern, bes. Landwirthen ist hier Gelegenheit geboten, sich mit **gutem Erfolg selbstständig** zu machen. Offerten erb. bis **15. März** an **F. Rienhardt, Bucha b. Taucha** oder **Dresden, Bergstr. 31.**

Waaren Auction Vorschuss aller Art, auch einzelne Gegenstände werden zur fortwährend angenommen und auch gewährt.

Auctionshalle: Gerberstraße 27.

Auction aufgehoben.

Thomaskirchhof 14

jetzt im Hof parterre,

müssen die **Restbestände** des früheren **Schrecht'schen Waarenlagers** von **Portièren, Möbelstoffen, Linoleum und Tapeten** in ganz kurzer Zeit **ausverkauft werden.**

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **August Hielscher,** Inhabers des Puppengeschäfts hier, Salzgäßchen Nr. 4, soll mit Genehmigung des Concursgerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Zur Vertheilung sind 325 ℳ 80 ₰ verfügbar, davon sind noch die Kosten des Verfahrens zu decken.

Zu berücksichtigen sind 223 ℳ 38 ₰ bevorrechtigte und 5048 ℳ 27 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen.

Ein Verzeichniß derselben liegt auf der Gerichtsschreiberei aus.

Leipzig, den 20. Februar 1896.

Rechtsanwalt Dr. **Th. Eichler II.,**
Concursverwalter.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph London,** Inhabers der Rauchwarenhandlung unter der Firma **Adolph London,** hier, soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden. Dazu sind 7600 ℳ verfügbar. Zu berücksichtigen sind 48 ℳ 70 ₰ bevorrechtigte und 50 123 ℳ 08 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichniß derselben kann auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Leipzig eingesehen werden.

Leipzig, den 20. Februar 1896.

Rechtsanwalt **B. Freytag,**
Konkursverwalter.

Rackow,

Grimmaische Str. 13.

Unterricht für Erwachsene.

Schönschnellschreiben,

Richtigschreiben, Richtigsprechen, Buchführung, Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre 2c. Auskunft und Prospecte kostenlos.

Einfache und doppelte

Buchhaltung

sowie sämmtl. Handelslehrfächer lehrt

E. Schneider,
Centralstrasse 5.

A. Chapison's

Schreib- u. kaufm. Unterrichts-Institut u. I. Leipzig. Schreibmaschinen-Bureau An der Pleiße 9c, Telephon 2698, gewährt gründliche Ausbildung in allen Contorarbeiten.

Handels-Akademie v. Dr. Hubert, Harlemstr. 23. Auskunft nur mündl.

Unterr. in neueren u. alt. Spr. Georgenstr. 16, II.

Engl. b. e. gebor. Engländerin. E. C. 369 postl.

Curse für Kaufleute in Franz., Engl., Deutsch etc.
Grimmaische Strasse No. 29, II.

Franz. Unterricht u. Conversation bietet ein Student aus Paris Liebigstr. 8, III. r.

Eine Pariserin ertheilt **franz. Unterricht** Universitätsstraße 2, III., Ecke Grimm. Str.

Französisch lehrt ein Franzose (Dr. phil.) Nürnberger Straße 27 b, I.

Schüler giebt Nachhilfe f. Anf. in Frz. und Engl. Windmühlenstr. 26, III. r.

Portugies. u. Französ. Unt. b. Eingeb. gesucht. Off. E. S. 875 „Invalidendank“, Ber.

Conservat. geb. bewährt. **Clavierlehrer** ertheilt Unterr. an Anfänger u. Vorgeschritt. à St. 1 ℳ (in u. außer dem Hause). Offerten unter N. 147 in die Expedition d. Bl. erb.

Conservatoristin m. vorz. S. ertheilt Clav.-, Gef.- u. Harmoniel. à St. 75 ₰. Off. N. 209 Exp. d. Bl.

Zither lehrt gründl. **E. Kindler,** geprüfter Zitherlehrer, **Weststraße 47, part.** Verkauf von **nur vorzügl.** Zittern, Schülern 2c.

Leipzig, Grimmaische Strasse 3,
Berlin, Breslau, Köln, Hamb., Dresd., Münch.

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

sorgfältig, reell, billigst, schnell. Energische Vertretung in Patent-Streitsachen. Verwerthung. An- u. Verkauf v. Erfindungen.

Uebersetzungen jeder Art in Ital., Franz., Engl., sowie in Deutsch aus genannt. Spr. u. aus Span., Portug., Holländ., Dänisch, Norweg., Schwed., Russ., Griech. Georgenstr. 16, II.

Ital. Uebersetz. übernimmt ein gebild. Italiener Nürnberger Straße 27 b, I.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Vorträge, abend-Aufführungen werden schnell u. schön gefertigt An der Pleiße 9F, I.

Barbier, Zeitzer Str. 13, empf. sich als nur vorzüglich à. Stimmen u. Reper. der Pianof.

Privat-Gärten, deren geschmackv. Anlage u. Pflege, gründl. Beschneiden der Bäume und Sträucher, sowie die saubere Ausführung s. vork. Gartenarbeiten empfiehlt sich **L. Enke,** Lindenau, Lützener Straße 90.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht J. Klodermann, Salzgäßch. 9, I.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** Hainstrasse 9, I.

Fracks, Gesellschafts-Anz., Cyl.-Hüte verl. u. verk. Cohn, Nicolaistr. 27, I.

Frack- Leih-Institut, Rich. Voigt, Thomaskirchh. 14

Frack-Anzüge verleiht R. Otto, Nürnberger Str. 27.

Fracks, schw. Anzüge, Cyl.-Hüte verl. und bill. verk. Windmühlenstraße 13, I.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfiehlt **echten**

alten Malaga,

à Fl. 2 und 3 Mark.

F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstr. 16. 22

Weinhandlung

„Taberna“,

Reinhold Ackermann,
Katharinenstr. 2, am Markt,
empfiehlt:

„Rhein- u. Moselweine“

aus den hervorragenden 1892/93er Ernten zu äusserst civilen Preisen.

„Elsasser-Rotwein“,
sehr preiswerther Tafelwein, in mild, angenehmer Qualität, à Flasche 1 ℳ, bei Entnahme von 25 Flaschen à Fl. 85 ₰ incl. Fl.

„Algier-Rotwein“,
sehr beliebter, billiger Tafelwein, à Flasche 1 ℳ 10 ₰, bei Entnahme von 25 Flaschen à Fl. 95 ₰ incl. Fl.

„Bordeaux-Weine“,
garantirt reine Gewächse, von 1 ℳ 25 ₰ resp. 1 ℳ 10 ₰ an (alleinige Vertretung der Firma H. & C. Balaresque, Bordeaux).

Für Gesellschaften und Vereine würde es sich empfehlen, die genannten Weine im Original-Gebinde, zu Engros-Preis, zu beziehen.

Man verlange Preis-Verzeichniss!

Weinstuben Taberna.

Samos

in bester Qualität à ¾-Ltr.-Fl. 1.50 ℳ, sowie alle anderen medic. Weine empf. **Germania-Apotheke,** Promenadenstraße 2.

Mit **Otto Hein's** Selbstthätigem

Wiener Backmehl

werden **ohne Hefe** Pfannkuchen, Krapfen 2c. innerhalb 10 Minuten, Napf-, Blech-Kuchen, Torten 2c. in ¼ Stunde hergestellt. — Besondere Vorzüge des Wiener Backmehls: Schnelles, einfaches Backverfahren, Ersparniß an Eiern, kein Mißlingen, feinster Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit des Gebäcks. Zu beziehen in 1-Pfd.-Packeten à 30, 25 u. 20 Pfg. (für Wiederverkäufer Engros-Preise) durch die Chocoladen- und Confecturen-Handlung

Otto Hein vorm. A. F. Fomm,
Kurprinzstraße 1,
Nähe Roßplatz und Marktthalle.

Jeden Sonnabend Wasserbrezeln
Bäckerei, Körnerstraße 13.

Stangen-Spargel

2-Pfd.-Dose ℳ 1, ℳ 2,20,

Brech-Spargel

2-Pfd.-Dose 55, 90 und 100 ₰,

Junge Erbsen

2-Pfd.-Dose von 50 ₰ bis 180 ₰,

Junge Schnittbohnen

2-Pfd.-Dose 35 ₰, 5 Pfd. — 80 ₰,

Stein-Pilze, Allerlei,

2-Pfd.-Dose ℳ 1, 2-Pfd-Dose 80 ₰,

Heidelbeeren

in Zucker gesotten Pfd. 35 ₰,

Preisselbeeren

mit Zucker 35 ₰, ohne Z. Pfd. 25 ₰,

Aprikosen, Pflaumen, Birnen, türkische, californ. u. franz. Pflaumen,

Pflaumen ohne Kern,

Gemischtes Backobst empfiehlt

Theodor Glitzner, Katharinen-Strasse 4.

Heidelbeeren, à Fl. 50 ₰,
morgen Schlachtfest
empfiehlt
Delicatessengeschäft, Centralhalle.

Theaterpassage,

Delicatessengeschäft.

Braunschweiger Conserven, Braunschw., Gothaer, Dresdner Wurstwaaren, echte Frankfurter Würste, kräft. saft. **Aufschnitt,** tägl. frisch, Pfd. 160 ₰, **garnirte Schüsseln,** ruff. **Salat, Schüssel-Sülze,** frischer geräuch. **Lachs u. Aal,** echter thür. **Blüthen-Honig** Pfund 120 ₰.

Fleischpreise:

Prima Mast-Kalbfleisch, Pfd. 60—65 ₰,
„ **Rindfleisch,** Pfd. 60, ½ Braten 65 ₰,
Schweinefleisch, Pfd. 60—65 ₰,
junges Lammfleisch, Pfd. 60—65 ₰.

Paul Rothe, Fleischermeister,
Marktballenstand Nr. 32 u. 33.

Frack-Verleih-Institut.

Gehirn-Photographie.

Sein Gehirn illuminiren —
Neuestes in Amerika!
Dabei es photographiren —
Dr. Smith erfand das ja.
Doch noch fehlt ja die Begründung
Von der Wahrheit des Berichts,
Man bezweifelt die Erfindung
Drum des neu'sten Strahlenlichts.
Ueberzeugen aber kann sich,
Was ein Schneiderchen ersann,
Wer in **Goldner 24**
Sieht die Kleiderpracht sich an.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

Herren-Paletots	früher 10, 14, 18, 20, 25, 28, 35, 40. jetzt **7, 10, 12, 14, 18, 20, 25, 30.**
Herren-Pelerinen-Mäntel	früher 15, 18, 23, 28, 35, 38. jetzt **10, 13, 16, 20, 24, 26.**
Herren-Anzüge	früher 8, 11, 14, 18, 20, 28, 35, 40, 48. jetzt **6, 8, 10, 13, 16, 20, 24, 30, 36.**
Herren-Loden-Joppen	früher 6½, 8, 9½, 11, 14. jetzt **5½, 6½, 7½, 9, 10.**
Burschen-Paletots, -Mäntel und Anzüge	früher 9, 11, 13. jetzt **6, 7½, 10.**
Knaben-Anzüge und Paletots	früher 2½, 3, 4, 5, 6½. jetzt **2, 2½, 3, 3½, 4½.**
Herren-Hosen	früher 3½, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14. jetzt **2½, 3½, 4½, 5, 6, 7½, 8½, 10.**
Herren-Schlafröcke	früher 10, 12, 15, 17, 20, 23, 25. jetzt **8, 9, 10½, 13, 14, 16, 18.**

Größte, billigste und reellste Einkaufsquelle.

Georg Simon zur

„Goldnen 24“

1. Etage, 24 Grimmaische Strasse 24. 1. Etage.

Feste Preise.

Pfaff-Nähmaschinen.

Seit nahezu 30 Jahren rühmlichst bekannt und allgemein bevorzugt.

Reichhaltiges Lager bei

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, Eckhaus Katharinenstrasse.

Aeltestes Nähmaschinengeschäft am Platze.

Milchcuranstalt Zeitzer Str. 19.

Melkzeit früh 6—8 Uhr, Abends 5—7 Uhr, à Liter 30 ₰.

Nur Trockenfütterung, keine Spiritus- und Zuckerrüberabfrück-Abfälle. Ständige thierärztliche Controle. Von Aerzten empfohlen. **Für Milchtrinker angenehmer Aufenthalt.** Auf Wunsch ins Haus. **R. Kratzsch.**

Ia Radbruch Schmalz à Pfd. 48 Pf.,

Ia bayer. Schmelzbutter à Pfd. 90—100 Pf.

Mehl in diversen Sorten und **Hefe** zu billigsten Preisen offerirt

F. Beerholdt,
Markt 5.

Seidel's Dörrgemüse.

Schnittbohnen — Spargelbohnen.
Sämmtliche Kohlsorten — Spinat — Carotten — Leipziger Allerlei
Suppengemüse (Julienne).

Vollkommenster Ersatz frischer Gemüse.

Gesund — bequem zur Zubereitung — haltbar, natürlich — billig.
In allen besseren Colonial- und Delicatessenhandlungen zu haben.

Carl Seidel & Co., Münsterberg i. Schl.

Man verlange ausdrücklich **„Seidel'sche Dörrgemüse“!**

Ernst Krieger,

Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität billigst

Spießer- und Damwild-Rücken, Keulen, Fricandeaux,

In junge Rennthierrücken, -Keulen, -Fricandeaux.

Rennthierkeulen, ausgeschnitten à Pfund 80 Pfg.

Besonders vorrätig:

Bratfleisch von Hirsch u. Wildschwein à Pfd. 60—70 Pfg.
Krammetsvögel (Ziemer), Aufl. Wildgeflügel.

Junge gemästete Truthähne, Truthühner.

Echt franz. Poularden, steyer. Kapaunen, Perlhühner,
ff. gemästete Enten, Vierländer Hühner, fette Kochhühner,
Brat- und Backhähnchen, große junge Tauben.

Prima gepökelte Ochsenzungen à Stück Mk. 3,25—3,50.

Täglich frische Champignons. Prima getrocknete Morcheln.

Richard Müller,

Schuhmachergässchen 6,
Markthalle Stand No. 75,
empfiehlt in nur bester Qualität billigst

Hirschrücken, Keulen, Fricandeaux.

Hartgefrorene

Rennthierrücken, Keulen.

Rennthierkeulen, ausgeschnitten à Pfund 75—80 Pfennige.
Birk-, Hasel- und Schneehühner.

Prima junge Truthähne, Truthühner, Kapaunen, fette Enten, junge Hähnchen, junge Tauben u. s. w.

Sehr empfehlenswerth: **russische Mastthühner** von 1 ℳ 50 ₰ an.

Wild- und Geflügelhandlung — Johannesplatz 8

verpfundet heute und morgen: **4 feiste Hirsche!** **Rockfisch** à Pfd. 30 ₰, **Braatfisch** 60 ₰, **Rücken** 80 ₰, **Fricandeaux** u. s. w.

Letzter Posten **Dresdner Gänse,** beste Qualität, sowie sämmtliches Wild u. Geflügel der Saison entsprechend. Sehr billig: **Russ. Poularden!** Gänsepökelfleisch u. s. w.

A. Jäger.

Jul. Weissenborn

Markthalle 72, empfiehlt **Matthäikirchhof 36,**

ff. Waldhasen, gestreift, gespickt, **Rehrücken, Keulen, Blätter, Roth- und Damwildrücken,** Keulen u. Blätter, Fricandeaux, **Ia. sib. Rennthierrücken u. Keulen, Fricandeaux, Poulets.** Versandt prompt.

Markthalle Telephon-

A. Pfeifer

26 Weststraße 26

Stand 87 und 88 Anschluß Amt I, 2133.

empfiehlt in bester Qualität billigst täglich frisch geschlachtetes ungarisches und hiesiges Tafelgeflügel, als: Bock- und Brathähnchen, ff. junge Truthähne und Hühner, Capaunen, Enten, Perlhühner, Rochhühner, **echt französische Poularden,** junge Tauben, Birk-, Schnee- und Haselhühner, Auerhühner, **frische Waldschnepfen** à Stück 2,50 und 2,75 ℳ. Heute und morgen verpfunde eine große Anzahl **feiste Damm- und Rothspießer-Hirsche.** ff. Bratfleisch à Pfd. 50 und 60 ₰, Kochfleisch 30 und 40 ₰, Rücken, auch in einzelnen Pfunden, à Pfund 80 ₰ und 1 ℳ, Fricandeaux à Pfd. 1 ℳ. Mehrere große Sendungen **frisches, hartgefrorenes Rennthierfleisch** ist wieder eingetroffen, Rücken, 5, 7, 8 bis 14 Pfund schwer, à Pfd. 1,20 ℳ, Keulen 75 und 80 ₰, Fricandeaux à Pfund 1,20 ℳ. Auf Wunsch wird **jeder Braten gespickt und bratfertig geliefert.**

Versandt auch nach außerhalb prompt.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

III.

Die Spitze, die „Königin der Toilette“, wie sie Semper nennt, ist ein Kind der fröhlichen, kunstfreudigen Renaissance Italiens, eine Schöpfung der neueren Zeit, der künstlerischsten Periode seit den Tagen des Alterthums. Man nimmt im Allgemeinen an, daß ihr Ursprung in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts fällt, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß es Arbeiten älteren Datums giebt, und zwar sind es größtentheils die in den Klöstern entstandenen, vorherrschend Maschenarbeiten, Filets und Genezies, welche in der Technik wenigstens bereits der eigentlichen Spitzenkunst im Renaissance-Zeitalter vorgearbeitet haben. Unser hiesiges Kunstgewerbe-Museum, das in der mächtigen, im ersten Obergeschoß nach Norden gelegenen Abtheilung für textile Kunstzweige über eine Spitzensammlung von überraschender Reichhaltigkeit verfügt, setzt mit seinen lehrreichen und schönen Typen in der Hauptsache im 16. Jahrhundert ein und führt solche bis zum 19. Jahrhundert weiter. Weit zurückgreifende Vorläufer der Spitze, jene alten, aus Gräbern von Fayum und Achmin in Egypten stammenden Fadenarbeiten mit durchbrochenen Gliedern, dann die rheinischen Klosterarbeiten von weißen Leinen, die theils in Filet ausgeführt, theils in ausgezogenen Fäden mit leichter Reliefstickerei gemustert sind, weisen zwar auch hier auf alte Vorbilder des Flechtens und Knüpfens hin, aber erst durch Italien, die Wiege der künstlerischen Spitzenarbeit, wird der umsäumende Schmuck des Costüms in das richtige Licht gerückt. So brillirt denn auch vorwiegend die Lagunenstadt mit mehrfachen Mustern in ihren points coupés mit graziös gezeichnetem Rankenwerk. Ein paar Frauenköpfe dazu, wie sie in Teint und Gelock der ältere Palma oder Tizian malte, es gäbe kein schöneres Bild! Dem ranken- und blüthengemusterten Point de Venise, den venetianischen Reliefspitzen, gesellt sich die Klöppelspitze zu, wie überhaupt in der Sammlung selbst sich alle Techniken, point coupés, Reticella und Reliefspitzen, zahlreiche Arten der Klöppelspitzen, gehäkelte und genähte Spitzen, die besonders eigenartigen Spitzen Spaniens und Südamerikas, die „Sols“, als vertreten erweisen.

Eine prachtliebende Zeit, die selbst den Besatz, den umsäumenden Schmuck des Costüms, zu einer besonderen Vervollkommnung erhob, ließ einst die Spitze entstehen. Daran erprobte sich wieder die Kunst. Und in welcher Fülle streute sie dann ihre Motive auf den duftig-zarten Fond: Sterne, Zacken, Ranken, geometrische Dessins, Bandgewinde und Blumen aller Art. Dies Alles legt in einer mustergiltig übersichtlichen Anordnung die Spitzensammlung des Kunstgewerbe-Museums aus; sie zeigt die zarten Klöppeleien aus Brüssel, Malines und Valenciennes mit Blumen auf breiter Fläche, ferner die mit den Filetarbeiten verwandten Sonnenspitzen neuerer Zeit aus Paraguay und Venezuela, die mit zierlichen Streumustern bedeckten französischen Spitzen aus Alençon und Argentan, die, aus der imitirten Venetianerspitze hervorgegangen, eine ganz originelle neue Art von points de France darzustellen wissen.

Wie Italien mit ganz auserlesenen Proben seiner Spitzenkunst des 16. und 17. Jahrhunderts hervortritt, so bleibt auch Belgien nicht zurück. Es ist mit feinen Dentelles appliquées vertreten, Brüssel mit Klöppelspitzen, nicht minder Brabant, Flandern mit Rankenmustern ohne Netzgrund, mit Eckenspitzen, jenen Spitzen von so einfachem, charakteristischem Gefüge, ebenso Frankreich mit gemusterten Eckenspitzen im Rosenfond und mit durchbrochenen Tüllspitzen. Von hohem Interesse ist es, diese alten Nadel- und Klöppelarbeiten zu durchmustern, an ihnen die Verschiedenheit der Production in den einzelnen Ländern, den Einfluß der Kunststile, wie den Umschlag der Mode und die Rückwirkung der Technik auf den Stil zu studiren. Ein Stück Cultur- und Costümgeschichte liegt hier vor Aller Augen, Jedermann zugängig und daher in den einzelnen Typen recht wohl geeignet, der modernen Imitation durch Frauenhand ein willkommenes Mittel zu bieten, wie auch die Industrie zum Weiterschaffen zu ermuntern.

Neben den spanischen Blonden, Klöppelspitzen, Goldspitzen, Nadelarbeiten des 17. Jahrhunderts erscheinen die schwedischen und dänischen Tonderspitzen, tiroler, russische und walachische Klöppelspitzen, irische Häkelarbeiten, schweizerische, griechische Nadelarbeiten, englische Klöppelspitzen, deutsche Nadelarbeiten, Maschenspitzen, Filet guipure, ebenso sächsische Kunststickereien. Auf diese Weise kommt der Spitzenluxus des 17. und 18. Jahrhunderts aufs Klarste zur Erscheinung. Deutlich genug wird dies an idealen feinen Kunstwerken der Frauenhand gepredigt, an einem reichen Material, das für die Wiederbelebung alter Arbeitsweisen und Muster von größter Bedeutung sich erweisen soll und wird.

V. M.

Schwurbilder und Rectoratsblätter

aus den Matrikeln der Universität Leipzig.

Leipzig, 14. Februar. Im hiesigen Kunst-Verein sind jetzt die originalgetreuen chromolithographischen Nachbildungen zu dem II. Haupttheile, Band 16 des „Codex diplomaticus Saxoniae regiae“ und zwar die Schwurbilder und Rectoratsblätter aus den Matrikeln der Universität Leipzig, Band I bearbeitet von Georg Erler, ausgestellt, die von der hochgeschätzten hiesigen Firma Giesecke & Devrient (in deren Verlag das Werk auch erscheint) ausgeführt worden sind. Im Hinblick auf den Umstand, daß diese Initialen von den Künstlern unbezeichnet und ihre Urheber demzufolge auch nicht mit Sicherheit zu bestimmen sind, legen wir unserer Besprechung in dieser Frage die Ausführungen des Verfassers zu Grunde.

Der Versuch, diese Bilder bestimmten Meistern zuzuweisen, ist bisher noch nicht gemacht worden, und aus den Rechnungen des Rectors im Rationarius fisci ergiebt sich auch kein Anhalt, da allem Anschein nach die künstlerische Ausschmückung dem Rector und nicht der Universität zur Last fiel. C. W. Geyser, dem wir eine eingehende Beschreibung der Arbeiten verdanken, begnügt sich hinsichtlich der Urheberschaft mit der Bemerkung, daß ein Theil von ihnen aus den Zellen der Mönche, ein anderer aus den Werkstätten von Bürgern hervorging, die die Malerei als Gewerbe betrieben. Erst Herr Professor Cornelius Gurlitt in Dresden hat in neuester Zeit den Versuch gemacht, auf Grund des Stils die Maler zu bestimmen. Seiner Meinung nach könnte Tafel II, das große Schwurbild aus A“, von dem Leipziger Maler Nicolaus von Eilenberg herrühren, auf den die Haltung der Gestalten, die Handbewegung, die übertrieben langen Zehen, der Faltenwurf, die Auffassung des Fußbodens und Anderes hinweisen. Zweifellos ist dieses Bild das schönste der ganzen Sammlung und besitzt neben tiefer Innerlichkeit im Ausdruck der Gestalten äußerst harmonische Farbengebung. Es stellt die „Kreuzigung Christi“ dar, mit Maria und Johannes zu beiden Seiten des Kreuzes. Der Hintergrund besteht hier in einem kräftig rothen, mit goldenen Ornamenten verzierten Grund. Der von Gurlitt angenommene Urheber dieses Bildes, Nicolaus von Eilenberg, ist für die Jahre 1443—1487 in Leipzig nachzuweisen. Hiernach könnte die Möglichkeit sich Geltung schaffen, daß der Rector des Jahres 1436 Johannes Ewerimann von Frankfurt a. M. dieses Schwurbild malen ließ. Das Schwurbild aus A' auf Tafel I hat nach Gurlitt ebenfalls Verwandtschaft mit den Arbeiten des Nicolaus von Eilenberg. Die Annahme Gurlitt's, der aus einer gewissen Aehnlichkeit im Faltenwurf dieses Bild auch dem vorher erwähnten Meister zuschreiben will, können wir nicht theilen, da die einzelnen Faltenmotive auf Tafel II zugleich strenger und edler in der Form behandelt sind, als auf Tafel I. Weiter sagt dann Gurlitt selbst: daß die Behandlung der Hände und Füße auf beiden Schwurbildern wesentlich verschieden erscheint. Auch ist der Gesichtsausdruck auf Tafel I ein völlig anderer als auf Tafel II, ein Moment, das allerdings deshalb nicht allein als durchschlagend erachtet werden kann, da das Schwurbild auf Tafel I durch die Benutzung stark gelitten hat und bei der Reproduction hier und da etwas nachgeholfen worden ist; es ist daher anzunehmen, daß das Schwurbild I zugleich mit der Matrikel A' im Jahre 1410 oder doch wenigstens bald darauf angefertigt worden ist. Die Möglichkeit, daß der Eindruck des Ganzen durch die Reproduction verändert worden sein könnte, können wir gleichfalls nicht theilen, da die Reproductionen viel zu vortreffliche und mit wirklich künstlerischem Empfinden durchgeführte sind, als daß eine derartige Veränderung in der Darstellungsweise hätte stattfinden können. Das in Frage kommende Bild zeigt in seiner Mitte den auf einem Regenbogen thronenden, von Engeln umgebenen Christus, von dessen einer Seite seines Mundes ein Lilienstengel, von der anderen ein Schwert hervorragen, als Zeichen der Reinheit und Schärfe seines Wortes. Unter ihm, auf der Erde lagen, knien Maria und Johannes, während zwischen ihnen aus den sich öffnenden Gräbern auferstehende Menschen in Kindergestalt hervorsteigen. In den beiden oberen Ecken schweben zwei Posaunen blasende Engel.

Tafel VI zu S. 1499 hält Gurlitt für ein Werk des Künstlers, der die Malereien im Kreuzgange des Paulinums ausführte. Er weist darauf hin, daß ein Niederländer, Ihan, in Leipzig 1498 bis gegen 1506 gearbeitet hat und daß in diesem vielleicht Jan Gossaert gen. Mabuse zu erkennen ist. Die Behandlung des Ornaments, der Wolken und des Hintergrundes führen ihn zu dem Schlusse. Das Blatt bietet ein sehr schön gezeichnetes und kräftig colorirtes Initial, wie auch Tafel III zu S. 1492, Tafel IV zu S. 1497, Tafel V zu S. 1498 und Tafel VII zu WS. 1499. In dessen Grade verwandt mit Tafel VI erinnert jedenfalls die künstlerische Ausstattung des Gebetbuches Nr. 1857 der Wiener Hofbibliothek, die von einem Schüler Memlincs, vielleicht Mabuse, herrührt, und Aehnlichkeiten bietet auch das berühmte Brevier Grimani in Venedig, an dessen Herstellung Mabuse betheiligt gewesen ist. Tafel III von S. 1492, den heiligen Nicolaus mit Buch, worauf die Brode liegen, darstellend, ist Gurlitt ebenfalls geneigt, dem Jan Mabuse zuzuschreiben, obwohl sie an Feinheit der Ausführung der Darstellung auf Tafel VI nachsteht.

Die Frage nach dem Maler der Tafeln V, VII und VIII läßt Gurlitt offen. Nur die Wappenfigur auf Tafel V erinnert ihn an den niederländischen Maler. Tafel VIII zeigt eine größere Hinneigung zu italienischen Formen. Die Tafel IV dagegen mit dem heiligen Johannes schreibt er wegen der unruhigen Bewegung der Hände und der Plattfüßigkeit einem Leipziger Maler zu, dessen Name nicht bekannt ist, dessen Bilder aber häufig vorkommen.

Die von Giesecke & Devrient ausgeführten Nachbildungen gehören zweifellos wegen ihrer treuen Wiedergabe der Zeichnung wie auch der Farben mit zu dem Schönsten und Vollendetsten, was wir nach dieser Richtung von Farbendrucken kennen. Man sieht es diesen Blättern an, daß die Herren Verleger keine Kosten gescheut haben, um das Beste zu bieten, was sie zu bieten vermochten. Und so werden diese zu den Matrikeln gehörigen kunstvollen Blätter ein ganz besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Schon seit Langem sind ja die Matrikeln der Hochschulen als reiche Fundgruben für die Cultur-, Literatur- und Kirchengeschichte gewürdigt worden, und mit Recht ist man daher in neuerer Zeit darangegangen, sie, wenigstens die der früheren Jahrhunderte, durch den Druck der allgemeinen Benutzung zugänglich zu machen.

Da jeder den Rectoratswechsel bezeichnende Abschnitt mit dem Worte „Anno“ anfängt, so ist es der Buchstabe A, welcher in dem ganzen Buche als Initial verwendet ist; hierbei ist es besonders interessant zu beobachten, mit welcher Mannigfaltigkeit und immer gleich künstlerischer Lösung er dargestellt ist, so, daß auch nicht einer dem anderen gleich erscheint.

Ferner wäre hier noch die von den anderen Tafeln abweichende Nr. VIII zu nennen, die ein mit einem Rahmen abgeschlossenes Bild nebst einem Wappen zeigt. Das Bild stellt Maria mit dem Christuskinde auf dem Schooße dar, das verlangend zu einer daneben knienden Heiligen hinreicht.

Zur Richtigstellung sei hier noch bemerkt, daß der vom Verfasser sowie von Dr. Wustmann angeführte C. W. Geyser in seiner „Geschichte der Malerei in Leipzig“ von den hier in Frage kommenden und publicirten Blättern nur das auf Tafel I enthaltene Schwurbild, ferner den Evangelisten Johannes auf Tafel IV und den heiligen Nicolaus auf Tafel III frangezeichnet; das von uns als das schönste Blatt bezeichnete, auf der Tafel II befindliche Schwurbild und die anderen hier besprochenen Blätter bleiben von ihm unerwähnt.

Es ist selbstredend, daß die über diese Blätter von Gurlitt gemachten Angaben keineswegs als maßgebend zu betrachten sind, auch von ihm selbst nicht als solche betrachtet sein wollen. Auf jeden Fall sind die Aeußerungen eines Kunstverständigen von Gurlitt's Ruf immerhin der Beachtung werth und nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Jeder billig Denkende und Unparteiische wird diese Angaben gern so lange als einen Anhalt oder Hinweis zu der näheren Bezeichnung der fraglichen Bilder betrachten, bis man diese offene Frage mit Bestimmtheit zu beantworten vermag.

Ernst Kießling.

Die sogenannten alten Steinbrüche in der Nähe des inneren Leipzig.

Der Verein für die Geschichte Leipzigs hatte Mittwoch, am 29. Januar, im Richard-Wagner-Saale des Gasthauses „Zum Thüringer Hof“ seinen zweiten diesjährigen Vortragsabend. Nachdem durch den Vorsitzenden Herrn Stadtbibliothekar Dr. Kroker geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, theilte er selben einige geschichtliche Angelegenheiten erledigt waren, theilte er der Versammlung mit, daß in nächster Zeit die Herausgabe eines neuen Bandes Vereinsschriften zu erwarten stehe, der Aufsätze von den Herren Gymnasialoberlehrer Dr. Beck in Zwickau, Stadtbibliothekar Dr. Kroker und Oberlehrer Mangner in Leipzig enthalten wird. Hieran schloß sich der Abendvortrag, welchen Herr Wilhelm Niederlein, Lehrer an der Barth'schen Erziehungsschule, übernommen hatte. Er behandelte die an den Verein gestellte Anfrage „welche Bewandtniß es mit den sogenannten alten Steinbrüchen in der Nähe der inneren Stadt Leipzig gehabt haben möge?“ Der Vortragende, welchem die geologische Section in den Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs unterstellt, übernahm die Beantwortung obiger Frage um so lieber, als über diese angeblichen Steinbrüche der Vorzeit sich ein förmlicher Sagenkreis verbreitet hatte, der vor etwa fünfundzwanzig Jahren mehrfach zu neuer Auffrischung kam und sogar noch vor ganz kurzer Zeit wieder auftauchte.

Die älteste Quelle, aus welcher die Leipziger Steinbruchsage hervorgeht, sind Urkunden aus dem 13. Jahrhundert, in welchen gesagt wird „in Fossato ante civitatem Lipczk“, das heißt „Im Graben vor der Stadt Leipzig“ habe sich der markgräfliche Gerichtsstuhl befunden. An einer anderen Stelle kommt vor „Curia — vulgariter dictum uff dem Kuase situatum prope Fossam arenae“, zu deutsch „Gerichtsbank, die auf dem Kuase gelegen, nahe bei der Sandgrube“. Ferner „Super Fossato quod Steingrube dicitur“, „Oberhalb des Grabens, der Steingrube genannt wird“, und endlich „Trans fossam quo lapides fodiuntur“, „Jenseits des Grabens, wo Steine gegraben werden“. Diese Citate sind in einer Reihenfolge aufgestellt, aus der hervorgeht, daß die Oertlichkeit des Gerichtsstuhles verschieden bezeichnet ist. Erst nur eine Grube, dann eine Sandgrube, später eine Steingrube oder Kiesgrube und endlich „wo Steine gegraben werden“, — da ist nirgends der Begriff „Steinbruch“ ausgesprochen. Eine Urkunde von 1336 giebt über diese Stelle wohl den richtigen Aufschluß, wenn sie mittheilt, daß am 20. Mai dieses Jahres der Propst Petrus vom Thomaskloster einen der Propstei zuständigen Ziehung jährlicher Zinsen, welcher auf dem Hofe des Matthias Wolfrawig auf dem Kuaße bei der Sandgrube haftete, an den Convent verkauft habe.

Ein weiteres Citat eines Leipziger Steinbruches gab im vorigen Jahrhundert der Rathsbeamte Johann Salomo Riemer, welcher das verdienstliche Werk unternahm, als Fortsetzung der bekannten „Vogel'schen Annalen“, ein Leipziger Jahrbuch zu schreiben, das er 1714 begann. In diesem wird mitgetheilt, daß man am 29. Februar 1743 beim Peterthore, der Funkenburg gegenüber, den Anfang zu einem Steinbruche gemacht, aber nicht sonderlich Steine gefunden, und deshalb denselben wieder zugeschüttet habe. In demselben Jahre, am 8. August, wurde ein neuer Versuch zwischen dem Peterthore und dem Grimmaischen Thore zur Aufsuchung eines Steinbruches begonnen, dessen Erfolg das Jahrbuch nicht berichten konnte, da es mit diesem Jahre endigte. Jedenfalls hatte man bei dem zweiten Versuche, einen Steinbruch in unmittelbarer Nähe Leipzigs aufzufinden, nicht mehr Glück als beim ersten, da hiervon nichts wieder erwähnt wird.

Erst der neueren Zeit war es vorbehalten, die alte Leipziger Steinbruchsage wieder aufs Tapet zu bringen, wozu die Gründung des Vereins für die Geschichte Leipzigs wesentlich beitrug. Einige Mitglieder desselben ließen sich im Schrift und Wort wiederholt über Leipzigs Bodenbeschaffenheit aus und dabei angestellte Beobachtungen aus, wobei auch die vergessenen Steinbrüche wieder erwähnt wurden. Da hieß es, daß im Süden vom Sperlingsberge — wie früher der obere Theil der Universitätsstraße und die Magazingasse bis zum Kupfergäßchen hin genannt wurde — bis nach den ehemaligen Steinbrüchen und bis zur Lehmgrube (jetzt Schillerplatz), sowie unter den Fundamenten des alten Grimmaischen Thores, beim Café Felsche, in einer Tiefe von 15 Ellen Porphyradern zu Tage träten. Ein Anderer sprach dann von dem Kuaße, welcher sämmtlicher Ausdruck eine Vertiefung bedeute, die hier wohl als Fortsetzung der schon frühzeitig in südlicher Richtung angelegten Sandgrube gelten könne. Der Ort, wo sich der Steinbruch unter der Ziegelscheune, vor dem Peterthore, dem Schlosse gegenüber, an dem bei der Belagerung der Stadt im Jahre 1547 in der Nacht vom 12. Januar Kurfürst Johann Friedrich die erste Schanze errichten ließ, ist nicht genauer angegeben. Dazu erzählten Vogel's Annalen, daß der „Löwenbrunnen“ am Naschmarkte 1688 von Grund aus neu erbaut wurde und man dazu nur Quadersteine aus dem Steinbruche im Petersstadtgraben verwendet habe. Eine Mittheilung über die Eisenbahnbaten beigebracht, daß am Bayerischen Bahnhofe, am höchsten Puncte der Vorstädte, sich ein Steinbruch befinde, welcher Braunkohlen-Sandstein liefere. Also lieferungsweise konnte hier nach Bedarf Sandstein gebrochen und abgefahren werden! Richtiger, wie dies auch eine Autorität auf geologischem Gebiete aussprach, wäre aber hier wohl die Annahme gewesen, daß am Bayerischen Bahnhof in der Tiefe von so und so viel Metern Braunkohlenquarzfritte gefunden worden sind, vielleicht größere Lager von Blöcken, man also nicht von einem Steinbruche sprechen kann. Aus derselben Quelle floß auch die Angabe, daß am Sperlingsberge rother Thonporphyr ausgegraben worden sei. — Von Steinbrüchen in der südlichen und östlichen Vorstadt Leipzigs tauchte die Kunde erst kürzlich wieder auf. Es mußte in einem Grundstück der Querstraße beim Grundgraben mit Pulver gesprengt werden, weil man auf einzelne große Blöcken von Braunkohlenquarzitit gestoßen war. Ferner sollte in der Johannisgasse ein Brunnen für Dampfbetrieb angelegt werden. Das Bohrloch dazu war bereits bis zu 36 Ellen Tiefe nieder gebracht, da mußte die Arbeit aufhören, weil man auf Gestein stieß. Jedenfalls bestand das Hinderniß ebenfalls aus Braunkohlenquarzitit, der sich nur durch Sprengung wegräumen läßt. Eine Landschaft, die keine Felsen aufzuweisen hat, wird schwerlich einen Steinbruch aufweisen können. Deshalb ist man mit dieser Bezeichnung zu schnell bei der Hand, wo im Boden Pulversprengungen stattgefunden haben. Hierbei mag aber nicht unerwähnt bleiben, daß sogar auch die heutige Topographie darin nicht eben gewissenhaft zu Werke geht. Auf unseren topographischen Karten findet man wenigstens den vierten, wo nicht den dritten Theil der eingetragenen Kiesgruben und Steinbrüche falsch bezeichnet, indem Grube für Steinbruch und dieser als Grube angegeben ist.

Im Grunde könnte es für uns gleichgiltig sein, ob der Gerichtsstuhl oder die Gerichtsbank bei Leipzig sich in einer Sand-, Kiesoder Steingrube, oder in einem Steinbruche befunden hat. Dagegen ist es für uns nicht unwichtig, wenn heute noch von Porphyradern unter der Stadt gesprochen wird, nachdem die geologische Wissenschaft bereits vor dreißig Jahren den Boden Leipzigs genau bestimmt hat, denn auf einem der zehn geologischen Profile durch den Boden Leipzigs, auch in der geologischen Section der Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs ausgestellt, ist ersichtlich, daß irgend ein anstehendes Gestein, wie Porphyr, bis zu einer Nähe von zehn Metern an die Oberfläche herantritt. Selbst die Grauwacke, die zwar in Plagwitz zu Tage kommt, wird in einer Entfernung von zwei Kilometern, an der katholischen Kirche, erst in einer Tiefe von 37 Metern erreicht und ist weiter östlich unter der Stadt bis jetzt nicht wieder aufgefunden worden. Es könnten zwar Porphyrmassen durch Grauwacke hindurch gedrungen sein, wie man es in der Richtung nach Osten, über Wurzen und Grimma hin, sehen kann. Aber warum dann nur unter Café Felsche, unter den Fundamenten des alten Grimmaischen Thores und nicht auch anderwärts? Zehn Meter ist in diesem Falle keine bedeutende Tiefe und so konnte man erwarten, daß wenigstens in der nächsten Nähe auch Porphyradern zu Tage getreten sein müßten. Die Vereinssammlung ist im Besitz eines Belegstücks von der hier gedachten Porphyrader aber — das ist freilich brechbarer Porphyr. Da finden wir also, außer den genannten Leipziger Steinbrüchen, auch einen solchen, den man in früher Zeit von Beucha und bis unter das Grimmaische Thor verschleppt hat. Wer weiß, wann es geschah, daß die Leibeigenen mit ihren Pferden diese angebetene Arbeit ausführen mußten. Man könnte freilich einwenden, daß ja kein Wagen im Stande war, eine so gewaltige Last zu tragen. Es wurde aber dem Vortragenden kürzlich mitgetheilt, daß in der Gegend von Eilenburg und Wurzen noch in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts mächtige Blöcke aus den Steinbrüchen auf Schleifen nach den Bauplätzen befördert wurden, also dieses Hilfsmittel wohl schon in den frühesten Zeiten angewendet worden sein mag.

Die Möglichkeit, daß Porphyr im Untergrunde der Stadt Leipzig vorkommt, ist nicht ausgeschlossen, aber — in welcher Tiefe? Als vor drei Jahren die Immobiliengesellschaft bei Sellerhausen nach Wasser bohren ließ, wurde in einer Tiefe von 16 Metern zwar Porphyr angetroffen, aber dessen Oberfläche war so verwittert, daß man wohl bei 175 Metern noch kein festes Gestein gefunden hätte. Es ist demnach unwahrscheinlich, daß unter Café Felsche in einer Tiefe von nur 10 Metern anstehender Porphyr vorhanden sei und noch dazu in einer ganz schwachen Rabel oder Säule, wie man sich auszudrücken pflegt, emporgegangen sein solle. Dies liegt nicht in der Natur des Porphyrs.

Betrachten wir zum Schluß die Gebilde etwas genauer, deren Vorkommen die Veranlassung zu den Steinbruchsagen in der Süd- und Ostvorstadt gegeben haben. Es sind dies deren dreierlei, die man als Verallgemeinerungen betrachten könnte, wenigstens einige davon. Erstlich bilden die Knollensteine eine ganze Zone und lagern ursprünglich zu unterst der Braunkohlenformation. Sie bestehen aus Kieselsäure, schließen häufig Pflanzenreste ein, Beweis, daß sie auf kaltem Wege entstanden sind, und treten als Knollen und Lappen von sehr bizarren Formen auf. Die Größe dieser Knollen ist verschieden und oft beträchtlich. Ein vom Redner zur Ansicht gereichtes Stück zeigte alle hier angeführten Eigenschaften. Es stammte aus der Sandgrube zu Connewitz. Zweitens das versteinerte Holz, gehört einem Nadelholze, und zwar einer Cypresse — Cupressoxylon Protolarix — an. Dieses Holz gehört in die Braunkohlenformation und wurde in den Thonschichten zu Braunkohle, dagegen in den Sandschichten von aufgelöster Kieselsäure durchdrungen und verkieselt. Die Holzmasse ist verschwunden, aber die Holzstructur ziemlich gut erhalten zurückgeblieben, wie am mikroskopischen Querschnitte deutlich zu sehen war. Das vorliegende Stück wurde am Roßplatz, im Kurprinz, bei 4 m Tiefe in der oberen Braunkohlenschicht gefunden, während ein zweites, so wie ein Präparat, dem Plagwitzer Canale entnommen war. Drittens haben sich die Braunkohlenquarzfritte und Sandsteine aus dem lockeren Sande der oberen Braunkohlenstufe gebildet. Verkittungselemente, wie ebenfalls aufgelöste Kieselsäure haben vereinzelte Partien des Sandes verschiedenartig verkittet. Der Härte nach giebt es Blöcke, wie unser Albiandstein, dagegen wieder andere von großer Härte. Wie bereits gedacht, treten diese Braunkohlensandsteine als isolirte Blöcke auf und werden da, wo sie Erdarbeiten in den Weg kommen, weggesprengt. Sollte es aber wirklich vorkommen, daß eine in der Weise verkieselte Masse gefunden wird, die so groß wäre, daß man sie nicht mehr als Block bezeichnen kann, nun — dann mag man einen Steinbruch darin anlegen!

Dem Vortrage, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, folgte eine lebhafte Discussion, an der sich besonders die Herren Ingenieur Braise, Architect Drechsler, Dr. Kroker, Maler Hämmel und Lehrer Niederlein betheiligten. Es wurde dabei über die Bedeutung der urkundlichen Bezeichnung „Grube“ die Ansicht ausgesprochen, daß man daraus einen Stein zu Bauzwecken gewonnen haben möge, der sich in seiner Qualität nicht bewährte, weshalb man von seiner späteren Benutzung absah. Es dürfte deshalb der Ausdruck „Steingrube“ wohl richtiger als „Steinbruch“ sein. Andererseits wurde die Behauptung aufgestellt, daß in der Nähe eines Neubaues, in geringer Tiefe, bauwürdige Steine — schönes Material — gefunden worden sind. Findlinge, wenn sie groß und zahlreich vorhanden waren und so ein ergiebiges Baumaterial lieferten, konnten wohl die Benennung eines Steinbruches rechtfertigen. Beim Schleußenbaue am Kanz wurde Sand mit Stein aufgedeckt und ebenso beim Bolich'schen Neubau Sand mit vielen großen Findlingen, welche letztere außen noch weich, nach innen sich immer mehr verhärteten, also verkieselter Sand. Jedenfalls haben sich wie im Sande, sondern nur in Lehmboden. Es wurde auch gesagt, daß das Eckhaus an der Marktbadestraße „der grüne Baum“, welches vorm Jahre abgebrochen wurde, beim Wiederaufbau auf felsigem Grunde errichtet worden sei.

Zum Schluß gab Herr Stadtbibliothekar Dr. Kroker noch kurze Mittheilungen aus dem Leben eines Leipziger Dichters und Freundes Fleming's, Gottfried Finkelthaus, einer zwei Jahrhunderte in Leipzig genannten, hochangesehenen Familie angehörig, über welchen wir eine ausführlichere Biographie in der nächsten erscheinenden neuen Vereinsschrift erwarten dürfen.

Otto Moser.

Parochialverein zu St. Johannis.

G. **Leipzig**, 19. Februar. Nachdem der Männerkirchenchor zu St. Johannis unter Leitung des Herrn Cantors Röthig die am gestrigen Abend im Wintersalon des Hotels Stadt Dresden abgehaltene Monatsversammlung des Parochialvereins zu St. Johannis durch die ausgezeichnete Wiedergabe von Bach's herrlichem Liede: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ stimmungsvoll eingeleitet, nahm Herr Oberlehrer Singewald das Wort zu einem 1½ stündigen hochinteressanten und fesselnden Vortrag über Johann Sebastian Bach und bot in demselben ein ebenso klares, wie erschöpfendes Bild von dem Lebens-, Wirkungs- und Bildungsgange dieses größten aller deutschen Tonkünstler, der über ein Vierteljahrhundert in unserer Stadt gewirkt hat. Bach entstammt einem alten Musikergeschlechte, das Thüringen mit Cantoren, Organisten und Kunstpfeifern versorgt hat und dessen Stammvater der Bäcker Veit Bach in Wechmar bei Gotha war. Bach wurde als das jüngste Kind des Kunstpfeifers Ambros Bach am 21. März 1685 in Eisenach geboren. Nach dem Tode der Eltern kam er zu seinem älteren Bruder Johann Christoph Bach nach Ohrdruf. Mit 15 Jahren ging er mit seinem Freunde Heidrich Georg Erdmann nach Lüneburg, wo er unter die Zahl der Motettenschüler aufgenommen wurde. Als er seinen schönen Sopran verlor, widmete er sich dem Violin- und Orgelspiel. 1703 hatte er die Klosterschule absolvirt; da ihm die Mittel zum Universitätsstudium fehlten, trat er in die Privatcapelle des Prinzen Ernst von Weimar als Violinist ein. Wenige Monate später wurde er — 18 Jahr alt — Organist in Arnstadt. Hier reifte seine Meisterschaft. 1707 ging er nach Mühlhausen als Organist an der Blasiuskirche. Im selbigen Jahre verheirathete er sich mit der jüngsten Tochter Barbara seines Onkels den Ehebund. Bereits im folgenden Jahre wurde er Hoforganist in Weimar und zum Kammermusikus ernannt. In Weimar stieg er zur vollen Größe als Orgelvirtuos und Componist. Mit Bach hat das Orgelspiel nicht allein seine Glanz- und Blüthezeit, sondern auch zugleich seinen Abschluß erreicht. Er blieb ohne Nachfolger. 9 Jahre blieb Bach in Weimar. 1714 wurde er zum Concertmeister ernannt. Eine Reise nach Dresden im Herbst 1717 trug ihm den höchsten Ruhm ein und brachte ihn auf den Gipfel des Virtuosenthums.

Von Weimar kam Bach nach Cöthen als Capellmeister des Fürsten Leopold. Während Bach auf einer Reise nach Karlsbad war, wurde ihm seine Frau, die ihm fünf Söhne und zwei Töchter geschenkt hatte, 1720 nach 13jähriger Ehe entrissen. Am 3. December 1721 gab er seinen verwaisten Kindern in Anna Magdalena Wülken, einer Cöthenschen Hofsängerin, eine zweite Mutter. Die Ehe war sehr glücklich, ihr entstammten 13 Kinder. Bach's künstlerische Thätigkeit war eine umfassende. Wie die Orgelmusik gewann auch die Claviermusik durch ihn eine veränderte Physiognomie. Seine Fingersatzregeln gelten noch heute. Im Sommer 1722 war das Cantorat der Thomasschule zu Leipzig erledigt. Bach bewarb sich um dasselbe, brachte am 7. Februar 1723 seine Cantate: „Jesus nahm zu sich seine Jünger“ zur Aufführung und wurde einstimmig gewählt. Am 1. Pfingstfeiertag trat er sein Amt als Universitätsmusikdirector an, am 30. Mai wurde er als Thomascantor eingeführt. In Leipzig wurde Bach außerordentlich productiv. Sein Magnificat, fünf Passionsmusiken (von denen nur zwei: Johannes und Matthäus uns überliefert sind), 380 Cantaten &c. sind hier entstanden. Seinen Gesang- und Instrumentalkörper (Letzterer bestand nur aus 4 Stadtpfeifern und 3 Kunstgeigern) ergänzte er durch seine Schüler. Kleinliche Nörgeleien einer der Musik wenig ergebenen Obrigkeit regten in ihm den Gedanken an, Leipzig zu verlassen. Glücklicher Weise kam es nicht dazu und unter Rector Geßner verlebte er die glücklichsten Jahre seines Lebens. Nach Geßner's Weggange kam es wieder zu Conflicten, die einmal durch den Schiedsspruch des Königs zu Gunsten Bach's beendet wurden. 1736 wurde er zum königlichen Hofcompositeur ernannt. Er hat in dieser Zeit drei Oratorien zum Weihnachts-, Oster- und Himmelfahrtsfest componirt, altlateinische kirchliche Texte bearbeitet &c. Die Zahl seiner weltlichen Compositionen ist ebenfalls bedeutend: das wohltemperirte Clavier, Sonaten, Toccaten &c., doch lag der Schwerpunct seiner künstlerischen Thätigkeit in der Kirche, nicht im Concertsaal. So blieb er denn auch der 1743 gegründeten Concertgesellschaft, von der die jetzigen Gewandhausconcerte begründet wurden, dauernd fern.

1747 ging er auf Wunsch Friedrich's des Großen nach Potsdam; über ein dort erhaltenes Thema schrieb er das Tugenwerk: Musikalische Opfer. Eine angeborene, durch seine rastlosen Arbeiten gesteigerte Augenschwäche veranlaßte ihn, sich 1749—50 einem englischen Augenarzt zur Operation anzuvertrauen. Die erste und auch die zweite Operation mißglückte und erschütterte seine Gesundheit. Bach erblindete, erlangte später auf Stunden sein Augenlicht wieder, wurde aber bald darauf vom Schlage getroffen und starb am 28. Juli 1750. Nahe dem südlichen Eingangsthore unseres Johannisfriedhofs wurde er am 31. Juli Morgens begraben. Die Frau und Tochter Bach's blieben in bitterster Armuth zurück. Die neue Musikrichtung verdrängte das Andenken an Bach, bis Felix Mendelssohn-Bartholdy 1829 durch Aufführung der Matthäuspassion in Berlin das Augenwerk wieder auf Bach lenkte. 1850 wurde der Bachverein in Leipzig begründet; Bach's Werke werden jetzt durch die Bachgesellschaft herausgegeben. Unseren Tagen war es beschieden, das lang vermißte Grab Bach's, das durch keinen Stein, kein Denkmal gekennzeichnet war, wieder aufzufinden. Beim Neubau der Johanniskirche sind die sterblichen Ueberreste des unsterblichen Meisters entdeckt worden, sie sollen in der neuen Kirche eine bleibende Stätte finden. Der Aufruf zur Errichtung eines Denkmals ist ergangen. Möchte derselbe, so schloß der Redner, von reichem Erfolge gekrönt sein und die Errichtung eines würdigen Denkmals nicht nur zur Zierde unserer neuen Johanniskirche und unserer Stadt gereichen, sondern auch für alle Zeiten an den größten deutschen Harmoniker, Contrapunctisten und Orgelvirtuosen Johann Sebastian Bach erinnern.

Herr Pastor Dr. Tranzschel dankte dem Redner für seine Ausführungen und fügte hinzu, daß die Wärme Bach's gezwungen gewesen ist, die von Bach selbst gestochenen Kreuzplatten für 50 Thaler als altes Kupfer zu verkaufen. Bach und Gellert sollen in der neuen Johanniskirche in eine gemeinsame Gruft gelegt werden. Merkwürdig, daß zu Lebzeiten sie sich in Leipzig nicht begegnet! Für das nach Seffner's Entwurf zu errichtende Denkmal will Professor Spitta in Straßburg ein Concert geben. Auch aus Frankreich und England laufen günstige Nachrichten ein. Der Bachverein in Leipzig will zu Gunsten des Denkmalsfonds die Matthäuspassion aufführen und Herr Paul de Wit beabsichtigt zu gleichem Zweck ein Concert Bach'scher Compositionen auf den damals gebräuchlichen Instrumenten zu veranstalten. Nachdem Herr Consistorialrath Professor D. Heinrici noch besonders auf den echt lutherischen Geist, der sich in Bach's Werken ausspricht, hingewiesen und Aussprüche Luther's über die Macht der Musik mitgetheilt hatte und der Fragekasten erledigt war, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Landeskirche.

— Mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums ist in der Parochie Bad Elster eine Hilfsgeistlichenstelle begründet und mit dem Predigtamtscandidaten Friedrich Schanz besetzt worden.

— Am 18. Februar haben sich bekanntlich 350 Jahre seit dem Tode Dr. M. Luther's vollendet. Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat daher Veranlassung genommen, die Landesgeistlichkeit mit dem Bemerken hierauf hinzuweisen, daß nach unserer landeskirchlichen Praxis der Sonntag Invocavit, der 23. d. M., der gegebene Tag sein würde, in der Predigt des Heimganges Luther's zu gedenken.

— Musikdirector Vollhardt zu Zwickau, Cantor an der dortigen Marienkirche, beabsichtigt eine „Geschichte der sächsischen Cantoren seit der Reformation“ herauszugeben und wünscht zu diesem Zwecke in den Kirchenarchiven Nachforschungen anzustellen. Das Landesconsistorium hat nun dieses Vorhaben dadurch unterstützt, daß es in seinem Verordnungsblatte den Kirchenvorständen empfiehlt, die gedachten Vorarbeiten thunlichst zu gestatten.

Erledigte geistliche Stellen:

1) Collatur des Consistoriums: das erste Landdiakonat zu Plauen i. V. mit Filial Jößnitz — Cl. II — Seelenzahl: Plauen 26 000, Jößnitz 600; das Diakonat zu Leipzig-Thonberg (neubegründet) — Cl. I — Seelenzahl: 7500; das Pfarramt Wilkau (Zwickau) — Cl. III — Seelenzahl: 6500.

2) Privatcollatur: das Pfarramt zu Schönau a. d. Eigen (Oberlausitz) — Cl. V — Seelenzahl: 1450. — Collatur: das Klosterstift St. Marienstern.

Vier jüngere Geistliche, und zwar 1 Vicar, 1 Hilfsgeistlicher und 2 Predigtamtscandidaten traten neuerdings erstmalig in ständige Stellen ein.

Dem Vernehmen nach finden die diesmaligen Osterprüfungen vor dem Landesconsistorium diesmal sofort nach Ostern statt, da wegen der noch im Monat April zusammentretenden 6. Landessynode wenig freie Zeit übrig bleibt.

Frische Ananas. Waldmeister.
Frische Gurken. Frische Trüffeln.
Frische Champignons.

Stangen-Spargel,
Prima starker, 2-Pfd.-Dose 1.60,
Stangen-Spargel III. 2-Pfd.-Dose 1.20.

Schnitt-Spargel mit Köpfen

Gute Mittelsorte	2-Pfd.-Dose —.95,
Feine lange Erbsen	2-Pfd.-Dose —.95,
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose —.60,
Prima Steinpilze	2-Pfd.-Dose 1.00,
Leipziger Allerlei	2-Pfd.-Dose —.75.

Feine junge Schnittbohnen
(beste Stangenbohnen)
2-, 3-, 4-, 5-Pfd.-Dose
55 ₰, 55 ₰, 65 ₰, 75 ₰.

Mirabellen	2-Pfd.-Dose 1.00,
Reineclauden	2-Pfd.-Dose 1.15,
Melange	2-Pfd.-Dose 1.50,
Ananas-Erdbeer.	2-Pfd.-Dose 1.60.

Zungen in Dosen
à 3.50 und 4.00.

Neue Kartoffeln,
à Pfd. 30, bei 5 Pfd. 28 Pfg.,
Matjes-Heringe
groß und zart à 25 ₰.

P. Biedermann,
Theaterplatz 1.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink
gewährt Vorzugspreise auf alle
Conserven
bei Entnahme v. 5 Dosen einer Sorte.

Stangenspargel,
2-Pfd.-Dose 100, 130, 170, 200, 220 ₰.

Schnittspargel mit Köpfen,
2-Pfd.-Dose 80, 90, 110, 140 ₰.

Schnittspargel ohne Köpfe,
5-Pfd.-Dose 130 ₰, 2-Pfd.-Dose 60 ₰.

Junge Erbsen,
2-Pfd.-Dose 50, 60, 75, 100, 140, 180 ₰.

Junge Schnittbohnen,
2-Pfd.-Dose 80 ₰, 4 Pfd. 70 ₰, 3 Pfd. 52 ₰, 2 Pfd. 35 ₰.

Junge Brechbohnen,
2-Pfd.-Dose 40 ₰.

Junge Wachsbohnen,
2-Pfd.-Dose 50 ₰.

Leipziger Allerlei,
5-Pfd.-Dose 150 ₰, 2 Pfd. 80 ₰.

Junger Rosenkohl,
2 Pfund 100 ₰, 1 Pfund 60 ₰.

Stangenspargel
2-Pfd.-Dose von 1 ℳ an.

Stangenspargel extrastark
2-Pfd.-Dose 20/24 Stangen Inh. 2,10 Mk.,

Brechspargel ohne Köpfe
2-Pfd.-Dose 60 Pf., starker 80 Pf.,

Brechspargel mit Köpfen
2-Pfd.-Dose von 95 Pf. an,

Brechspargel mit Köpfen
stark 2-Pfd.-Dose 1,30 Mk. 1-Pfd.-Dose 75 Pf.

Oscar Sauer,
Hainstraße 12.
Telephon-Amt I. 1971.

M. D. Schwennicke Wwe.,
Doerr & Fink,
empfiehlt:

Neue Kartoffeln
à Pfd. 20 Pfg.

Fette Isländer Heringe
Stück 25 Pfg.

Prima hellen Scheibenhonig
à Pfd. 100 Pfg.

Frischen Waldmeister
Frische Bananen, Trauben,
Ananas, Apfelsinen.

Neue Canarische Kartoffeln,
feinste Isländer Heringe,
vollfett. Emmenth. u. Altenb. Tiegenkäse
empfiehlt Bruno Mühl, Reichsstraße 40.

---

200 Liter Milch
sind täglich vom Rittergut Mölkau bei Station Baumsdorf an einen cautionsfähigen Abnehmer franco Bahnhof Leipzig abzugeben. Offerten mit Preis werden erbeten.
Finger.

Molkerei Hohnstadt, e. G.,
bei Northeim,
liefert ihre feinste Centrifugen-Tafelbutter direct an Private und an Wiederverkäufer zu günstigsten Preisen auch auf Abschlag.

Butter.
30 bis 40 kg hochfeine Molkerei-Tafelbutter sind noch an einen regelmäßigen und pünktlichen Abnehmer pro Woche abzugeben. Offerten u. A. B. postlagernd Staucha i/S. erbeten.

Prager Delicatessschinken
u. Rollerfleisch empfiehlt in bekannter Güte das Specialgeschäft R. Härtel, Neumarkt 11.

Butter-Handlung
Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Marktkaufenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm,
empfiehlt täglich frisch eintreffende reine Naturbutter zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für Wiederverkäufer. A. Meller.

Wild geistg. Pöltritzpch. u. Hamm, mager empf. W. Mastopf, Matthäikirchhof 34.

Neue Sendung
Ochsenzungen,
vorzüglich conservirt, in Dosen
à 3,25, 3,75, 4,— u. 4,50.
Braunschweiger Gemüse-Conserven
in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen
Gebr. Kirmse,
en gros. Petersstr. 42. en détail.

Frische Prager Pökelzungen,
à St. 3,25 bis 4 ℳ, empfiehlt
J. G. Dorn, Colonnadenstr. 24, Ecke.

Wurst-Versandt-Geschäft!
Thüringer Hausschlachtwaare, vorzügl. im Geschmack: Cervelatwurst 1,30 ℳ,
Preßkopf 80 ₰,
Jungenblutwurst 80 ₰,
versendet jedes Quantum Joh. Gauler, Rathsteller, Langensalza in Thüringen.

Ernst Kiessig Nachf.,
H. Gerieke, Hoflieferant, Hainstr. 6
Franz. Poularden, Ung. Truten,
Kapaunen, Enten, Brat- u. Kochhühner,
Birk-, Hasel- u. Schneehühner,
Rennthier-Rücken u. -Keulen,
Russ. Mastchühner v. 1¼-2 Pfd. 1,50—1,75,
Kopf- u. Endivien-Salat, Tafelerie, Artischocken, fr. Gurken, Trüffeln und Champignons.
Neue Kartoffeln, Matjes-Heringe,
Astr. Caviar, fr. Holl. Austern,
Fr. Waldmeister,
Moselwein à Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰,
Deutscher Sect à Fl. 1,60, 2,25, 3 u. 3,50.
Aufschnitt, Salate, Majonnaisen.

Markt 11, Aeckerlein's Haus.
Mastenten à St. 70 Pfg.,
div. Hühner billig.
Frische Schlachtung.
Händlern Vorzugspreise.
A. Richter.

Die letzten Sendungen
Gänse-Pökelfleisch,
nur Keulen, à Pfd. 75 ₰,
Reines Gänse-Fett
à Pfd. ℳ 1.10 empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse No. 4.

Pa. Eiskarpfen, 60 Pfg. p. Pfd.,
Linke, Kurfürster Steinweg 20/22.

Delicate Matjes-Heringe,
Blutapfelsinen, Almeria-Weintrauben,
Prinzeß-Schalmandeln, Feigen u. Datteln,
diverse feine Aufschnitte,
russ. Salat, Käseteller u. Tafelschalen arrangire jederzeit geschmackvoll.
Als Specialität empfehle
meine sofort beliebt gewordene Thüring. Leberwurst und Braunschweiger Blutwurst à Pfd. 100 Pfg., welche selbst jeden Feinschmecker befriedigt.
Kochen und gekochten Schinken, täglich frisch, à Pfd. 160 Pfg.
Meine anerkannt vorzüglichen
Braunschweig. Conserven und rhein. Compotfrüchte,
welche in Qualität und Preis concurrenzlos dastehen, empfehle angelegentlichst.
Max Probst,
Delicatessen- und Conserven-Versandt.
Fernsprecher Amt I, 1460. Nürnberger Str. 14.

Wöchtlich frisches **Schellfisch** empf. Freit. u. Sonnab. billigst
Hugo Seidel, Elsterstr. 14. Teleph. 1436.

In Folge reichl. Fanges empfehle heute eingetroffenen
Pa. frischen Jütländer
Angelschellfisch
à Pfd. 20 Pfg.
Ferner empfehle
fr. Silberlachs 120,
„ Zander 50,
„ Scholle, Cabeljau,
„ Winterrheinlachs,
„ Ostender Steinbutt,
„ „ Seezungen.
H. E. Henschel,
Katharinenstraße 23.

Central-Fischhalle
Wild- u. Geflügel-Handlung
B. Krabs,
Leipzig, Schützenstr. 4 (Teleph. 36), empfiehlt
j. Hühner, j. Tauben, j. Hühnchen,
Puteln, Kapaunen, Puten,
lebende Karpfen, leb. Aale rc.,
Prima Helgoländer Schellfisch,
sowie alle Seefische auf Eis.

Caviar
Kiessig & Co.,
2 Nicolaistrasse 2.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I.,
früher „Baubüro",
An- u. Verk. v. Immobil. Beleg. v. Hypothek. Bauartikel. Fernspr. 3498. IV.

Grundstücke
in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

Bauplätze
für Villen, Wohnhäuser und Fabriken
in verschied. Lagen der westl. Vororte und jeder Grösse bei günst. Beding. billig zu verkaufen durch den Besitzer
Lindenau, Lutherstr. No. 15. I.

Villenbauplätze in Lindhardt,
in beliebiger Größe und schönster Lage, billigst verkäuflich. Offerten u. E. M. 882 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

---

3 zweckmäß. Villenplätze a. Kunzhainer Bh., je 2000 qm gr., à 3000 ℳ, desgl. m. R. Landh., 5000 ℳ S. 3 Küfer, Zeitzer Str. 35.

Fabriks- u. Bauareal
mit Gleisanschluß zur Altenburger Bahn unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten sub K. 49 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Baupl. an elektr. B. mit Gen. v. Baugeldern zu verk. H. Schache, Kl. Fleischergasse 3, II.

Bauplätze nahe der Börse, Nordstraße, Kreisstraße, verkäuflich.

Bauplätze
in Böhlitz-Ehrenberg, an der neu angelegten Waldstraße, sind unter günstigsten Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres im Contor des Maurermeisters Harz, Gohlis, Turnerstraße Nr. 1.

In Reudnitz,
Ecke der Luther- und Constantinstraße, sind noch einige Bauplätze zu verkaufen. Nähere Auskunft über Preis, Vorzeichnung rc. durch Max Bösenberg, Architekt, Stephanstr. 8, III. Teleph. I, 1284.

Bauplätze in Schönefeld,
mit mächtigem Sandunterguad, Nähe der elektrischen Bahn, hat zu verkaufen und gewährt auf Wunsch Baugelder Ernst Füllgel, Leipzig, Berliner Straße 19.

Günstige Offerte
für
Speculanten!
In industriereichster Stadt des Vogtlandes ist ein an zwei Hauptstraßen höchst vortheilhaft gelegener
Eckbauplatz
zu bebauen, und ist derselbe besonders geeignet für ein Café, verbunden mit Restaurant oder Hôtel, erstmaß in Ort noch nicht vorhanden. Reflectanten belieben Offerten unter Z. 548 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Niederlage mit Contor,
Pferdestall und Anschlußgleis in Leipzig verkäuflich.
Adressen erbeten unter C. S. 697 „Invalidendank", Leipzig.

Capitalisten
ist zur Ausführung einer
Wasserkraft
und Anlage einer
Elektr. Central-
stelle Gelegenheit durch Ankauf geboten.
Offerten unter F. P. 188 „Invalidendank", Dresden.

Ritterguts-Verkauf.
Rittergut, nahe Leipzig, mit 800 Acker, davon ca. 400 Acker Holz u. Kunstteiche, hochfeine Jagd, sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Kühne, Taucha i/S.

Ein Schlossgut
bei Mühlhausen i/Th., in intelligenten Händen und herrlicher Lage, ca. 900 Morgen guter Acker und Wiesen, mit sehr guten Gebäuden und wertvollem Inventar, ist schnell verkäuflich und wird als Anzahlung eine Villa oder Haus in oder bei Leipzig mit in Zahlung genommen.
Näheres G. G. II 67 postlagernd Weimar.

Größere und kleinere **Güter**
zu verkaufen. Zinshäuser werden, wenn baar zugezahlt, angenommen.
Offerten sub E. t. 49909 bef. Rud. Mosse, Halle a. S.

Gutsverkauf.
Verk. bill., b. gering. Anzahl. od. verpachte günstig m. schönst. Gut a. Bahn, Mitte Sachs. Mischerntg 2500 ℳ, pa. Oldenb. Milchvieh. Kleines Object nehme in Zahl. Offerten unter A. W. postlagernd Freiberg i/S.

Zinsvilla,
freistehend, mit 3 Wohn. u. groß. Garten, in der Südvorstadt, durch den Bes. zu verk. Pr. 70,000 ℳ Hyp. 3½ %. Gef. Off. u. R. L. 44 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Villa in Lentzsch, herrschaftl. mit Garten, mittl. Haus mit od. ohne Garten, Bauland versch. Gr., p. Qm. Näh. bei Schlieke bei.

Landhaus, villenartig, für 2 Familien, mit wenig Anzahl. verkäuflich. Offert. P. 9181 „Globus", Grimm. Steinweg 22.

Haus mit Laden in lebh. Straße Alt-Leipzigs, 7½ rent., für 55,000 ℳ verkäuf. Adr. L. R. „Invalidendank", Leipzig.

Grundstücks-Verkauf.
Wegen Auflösung unseres Geschäfts wollen wir unser in bester Lage der inneren Stadt, nächster Nähe der Bahn gelegenes Grundstück baldigst verkaufen. Dasselbe, nach 2 Straßen Front mit je 26 m, hat 1325 qm groß und eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen ebenso als Baustelle, wie auch zu jedem Fabrik- oder Engros-Geschäft, da Lagerräume genügend vorhanden sind. Nebengrundstücke von gleicher Größe, an breiter Straße gelegen, ist ebenfalls verkäuflich.
Kopf, Fuchs & Rausch in Liquid.,
Halle a/S., Martinstraße 17.

Zur Ansiedelung in
Jena
bietet sich gegenwärtig eine sehr günstige Gelegenheit. Einige neu erbaute Villen mit schönen Gärten, für je eine Familie eingerichtet, in vornehmster und schönster Gegend der Stadt, von reizvoller Architektur, hochfeinster Ausführung und gediegener, behaglich eleganter innerer Ausstattung sind uns zum Verkauf, event. auch zur Vermiethung übergeben worden. Nähere Auskunft ertheilt
der Hausbesitzer-Verein Jena.

Zu hervorragend schöner Lage Coburgs
Villa
nebst ca. 7000 □Meter
Villenbauterrain,
parcellirbar, preiswerth zu verkaufen.
Adr. R. Krug, Coburg, Markt 18.

Villa
mit dabei befindl. Stall- und Remisengebäude, zwei Hektar großem Grundstücksareal, in Residenzstadt Thüringens, ist zu dem billigen, aber festen Preise von 25,000 ℳ bei mindestens 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gebäude neu, Lage schön und gesund, herrliche Fernsichten rc.
Reflectanten wollen sich unter P. O. 15 postlagernd Nürnberg melden.

Alte Grundstücke f. Neubau, beste Geschäftslage Alt-Leipzigs, verk. Adr. unter E. 1000 an Rud. Mosse, Leipzig, erb.

Ein prachtvolles, massives **Zinshaus** neugebaut, mittleres mit Garten in gesuchter Wohnl. im Osten, weil verm., Entr. 6 %, Besitzl. bald, billig für 90,000 ℳ verkäuflich. Off. u. P. 22 Exp. d. Bl. erb.

Großes Haus mit Garten ist mit 36,000 ℳ Anzahlung zu verk. Für Conditor e. geeignetes. Off. u. M. J. 500 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Bei 6½ % Ertr. verk. m. sch. neues Zinshaus, Anz. gering, nehme kl. Object oder Bauplatz mit an, Arisenstraße 31, pt. 16.

Nur 115,000 ℳ verlange ich für mein schönes Haus mit Einfahrt, Hof, Hintergeb. u. gr. Platz. Anerb. sub E. T. 899 „Invalidendank", hier, erbeten.

Hausgrundst. mit Getreide-Geschäft in Leipzig, mit einer Landwirthsch., 17 J. in mein. Hand, mit 6 % Ertrag, will ich wegen Zurückziehung bei 10,000 ℳ Anz. sof. verk. Off. u. N. 1008 an Rud. Mosse, Leipzig.

Mein in der Breitenf. Straße in Gohlis gel. Grundstück mit Eisf. will ich verzugshalber schnell verk. Verh. ganz geregelt, Alles versv. Preis 38,000 ℳ, Entr. 6 %, Anz. 5000 ℳ Näheres b. F. Simon, Nicolaistr. 59, 3. Et.

Schaus Volkmarsdorf,
mit schönen Schaufen, 6 % rentirend, beste Lage, Nähe Rathhaus, 40,000, 3—4000 Anzahlung, 4 % Sparcassen-Hypothek, Restkaufgeld 10 Jahre fest. Näheres Kurprinzstraße Nr. 5, Lampengeschäft.

Grundstück für Kaufleute, Gewerbtreibende, mit großen Lagerkellern, Niederlagen, pass. f. Privatpersonen, welche neben sicherer Capitalsanlage noch einen lohnenden Nebenverdienst betreiben wollen. Adr. unter P. 35 Expedition dieses Blattes.

Sofort oder später ist in Großdenben bei Gaschwitz ein vor einigen Jahren neuerbautes Grundstück zu verkaufen, passend für jeden Geschäftsmann, sowie Private, da höchster Garten, Pferdestall und andere Stallung genug vorhanden sind. Gef. Offert. unter O. D. in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein altes Haus
im Centrum Dresdens, wo Vermiethung gestattet sind, ist für den Baupreiswerth (36,000 ℳ) bei 5000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Nehme ev. kl. Object oder Bauplatz mit an. Off. u. Z. L. 396 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

Höhere Knaben- und Mädchenschule
in neuerb., zeitgemäß eingerichtet. Schulhause mit großer Wohnung, Garten, Wald, in guter Entwickelung begriffen u. in ein. stetig wachsenden Luftcurort bei Dresden gel., bes. Umstände halber für Ostern 1896 zu verkaufen. Off. erb. u. P. O. 458 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Dresden.

Ein
Fleischereigrundstück
ohne Concurrenz, ¾ Stunde von der Stadt, ist für den Preis v. 13,000 ℳ zu verkaufen. Anzahlung 1500 ℳ. Offerten u. O. L. 4922 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Zu verkaufen
ein großes Geschäftshaus (das erste am Platze) in belebter Provinzialstadt Sachsens, Kreuzpunct mehrerer Bahnen, Schlachthaus neu und massiv, worin flotes Restaurant mit großen Localitäten, Colonialwaaren, Destillation und Schlachterei, sowie ein großes Flaschenbiergeschäft betrieben wird, mit großem Eiskeller, Schlachthaus, Niederlagen und eigenem Speicher, wie es steht und liegt. Anzahlung 50,000 ℳ.
Dasselbe eignet sich für eine Familie mit erwachsenen Kindern, oder für Eltern, welche ihren Kindern eine gute Existenz geben wollen, da das Geschäft sehr ausbaufähig ist. Agenten verbeten.
Offerten unter B. K. 4895 an Rud. Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
mit Regelb., 6%, Mietherte, Mensur bis 60 hl Bier, bring. Rest. bald, mögl. sofort bei 15—65,000 ℳ Anz. bill. zu verk. Kl. Obj. u. Baar ob. gute Hyp. nehme mit an. Adr. unter D. Z. 816 „Invalidendank", Leipzig.

Klein. Restaurationsgrundstück, gutes Geschäft, sofort mit wenig Anzahl. zu verkaufen. Kein Vierzwang. Offerten u. A. 300 an Herte's Ann.-Exp., Katharinenstr. 21.

Ein flott gehendes Restaurant ist mit oder ohne Grundstück preiswürdig zu verkaufen. Adressen sind niederzulegen unter P. 32 in die Expedition dieses Blattes.

Verkaufe mein altrenommirtes, sehr gutes
Hôtel
mit starkem Reisenden-Verkehr. Preis 64,000 ℳ Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten nur von Selbstkäufern erb. unter R. 985 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein feines Hotel und Restaurant mit gr. Gast-, Gesellsch- und Fremdenzimmern, sowie gr. Bal- und Speisesaal, 2000 Personen fassend, fast täglich besetzt, und alle Sonntage mit öffentlichen Tanzvergnügen nebst Entree-Branche versehen, mit ganz bedeutendem Umsatz, soll an einen tüchtigen Wirth verkauft werden, und ist der Preis fest 300 000 ℳ bei 50 000 ℳ Anzahlung.
Nur Selbstkäufer wollen gefl. Off. unter Z. 3077 Expedition d. Blattes niederlegen.

Gasthofs-Verkauf.
Ein in lebhafter Provinzialstadt Sachsens am Marktplatz gelegener renommirter Gasthof, nachweislich der älteste und rentabelste der Stadt, mit reg. Fremdenverkehr, größtem u. frequentirtestem Restaurant, großem Hofraum, Stallung für 50 Pferde, ist besond. Familienverhältn. halber preiswr. zu verkaufen. Off. unter P. 13 Expedition dieses Blattes erb.

Krankheitshalber verkaufe meinen an der Landstraße gelegenen Gasthof, nehme auch ein kleines Object mit in Tausch.
Offerten erbeten unter P. 49 in die Expedition dieses Blattes.

Mein gut gehender Gasthof bei Leipzig sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch mit Productengeschäft oder kleinem Restaurant nicht ausgeschlossen. Off. erbeten unter P. 76 an die Exped. d. Bl.

Kl. Restaurant,
in gutem Gange, krankheitshalber sof. oder sp. billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Müller, Halle a/S., Hallerstädterstr. 10, I. Agenten verbeten.

Verhältnißhalb. verk. m. gut geh. Restaur., Vorort Leipzigs, kein Bierzwang, Agenten streng verb. Off. u. P. 79 Exp. d. Bl. erb.

Eine Restauration verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen. Adressen unter P. 69 in die Expedition dieses Blattes erb.

Gelegenheitskauf.
Ein gangb. Restaur. in g. Lage, m. neuem Inv. u. bill. Miethe ist krankheitsh. preisw. zu verk. Off. u. P. 11 in die Expedition d. Bl.

Bäckerei-Verkauf.
Wegen anderer Unternehmung will ich meine sehr gut gehende Landbäckerei mit Materialgeschäft und Landwirthschaft in sehr guter Lage bei 2—3000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Uebergabe könnte sofort, und später erfolgen. Gefl. Offerten u. Z. 545 in die Expedition dieses Blattes.

Eine in d. Südvorst. befindl. Bäckerei mit Pferd u. Wagen u. schön. Stadtbezirk, preiswr. zu verk. Zu erf. Leipzig, Albertstr. 6, part.

Ein seit 1870 mit gutem Erfolg betriebenes
Mehl- u. Salz-Engros-Geschäft,
mit Haus und Lagerräumen, in einer an der Bahn gelegenen Fabrikstadt des Thüringer Waldes, ist krankheitshalber zu verkaufen.
Reflectanten bitten sich zu wenden an C. G. 290 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Geschäfts-Verkauf.
Wir beabsichtigen unser seit über dreißig Jahren bestehendes Colonialwaaren-Detail-Geschäft zu verkaufen u. bitten Bewerber, sich mit uns hierüber verständigen zu wollen.
Gebrüder Augustin,

Colonial-Producten-Geschäft sof. bill. zu verk., Schaden, bill. Miethe, Ostvorstadt Leipzig. Off. unter P. 37 Expedition d. Bl.

Ein guteh. Producten-Gesch. mit Schankr. ist baldigst zu verk. Adr. u. P. 71 Exped. d. Bl.

Umstände halber ist ein gangbares Producten-Geschäft, innere Stadt, für 2000 ℳ zu verkaufen. Adr. u. P. 70 Exped. d. Bl.

Milch- u. Prod.-Geschäft in der Stadt, 9 J. in meiner Hand, nur krankheitsh. f. mt. Werth zu verk., 300 ℳ nöthig. Off. erbitte Neudnitz, Rathhausstr. 1, II., an Wendisch.

Flottgehendes Cigarrengeschäft
lebhafter Geschäftslage in Halle a/S., Schaden mit 3 Schaufenstern, Umstände halber unter günst. Beding. sof. zu vk. Off. Z. p. 4994 erb. an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Eine Maschinenbauwerkstatt
mit Betriebseinrichtungen und Werkzeugen, Wohnhaus und Garten, in Zwenkau, ist, gerichtlicher Genehmigung vorbehalten, für 17 000 ℳ zu verkaufen durch Rechtsanwalt Schmiedt, daselbst.

Schmiede mit starker Kundschaft ist wegen Krankheit für 3000 ℳ sofort zu verkaufen. Näheres durch W. Franke, Elsenstraße Nr. 23, hier.

Ein kleines gut gehendes
Tapisserie- und Kurzwaaren-,
verbunden mit
Cigarren-Geschäft
in einer Provinzialstadt Sachsens soll unter günstigen Bedingungen verhältnißhalber verkauft werden. Jährl. Umsatz ca. 12 000 ℳ. Das Geschäft besteht seit 25 Jahren. Kapitalsanlage 2—3000 ℳ.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter P. G. 320 „Invalidendank", Chemnitz, niederzulegen.

Für Bux-, Moder rc. Geschäfte 2 f. Schaf. m. f. Plüschbez. Umk. b. j. 24 ℳ zu verk. Petersstraße 37, Hr. B, II.

Gut eingeführtes Putzwollgeschäft billig zu verkaufen. Nöthiges Capital ca. ℳ 300. R. Klöhnig, Eisenbarger Straße 2, part.

Ein gutes, gangbares Wasch-, Plätt- und Roll-Geschäft in guter Lage und g. Kundschaft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. u. O. 125 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Flott gehendes Geschäft,
passend für ein junges Ehepaar, Umst. halber baldigst billig zu verkaufen.
Zu erfr. Sternwartenstr. 71, II. r.

Compagnon.
Zu einem soliden langbestehenden sehr lucrativen gross. Unternehmen (Vergnügungs-Etablissement) wird für Bureau u. Casse ein thätiger Theilhaber mit 4-6000 Thaler Vermögen gesucht. Gefl. Off. P. 9182 Ann.-Exp. „Globus", Grimm. Steinweg 22.

Betheiligung im Auslande.
Zu ein bedeut. Haus der Maschinenbranche im Auslande eine
kaufmännische Kraft,
sei es als im Geschäft interessirter Disponent mit 10—20 000 ℳ Capitaleinlage oder event. auch mit größerem Capital zur Ausschreibung des einen Agenten, gesucht.
Offerten sub P. 43 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber
mit 50—60 000 Mk.
an 17 Jahre bestehendem Geschäft gesucht. Offerten unter V. W. 361 an „Invalidendank", Dresden.

Für kleinere solide
Fabrik,
welche mit hohem Gewinn arbeitet und sehr erweiterungsfähig ist, wird stiller oder thätiger Theilhaber mit 20—25 Mille Einlage gesucht. Näh. sub P. 7 d. d. Exp. d. Bl.

Stille oder thätige Betheiligung von einer gut prosperirenden Rauchwaarenzurichterei gesucht. Offerten u. U. 1014 Rudolf Mosse, Leipzig.

Behufs Ausarbeitung einer vielversprech. Erfindung wird ein Theilhaber mit vorläufig 2—3000 ℳ gesucht. Werthe Adr. unter P. 52 Expedition d. Bl. erbeten.

Socius
(Christ), Kaufmann, mit 5000 ℳ, gesucht von Zeichner zur Weiterführung einer mech. Stickerei u. Einführung Tapisserie-Artikel à la Lubolf. Off. erb. u. E. 9081 an Heinr. Eisler, Berlin SW, 19

Stiller Theilhaber,
auch Bank, zur Vergrößerung eines hochrentablen Industriezweiges der textilen Branche mit 50,000 ℳ bei hohem Gewinnantheil gesucht. Capital wird hypothekarisch gesichert. Offerten unter E. E. 887 an „Invalidendank", Leipzig.

Ein Conv.-Lexikon, 14. Aufl., billig zu verkaufen Lindenau, Augustenstr. 10, part.

Verkaufe
ein Bild, gemalt von Hesse 82, Gebirgslandschaft darstellend, mit großem harten Goldrahmen, 2 m breit, 1,40 hoch.
A. Gebhardt, Querfurt.

Pianinos 450—1200 ℳ, Flügel 1100 bis 1500 ℳ, Orgel-Harmoniums 80 bis 2500 ℳ. Größte Auswahl, nur beste Fabrikate. Gebrauchte Instrumente billigst. Ital. Geigen, Violinpulte, Piano-Deckel. R. Buchrodt Nachf., Pfaffendorfer Str. 3.

Verhältnißhalber bill. zu verk. ein prachtv. Pianino, einige Monate gebr., nebst Deckel Grüßl 1, II., A. Ecke alter Theaterplatz.

Pianino, so gut wie neu, u. Garantie zu verkaufen Härtelstr. 17, p.

Pian., Harmoniums u. Musikautomaten, neu u. gebr., Blücherstraße 27, III.

Salon-Pianino, vorzügl., äußs. billig baar, Lange Str. 22, p. lks.

Gelegenheitsk. f. Pianino Dorotheenstr. 1, III. r.

Verk. b. g. gbr. Pianino Jeanette Grimmaische Str. 1, I. r.

Eisen-Orgelm. Harmoniums, weiterkonst. zu ℳ 80, 120, 160, 210, 265, 300, 350 rc. Unter Garantie! 18 Petersteinweg 18.
Alfred Merhaut, Hof-lieferant.

Alte italienische
Violinen, Violen, Celli.
Angelo Zanetti aus Mailand ist mit einer großen Sammlung italienischer Instrumente, speciell von den berühmten cremonesischen Meistern, hier eingetroffen und ladet Interessenten zur gütigen Besichtigung seiner Sammlung bis zum 24. d. M., Hotel Stadt London, Zimmer Nr. 3, ergebenst ein.

Poliert. Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung
Preis 210 ℳ

1 Kleiderschrank, zweith.	ℳ 24,
1 Vertikom mit Aufsatz	„ 27,
1 Sopha, Damast-Bezug	„ 31,
2 Bettstellen mit Sprfd.-Matr.	„ 48,
1 Waschtisch, offen	„ 10,
1 polirter Tisch	„ 12,
4 pol. Stühle mit Rohrsitz	„ 15,
1 Pfeiler-Spiegel	„ 12,
1 Küchenschrank	„ 21,
1 Küchentisch	„ 7,
1 Bank	„ 4.

Trotz der billigen Preise übern. ich vollständige Garantie. Transport frei.
Leipziger Möbelhaus
A. Krotnochfeld,
32 Tauchaer Straße 32, Battenberg.

Verein für Erdkunde.

Allgemeine Vereinssitzung am Mittwoch, den 5. Februar. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Hans Meyer, hält Herr Geh. Bergrath Prof. Dr. Zirkel einen Vortrag über seine Reisen auf der Insel Ceylon.

Eine Reise nach der immergrünen Tropeninsel Ceylon ist jetzt nicht mehr beschwerlich; in 18 Tagen schwimmt man auf einem der prächtigen Reichspostdampfer des norddeutschen Lloyd von Genua aus hinüber und hat dabei noch Zeit genug, einen Tag in Neapel zu verweilen, Port Said und Suez einen kurzen Besuch abzustatten und die malerisch gelegene starke Festung Aden mit ihren berühmten kolossalen, aber meist leeren Regenwasserreservoirs zu besichtigen. Und doch späht der Reisende am Ende der Fahrt begierig nach der Insel aus und ist erfreut bei dem Anblick der gelobten Insel der Cocospalmen und Gewürze, der Edelsteine und Perlen. Gleich einem Perlohrring am Antlitz von Indien hängt das birnförmige Ceylon an dem großen Dreieck Indiens, von dem es durch eine an ihrer schmalsten Stelle nur 96 km breiten Meerenge getrennt ist. Der Norden der Insel ist ein niedriges, buschbedecktes, etwas sumpfiges Flachland, aus dem sich nur ab und zu vereinzelte, kegelähnliche Hügel oder kurze gerundete Bergzüge erheben, das Centrum aber und die südliche Hälfte bildet ein gebirgiges Hochland, das in dem 2536 m hohen Pedurutallagalla seine höchste Erhebung besitzt. Umgürtet ist das rundliche, vielgerissene Gebirgsmassiv längs der Küste von einem flachen, theilweise lagunenbedeckten Landstreifen, in dem sich gerade die üppigste Tropenvegetation in ihrer höchsten Potenz zusammendrängt. Die Bevölkerung der Insel setzt sich zusammen aus ca 2200 heidnischen Weddahs, dem Reste der Urbevölkerung, die zurückgedrängt und zusammengeschmolzen in den einsamen Urwäldern des Südostens leben, fast 2 Mill. buddhistischen Singhalesen, vorwiegend Ackerbauern, ½ Mill. Tamilen, den Nachkommen jener dunkelhäutigen, schöngebauten Eroberer, die, von der Malabarküste kommend, die Singhalesen nach dem Süden der Insel zurückdrängten und den Norden für sich selbst in Besitz nahmen, 200 000 mohamedanischen Indo-Arabern, die als schlaue Händler, Geldwechsler und Gewerbtreibende ihren Vortheil suchen, den Abkömmlingen und Mischlingen von Portugiesen und Holländern, den sogen. Burghers, ferner 6000 reinen Europäern und etwa 10 000 in den letzten Zeiten als Kulis, auch als Polizisten importirte Malayen. Die Engländer, denen die Insel seit 1802 als selbstständiges Kronland gehört, haben alle heimischen Einrichtungen hierher übertragen, Post und Telegraphie, Straßen und Eisenbahnen, Forstcultur und Bewässerungswerke; Banken und Zeitungen existiren hier wie in europäischen Landen, dazu Schulen aller Art, medicinische Lehranstalten, Hospitäler und Gefängnisse. Von jeher galt Colombo als die Hauptstadt des Küstengebiets, die sich besonders seit Eröffnung des Suezcanals ganz erstaunlich entwickelt hat; alle Dampfer, die zwischen Europa durch den Canal von Suez und dem südlichen und östlichen Asien verkehren, landen an diesem im Wege liegenden Ort, um Kohlen einzunehmen, so daß sich hier ein außerordentlicher Verkehr entwickelt hat. Die Stadt besitzt jetzt ca. 128 000 Einwohner in 22 000 Häusern und Hütten. Die ganze Umgegend von Colombo ist ein einziger Cocospalmenwald, untermengt mit breitblätterigen Bananen, Tulpenbäumen und Brodfruchtbäumen, durchzogen von breiten, sauber gehaltenen Wegen. Hier stehen, umgeben von den nährenden Bananen, die Häuschen und Hütten der Singhalesen, oft nicht einmal eine Lehmhütte, sondern nur vier Pfosten, mit einem Palmblätterdach darüber, die Vorderseite offen, so daß der ganze Innenraum mit allen Familienscenen sichtbar ist. Allenthalben nackte Kinder mit großen Augen, die mit Schweinen, Hühnern und Hunden spielen oder von den zärtlichen Eltern der Insecten des Kopfhaares entledigt werden — ein beneidenswerthes Völkchen in seiner primitiven Cultur, das keinen harten Kampf ums Dasein kennt, kaum eine Sorge für den andern Tag. Im europäischen Stadttheil, dem sogenannten Fort, obschon die alten portugiesisch-holländischen Befestigungswerke längst niedergelegt sind, befinden sich die Regierungs- und Verwaltungsgebäude, die Hotels, Banken, Geschäftshäuser und Kaufläden aller Art, die Baracken der Besatzung und die ungeheuren Kohlenlager. Die breiten, rechtwinkelig kreuzenden Straßen mit ihren Tulpen- und Palmenbäumen und ihren stattlichen Auslagen gewähren einen höchst soliden, erfreulichen Eindruck. In den Kaufläden bieten schlaue Händler Edelsteine und Schmucksteine, silbernes Geschmeide, Perlen und Ringe, Seidenstoffe und Spitzen, Schnitzereien aus Schildkrot, Elfenbein und Ebenholz, Buddhafiguren und Photographien, nebst hundert anderen Dingen in geschwätzigster Weise feil und suchen den unvorsichtigen Fremden zu übervortheilen. Die ausgebotenen Steine sind zwar durchgängig echt, aber es sind in der Regel weder besonders große, noch tadellose Exemplare; die wirklich sehr werthvollen von den in den Flußsandanschwemmungen gefundenen Edelsteinen, namentlich dunkelblaue und wasserklare Saphire, rothe Rubine und Spinelle, Hyacinthen, auch Chrysoberylle und Turmaline, gehen gleich nach London und den übrigen Weltstädten. Neben den Juwelen ist Graphit das wichtigste Product der ceylonischen Gesteinswelt; der Werth des aus Ceylon jährlich ausgeführten, ganz besonders ausgezeichneten Graphits beträgt ca. 7 Millionen Mark. Auf die Einladung eines Besitzers sehr bedeutender Graphitgruben hin besuchte der Herr Vortragende die Graphitgruben von Ragigara, in verlassener, aber höchst malerischer Hügelwildniß in einem Meer von Grün gelegen, und hatte dabei Gelegenheit, den zur Zeit noch recht primitiven Bergbau in Augenschein zu nehmen.

Einer der Hauptreize von Ceylon besteht darin, daß man sich vermittels der Eisenbahn von der Küste bis zu 5600 Fuß Höhe erheben und sich somit jede Temperatur und jede Vegetation aufsuchen kann, die Einem gefällt. Des Morgens noch in der brütenden Hitze von Colombo inmitten des Ueberflusses einer tropischen Pflanzenwelt, am Spätnachmittag hoch oben im Bergland, wo statt der Palmen Ginster und Heide, Rosen und Veilchen, Brombeer und Ranunkeln wachsen und wo Abends im Speisesaal des Hotels ein willkommenes Kaminfeuer brennt. Die erste größere Station in dem Bergland ist die alte Königsstadt Kandy in 1620' Meereshöhe, ein freundliches singhalesisches Städtchen von 28 000 Einwohnern, inmitten von Bergen an einem künstlichen See gelegen, dessen kleine Inselchen wie Riesenbouquets von Cocos- und Kohlpalmen erscheinen. Hier strotzt die Vegetation in einer wahrhaft köstlichen tropischen Fülle, von der uns selbst Treibhäuser keine Vorstellung zu geben vermögen; überall ein Gewirr von buntblumigen Kletterpflanzen, Guirlanden von Schlinggewächsen, ein verwickeltes Geflecht von Stämmen, Blättern und Blüthen in reizend malerischer Unordnung. Die Thierwelt ist, wie überhaupt in Ceylon, nicht in einer der Vegetation entsprechenden Weise reich an schönen oder auffallenden Formen. Besonders berühmt ist in Kandy der Buddhistentempel, welcher in seinem achteckigen spitzen Thurm den angeblichen Zahn von Buddha aufbewahrt. Siam, Birma und Cambodja schicken jährlich Gesandtschaften mit Geschenken zu dem Kleinod, das ein Stück vergilbten Elfenbeins von 2 Zoll Länge sein soll. In Kandy liegt auch der Wohnsitz Arabi Paschas, der nach der unglücklichen Schlacht von Tel-el-Kebir (1882) hierher verbannt wurde.

Der schönste Ausflug, den man von dem reizenden Kandy aus machen kann, ist jedenfalls der nach dem nahe gelegenen weltbekannten botanischen Gärten von Peradeniya, wo meilenweit Alles in freien Prachtexemplaren wächst und gepflegt wird, was der Aequator und seine Nachbarschaft erzeugt. Durch einen herrlichen Gang von 100 Fuß hohen indischen Gummibäumen gelangt man zu imposanten Gruppen von fremden und allen einheimischen Palmen, der Cocos-, Areca-, Palmyra-, Talibot-, Zuckerpalme und sog. Palme des Reisenden; schenkeldicke Bambusrohre stehen dichtgedrängt beisammen und reiben sich bei jedem Windhauch mit laut knarrendem Geräusch aneinander, Muskatnuß-, Cacao-, Pfeffer- und Pfeilgiftbäume und kolossale Brodfruchtbäume vervollständigen das Bild tropischer Fülle. Ein anderer Ausflug galt den Ruinen der alten Königsstadt Anuradhapura, die 1800 Jahre lang die Hauptstadt der Insel gewesen war, im achten Jahrhundert unserer Zeitrechnung aber wegen der Einfälle der Tamilen von ihren Bewohnern verlassen wurde. Seit jener Zeit ist die meilengroße Stadt vollständig vom tropischen Dschungel, von wucherndem Walddickicht überwachsen worden, und selbst die Reste jener riesigen Dagobas, jener zur Aufbewahrung von winzigen buddhistischen Reliquien aufgeführten compacten Bauwerke aus gehäuften Ziegeln, deren größtes soviel Steinmaterial enthält, daß man daraus eine 10 Fuß hohe Mauer von London nach Edinburg errichten könnte, sind mit einem grünen Ueberzug von Gras und Gestrüpp bedeckt. Hier befindet sich auch der nachweisbar älteste Baum der Welt, der heilige Bo-Baum, jener indische Feigenbaum, unter welchem Gautama seine Buddhaschaft empfangen hat und den man im Jahre 288 vor Chr. hierher verpflanzt und seitdem sorgsam behütet hat; obschon etwas verkümmert, ist der Zweitausendjährige immer noch von neuen Schößlingen umgeben.

Nach einem weiteren Ausfluge nach dem 6200' über dem Meere am Fuße des Pedurutallagalla gelegenen Nuwara Eliya, wo die Vegetation an das schottische Hochland erinnerte und ein behagliches Kaminfeuer des Reisenden im Zimmer harrte, folgte der Herr Vortragende einer liebenswürdigen Einladung nach der ausgedehnten Theeplantage Dimbula Estate, um einen Einblick in das dortige Leben und Treiben zu gewinnen. Ceylon steht jetzt unter dem Zeichen des Thees. An die Stelle des Kaffees, von dem im Jahre 1878 noch 825 000 Ctr. exportirt wurden, ist infolge einer Blätterkrankheit des Kaffeebaums der Thee getreten, von dem im Jahre 1876 nur 23 Pfund, 1890 aber über 80 Millionen Pfund producirt wurden, während die Kaffeeernte auf 1/12 ihrer früheren zurückgegangen ist. Theepflanzungen gehen hier bis 7000' Höhe hinauf; in den umgebenden Thälern von Dimbula sah man nichts als Himmel und Thee. Andererseits werden jetzt an Stelle des früheren Kaffees Cacao und Chinchona, sowie Cardamomum gebaut.

Eine Besteigung des Adamspiks bildete den Beschluß in der Reihe der herrlichen Partien auf Ceylon. Der immergrüne Felsenkegel des Adamspiks, schlank wie ein spitzer Zuckerhut, auf dessen Spitze Buddha zum letzten Male die Erde berührt und seine Fußspur zurückgelassen hat, ist den Buddhisten ein gottgefälliger Wallfahrtsort ersten Ranges. Wie ein gewaltiger Eckpfeiler an der südwestlichen, steil abfallenden Rundung des centralen Hochplateaus steht er da, umgeben von dichten Waldmassen von Eichen, platanenartigen Schirmbäumen, Myrten und Lorbeer, Magnolien und Gattabäumen. Da den Pik hinauf kein Weg führt, ist seine Besteigung sehr mühsam; zuerst ging es einige Stunden im felsigen, gerade herunterkommenden Bett eines trocken gelegten Wildbachs steil bergauf beim Schein einer qualmenden Petroleumlaterne, da die Erklimmung der Sonnenhitze wegen des Nachts ausgeführt werden muß. Dann kam endlich eine Art von Blößung, auf der ab und zu schmale Stufen in das Gestein eingehauen waren, abermals Wald und darauf jene oft erwähnte, steile Treppe, wo man sich, rechts den schwindelnden Abgrund, links an den klirrenden Ketten festzuhalten hat, die seit 1000 Jahren in den nackten Gneiß eingeschmiedet sind. So wurde um 5½ Uhr Morgens vor Sonnenaufgang der Gipfel und 7353' Höhe erreicht. Ein großer Felsblock trägt auf seiner Spitze den sogenannten Fußeindruck, eine beckenförmige, 5⅓' lange, 2½' breite Vertiefung in dem Gneißfelsen, baldachinartig überdeckt von einem Tempelchen und umgeben von einem grünangestrichenen Geländer geschnitzter Holzsäulen. Länger als ½ Stunden war es auf dem Gipfel der Kälte wegen nicht auszuhalten, und nachdem in der rauchigen Hütte Thee gekocht war, erfolgte der Abstieg, der nicht besser war, als der Anstieg, streckenweise am besten auf Händen und Füßen. Doch endlich war nach einem wenig unterbrochenen Marsch von 11 Stunden das Rasthaus von Lorapane glücklich wieder erreicht, von wo aus die Rückreise nach Kandy angetreten wurde. Am 21. December verließen die Reisenden die Insel, wo sie sechs Wochen, dem Dichter zuwider, ungestraft unter Palmen gewandelt waren, um sich nach dem indischen Festland einzuschiffen.

Dr. P.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Von August Schacht (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Wenn Jemand vor einem Jahre behauptet hätte, in Berlin würden die Straßen für den Verkehr auf Fahrrädern freigegeben — man hätte für einen solchen Propheten nur ein mitleidiges Lächeln gehabt. Heute ist aber kein leeres Gerede mehr: die Straßen sind bis auf wenige Ausnahmen freigegeben, und lustig sieht man Männlein und Weiblein ihr Stahlroß tummeln. Aber nicht diese neue Polizei-Verordnung allein erregte bei den vielen Liebhabern des Radsportes Aufsehen, eine andere Nachricht wurde von allen Bewohnern der Reichshauptstadt mit Kopfschütteln aufgenommen: das war der Dienstmann auf dem Dreirad. In den ersten Tagen nach dem Aufkommen dieser neuen Einrichtung sah man den geschmackvoll uniformirten Leuten staunend nach, nun aber ist der Anblick ein gewohnter geworden, kaum daß man noch von dem flott auf dem Rade dahineilenden Eilboten Notiz nimmt. Das im Winter etwas erlahmte Interesse für den Radsport beginnt allmählich wieder zu erwachen, und diesen Zeitpunct haben kluge Speculanten ausgewählt, um der Menschheit im „Zeitalter des Verkehrs" ein neues Mittel zur Fortbewegung zu empfehlen, das Fußfahrrad. Dieses soll bestimmt sein, schon demnächst auf den Straßen in Gebrauch zu treten und alle anderen Verkehrsmittel überflüssig zu machen. Wir stehen der Sache vorläufig recht skeptisch gegenüber und glauben nicht recht an solchen Erfolg.

Auf einem anderen Sportgebiete machte sich in letzter Zeit eine Aufregung bemerkbar, die auch Fernerstehende zu ergreifen drohte, der Proceß „Nelly Knerbs". Es scheint, als ob gerade bei den Trabrennen dergleichen Unterschiebungen eine Rolle spielen sollen, denn vor nicht allzulanger Zeit erregte die Vertauschung Abbie Hayes — Black Jamie Aufsehen, und etwas später wurde nach dem gerichtlichen Gutachten der berühmte amerikanische Traber „Bethel" für einen Neuling auf der Traberbahn, „Nelly Knerbs", ausgegeben. Der Proceß endete bekanntlich mit der Verurtheilung des schlauen Yankee, er ist aber nun in ein neues Stadium eingetreten, da Knerbs sich zur Herbeischaffung des wahren „Bethel" bereit erklärt hat. Sollte ihm der Wahrheitsbeweis gelingen, so tritt das Gutachten der Sachverständigen in ein eigenthümliches Licht. Im übrigen Rennsport herrscht zur Zeit Ruhe, denn alle Rennställe haben vollauf zu thun, ihr junges Material zu mustern und zu prüfen, welches Pferd gut genug ist, in die großen Rennen einzutreten, ob die Hoffnungen, die man beim früheren Nennungsschluß auf ein Thier setzte, sich bewahrheitet haben, oder ob man den aussichtslosen Kampf aufgiebt.

In der fernen Hauptstadt des Zarenreiches hat in den jüngsten Tagen ein Kampf sein Ende erreicht, der überall berechtigtes Interesse erregt hat. Der Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt. Als im Sommer vorigen Jahres im Turnier zu Hastings Pillsbury, der jugendliche Amerikaner, den Sieg errang, glaubten alle Kreise, in ihm sei ein neuer Stern aufgegangen. Leider bewahrheiteten sich die an sein Auftreten geknüpften Erfolge nicht, denn er mußte sich mit dem dritten Platze begnügen, obgleich er in der ersten Hälfte des Spiels seine Concurrenten weit überflügelte. Der Preis fiel an Lasker, der schon in so manchem Turnier den Sieg davongetragen hat. Ihm gelang es, von den 18 zu spielenden Partien 11½ zu gewinnen. Sein Spiel zeichnet sich durch große Sicherheit und unerschütterliche Ruhe sowohl im Angriff als auch in der Vertheidigung aus. Daneben gebietet er über eine ausgezeichnete Combinationskraft, die auch den feinsten, verborgensten Zug des Gegners sofort zu ihrem Besitzer auszunutzen versteht. Ihm am nächsten kommt der einst sehr gefürchtete Meister Steinitz. Obgleich dieser bedeutende Spieler bereits 61 Jahre zählt, ist seine Geistesschärfe noch immer eine ausgezeichnete, wenn auch dann und wann Fehler unterlaufen. Am meisten Enttäuschung bereitete der Russe Tschigorin, zu dessen Entschuldigung seine körperliche Indisposition angeführt werden kann, der deshalb auch viele grobe Versehen zuzurechnen sind.

Noch vor einigen Jahren steckte bei uns in Deutschland der Wintersport so zu sagen in den Kinderschuhen, aber seine Entwickelung ist sehr schnell vor sich gegangen, und heute sind die deutschen Eisläufer nicht zu unterschätzende Gegner. Im Schnelllauf kann man J. Seyler vom Münchener Eislauf-Verein als Meister betrachten, denn seine neulichen Erfolge in Davos waren geradezu erstaunlich. Für die 10 000 m benöthigte er die kurze Zeit von 18 Min. 35 Sec., legte demnach in der Minute ungefähr 540 Meter zurück, eine Geschwindigkeit, größer als die eines Personenzugs. Wenn dem jugendlichen Läufer auch durch sein Starten in Davos der Titel eines „Meisters des Deutschen und Oesterreichischen Eislauf-Verbandes" wegen der Gleichzeitigkeit der Rennen zu Davos und Darmstadt verloren ging, so konnte er sich in Hamburg doch den Namen „Meister von Europa im Schnelllaufen" erwerben. Die letzten Kunstlaufen haben übrigens zu einer Spaltung in dem Verbande der Eisläufer geführt, da der Wiener Eislauf-Verein in Folge der neugeschaffenen Kunstlaufordnung seinen Austritt erklärte. Die Wiener Schule hat das Kunstlaufen populär gemacht, aber im Laufe der Jahre erwarb sich auch die Münchener Schule mehr und mehr Anhänger, und wir zählen Gilbert Fuchs unter die Besten in dieser Gattung des Eissports. Es war deshalb vom sportlichen Standpunct aus sehr zu bedauern, daß aus dem schon oben angeführten Grunde Fuchs nicht in Davos erscheinen konnte, um sich mit dem Wiener Läufer Gustav Hügel zu messen, dem sonst wohl der Sieg entrissen worden wäre, obgleich auch sein Gegner Zenger vom Münchener Eislauf-Verein sich ihm fast gewachsen zeigte. Zum Leidwesen der vielen Eissportler ist das Wetter diesem schönen Sport bisher sehr wenig günstig gewesen, und auch der dem Eissport nahe verwandte Schneeschuhsport konnte erst recht wenig ausgeübt werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dem Ski (sprich: Schi) eine große Zukunft offensteht, denn namentlich im Gebirge und in hügeligen Gegenden ist die Fortbewegung auf Schneeschuhen eine ungemein leichte und schnelle. In der Armee werden deshalb auch vielfache Versuche angestellt, die bisher alle ein recht befriedigendes Resultat gehabt haben.

Wie die meisten unserer Bewegungsspiele, verdankt auch ein in diesen Jahre in Aufnahme gekommenes Eisspiel namentlich den in Berlin wohnenden Engländern seine Einführung. Es ist das Hockey auf dem Eis, auch wohl Bandy genannt, das sehr viel Aehnlichkeit mit dem Association-Fußballspiel hat. Die Spieler, deren Zahl oft 25—30 beträgt, nehmen die gleiche Aufstellung wie beim Fußball. Zwei durchs Loos vorher bestimmte Theilnehmer begeben sich in die Mitte des ungefähr 120 m langen und 70 m breiten Spielplatzes und legen den Ball zwischen sich. Mittels der gebogenen Stöcke, die eine breite Schlagfläche besitzen, sucht jeder der beiden dem Ball einen wuchtigen Schlag zu versetzen, daß derselbe möglichst weit dem feindlichen Thor kommt. Nun beginnt der Kampf. Jeder einzelne Spieler sucht den Ball zu erhaschen, um ihn durch das „Goal" (Thor) der Gegner zu treiben, das sich an jedem Ende des Platzes befindet. Gelingt der Ansturm auf das „Goal", so beginnt wieder der Ausschlag (Bully) und so fort, bis eine Partei 12 Puncte erreicht hat.

Im Schwarzwald und namentlich in der Schweiz bei Davos hat das Wettschlitteln sich schnell Eingang verschafft. Auf kleinen Schlitten fahren die Concurrenten bergabwärts und entwickeln bei der Fahrt oft eine erstaunliche Geschwindigkeit; manchmal freilich machen sie auch Bekanntschaft mit dem dicken Schnee.

Auf einem andern Gebiete hat sich in neuester Zeit eine Vervollkommnung gezeigt, die ein sonderbares Gegenstück zu jenem Clavierspieler bildet, der 45 Stunden ununterbrochen die Tasten bearbeitete. Schon früher galt Kerkau als ein außerordentlicher Billardspieler, und seine Wettserie zu Köln von 2301 Points bedeutete einen kolossalen Erfolg. Dieser Weltrecord wurde aber am 26. und 27. Januar von ihm derartig verbessert, daß man nunmehr das Höchste im Serienspiel glaubt erreicht zu haben. 3092 Bälle vollendete Kerkau hintereinander und forderte damit den lebhaften Beifall der zahlreichen Zuschauerschaft heraus.

Der Jagdsport feierte in diesen Tagen seine Triumphe auf der deutschen Geweih-Ausstellung, die am 27. Januar im Borsig'schen Hause in Berlin eröffnet wurde. Auch der Kaiser besichtigte die Ausstellung, die im Ganzen 202 Hirsche, 72 Damschaufler, 209 Rehe, 59 Gams und 3 Elche aufweist, eine stattliche Collection! Schon am Freitag vor der Eröffnung war die Preisvertheilung beendet, bei der die beiden Ehrenpreise des Kaisers an den Fürsten Pleß und den Fürsten zu Putbus fielen. Ersterer hatte das beste deutsche Rothhirschgeweih, einen in Schlesien erlegten ungeraden Achtzehnender, Letzterer die beste Collection von Rothhirschen aus freier Wildbahn geliefert. Der Kaiser nahm die Ausstellung mit regem Interesse in Augenschein, wie er denn überhaupt allen Sportzweigen freundlich gegenübersteht; erst kürzlich hat er das Lawn-Tennis-Turnier für Officiere der Armee, das am 14. Juli in Homburg v. d. Höhe seinen Anfang nehmen soll, einen angemessenen Ehrenpreis gestiftet. Ebenso gedenkt er auch an den olympischen Spielen in Athen als Zuschauer theilzunehmen, jener Veranstaltung, die noch vor einigen Wochen in vielen Kreisen zu lebhaften Erörterungen führte. Persönlich betheiligt er sich, wie bekannt, besonders am Wassersport, und die Erfolge der kaiserlichen Yacht „Meteor" auf den Regatten zu Kiel und Cowes sind noch in aller Erinnerung.

Jetzt freilich ruht der Segelsport, aber die Vorbereitungen für die kommende Saison werden schon überall getroffen. Wie in England die Woche in Cowes, steht bei uns die „Kieler Woche" an der Spitze der sportlichen Veranstaltungen. Gerade in diesem Jahre verspricht sie alle ihre Vorgängerinnen zu übertreffen, weil auch unsere nordischen Nachbarn sich mit den deutschen Wassersportlern in Verbindung gesetzt haben. So ist den Besuchern der „Kieler Woche" durch die Ansetzung der Termine in Kopenhagen die Möglichkeit geboten, auch der „Kopenhagener Woche" beizuwohnen und sich dann zur Theilnahme an den Regatten nach Gotenburg zu begeben. Hoffentlich machen viele englische Yachten von der an sie ergangenen Einladung Gebrauch und erscheinen auf der Kieler Föhrde.

Dem deutschen Rudersport im Allgemeinen und dem Berliner Ruder-Club im Besonderen wurde durch den kürzlichen Brand des Bootshauses des genannten Vereins ein schwerer Schlag versetzt. Sämmtliche Boote verbrannten, nur einige Privatboote konnten gerettet werden. Glücklicher Weise bleibt dem Club noch genügend Zeit, sich neues Material zu beschaffen und für die kommende Saison zu trainiren. Mit neuem Muth ist der Verein an die Arbeit gegangen, und schon bald hofft er seine Thätigkeit aufnehmen zu können. Auch der Henley-Regatta wird er sehr wahrscheinlich einen Besuch abstatten, um nach Jahre langer Pause aufs Neue den Versuch zu machen, die Meister des Ruderns im eigenen Lager zu schlagen. Auch Hamburger Vereine, man spricht vorläufig vom Germania-Ruder-Club, sollen die Absicht kundgegeben haben, nach England zu gehen. Die Termine für die deutschen Regatten sind nunmehr fast sämmtlich festgesetzt, und die Ereignisse versprechen denen des Vorjahres nicht nachzustehen.

Mit dem April nimmt der Winterschlaf der verschiedenen Sportzweige sein Ende, und dann herrscht wieder fröhliches Sportleben auf dem grünen Rasen, auf dem frischen Wasser und auf der staubigen Landstraße.

---

* Aus der „Sport-Welt": Die Ehrenpreise des Kaisers für den besten Distanzritt, verbunden mit Lösung einer militärischen Aufgabe, erhielten in den beiden bayerischen Armeecorps Lieutenant Schroen (1. Schweres Reiter-Regiment) und Premier-Lieutenant Max Freiherr von Crailsheim à la suite des 2. Ulanen-Regiments, Adjutant der 2. Cavallerie-Brigade. — Die Große Dresdener Steeple-Chase (10 000 ℳ) ist aus dem Programm der Sport-Woche der sächsischen Hauptstadt verschwunden und ersetzt worden durch das Große Dresdener Armee-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 5000 ℳ, offen für deutsche und österreichisch-ungarische Officiere. — „Trompeter", der bisher in Herrn C. von Lang-Puchhof's Besitz gewesene vierjährige Fuchs-Hengst v. Chariberi a. d. Regimentstochter, ist an Lieutenant von Wolden (12. Hus.) verkauft worden. — Lieutenant Bramsch (18. Ul.) läßt in Hannover, wo er zur Reitschule commandirt ist, fünf Pferde von Stieding arbeiten, darunter die Inländer „Pfalzgraf" und „Konflikt". — Der Hauptgewinn der Berliner Pferde-Lotterie im Werthe von 30 000 ℳ ist von einem Oberkellner in Frankfurt a. M. gewonnen worden. — Für deutsche Rechnung wurden in England folgende vier Pferde erkauft: die fünfjährige braune Stute „Polly Morgan" von Johnny Morgan aus der Young Lady, ferner die vierjährige braune Stute „Memorante" von King Monmouth aus der Amaranta, sowie der fünfjährige braune Hengst „Sage Boy" von Royal Hampton aus der Beauty Maid und ein alter brauner Wallach „Old Ben" von Acton aus einer Victor-Stute. Das Lot verließ am Montag sein Training-Quartier zu Lewes, um nach Deutschland abzugehen. — „Ulema", der erfolgreiche Zweijährige Deutschlands in der vorigen Rennsaison, ist eingegangen. — Millenniums-Steeple-Chase heißt ein 20 000-Kronen-Rennen auf dem Programm von Alag, das außerdem auch noch mit einem Ehrenpreise dotirt ist. — Der Senior der österreichisch-ungarischen Trainer, Peter Price, ist in Alag gestorben. — „Kupa", der Sieger der vorjährigen Großen Preßburger Steeple-Chase, ist von seinem Besitzer, Erzherzog Otto, an die österreichische Regierung verkauft worden. — „Fitz Roya", der 1890 für Baron Schickler den Grand Prix de Paris gewann, ist eingegangen. — „Lady Pellegrino", eine in Paris für Rußland angekaufte Stute, ist auf dem Transport von der französischen Hauptstadt nach Rußland in Berlin eingegangen. — In Rußland scheint der Rennsport eine besondere Anziehungskraft auf Künstler auszuüben. Bekanntlich gehört der Tenorist de Reszke schon lange zu den größten Züchtern Polens, jetzt wird berichtet, daß auch der Pianist Paderewski sich ein Vollblut-Gestüt gründen will, zu diesem Zweck im Petrokauschen Gouvernement ein Gut gekauft und aus England Material bezogen hat.

Mit den Bewohnern der grünen Steiermark beschäftigt sich die neueste Nummer des „Stahlrad" (Verlag von Willy Werner, Leipzig). Die interessante, durch Originalzeichnungen von A. Schumann geschmückte, von Dr. Anton Schlossar in Graz verfaßte Skizze, der auch zwei in Farben ausgeführte steirische Trachtenbilder beigegeben sind, ist der im gleichen Verlag erschienenen „Amtlichen Festschrift zum XII. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes in Graz" entlehnt. Die Skizze dürfte Allen, die jemals in der grünen Steiermark waren oder die mit der Absicht umgehen, das herrliche Land zu bereisen, überaus willkommen sein. — Auch der weitere Inhalt der vorliegenden Nummer des „Stahlrad" bietet viel Interessantes; besonders seien erwähnt: „Ein radsportliches Chaos in Verbindung mit Rußlands bedeutendstem Radfahrer deutscher Nation", ferner „Die Herstellung des Rades", ein sehr bemerkenswerther Aufsatz, der uns mit dem ungeheuren genau arbeitenden Apparat moderner großer Fahrradfabriken vertraut macht. Ganz besondere Beachtung verdient schließlich ein im „Stahlrad" nach und nach zum Abdruck gelangendes touristisches Werk: Kellenberg, „Quer durch Frankreich auf dem Rad". Mit zahlreichen Illustrationen und einer zweifarbigen Routenkarte ausgestattet, verfolgt dasselbe den Zweck, immer weitere Kreise für das Tourenfahren zu gewinnen. Der in weitesten Kreisen bekannte Name des Autors bürgt allein schon für eine reizvolle und gleichzeitig lehrreiche Darstellung der von ihm quer durch Frankreich bis über die Pyrenäen zurückgelegten Tour. **

Dritte deutsche nationale Geflügel-Ausstellung im Krystall-Palast.

I.

Ein großer volkswirthschaftlicher Zug ist jetzt in die Ausstellungen gekommen, die sich mit der Vorführung von Nutzthieren, sei es für die Landwirthschaft, sei es für kleinere Liebhaberkreise, befassen. Ehemals, wie bescheiden bewegte sich eine Geflügelschau: Einige hervorragende Stämme, ein Paar Prachtexemplare neuer Einführungen in unzureichenden Gelassen, in ungeeigneten Localen aufgestellt; gegenwärtig: Große Gruppen rationell gezüchteter, rassenreiner Stämme, deren jeder augenblicklich fast einen eigenen Club in Thätigkeit setzt, dazu ausgedehnte Räume, voll belegt mit schmucken Müller'schen Patentkäfigen, das sind im Großen die charakteristischen Merkmale von Einst und Jetzt. Daß diese großen Ausstellungen, wie sie der unter dem Protectorat des Prinzen Johann Georg stehende Leipziger Geflügelzüchter-Verein in Gemeinschaft mit dem Club deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter und dem Centralverein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover und in Verbindung mit weiteren zwölf Specialvereinen ins Leben gerufen, auch weiter an Umfang gewonnen, dafür erbringt die heute Nachmittag zu eröffnende dritte deutsche nationale Geflügel-Ausstellung den vollgiltigsten Beweis, indem sie bei einer Beschickung von rund 4000 lebenden Thieren eine Classenzahl von 374 erreicht, demnach 70 Classen mehr als in der ersten Ausstellung. 581 Aussteller, darunter Züchter allerersten Ranges, haben sich an dem Unternehmen betheiligt.

Schon am Mittwoch begann das Einsetzen des Geflügels. Wagenladungen „gefiederten Ausstellungsgutes" langten im Krystallpalast an, ganze Berge von Körben wurden eingeführt und ihres Inhalts an krähendem und gackerndem Volk entleert. Bald bevölkerten sich die langen Reihen der grau- und grüngestrichenen Patentkäfige mit Hühnern, Gänsen, Enten und Tauben im Wintergarten, zu ebener Erde der großen Halle und auf deren Galerien. Gestern Donnerstag standen sie bereits zur Prämiirung bereit. Nicht weniger als 26 Preisrichter, davon 13 für Hühner und sonstiges Großgeflügel, 13 für Tauben, walten nun ihres schweren Amtes, eifrig mit Stäbchen die Insassen der ihnen zugetheilten Prämiirungsclassen abspürend.

Das Ausstellungsmaterial umfaßt in erdrückender Fülle alle Hauptzugen der Hühnerwelt von ihren robustesten Formen an bis zu den zierlichsten Ausläufern der Zwergrassen, es enthält ebenso Masthühner und Fleischhühner, als Eierleger und Sportgeflügel in trefflichen Zuchtexemplaren. An der Spitze der Schaustellung erscheinen wie immer die bekannten Haushuhnformen, die Cochins und Brahmas, die ersteren plump und massig gedrungen, von selbstbewußter Haltung, durch Größe, Breite und Fülle in gelben, rebhuhnfarbigen und weißen Farbenschlägen imponirend, die anderen, weniger plump, hochaufgerichtet, stolz, herrliche, vollrassige Exemplare. Eine nachsichtige Cochinform, das Plymouth-Rock, stellt sich ihnen als stattliches ausdauerndes Wirthschaftshuhn zur Seite. Es ist noch stolzer als das Cochin selbst. Die Wyandottes repräsentiren dann die nachsichtige Brahmaform. Als derbe Gestalten treten sie auf, breit, massig, untersetzt, vierschrötig, den Rosenkamm voller Spitzen, wogegen die sich ihnen anschließende Langshan, die schon im „Flügelkleide" den zukünftigen saftigen Braten verrathen, mehr zum Cochintypus neigen, doch hochbeiniger, langhalsiger und langschwänziger als die Vertreter desselben sich erweisen.

Zu den behäbigen Cochins bilden die Malayen einen seltsamen Gegensatz. Von hagerem, wildem Aussehen, von eckiger Gestalt, schnittiger Tracht tritt diese originelle Hühnerform hervor. Nahezu senkrecht recken sich die streitsüchtigen Inder empor, das zutreffende Abbild eines reizbaren Volksstammes fremder Zone. Von den Malayen sind es nur wenige Schritte zu den englischen Landhühnern, den Dorkings, die ein prächtiges Tafelgeflügel bilden, und von diesen wieder zu den englischen Kämpfern, die in altmodige und in neumodige eingetheilt zu werden pflegen.

Nicht so hochgereckt, wie die Malayen, mehr fasanartig in der Haltung, treten die Yokohamas, welche neben den munteren, graziösen Phönixhühnern unstreitig das eleganteste Ziergeflügel für Park und Garten bilden, in die Erscheinung. Natürlich noch imponirender wirken die anderen Japaner, die Phoenix selbst. Es sind pompöse Gestalten. Bei einzelnen Exemplaren erreichen die langen, schmalen, auf den Boden schleifenden, absonderlich gebauten Sichel- und Seitenfedern des Schwanzes eine Länge von weit über einen Meter, fürwahr eine vornehme Federschleppe, der sich namentlich die Hähne als Attribut ihrer Hoheit rühmen dürfen. Eine „gastronomische Berühmtheit" reiht sich an, nicht, wie vielleicht Mancher wünschen möchte, als „Poularde de Mans" auf silbernen Platten servirt und dann mit Salat und Compot begraben, sondern als ein lebendiges Schaustück in Gestalt des schlanken, stattlichen und stolzen „La Flèche", eines französischen Landhuhns, dessen Gefieder in ein gleichmäßiges tiefes, grün- und purpurglänzendes Schwarz getaucht erscheint. Es leitet zu einem anderen Franzosen, einem vierschrötigen Landhuhn „Crève-coeur", hinüber. Es trägt als Zeichen seiner Würde eine Federhaube und an der Kehle einen dichten Federvollbart. Noch sonderbarer als dieser originelle Hühnerstamm wissen die untersetzten stattlichen Houdans zu wirken, denn ihren Kopf schmückt nicht nur eine kugelrunde Federhaube, sondern auch ein merkwürdig gezackter Blätterkamm, der sich wie Flügel eines Schmetterlings nach oben hinaus ineinanderlegt.

Nun kommen die zierlichen, leichten Paduaner zu Gesicht, und zwar in brillanten Farbenschlägen. Während die Paduaner Vollhaube und Federbart ziert, können sich die zierlichen, leichten Holländer nur mit einer strahlenförmig ausgebreiteten Vollhaube brüsten, dafür sind sie aber auch mit ihren weißen Federbüschen die Generäle der großen Hühnerarmee. Zu den Aristokraten zählen die schlanken Spanier, jene stolzen stattlichen Hühner, deren knapp anschließendes schwarzes Gefieder ein metallisch-grüner Glanz umspielt, deren federfreies Gesicht im Gewebe wie Bockleder erscheint. Eierproducent und Fleischlieferant in sich vereinend, stellt sich das Minorka-Huhn den Spaniern zur Seite, nur ist es weniger elegant, vielmehr etwas massiger als diese. Seine Hähne tragen lange, breite schön gebogene Sicheln, ähnlich denjenigen der tiefstahlblauen Andalusier, die ebenso zu den schönen als zu den nützlichen Vertretern des veredelten Landhuhns zählt. Nun die Italiener! Ein munteres, lebhaftes Hühnervolk. Mit welcher Grandezza trägt der Hahn seinen glänzend hellrothen, gerade aufrechtstehenden, tief und unregelmäßig ausgezackten Kamm, mit welchem Stolz die langgebogenen wallenden Sicheln des Schwanzes zur Schau, wie wetteifert die Gefiederfärbung in den reizendsten Varietäten mit der anderer anmuthiger Rassen! Zu den letzteren gehören unstreitig die Hamburger, fleißige Leger, muntere kecke, ausdauernde Hühner, denen der breite Rosenkamm gut zu Gesicht steht. Denselben Rosenkamm tragen auch die gedrungenen Dominikaner, die zierlichen kecken Bantams, welche letztere, in zwei Classen als schwarze und Sebright erscheinend, als reizende Luxushühnchen betrachtet werden. Mit einer gewissen Werthschätzung behandelt der Züchter den Ramelslohern, denn er erblickt in ihnen die traditionellen Bewohner der „Hamburger Küken", also einer Hühnersorte, die schon von Alters her den Speisekarten der Hansestädte ein wirksames Relief gegeben hat. Bei den Bergischen Krähern dagegen wird das Hauptgewicht mehr auf die Stimme als auf das Fleisch gelegt, aus welchem Grunde diese selbstbewußten Schreihälse von der Jury mehr nach der „tonangebenden Richtung" hin geprüft zu werden pflegen.

Neben den hübschen Lakenfeldern, die durch eine sorgfältige Züchtung in der Gegenwart wieder zu Ehren kommen, treten die unverwüstlichen Thüringer Bausbäckchen, die anspruchslosen ostfriesischen Möwen, anmuthige Zierhühner, wie die niedlichen Zwergcochins, die Zwergbrahmas, die feinschnittigen Zwergmalayen, die federfüßigen Zwerghühner, hervor, nicht zu vergessen die eigenartigen japanischen Seidenhühner.

Die größten des Großgeflügels, die Truten, die Gänse, die Enten, füllen die Colonnaden. Sie wollen in erster Linie ihres Fleisches, dann ihrer Schönheit wegen bewundert sein. Obenan stehen die Bronze-Puten, weiter die starken großen Toulouser Gänse, die rein weißen Emdener Gänse, die schweren Pommern, also eine gewichtige Gesellschaft voll Fett, Fleisch und Federn. Ihren schnatternden, watschelnden Vettern gesellen sich die Enten hinzu, die in reinstem schneeigen Weiß erscheinenden, daunenreichen Aylesbury-Enten, die in prächtig grünem Metallglanz schimmernden Cayuga-Enten, die pinguinartig aufgerichteten Peking-Enten, die flachen Rouen-Enten, die federschopfgeschmückten Hauben-Enten.

Von den Tauben umfassen die meisten Classen die Tümmler, die Kröpfer, die Mövchen, die Perrücken- und die Farbentauben. Daran reihen sich Römer, Luchstauben, Malteser, Hühnerschecken, Modeneser, Strasser, Bagdetten, Carrier, Dragon, Indianer, Mohrenköpfe, Trommeltauben und Brieftauben.

Ihnen soll später noch ein kurzes Wort gewidmet werden. -Ur.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aschersleben's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.

F. Hochberg's Ausverkauf

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 35.

Die vollständige Einrichtung

meiner Putz-, Posamenten- und Schnitthandlung ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, vorhanden sind:

5 geschlossene Fenstervorbaue, elegante Ladentafeln, Regale, Schränke, Pulte, Leitern, große Spiegel, 30 Stück Auerbrenner in Arm- und Lyraform, zum Theil mit Reflectoren, Kronleuchter, Marquisen mit Einrichtung, Rouleaux, Firmengestelle, Fensterladen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wegen Auflösung der Firma stehen **Luxuswagen**, als:
Landauer, Halbchaisen, Phaëtons, Droschken, Breaks,
sowie einige **Schlitten** billigst zum Verkauf bei
G. F. Dietsch & Co. Nachf. in Liquid.
in **Gera, R. j. L.**

Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke**
in Chemnitz-Schönau.
Haupt-Dépôt in Leipzig:
Franz Seiffert,
Plagwitz, Zschochersche Str. 62.

Seltene Gelegenheit. Schönes **Gebett Bettenf.** 16 ℳ ist s. verl. **Gartenstr. 14, III. r.**

Wringmaschinen — Wäschemangeln

Beckert & Mende,
Klostergasse 5.
Specialität: **Küchen-Einrichtung.**

Preisbuch gratis und franco.

Möbel
vom Einfachsten bis Hochherrschaftlichsten sehr billig, weil keine Ladenmiethe, in nur solider Ausführung u. Garantie **An der Pleiße 2g.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Weststraße 75, pt. links,
sofort sehr billig zu verk.: verschied. **bessere und einf. Möbel.** Alles sehr gut erhalten.

Herrschaftl. Meublement, fast neu, wegen Aufg. eines adligen Haushalts sof. sehr preiswerth im Ganzen oder Einz., auch versch. einf. Möbel billig abzugeben. Besichtigung von 11–4 Uhr **Tauchaer Straße 8, I.**

Möbel, Spiegel, Betten, Polsterw., Ladeneinr. empf. b. Schramm, Bayerische Str. 17, p.

Viele gebr. **Möbel** bill. zu kaufen **Sternwartstr. 47, H.**

Grosser Gelegenheitskauf für Verlobte.
Hocheleg. Einrichtung, best. aus hochf. Salon-Plüschgarn., gr. Salontrumeau, nußb. f. Verticonn, nußb. f. Kleidersecret., Salontisch, hoh. Rohrlehnstühlen, 2 P. frz. Bettst. m. rothb. Mtr., Waschtisch u. compl. Kücheneinricht., Alles neu, sof. zus. f. d. bill. Preis v. 400 ℳ, auch einzeln abzug. Gartenstr. 21, I. NB. ff. Buffet, Pancelsopha, Schreibtisch, ff. Pianino spottb.

Wegzugshalber soll sofort für jeden annehmbaren Preis eine elegante
Salon-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtung,
zusammen oder getheilt, verkauft werden; auch ist die Wohnung mit Verlust zu übernehmen. **Körnerstraße 26, I.**

Abreise halber eleg. Einrichtung, bestehend aus Salon, Wohn- u. Schlafzim., Federbett, n. Versch. sof. f. jed. annehm. Preise zu verkaufen nur an Privat **Uferstraße 12, p.**

Hochf. Bücherschrank, mass. Eiche, billig zu verkaufen Weststraße 75, part. links.

Sofort billig zu verkaufen:
als Kleiderschränke, Verticow, Plüschgarnitur., Ottomanen und Sophas, französ. u. einfache Betten mit Matratzen, sehr gut gearb., hochfeine Marmor-Waschtische à 30 ℳ, schöne große Pfeilerspiegel von 10 ℳ an, Küchen- u. Vorsaal-Einrichtungen, Regulatoren, Teppiche u. Verschiedenes. Auch ist ein großer Theil wenig gebrauchter Möbel auffallend billig zu verkaufen. **P. Brendel,** Nürnberger Str. 16, I. (Sehr günstig für Brautleute und Familien.)

Ein gut geb. **Nußb.-Schreibsecr.** und **5 Rohrstühle** b. s. Preis zu vk. Härtelstr. 6, II. l.

Vertic., Kleidersecr., Spiegel, complete Ausstattungen billig Moritzstraße 3, part.

Trumeau, Nußb., b. z. verk. Sternwartstr. 6, III. l.

Schreibt., Polst. Ladentof. ꝛc. b. Sternwartstr. 47, Hof.

Herren- u. Tam.-Schreibt., ff. Kleidersecr. Vertic., Chaiselong., Schaukelstuhl, Spiegel m. Schrank, Bettst., Matr., Ottom., Tisch, Stühl u. Versch. i. bill. Nürnberger Str. 54, part. r.

Schneidert., faq. Bade, bill. Leplaustr. 5, I.

---

100 Stück schöne **Spiegel,** große **Pfeilerspiegel** von 10 ℳ an sind sof. auffallend billig zu verk. Nürnberger Straße 16, I.

Eine prachtv. Plüschgarnitur ist Preis spottbillig zu verkaufen
Gerhardstraße 4, I. links.

Rothbr. Plüschgarn. 90 ℳ, **Trumeau** 60, **Vert.** 30, **Kleider.** 25, **Salontisch** 15, **Comm.** 10, **Kdsch.** 10, **frz. Bettst.** 20, **Schrbt.** n. d. gl. **Gartenstr 8, I. r.**

Nußb. 1 **Sopha,** 2 **Bettst.** m. **Matr.,** 2 **frz. Bettst.** m. **Mtr.,** 1 **Bett.,** 1 **Secr.,** 1 **Spieg** Windmühlenstr 8, II. l.

Rothbr. Ottom. sofortb. z. vk. Thomasiusstr. 16, I. r.

Verschiedene lackirte u. polirte Bettstellen mit Matratzen, ein Lehnstuhl ist wegen Platzmangel preiswerth zu verkaufen bei **Sekretär,** Moritzstraße Nr. 44, Hof, Tapezierer-Werkstatt.

Feldbetten! als Sopha und Bett! in großer Auswahl bei **C. F. Gabriel,**
Reichsstraßen- u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Waschtoiletten eingetroffen.

Halbfranz. **Bettstelle** mit Matr., g. erh., für 40 ℳ zu verk. Thomasiusstr. 7, 4. Et. l.

---

6 Stück eiserne Bettstellen, eigne Construction, preiswerth zu verkaufen. Adr. u. K. B. 21 in die Filiale, Königsplatz 7.

---

17 Geldschränke, darunter 7 Stürmer, sehr billig zu verkaufen Rosstraße 17, Cigarrengeschäft.

---

1 gut geb. **Geldschrank, mittelgr.,** Verhältn. halb. bill. z. vk. Sternwartenstr. 47, Cigarrenrädig.

---

1 einthür. gut gehalt. **Geldschrank** billig zu verkaufen Katharinenstraße 29, 2. Etage.

Eine f. neue **Ladeneinrichtung,** für Delicatessen u. Fleischer passend, preiswerth sof. zu verk. Näh. Frankfurter Str. 2, p.

Comptoir-Einrichtungen,

Doppelp. eins. Pulte, 4tg. Contorschreibs. Drehstuhl., Lehnsessel, Schreibst., Ladenstühle, Ladensessel, Cont.-Tische, Briefregs. Briefschränke, Wand-, Pult-Schränke ꝛc. ꝛc. bei **C. F. Gabriel,** Reichsstraße u. Goldhahngäßchen-Ecke, best. seit 1861.

Einrichtung f. Milch- u. Grünwaarengesch., passend f. Anfang., zu verk. Zu besich. Sonntag Vorm. Gohlis, Braustraße 61, part. links.

Ladeneinrichtung.
Zu verkaufen, fast neu, bill. eine Ladeneinrichtung Könneritzstr. 48, p. l., L.-Reudnitz-Leipzig.

Pulte, Schreibtische, Tische, Ladentafel, Regale, Waaschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaustr. 5, I.

Neue Doppelpulte mit 2 Sesseln, 65 ℳ, Hainstraße 11, Tischlerei.

Wegen Geschäftsaufgabe
Büsten für Costüme, Jackets und Blousen, **Bügel, Rollständer, 1 Ladentafel,** 5.60 m lang, **10 Tische,** 50 × 100 cm, div. **Packtafeln,** 10 St. 3ft. **Kronleuchter,** 2 St. öfl. **Kronleuchter, 1 Trumeau, 4 Pfeilerspiegel, Schaufenster-Stellagen, Holzdraht-Rouleaux, Ofenschirme, 1 Rollstuhl, 1 Singer-Nähmaschine, Attrapen,** div. **Decorationsgegenstände** für Manufacturwaaren, **Schlipsständer,** eine große Anzahl Aufschlagbretter, Pappkasten, gebr. Marquisenleinen, Vorhänge, Bockleinwand ꝛc. ꝛc. **billig zu verk. H. Zollner, Königsplatz 15.**

Gebrauchte
Gas- und Petroleum-Motore
in allen Größen stets auf Lager bei
Kunze & Maier,
Maschinenfabrik,
Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22.

Gelegenheitskauf.
Um zu räumen, verkaufen wir
Gasmotore,
Deuzer und andere bewährte Systeme, 20, 12, 4 u. 2 HP, fast wie neu, unter Garantie, u. erbiten Anfragen an **L. A. Klepzig,** Annoncen-Expedition, Leipzig-Gohlis, unter P. H. 18

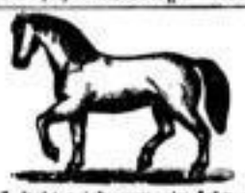
Ein 2pferd. Gasmotor,
welcher noch bis 1. April in Betrieb ist, setze mit allem Zubehör billig zu verkaufen.
Felix Friedrich,
Maschinenbauwerkstatt, **Crimmitschau.**

Hobelbänke, Hobel u. alle Holzwerkzeuge bei **Paul Kühn,** Peterstr. 24.

Eine Stanze billig zu verkaufen
Neuschönefeld, Klarastraße 9.

Wein erster diesjähriger großer Transport von
80 Stück hochedelgezogenen ungarischen Gestüts-,

Reit- und Wagen-Pferden,
leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen, darunter
20 Stück truppenfromm gerittener Reitpferde
steht unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.
J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Leipzig — Ungarn,
Telephon-Amt I, 1580. Aeußere Hallesche Straße 2c.



Von Montag, den 24. Februar, ab steht wiederum ein sehr großer frischer Transport
erster Classe Lütticher Arbeitspferde
leichten und auffallend selten schweren Schlages unter coulanter Bedienung und zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Telephon 972. **E. Salomon**
Leipzig, Waldstraße Nr. 31/33.

Von Freitag, als den 22. d. M., steht abermals ein großer Transport
belgischer u. dänischer Arbeitspferde
in leichten u. selten schwerem Schlage zu äußerst soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Wilhelm Eichhof,
Gerberstr. 52, Berl. Hof. Fernspr. A. I, 2930.

Bei einem fortwährenden Bestande von
400—500 Pferden
habe ich stets **preuß., Holsteiner u. russische Wagenpferde, ungarische, galizische** und **Litthauer Jucker,** sowie **starke amerikanische Arbeitspferde u. Ponies** in großer Auswahl.
S. Neuberg, Berlin NW., Lehrter Str. 12/13.

Neuer **Vorsaalschr.,** 44 ℳ, Hainstr. 11, Tischl.

Einen Posten
eiserne Blumentische, Waschtische für Kinder und Erwachsene, Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Garderobeständer, Schirmständer, **eiserne Weinflaschenschränke** verkauft mit 10% Rabatt auf bisherige Preise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Einen Posten
Wärmflaschen, Schwarzblech verzinnt, in Kupfer oder Zinn, in Messing oder vernickelt, verkauft mit 10% Rabatt auf bisherige Preise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Einen Posten
lackirter Kohlenkasten, Ofenschirme, auch theil., und Ofenvorsetzer, Alles neu, in bester Ausführung, sowie Gewürz- u. Gemüse-Etagèren mit ganz gediegenen Mehl- und Salzbehälter verkauft mit 10% Rabatt auf bisherige Preise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

1/10 und 1/20 **Cigarren-Kisten** verk. Cigarren-Geschäft, Katharinenstraße 21.

Partie leere Cig.-Kisten zu verkaufen Brandvorwerkstraße 19, im Cigarrengeschäft.

Eichene Thür mit Treppe zu verkaufen Windmühlenstraße 44, II.

Für Pferdebesitzer.
Eine Pferdeg. m. Kopfst., Gem. d. Droid. Pferde-Lotterie, ist preiswerth zu verkaufen **Restaurant Südplatz 4.**

---

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

---

2 Trädr. Geschäftswagen zu verkaufen Neuschönefeld, Clarastraße 9.

---

1 zweirädr. **Handwagen** m. Kast. billig zu verkaufen Sternwartenstr. 41, **M. Berthold.**

2rädr. Federhandw. zu ve. f. Kunst. Steinweg 44

Ein Kinderfrw., gut gehalten, sehr bill. zu vk. an würdige Arme. Von 1—5 U. Nachmittags Leibnizstraße 5, Hof 1. Etage.

Lipsia-Fahrrad-Manufactur
Bruno Zirrgiebel
Leipzig-R. Leipziger Strasse 8 u. 5.
Fabrik für Lipsia-Fahrräder.
Alleinverkauf der Germania-, Brennabor-, Dürkopp- und Premier-Fahrräder. Viele Neuheiten. 250—500 Räder am Lager. Lernen und Preisliste frei.

Verk. einen **Kissen-Rover,** 120 ℳ, eine **Geige,** ff., 40 ℳ, - **Harmonika,** dopp.-reih., 15 ℳ, ein **Kriton** mit 80 Stätt., 30 ℳ, suche ein **Pianino** auf Obigs zu tauschen. **Thröna b. Treben. J. Matthes.**

Achtung!!!
Ziemlich neuer **Rover** (Kissenrover) zu staunend billigem Preise zu verkaufen. Zu erfragen bei **Oskar Salzmann,** Colonnadenstraße 5 7.

---

1 Rover (Saxonia), fast neu, nur 8mal gefahren, krankheitshalber zu verkaufen Bahnhofstraße 6, Beyrich.

---

1 eleg. **Rover,** f. u., i. d. Weststraße 59, I. links.

Aus Privathand zu verkaufen:
herrschaftl. **Wagenpferde** in allen Farben u. Größen, mehrere truppenfromme u. compl. gerittene **Reitpferde** für jed. Gewicht, **Landauer, Landauleto, Coupés,** halbverdeckte u. versch. off. **Wagen, Geschirre, Sättel u. Reitzeuge. E. Kluge,** Alexanderstraße 11.

Reitpferde,
zwei engl. Stuten, compl. geritten (truppenfromm), für mittl. Gewicht, Umständeh. bill. zu verk. Off. u. **P. 80** Exped. d. Bl. erb.

Fuchswallach,
fehlerfrei, edel gezogen, Ostpreuße, 9jährig, complet geritten, seit 3 Jahren auch unter Dame, 170 cm hoch, sehr fromm, steht zum Verkauf.
Reflectanten bitte sich an Herrn Hof-Thierarzt Giese, Gera (Reuß), zu wenden.

Verkäuflich:
kastanienbraune Stute, 1,67 m groß, 7jährig, fehlerfrei, für jeden Dienst geeignet, leicht zu reiten.
Anfragen an Premier-Lieutenant v. Teichmann, Weißenfels, Merseburger Straße 12.

Ein großer frischer Transport hochedler **Reit- und Wagenpferde** ist eingetroffen. **Rudolph Schäfer,** Leipzig, Pfaffendorfer Hof.
Telephon Nr. 2558, Amt I.

Reit- und Wagenpferde
sehr preiswerth zu verkaufen.
Felix Walther, Kreuzstraße 5, im Hofe.

Ein Pferd,
braune Stute, 1,65 hoch, 9 Jahre alt, gut geritten, sicher ein- und zweispännig gefahren, **preiswerth zu verkaufen Grimma, Kreuzstraße 95.**

Pferde-Verkauf.
Ein **herrschaftliches Wagenpferd** (Blauschimmel), ein- u. zweispännig sicher gefahren u. sehr flott, desgl. ein **br. Wallach** (passend für Kinder). Zu bes. Nachmittags (Händler verbeten) Leipzig, Kaiser-Wilhelmstr. 53, pt.

Mittwoch, den 19. Februar, traf ein Transport frischmilchender und tragender **Kühe** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Entrischer Straße Nr. 5. **L. Kaseler & Horn.**

Am 21. Februar Vorm. 10 Uhr traf ein Transport **Delsner neumilchend. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf** ein Johannisplatz Nr. 14, Jangenberg's Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.

Ein Hoftrotter-Hund, Rüde, mit diesjähr. Steuerz., ganz bill. zu verk. Gerberstr. 10, Tatt.

Zu verkaufen billig hübscher junger **Hund** Nürnberger Straße 34, II. links.

---

5 Stück junge **Jagdhunde** mit Stammmarke zu verkaufen Kreuzstraße 50, Laden.

---

ff. Trat'sche **Hohlroller** Bandoffstraße 9, I

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder an 1. Stelle zu 3½ bis 4¼%, 10jähr. u. noch länger festbleib., unter den denkbar günst. Beding. **auszuleihen.** Capitalisten wolle sofortiger prüfen Anfrage nach. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Telph. 3207.**

1—2 Actien der Credit- und Sparbank zu kaufen gesucht. Off. u. **A. K. 80** Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Geld zu 3½ %

auf Wohnhäuser unter **günstigen** Bedingungen **auszuleihen** durch **A. Gottschald,** Hainstraße Nr. 11. Telephon-Amt I, Nr. 2781.

Finanzirung!
von einem tüchtigen Elektriker auf ein nachweislich rentables Unternehmen in Ausführung von **elektrischen Anlagen ꝛc. gesucht.**
Offerten werden erbeten in die Expedition dieses Blattes unter Z. 539.

Ein altes, solides Fabrikgeschäft auf dem Lande wünscht seine
I. Hypothek
von ℳ 45,000 bei der Landescreditcasse abzulösen und à 3½% anderweit in sichere Hand unterzubringen.
Werth des Objects ca. ℳ 400,000. Sicherheit pupillarisch. Gefl. Offerten sub Z. 3025 an die Exped. d. Bl.

Streng reell!
Tüchtiger Kaufmann, auch praktisch gebildet, 31 Jahre alt, sucht auf sein rentabl. Fabrikgrundstück, Brandcasse 72,000 ℳ, Jahresgewinn 10—12,000 ℳ, zur Abtragung h. Hypotheken **eine erste Hypothek von 60,000 ℳ aus Privathand zu leihen.** Event. **Verheirathung** mit liebenswerther Dame mit obigem Depositl. Vermögen **erwünscht.**
Werthe Offerten unter **F. D. 186** an den **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Mark 40 000
als **erste** und **einzige Hypothek** auf ein 40 000 □m großes Landgrundstück im Stadtbezirke Leipzig per 1. Juli a. c. spesenfrei auf mehrere Jahre unkündbar zu leihen gesucht. Werthe Off. u. „Landgrundstück" an die Buchdruckerei v. **Gebr. Junghanss** erb.

20—25,000 Mark
Capitaleinlage suche für ein höchst **lucratives** und sehr **ausdehnungsfähiges**
Fabrikgeschäft.
Gute Verzinsung, event. stille oder thätige Betheiligung nicht ausgeschlossen.
C. Wellner, Plagwitz, Zschochersche Str. 8.

20,000 und 8000 Mark
suche ich auf meine beiden Grundstücke in Alt-Leipzig und Reudnitz, beste Lage, von Selbstdarleihern zu 4½% Zinsen per sofort oder 1. April als zweite Hypothek.
Offerten bitte man unter O. 148 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Auf gut verzinsb. neues Grundst. in bester Geschäftl. werden z. 2. Stelle **20,000** gesucht, dahinter noch 23,000 eingetragen. — Feuercasse 43,000. Werthtaxe 62,000. — Off. sub Z. 3085 in die Expedition d. Bl. erb.

Gesucht
auf ein Hausgrundstück in L.-Gohlis auf eine Hypothek **17½ Tausend Mark,** Brandcasse 16,960, städtische Taxe seiner Zeit 23,000 ℳ Adr. unter Chiffre R. S. L.-Gohlis postlagernd.

14—20,000 Mk. gute 2. Hypoth. auf hies. Haus sof. od. sp. gesucht. Adr. unt. **M. 963 Rud. Mosse, Leipzig.**

Mk. 5000 bis 6000
auf sechs Monate zu hohen Zinsen aus Privathand gegen Verpfändung erster hypothekarischer Sicherheit **sofort gesucht.**
Gef. Offerten sub Z. 3067 an Expedition dieses Blattes.

M. 3000
werden zur Geschäftsübernahme mit Grundstück zu leihen gesucht.
Offerten unter A. K. 263 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

3000 Mk. auf 2. Hypoth.
auf ein Hausgrundst. in L.-Reinzschocher ges. Off. u. S. 338 postlagernd L.-Reinzschocher.

Eine **tüchtige Geschäftsfrau** sucht gegen **hohe Zinsen und gute Sicherheit 2000 ℳ zu leihen.** Adressen unter P. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gebildeter, den besseren Kreisen angehörender Herr, Inhaber einer gut gehend. Flaschenbier-Handlung, **sucht zur Vergrößerung etwas Capital** gegen gute Verzinsung. **Eventuelle Betheiligung** eines Herrn od. ein. Dame erwünscht. Offerten u. P. 68 durch die Expedition dieses Blattes.

---

500 Mark
sucht jg. Geschäftsmann sofort zu 5% auf 1 Jahr zu leihen. W. Offerten u. R. D. 20 in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Beamter sucht **70 ℳ** zu leihen bei mon. 10 ℳ Abzahl. u. Zinsen sub U. P. Petersteinweg 11, Annoncen-Annahme.

Ein j. selbstst. Kaufmann sucht **50 Mark** Darlehn. Zurückgabe nach Uebereink. Gef. Off. unter P. 28 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Frau sucht auf ½ Jahr **50 ℳ** zu leihen gegen prompte Zurückz. Ehrenw. wollen gef. Adr. u. P. 42 in der Exped. d. Bl. niederl.

Eine Dame bittet um ein Darlehn von **20 ℳ** Adr. u. P. 60 an die Exped. d. Bl.

Wer leihe ein j. Fräul. zum Studium **20 ℳ**? Pünctl. Rückzahl. Off. u. P. 81 Expedition d. Bl.

Wer hilft
einer Dame, welche sich der Theatercarrière gewidmet hat und sich weiter ausbilden möchte, zu den nöthigen Mitteln? Spätere monatliche Rückzahlung. Discretion Ehrensache. Briefe hauptpostlagernd u. G. Z. 40 erbeten.

Hypotheken u. Baugelder an erster Stelle zu 3½ bis 4¼%, langjähr. feststehend, unter den coul. Bedingungen ausgeleihen. Capitalisten wolle kostenfrei ff. Anfrage nach.
C. Th. Lenk, Nicolaistraße 15, I.
Telephon 1968, Amt I.

Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart
beleiht **Wohn- und Geschäftshäuser** zur ersten Stelle in jeder Höhe zu 3½ und 3¾%, unter coulanten Bedingungen 10 Jahre fest durch den Vertreter
Ed. Gintzer, Ober-Inspector,
Leipzig, Gartenstr. 12.

Bank-, Cassen- u. Institutsgelder bis ½ d. Tage sind hypothek. **auszuleihen** d. d. **Allgem. Hausbes.-Ver.,** Ritterstr. 4.

Sparcassengeld auf 1. Hypothek in jeder Höhe auszuleihen. Offerten unter **B. J. 378 „Invalidendank", hier.**

Baugelder, welche event. als feste Hypoth. stehen bleiben können, habe auszuleihen
C. Hohmann, Alexanderstr. 23, I.

Darlehn, streng discret, zu vergeben. Beding. coulant. Off. u. **„K. 180"** Gerstmann's Annoncen-Bureau, **Berlin,** Wolfenmarkt 6. Retourporto erbeten.

Hypotheken vermittelt
Hausbesitzerverein **Reudnitz,** Rathhausstr. 24.

1,500,000 Mark
Bankgelder auf **rentable industrielle** Objecte unter coulanten Bedingungen erststellig zu vergeben. Spec. Gesuche von Besitzern unter **D. O. 766** an **„Invalidendank",** Leipzig.

300,000 Mk. sind zu 3½% erststellig auszuleihen. Adr. unt. W. 61 Exped. d. Bl.

130,000 Mk. 1. Hyp. sof. od. 1./4. auszuleihen. Offerten u. P. 66 an die Exped. d. Bl.

25—30,000 ev. 50,000 ℳ p. sof. auf 1. Hypoth. a. hies. Grundst. auszuleih. Off. erb. unter **L. 6978** an **Rud. Mosse, hier.**

20—25,000 Mark
sind zum **1. April** auszuleihen, resp. in sicherem industriellen Unternehmen anzulegen. Anfragen sub P. 27 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Privatgelder in Posten bis 15,000 ℳ auf gute II. Hypotheken hat auszuleihen
Max Rohn, Bankagentur, Schulstr. 2.

15—18,000 Mk. gegen nur gute Hypothek per 1. April vom Selbstdarleiher auszuleihen. Gef. Off. u. P. 34 in die Expedition d. Bl.

10- od. 12 000 ℳ auf gute II. Hyp. sind feststehend zu verl. Adr. u. W. 60 Exp. d. Bl.

Auf besseres Grundstück habe sof. od. sp. **10,000 ℳ** zur **II. Stelle** auszuleihen. Anfr. Off. sub **G. 9963** an **Rud. Mosse, hier.**

7000—8000 ℳ auf **gute Hypoth.** jetzt od. April auszuleihen. Adr. u. P. 18 Exp. d. Bl.

6000, 7000, 10- und 12000 ℳ auf **II. Hypothek** feststehend auszuleihen. **C. Wellner,** L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 8.

Kaufgesuche.

Kaufe Hauptlöhe, um Leipzig liegend, wenn Einhaus angenommen. Anerb. sub **E. S. 898 „Invalidendank", hier.**

Hausgrundstück
innere Stadt, nur ff. Geschäftslage, bei 20,000 ℳ Anzahlung gesucht. Offerten u. P. 4 durch die Expedition dieses Blattes erb.

Suche hübsches Einhaus, Alt-Leipzig, bis 120,000 ℳ Anerb. sub **E. R. 897 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Haus mit Productengesch., Destillation u. Frühstückskuhe zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 44 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Kleines Restaurations-Grundstück in Leipzig wird sofort zu kaufen gesucht. Agenten verb. Off. u. P. 75 Exped. d. Bl.

Suche Haus mit Restauration bei vorläufig 3—4000 ℳ Anzahlung. Agenten verbeten. Offerten mit genauer Angabe unter P. 14 in die Expedition dieses Blattes erb.

Gasthof-Kauf.
Kaufe **Gasthof,** wenn meine **Villa** mit in Zahlung genommen wird; ich zahle bis zu 4000 ℳ baar zu. Näheres bei **Ludwig Hager,** Agenturgeschäft, Crimmitschau i. S.

Kaufgesuch.
Ein gut gehendes Restaurant mit Destillation event. auch mit Grundstück zu **kaufen gesucht.** Off. erb. unter **E. H. 858 „Invalidendank", Leipzig.**

Brauerei sucht mehr. **Restaurants** mit od. ohne **Grundstück** oder geeignete **leere Locale** zu übernehmen. Offerten mit genauen Angaben unt. **P. Held, Hotel Stadt London,** Nicolaistraße 14, niederzulegen.

Best. **Restaur.** kauft Runow, Albertstr. 18, I.

Ein j. Kaufmann, gel. Drogist, wünscht ein nachweislich rentables **Drogen- oder auch Fabrikgeschäft** ähnl. oder verwandter Branche zu **kaufen** oder sich an einem solchen mit ca. 10,000 ℳ thätig zu **betheiligen.** Gefl. Offerten u. P. 74 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Engros- od. Fabrikgeschäft, event. gross. Destillation, Weinhandlung ꝛc. zu kaufen gesucht, wenn ein hochelegantes Grundstück, wenig belastet, in Zahlg. genommen wird. Off. an **H. 6308** an **Rud. Mosse, hier.**

Ein. flottes **Colonialw.-Geschäft** wird per Casse zu kaufen gesucht. Jährl. Umsatz nicht unter 20 000 ℳ. Off. unter R. 814 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Gute Musikalien und **Bücher** werden stets zu angemessenen Preisen gekauft
Buchhandlung Neumarkt 36.

Briefmarken-Sammlung,
auch **einzelne Seltenheiten,** zu kaufen ges. Offerten sub P. 58 Expedition d. Blattes.

Höchste Preise für Gold, Silber, Uhren, Edelst., Kleider, Möbel, Leihscheine, zahlt **Fürstenthal,** Gr. Fleischergasse 23, im Cigarren-Geschäft.

Die höchsten Preise
für sämmtliche **getragene Herrensachen,** sowie **Uniformen u. Militairröcke** zahlt nur
J. Lippmann, Gr. Fleischerg. 13, I.
Bestellungen bitte mündlich oder brieflich.

Herrenkleid., Milit.-Uniformen, altes Gold, Silb., Uhr., Alterthümer, Münzen, Symphon., Leihscheine, a. s. ausm. kaufen Gebrüder Cohn, Nicolaistraße 27, I.

Getr. Herrenkleider,
Damenkl., Möbel u. l. m. kaufe u. bole ab. **Ed. Hüner,** Magazing. 18, Christ. Gesch.

Militair-Uniform ges. Windmühlenstr. 13, I.

Höchste Preise f. Möbel, Betten, Wäsche, Herrenkleid., Gold, Silber, zahlt Brokatigam, Hähnelstr. 8, p., R. Markth.

Möbel, ganze Einrichtungen, Leihhausscheine, Betten, Oefen ꝛc. kauft zu reell. gut. Dr. A. Brendel, Nürnberger Str. 16, I.

Möbel kf. S. Behramm, Bayerische Str. 17, p.

Aeltere Möbel kauft Nedrak, Burgstr. 9, I.

Viereckiger Speisetisch, gebr., aber gut erh., u. Wandspiegel m. Console zu kaufen gesucht. Adr. u. K. 10 niederzul. Dingeldein's Annoncen-Bureau, Kl. Fleischerg. 4.

Alte, aber gut erhaltene **Gartenmöbel** kauft Nürnberger Straße 16, I.

2 gebr. **Chaise longues** zu kauf. gesucht. Gef. Off. mit Preis u. P. 56 Expedition d. Blattes.

Eine gebrauchte
Pausen-Stechmaschine
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 24 Expedition dieses Blattes erbeten.

Wäschrolle, neu od. w. gebr., zu kaufen ges. Off. m. Preis u. P. 59 Exp. d. Bl. erb.

Alte Oefen m. gekauft Nürnb. Straße 16, I.

Gebr., in gut. Zustande befindl. **Thüren,** 90—100 × 2, und **Fenster,** 80—90 × 1,70, kauft **Prüfer,** Plagwitz, Erdmannstraße 3.

Ein gut erhaltener **Pneumatic-Roller** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter P. 46 Expedition dieses Blattes.

Suche zu kaufen
eine **Foxterrier-Hündin,** eine **Gordon-Setter-Hündin** und einen **sprechenden grauen Papagei.**
J. Macbeth, Gasthaus Magdeburg, Eutritzscher Straße.

Ein j. Rest. m. beh. Heirath bald. Bek. einer vermögenden j. Dame, am liebsten v. Lande. Gefl. Offerten mit Photogr. und nähr. Verhältn. erbitte unter W. N. 64 hauptpostlagernd Leipzig.

J. Witw., 1 Kind, 6000 ℳ Eink., wünscht zw. Ehe mit Damen bis 30 J. Bekanntsch. zu m. Ausf. Ausk. erth. Fr. Nunow, Albertstr. 18, I.

Dr. med., welcher demnächst eine gute Praxis übernimmt, j. die Bekanntsch. e. hübsch., reichen, geb. Dame im Alter v. 20—27 J. behufs **Verheirathung** zu machen. Off. mit Phot. u. Ang. d. Verm. sub Z. 3086 Exp. d. Bl. Verm. verb.

Glückliches Heim.
Vier hübsche gebildete Damen, 19 bis 22 Jahre, evangelisch, wünschen sich mit Herren von Stande zu verheirathen. Offiziere oder Studirte bevorzugt. Vermögen nicht nöthig, da selbiges vorhanden. Discretion Ehrensache. Bemittler und anonym verbeten. Photographie erw. Gefl. Offerten unter R. K. 15 hauptpostlagernd erbeten.

Für meine Freundin suche ich einen braven Mann, 40—50 J., mit wahrer Herzensbildung, welcher im Stande ist, ein sehr gut beanlagtes Mädchen glücklich zu machen. Selbiges ist 34 Jahre alt, von angenehmen Aeußern, in geordneten Verhältnissen. Witwer mit K. nicht ausgeschl. Off. u. P. 20 in die Exped. d. Bl. Anonym w. n. berücks.

Anst., geb. **Wittwe,** 40 J., **von angen. Aeußern,** j. deh. Verheir. die Bekanntschaft eines älteren, gut situirten Herrn. Adressen bitte unter G. W. 40 hauptpostlag. niederzul.

Welch feiner fit. Herr wünscht mit j. Dame behufs **Heirath** bekannt zu werden? Off. u. P. 86 in die Expedition d. Blattes erb.

Geb. unabhäng. Dame, Anf. 30er, a. bess. Fam., v. gut. Charakt., nicht unvermög., wünscht gesellsch. Verk. m. gebild. Herrn von respect. Erscheinung u. sich. Exist. zwecks Verheir. Gef. Off. unter P. 12 Expedition dieses Blattes.

Damen in diser. Verh. finden gute und liebevolle Aufnahme bei Frau **Streller,** Bez.-Heb., **Grohbardau** bei Grimma.

Damen in bösartigen Verhältn. finden liebevolle Aufnahme u. Pflege bei erfahrenen Frau Leipzig-Gohlis, Lange Str. 48, I. l. conc. Frtr./Emil.

Welch edeldenk., kinderloses Ehepaar würde gesonnen sein, das 1 Jahr alte Kind (blond. Mädch.) eines arm., jedoch aus guter Familie stamm. Mädchens an **Kindesstatt** anzun.? Off. A. G. 100 erb. bis 25. d. bahnpostl. Nauenberg i. S.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Königsstraße 7, Tr. C, III.

Tücht. **Weißnäherin** sucht noch Beschäftigung in Familien Tarichstraße 8, II. rechts.

Geübte **Weißnäh.** emp. s. j. Nürnb. Str. 25, III. l.

Agenturen.

Wir suchen für **Leipzig** und **Umgegend** einen
Vertreter,
welcher bei besseren Colonialw.-Handlg. und Conditoreien gut eingeführt ist.
A. Stintzmann & Co., Bernburg,
Dampf-Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Vertreter gesucht.
Eine leistungsfähige **Seifenfabrik** sucht für **Leipzig und Umgegend** einen tücht., bei der Kundschaft gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unter Chiffre E. J. 328 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Moselwein.
Ein erstes Moselweinhaus mit eigenen Weingütern in verschiedenen Gemarkungen, welches nur ausschließlich mit Großisten arbeitet, sucht für **Leipzig** einen gewandten, repräsentablen
Vertreter,
der sich eines guten Rufes und ehrenhaften Charakters erfreut.
Ueber letztere Eigenschaften werden ganz besonders weitgehende Recherchen angestellt.
Branchekundschaft ist weniger erforderlich, da die Qualität der Weine sich bei einigem Fleiß selbst einführt.
Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter P. H. 1958 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Größeres **Fabrikations-Geschäft** in Plauen i. Vogtl., welches hauptsächlich Lüst- und Luftspielzeug, sowie Kragen fabricirt, sucht für Leipzig einen bei der Kundschaft gut eingeführten, tüchtigen
Vertreter.
Gefl. Offerten u. N. T. 19 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. Vogtl.,** erbeten.

Vertretung,
lohnend, in Galanteriebrch. ꝛc. gut eingeführt, gegen 100 ℳ Entschädigung zu vergeben. Adr. u. E. P. 892 „Invalidendank", Hbr. erb.

Tüchtig. Vertreter
findet sehr lohnenden Nebenverdienst. Offerten sub **A. K. 54 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.**

Tüchtiger Vertreter
wird von einer leistungsfähigen
Briefumschlag-Fabrik
gesucht, welcher auch in der Lage ist, größeres Consignationslager zu halten. Es handelt sich neben dem Vertrieb von Umschlägen für den gewöhnlichen Consum auch um solchen von feinen und feinsten Confectionen u. dürfte bei richtiger Handhabung lohnender Verdienst zu erwarten sein. Nur tüchtige, gut eingeführte Herren finden Berücksichtigung.
Offerten unter **Z. 3082** an die Expedition dieses Blattes erb.

Eine gut eingeführte **Groß-Brauerei** sucht einen solchen, nicht zu jungen, im Verkehr mit der Kundschaft gewandten
Vertreter
mit guten Umgangsformen u. ansprechendem Aeußeren gegen Fixum u. Vertrauensspesen.
Nur Herren, welche genaue Angaben über ihre bisherige Thätigkeit machen, wollen ihre Offerte einreichen unter **R. J. 4781** an **Rudolf Mosse, Zwickau i. S.**

Größte Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft überall bestens eingeführt sucht **an allen Orten Sachsens** tüchtige, thätige
Vertreter und Inspectoren
bei höchsten Bezügen.
Offerten unter **F. 829 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Agent zur Vertretung einer Spritzsoden-Fabrik bei event. späterer Anstellung gesucht. Off. erb. sub P. 67 d. d. Expedition d. Bl.

Gut eingeführte
Agenten
in größeren und mittleren Städten von einer leistungsfähigen Käsefabrik Bayerns gesucht. Offerten mit Referenzen unter St. 58 an **Rudolf Mosse, Augsburg.**

Ein sehr leistungsfähiges **Herings- u. Sardellen-Engros-Geschäft** sucht per sofort einen gut eingeführten
Agenten.
Offerten mit Referenzen erb. sub **J. W. 6910** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für Leipzig wird ein bei Exporteuren und Grossisten der
Spielwaarenbranche
gut eingeführter **Agent,** der in der Lage ist zur Ostermesse schon thätig zu sein, für einen neuen, zugkräftigen und lohnenden Artikel gesucht. Nur Herren mit In-Referenzen wollen Offerten unter **G. N. 163** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** senden.

Leichter Nebenverdienst.
Von e. alt. solid. **Hamburg. Cigarren-Firma** m. allerorts **Agenten** f. d. Verk. a. Prix. u. Coulm. gel. **Vergüt. bis ℳ 3000** v. Prov. Bew. u. L. 9627 an Helar. Eisler, Hamburg.

Cigarren.
Eine altrenommirte Fabrik sucht für den hiesigen Platz und eventuelle Umgegend bei der besseren Händlerkundschaft eingeführten **Agenten.** Offerten sub **L. 168** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Anständ. fleißige Leute m. K. Caution kann sich d. Verk. v. Cigarren u. Cigaretten gut. Verdienst schaffen. Zu erfr. Kochs Hof, 9. A. Leichsenring.

Gesucht.
Ein Special-Cigarren-Geschäft, verbunden mit einer Lotterie-Collection der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie, im Vogtland sucht noch einige courante Artikel z. Verkauf.
Hierauf reflectirende Fabrikanten od. Grossisten wollen ihre werthen Adressen unter R. 29 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. Vogtl., abgeben.

Zuverlässige Commissionsfirma, die das Import- und Export-Geschäft Liverpools, Manchesters u. Nord-Englands bearbeitet, **sucht Agenturen** für continentale Producte resp.
Manufacturwaaren.
Baarvorschüsse gegen Abladungen. Offerten sub **H. S. 2987** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Offene Stellen.

Für junge Kaufleute aller Branchen und an allen Plätzen, auch Berlin, habe gut bezahlte Stellen zu besetzen. Fortlaufend 200 Vacanzen. Große Erfolge. 10 ℳ Rückporto erbeten.
C. Mickeleke, Hannover 51.

Approb. Arzt
als Vertreter nach Zwenkau bei Leipzig auf etwa 8 Tage für sofort gesucht.
Dr. med. Schmidt, Zwenkau, Kirchplatz.

Ein Ingenieur oder Bauführer
mit Hochschulbildung sofort zu engagiren gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. sub P. 30 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jungen Bautechniker,
gel. Maurer, suchen zum sofortigen Antritt **Hydroasandsteinwerk,** Rudolphstraße 2, II.

Junger militairfreier
Bautechniker,
gel. M. bevorzugt, flotter Zeichner, firm im Veranschlagen und sonstigen Bureauarbeiten erschien, erhält **sofort dauernde Stellung.**
Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. Ch. 60** an **Rudolf Mosse, Gera** (Reuß).

Tüchtiger
Reisender
gesucht für **Chocoladen- u. Zuckerwaarenbranche.** Off. mit Ang. des Alters u. Ansprüchen u. F. N. 452 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erb.

Manufactur.
Für ein altes Manufacturwaaren-Engros-Geschäft in der Provinz Sachsen wird für sofort ein tüchtiger, christl. **Reisender gesucht,** der sich event. mit ca. 15 000 ℳ betheiligen kann, um dasselbe in einigen Jahren für eigene Rechnung zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Z. 3073 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Weinreisender.
Von einer hiesigen renommirten **Weingroßhandlung** wird per bald oder später ein **tüchtiger, gewandter**
Reisender
für das Königreich Sachsen,
der gute Bekanntschaft daselbst nachweisen kann und gute Erfolge erzielt hat,
gesucht.
Bewerber wollen ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche ꝛc., sowie unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Photographie unter **B. O. 427** an den **„Invalidendank", Dresden,** einsenden.

Tücht., cautionsfähig. **Cassirer** gesucht, der selbstständ. Geschäfte abschließen kann. Off. unter **C. 107** Weststr. 52, Inseraten-Ann.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und waarenkundiger
Buchhalter
wird für ein Tuch-Engrosgeschäft in **Görlitz** per sofort oder per 1. April **gesucht.**
Off. mit Gehaltsansprüchen unter **Z. 3083** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Fabrikbureau auf dem Lande nahe Dresden ein auf
Schreibmaschine
gut eingearbeiteter
Stenograph
als Correspondent
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung sub C. M. 399 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Für das **Directions-Bureau** einer alten großen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg werden einige
jüngere Beamte
zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **W. a. 49910** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Gesucht
wird für ausgedehntes **Commissions- und Agenturgeschäft** ein in jeder Richtung tüchtiger und **respectabler Herr, der sowohl im Comptoir am Platze, als auch auf Reisen selbstständig zu arbeiten versteht.** Kenntniß der Branchen und Englisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten sub **J. A. 6961 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Von einem größeren Etablissement zwei junge Leute mit guter Handschrift für **Comptoir** per 1. März event. 1. April gesucht. Bezügliche Zeugnisse erforderlich. Gehalt zunächst 1200 ℳ
Anerbietungen unter Z. 3080 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Gesucht f. Hdslinie, **Cont. u. Reise,** 1500 ℳ, **Contorist** sof. od. 1./4. Brauerei Thüringens, **Lagerist** Eisengesch., **Mehlreisdr., Commis** Col., 450 ℳ, freie Station (Rückporto). Fleischer, **Halle a/S.,** gr. Ulrichstraße 20.

Zum Antritt per 1. April wird für das Contor einer größeren
Dampfmühle
ein möglichst branchekundiger junger Mann **gesucht,** der selbstständiger sicherer Arbeiter sein muß. Offerten mit Referenzen und Zeugnißabschriften werden unter **F. 1001** durch **Rudolf Mosse,** hier, erbeten.

Für unser Galanterie- und Spielwaaren-Engros-Geschäft suchen wir zum 1. April c. einen **zuverlässigen Comptoiristen.**
Branchekundige bevorzugt.
Stettin. **Jacobi & Morsch.**

Commis-Gesuch.
Ich suche für mein **Herrenartikel-Special-Geschäft** (Wäsche, Unterzeuge, Cravatten, Handschuhe ꝛc.) zum 1. April a. c. einen **branchekundig. jüngeren Commis** (Christ), der flotter Verkäufer und auch in Contorarbeiten bewandert sein muß.
Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
Hermann Spandau, Bernburg.

April. sucht für Verkauf u. Lager einen Commis 22/25 J. **Colonialwbr.** n. Zeugn. u. Photogr. Mendelssohnstr. 8 pt. links.

Für mein Tischlerei-, Ofen-, Kurzwaaren- und Werkzeuggeschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen, soliden jungen Mann, welcher flotter, freundlicher
Verkäufer
ist, tüchtige Branchekenntnisse besitzt und gute Empfehlungen aufweisen kann.
Ebenso kann ein **Lehrling** eintreten.
J. C. Burkhardt, Eisenhandlung, **Apolda.**

Verkäufer.
Ich suche für mein **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** einen
ersten Verkäufer.
Nur Herren mit Prima-Zeugnissen über langjährige Thätigkeit wollen sich melden.
Firma M. Schneider, Halle a. S.

Für ein feineres Delicatessen-Geschäft wird ein mit der Branche und im Aufschnitt vertrauter
In Verkäufer,
nicht unter 22 Jahren, welcher auch kleine Reisen mit zu übernehmen hat, 1. April, mögl. aber schon früher **gesucht.** — Gefl. Zeugnißabschr., Photogr. nebst Gehaltsansipr. unter B. a. 49907 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Zur Errichtung eines neuen Colonialwaaren-Geschäftes wird ein junger Mann gesucht, der genaue Branchekenntnisse besitzt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter R. 814 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Eisenwaaren- u. Werkzeug-Geschäft
in Leipzig
sucht für 1. April einen der Branche **kundigen tüchtigen Verkäufer.**
Gef. Offerten an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **J. 1004.**

Für Werkzeug- und Beschlagartikel-Geschäft intelligenter Verkäufer gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte unter „Beschlägе" postlagernd Chemnitz zu senden.

Für ein **Colonialwaaren en gros & en detail-Geschäft** Thüringens wird ein mit der Branche vertrauter, nicht zu junger Mann als **Lagerist** per 1. April event. früher **gesucht.**
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Z. 3081.

Ein **durchaus tüchtiger Lagerist,** mit dem **Schuh-Artikel** gut bekannt, wird per 1. April gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub **R. 90.**

Suche zum baldigen Antritt (ev. 1. April) einen tüchtigen, in der **Delicateß- und Colonialwaaren-Branche** durchaus bewanderten **Expedienten,** sowie einen jüngeren **Commis als Lageristen.**
Gef. Offerten unter **C. R. 1001** an **G. L. Daube & Co., Erfurt,** erbeten.

Graveure
für Relief sucht
A. Weisshuhn, Moltkestr. 28c.

Sofort gesucht
Xylograph,
im technischen Fache tüchtig.
Dauernde Stellung.
Edwin Braune,
Neuerwall, Hamburg.

Ein geübter Zeichner,
welcher für ein **Tambourir-Stickerei-Geschäft** Zeichnungen entwerfen kann, wird gesucht. Offerten unter Chiffre K. 84 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erbeten.

Lithograph für feine Merkantil u. Federzeichnung sucht Gustav Ullrich, Fürstlerstr. 21.

Jüngerer
Umdrucker
für sofort gesucht.
Felix Lasse, Plagwitz, Markranstädter Straße.

1 Buchbindergehilfen, auf Schulb. u. Brosch. geübt, i. **J. F. Fischer,** Salomonstr. 10.

2 tüchtige Messing- u. Facon-Dreher sucht sofort
Leipziger Gohlis.
Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik, vorm. **W. v. Pittler, A.-G.**

1 tüchtigen Modelltischler suchen sofort für dauernde Stellung bei hohem Lohn
Leipziger Gohlis.
Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik, vorm. **W. v. Pittler, A.-G.**

Einige tücht. Tischler suchen sofort
Hertlein & Co., Neundörfchen 12.

Tüchtiger Lackirer-Meister
findet in Zwicken reichliche Beschäftigung und günstig gelegene Werkstätte nebst Wohnung. Reflectanten wollen ihre Adr. unter Z. 3087 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein Barbiergehilfe zur Rasch. sofort gesucht. **R. Erdmann, Eisenbahnstr. 26.**

Tüchtiger stadtbekannter **Zuschneider** findet in besserem Maßgeschäft z. 1./4. d. J. Stell. Off. V. P. 120 Fil., Katharinenstr. 14.

Tüchtige Schneider auf feine Frack-Arbeit sucht
Ernst Apel, Hainstraße 12.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-Schneider
außer dem Hause zu höchstem Tarif (Sacko 13 ℳ) sucht **Friedrich Meyer.**

Schneidergehilfen sucht **R. Kuhnert,** Neumarkt 3, Gewölbe.

Schneidergehilfe ges. Sebastian-Bachstr. 19, I.

Tüchtigen Rockarbeiter auf Werkpatt, nur erste Kraft, sucht **Heinrich Wolff,** Plauensche Straße.

Ein j. **Schneidergesell** a. W. findet bei gut. Lohn dau. Beschäft. Merseburg, Str. 85, Rind.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe
wird per sof. od. sp. ges. Nur erste selbstständige Kräfte wollen ihre Off. mit Gehaltsansprüchen u. **F. 990 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** einsenden.

Ein tüchtiger Küchenchef für besseres Restaurant per 1. März gesucht
Genfer Verein, Burgstraße 7.

Köche. Sach- für Saison ält. u. j. Köche bei gut. Gehalt. Eintritt Anfang Mai. Bitte Zeugn. **C. A. Reinmann, Eisenach.**

3 Oberkellner, 5 Saalkellner
Gerberstraße 56, Hirsch.

Gesucht einige junge Restaurant-Kellner, 16—19 Jahre alt,
1 j. Hausbursche und
1 Hotel-Zimmermädchen.
Gastwirths-Verein, Königsplatz 2, I.

J. Kellner u. Hausburschen sucht **C. Hesse,** Marktballenstraße 10, I.

Kellner, Bier auf Rechn., 200 ℳ Caution, ein j. Restaur.-Kellner, 2 j. Büffetburschen l. sofort u. 1./3. 96 **Illhering,** Burgstraße 9.

Ein junger solider Kellner zum sofortigen Antritt gesucht
Restaurant „zum alten Curs",
Gohlis, Hauptstr. 17b.

Verlagsbuchhandlung sucht zu Ostern einen **Lehrling.** Offerten unter P. 33 in die Expedition dieses Blattes erb.

Für eine größere **Musikalien-, Verlags- und Instrumenten-Handlung** en gros wird per Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter O. 215 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhandlungs-Lehrling.
Einen jungen Mann mit guter Schulbildung suche ich als Lehrling. Ausbildung unter gewissenhafter eigner Anleitung.
P. Ehrlich, Kurprinzstraße 3.

Lehrling zum 1. April in kaufm. Comptoir gesucht, wo demselben durch eigene Anleitung des Chefs gründl. Ausbildung zu Theil wird. Offerten mit Schulzeugnissen unter J. H. 19 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14.

Lehrlings-Gesuch.
Per kommende Ostern suche für m. Comptoir einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
Moritz Friedrich, Seifenfabrik, Grimmaischer Steinweg 13.

Ein Waaren-Grossogeschäft sucht für Ostern einen
Lehrling,
möglichst mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienste. Adressen u. P. 101 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein ausgelernter **Lehrling** oder jüngerer **Commis** der
Stabeisenbranche
wird zum 1. April gesucht.
Offerten sub G. S. 477 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Lehrling
wird von einer hiesigen größeren Eisen- und Kurzwaaren-Handlung per Ostern a. c. gesucht. Offerten unter L. 200 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Lehrling
findet am 1. April in meiner **Tragenhandlung** en gros und en détail Unterkommen. Kost und Logis im Hause.
Halle a. S. **M. Waltgott.**

Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern, m. Talent zum Zeichnen hat, findet Stelle bei
R. Ritter, Juwelier,
Leipzig, Windmühlenstraße 17.

Ostern 1896. Ein Lehrling findet unter günst. Beding. Aufnahme im **Atelier für Photographie**
Adolf Sander, Leipzig-Gohlis.

Im Zeichnen geübte, talentvolle **Knaben,** welche Ostern die Schule verlassen und zu diesem Zeitpuncte das 14. Jahr bereits überschritten haben, können als **Lithographen-Lehrlinge** Aufnahme finden bei
Wezel & Naumann,
Leipzig-Reudnitz.

Lehrling, welcher sich an der Handpresse, sowie Maschine, im Buntdruck ausbild. will u. gute Schulzeugn. besitzt, sowie ein Lehrling für die Lithographie können sich melden bei **Aug. Kurth,** Lith. Kunstanstalt, Thorienstr. 8.

Mechaniker-Lehrling
gesucht v. **Ferd. Schwanicke,** Antonstr. 13.

Ein Bäckerlehrling gesucht
Neukönnefeld, Melanchthonstraße, Bäckerei.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern Unterkommen als
Kellner-Lehrling.
Hotel Rheinischer Hof,
Rüdesheim i. R.

Kellnerlehrling mit guter Schulbildung gesucht.
„Carola-Hôtel",
11 Wintergartenstraße 11.

Jüngerer **Hotelhausdiener** als Zier gesucht. **Deutscher Kellnerbund,** Wintergartenstr. 13, I.

Perf. herrsch. Diener i. A. Loft, Klosterg. 16, II.

Ein junger **Marktheller** v. 16—20 J., w. längere Zeit in Colonialwaarengeschäft thätig war, gut schreibt, sehr gute Zeugn. besitzt, wird sofort **gesucht** R.-Reudnitz, Brommestraße 3.

Gef. 1 erf. Hofmeister u. 1 j. Marktheller (Colonialw.) 1. M.; R. Glüser, Reichsstr. 19, p.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Kohlengeschäft einen zuverlässigen, nüchternen
Kutscher.
G. A. Traeger Nachf.,
Louis Stolpe,
Leipzig-Stötteritz.

20 Mittelknechte, 12 Kleinknechte
erhalten sofort kostenfrei gute Stellen.
Frau Bärwinkel, Gerberstraße 20.

Ein junger, ordentl. **Hausbursche** wird zum sofort. Antritt gesucht. Zu melden von 10—11 Vorm. **Restaur. Vereinsbrauerei.**

Gef. sof. 1 Stallbursche Alter Reichshof 18, I. r.

Laufburschen
sucht **P. Ehrlich,** Kurprinzstraße 3.

Laufbursche zu bald. Antritt gesucht gegen 6 ℳ Wochenlohn. Derselbe muß ehrlich und willig sein und in Leipzig genau Bescheid wissen. Offerten unter **L. 1006** an **Rudolf Mosse,** hier.

Glacir-Institut für Damen gebildeter Stände (Frau Sander), Härtelstr. 8, I.

Gesucht ein
junges Fräulein,
welches Lust hat, den **Serpentintanz** zu erlernen für **Circus, Theater und Ballet.** Caution von 500 Mark erforderlich. Gef. Offerten mit Beifügung der Photographie unter **N. 87 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Für 3 schulpflichtige und 2 kleinere Kinder wird per 1. April a. c. oder später bei gutem Gehalte eine
Kindergärtnerin 1. Classe
gesucht mit Anfangskenntnissen der französischen Sprache und der Musik.
Offerten unter M. R. 82 mit Photographie postlagernd **Annaberg i. S.** erbeten.

Zu 4 Kindern gebildetes Mädchen gesucht, welches Schularbeiten überwachen u. der Hausfrau behilflich sein muß Tauchstr. 9, II., 9—12 Uhr.

Gesucht ein
Lehrmädchen
aus guter Familie für Comptoir und Lager meines Versandtgeschäftes. Gute Handschrift Bedingung. Kost und Logis im Hause. Antritt kann sogleich erfolgen bei Emil Lücke in Jena.

Junges **Mädchen** mit schöner Handschrift zum Adressenschreiben gesucht Querstr. 33, I.

Erste Verkäuferin
der Putz- u. Modewaarenbranche per sof. oder 1. März in dauernde Stellung gesucht.
Behnarschmidt & Co.,
Leipzig-R., Eisenbahnstraße 46.

Manufacturwaarenhaus sucht eine erste
Verkäuferin,
angenehme dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. erbeten
Alexander Arndt,
Dresden-Blasewitz.

Gesucht z. 1. März ein chri. j. **Mädchen,** welches sich z. Verkauf eignet, Kaufs Steinw. 37.

Tüchtige erste
Putzarbeiterin,
welche runde Damen- und Kinderhüte flott und chic zu garniren versteht, findet bei hohem Salair dauernde, angenehme Stellung per 1. März. Offerten mit Photographie, Zeugn. und Geh.-Anspr. erbeten.
A. Klunze, Arnstadt i. Th.,
Markt 4.

Lernende für feinen Putz gesucht. Zu melden Petersstraße 12, 2. Etage.

Lernende j. Dam.-Mänt.-Schneiderei u. Schnittzeichn. j. F. Rotte, Lehmann's Gart. 21, p.

Lernende für feine Damenschneiderei gesucht Thomaskirchhof 14, 3. Et.

Lernende für feine Damenschneiderei gesucht Zeitzer Str. 39, Frau M. Fischer.

J. **Mädchen,** m. Lust hat, unentgeltlich **Schneidern zu lernen,** kann sich melden Gohlis, Stiftstraße 17, 2. Etage rechts.

Rüschen-Näherinnen, Garnirerinnen
bei hohen Löhnen gesucht
Eilenburger Strasse 12.

Geübte Maschinennähterinnen finden dauernde Beschäftigung
Leipzig-Eutritzsch, Delitzscher Str. 72.

Kürschnernähterin gesucht Gerberstr. 49, I.

Tücht. **Plätterin** gesucht Brühl 53, II. l.

2 Plättlernende gesucht bei spät. dauernd. Beschäftigung **Wasch- und Plätt-Anstalt** Gustav-Adolphstraße 1. **M. Kunath.**

Eine Binderin
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
F. O. Oppermann Nachf.,
Ranstädter Steinweg Nr. 13.

Punktirerin sucht sofort **August Pries, Brüderstraße 59.**

Tüchtige Punctirerinnen
gesucht von **Metzger & Wittig,** Hohe Str. 1.

Flinke ordentliche **Anlegerin** und **Auslegerinnen** für Steindruck ges. Johannisg. 16.

Tüchtige **Anlegerin** für Tiegeldruck bei hohem Lohn gesucht Bayerische Straße 63.

Tüchtige Drahthefterin
bei gutem Lohn gesucht. Zu melden
Kramerstraße 5, 3. Etage links.

J. **Mädchen** l. **Bücherbeften** u. Falzen erlernen. Neumarkt 28, Buchbinderei.

Mädch. od. Frauen z. Falzen u. Heften, nur geübte, s. **J. F. Fischer,** Salomonstr. 10.

E. 15jähr. Mädch. l. Falzen u. Heften gesucht, sofort gesucht. Steinziger, Neumarkt 2, III.

Tüchtige Polirerinnen gesucht.
Mehldau & Kupfer, L.-Stötteritz, Leipzigerstr. 5

Anständiges j. Mädchen für leichte Handarbeit **dauernd** gesucht
Merseburger Str. 61, p., Lindenau.

Reil. Mädchen in ein Milchgeschäft zum Milchaustragen und häusl. Arbeit gesucht. Zu erfr. Weststraße 30, im Milchgeschäft.

Zum 1. oder 15. März wird ein sol., anständiges **junges Mädchen zur Führ. der Wirthschaft** und gleichzeitig als Stütze im Geschäft von einem einzelnen Herrn gesucht. Offerten bitte unter **A. S. 96 postlagernd Tetzau,** möglichst mit Photographie einzusenden.

Gesucht wird für einen Haushalt von zwei Personen eine **kräftige, zuverlässige Frau** in den mittleren Jahren.
Zeugnißabschriften oder nähere Angaben der vorherigen Thätigkeit an
Bernh. Kühn,
Gutsbes. bei Weißenfels.

Eine tüchtige Kaffeemamsell
wird gesucht **Neues Theater-Restaurant.** Zu melden Vorm. zw. 10—11 Uhr im Comptoir.

Gesucht für 1. April eine ganz **perfecte selbstständige Köchin,** im Besitz nur guter Zeugnisse. Frau Generalconsul **Thieme,** Weststraße Nr. 15, Zehrenzuzert.

Jüdische Köchin.

In meinem streng rituellen Haushalte findet eine **perfecte Köchin** gesetzten Alters gutes und dauerndes Placement.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet Frau Banquier **Bertha Apelt, Halle a/S.**, Poststraße Nr. 2.

Zum sofortigen Antritt od. z. 1. März
eine Köchin
gesucht, welche etwas Handarbeit mit verrichtet. Mit Buch zu melden Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr **Schwägrichenstraße 3, III.**

Gesucht z. 1. März eine **Köchin,** welche auch Handarbeit übernimmt. Nur mit besten Zeugn. zu melden Mozartstr. 10, III.

Ges. gut bürgerl. **Köchin,** jetz. st. 4 Jahre da, 50—65 Thlr. Löhrstraße 22, 1. Et. r.

Ges. ohne Einschreibegeld viele Köchin., 60 b. 100 Thl., Stubenmdch., 50—72 Thl., Küch.- u. Hausm., 16—18, Reichsstr. 5, Durchg. Seifgeschäft.

Gesucht **gute Köchin** zu älteren Leuten, Lohn 18—20 M, Königsplatz 6, II. links.

Eine jüngere perfecte
Hotel-Köchin
wird zum 1. März gesucht. Gehalt M 30.
Hotel Rheinischer Hof, Roßstraße 1. E.

Gesucht wird zum 1. März eine zuverlässige Köchin Grassistraße 21, II.

Gesucht 1. März eine saub. zuverl. **Köchin,** welche auch Handarbeit mit übernimmt. **Beethovenstraße 13, II.**

Gesucht 1 jung. Küchenmädch. f. gute Stelle bei **Antezak,** Matthäikirchhof 37, I.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann und sich keiner Arbeit scheut, per 1. März gesucht. Zu melden Milchhalle, Brühl Nr. 52.

Ord. Mädchen, das selbstständig kocht, zum 1. März gesucht Elsterstraße 3, II.

Ein kinderl. j. Ehepaar **sucht 1. März** ein durchaus saub., solides fleißiges **Mädchen** für **kleinen, feinen Haushalt,** das **einfache bürgerl. Küche** versteht. Albertstr. 28, II. r.

Gesucht für feineren Haushalt, gute Stelle, 2 Pers., **zuverlässiges Mädchen,** das etwas kochen kann Plagwitzer Straße 11, III. lks.

Gesucht viele Küch.-, Haus- u. Aufwaschmdch. sof., hoh. Lohn, Reichsstr. 5, Durchg. Seifen-G.

Gesucht für 1. März ein
Küchenmädchen.
Hôtel zur Wartburg.
Oswald Thiele.

Gesucht wird sofort
wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens von **einz. Familie nach auswärts** ein durchaus anständ., zuverläss. **Mädchen;** selb. muß gut kochen können und in Handarb. bew. sein. Stellung dauernd, gute Zeugnisse Bedingung. Näheres **Zeitzer Straße 2, Hof part.**

Gesucht zu einzelner Herrschaft, welche im April nach Dresden übersiedelt, per 15. März oder 1. April ein **Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und Handarbeit übernimmt.** Zu melden mit Buch Vorm. bis 11, Nachm. 2 bis 4 Uhr Nordplatz 1, III. links.

Gesucht
für 15. März oder früher ein im Kochen und Handarbeit erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugn. Leutzsch, Bahnhofstr., Frau Stöckert.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen** für Küche und Haus Poniatowskistraße 1, B, I.

Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus sofort oder 1. März **gesucht** L.-Volkmarsdorf, **Eisenbahnstraße** Nr. 97, 1. Etage links.

Zum 1. März wird ein **ordentliches, gewandtes Mädchen für Küche und Haus** gesucht. Kochen erwünscht. Lohn 50 bis 60 Thaler. Nur solche, die schon in besseren Häusern waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden
Salomonstraße 10, part. r.

Ges. sof. oder 1. März ein ord. **Mädchen** für Küche und Haus. Nur solche mit guten Zeugn. woll. sich meld. Windmühlenstr. 52, II.

Kräft. saub. **Mädchen** für Küche u. Haus zu 2 Leuten gesucht Emilienstr. 44, I. rechts.

Ges. zu 2 ält. Leuten ordentl. **Mädchen** für Küche u. Hs., 60—70 Thlr. Lohn, Königspl. 6, II. l.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus Albertstraße 33, 2. Et.

Gesucht zum 1. März
ein ehrliches, fleißiges u. sauberes **Dienstmädchen** für Küche und Haus, nicht zu jung, mit guten Zeugnissen. Zu melden
Aeußere Löhrstraße 7, I.

Ges. f. Küche u. Haus zu älteren Leut. 1 braves Mädchen, jetziges heirathet, ist 6 Jahre da. Löhrstraße 13, part. l.

Ges. ordl. Mädch. f. Küche u. H. z. ält. Leut. u. jüng. Hausmädch. Nürnberger Str. 5, I.

Gesucht saub. **Mädchen** für Küche u. Haus zu zwei einzelnen Leuten, Lohn bis 80 Thlr., jetziges 4 J. da, Rosenthalgasse 5, II. links.

Gesucht wird z. 15. März ein kräftiges, ordentliches **Mädchen** für Küche u. Haus. Zu melden mit Buch Marienstr. 7, I.

Ges. krankheitsh. ein recht ordl. **Mädch.** zu ält. Leut. f. K. u. H. 60 Thlr. L. Gust.-Adolfstr. 44, III. r.

Ges. z. 1. März 1 kräft. fleiß. **Mädchen** von gut. Charakter f. Küche u. Haus. Nur m. guten Empf. z. meld. Neustädt. Steinw. 49, A, III. l.

Ein **Herdmädchen** sofort gesucht **Schloßbräu Friedenfels,** Neumarkt 7.

Ein tüchtiges Herd- und ein tüchtiges Küchenmädchen wird zum 1. März bei hohem Lohn gesucht
Sieben-Männer-Haus.

Gesucht **Kochlernende** unter sehr günst. Bedingungen, auch unentgeltlich. Näheres bei **Frau Kiessling,** Reichsstraße 5, Durchgang.

Kochlernende werden per 1. März angenommen **Restaurant Bauhütte.**

Ein in feinem Fach erf. **Stubenmädchen** ges. 1. März od. 1. April z. D. Elsterstr. 4, I. l.

Ges. anständ. **Stubenmädchen,** d. nähen u. plätten kann, 60—70 Thlr. Löhrstr. 22, I. r.

Gesucht für 1. März zwei im Nähen und Plätten erfahrene **Stubenmädchen.** Mit Buch zu melden **Querstraße 26, III. r.**

Gesucht zum 1. März
ein sauberes **Stubenmädchen,** welches gut plätten und serviren kann.
Hedwig Simon, Weststraße 68, II.

Ich suche zum 1. März ein gewandtes, im Nähen, Plätten und Serviren tüchtiges
Stubenmädchen.
Solche mit guten Zeugnissen bitte zu melden Vormittags 9—11, Nachmittags 2—4 Uhr bei **Frege,** Plagwitzer Straße 55.

Saub. **Mädchen** in g. St. a. 2. Stubenmdch. ges. 40—45 L. Gohlis, Gartenstr. 9, Bäckerei.

Stubenmädchen, perfect im Serv., Plätt., in sehr g. Stell. b. g. Behandl. u. Gehalt gesucht Emilienstr. 44, I. rechts.

Aelt. Leute suchen ein anst. kräft. **Mädchen,** d. etw. weibl. Arb. kann Johannisplatz 13, III. l.

Gesucht ein Mädchen für Handarb. u. zum Bedienen der Gäste Moritzstr. 17.

Junges fleiß. **Mädchen** für Handarb. sucht W. Ekelmann, L.-Reudn., Heinrichstr., Buchb.

Gesucht z. 1. März 1 kräft. Mädchen für häusl. Arbeit, Lohn 60 Thlr., Kleine Fleischergasse 4, II. l. Hellmundt.

Eins., kräftiges **Mädchen** wird von Leuten ohne Kinder für Hausarbeit gesucht
Centralstraße 8, parterre.

Ein **kräftiges Dienstmädchen** wird für Hausarbeit per 1. März gesucht
Katharinenstraße 15, im Hofe 1 Tr.

Gesucht bis 1. März ordentl., freundliches **Mädchen** für häusliche Arbeit und 1 Kind **Albertstraße 28, III. links.**

Haus- u. Küchenmädchen placirt gut und billig Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Ein zuverlässiges tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht Albertstr. 6, pt. r.

Anst., sehr reinlich. **Hausmädchen** sofort oder 1. März gesucht Gellertstraße 4, I.

Ein **Mädchen** für den Haushalt wird per 1. März gesucht Dörrienstraße 9, II.

Gesucht ein anst. Mädchen zu ein paar Leuten, gute Behandlung. **Brühl 10, II.**

Suche in sehr gute Stellung ord. 18—20j. **Mädchen** Nürnb. Str. 34, II., Frau Gneichen.

Ein **ehrliches Mädchen,** 16—20 Jahre, sofort. Familienanschluß.
Thräna S.-A. bei Treben. **J. Matthes.**

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** wird zum 1. März gesucht. Zu melden
Nordstraße 51, II. rechts.

Ges. sof. f. ein. Mon. od. läng. ein nicht zu j. Mädch. z. Aush. f. alle Arb. J. m. Peterstr. 11, II.

Viele Mädch. f. Priv. u. Restaur., g. Stell., sucht sof. u. spät. Nicolaistr. 22, III.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird per 1. März gesucht
Conditorei Kolb, Eisenbahnstraße 25.

Ges. zu 2 Personen 1 Mädch., 45 Thl., Humboldtstr. 22, p. l., jetziges heirath.

Weg. Verh. d. jetz. saub. Mädch. zu 2 Pers. ges., b. L., sehr eintr. St. Humboldtstr. 28, II.

Jung., ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Gartenstraße 8, 2. Et. l.

Ein **Mädchen,** nicht zu jung, zu ält. L. sof. od. 1. März ges., Lohn 60 Thlr., Lange Str. 43, II.

Ges. 1. März Mädch. z. einz. Dame bei 50 Thlr. Lohn u. 1 Aufwaschmdch. f. Rest., mon. 18 M, Kl. Fleischg. 13, II. Hempel, j. Fr. Pätzold.

Suche sof. ein anst. **Mädchen.** Restaur. zur Bundeshalle, Elisenstraße 1.

Gesucht ein ehrl., fleiß. u. saub. **Mädchen** sofort oder 1. März Südstraße 2c, 1. Et.

Ein ordentliches **Mädchen** per 1. März gesucht Lortzingstraße 5, parterre links.

Ein **Mädchen** für Alles wird wegen Krankheit des jetzigen sofort **gesucht**
Reiberstraße 6, Bäckerei.

Zum 1. März wird ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** für Alles gesucht
Fürstenstraße 9, 2. Etage rechts.

Ehrl., saub. Dienstmädch. ges. Sophienstr. 10, II.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
zu Herrschaft mit einem Kind, Lohn 40 Thlr., Hospitalstraße 14, S.-G. III., b. Scholz.

Ein junges kräftiges **Dienstmädch.** gesucht per 1. od. 15. März König-Johannstr. 3, p. r.

Mädchen **von auswärts,** 14—16 J., als **Zweites Dienstmädchen** zum 15. März gesucht Merseburger Str. 61, p., **Lindenau.**

Ein sehr ordentliches fleißiges ehrl. Dienstmädchen von 18—20 J. wird wegen Krankheit des jetzigen **per sof. od. 1. März** gesucht. Nur mit guten Zeugn. Versehene wollen sich melden **Hainstraße 5, 3. Et.**

Gesucht per 1. März ordentliches **Dienstmädchen Tauchaer Straße 24, 1. Etage.**

Junges fleißiges **Dienstmädchen** gesucht **Matthäikirchhof 19, I.**

4 anständ. Mädchen z. Bedienen und für Hausarbeit, Conditorei und Restaurant,
Markt 2, Fr. Woller.

30 fl. Kellnerinnen 30
f. Planen, Magdeb., Nordh., Wurzen, Cassel, sowie z. Welt-Ausst. Berlin sucht **A. III. Wolf, Schuhmacherg. 4, III.**

Kellnerinn. (auch Anfäng.) sucht Münzg. 2, III.

Gesucht tücht. Kellnerin. hier u. ausw. nur f. gute Häus. d. Fr. **Antezak,** Matthäikirchh. 37, I.

Ges. bald ein ordl., saub. Mädchen, welches sich mit Kindern versteht und in Stubenarbeit, Plätten und Nähen gut bewandert ist. Näheres Elsterstraße 9, I. l.

Ges. ein eins. **Dienstmädchen** f. Kinder u. häusl. Arb. **Gohlis,** Leipziger Str. 9, I. l.

Gesucht per 1. März ein ordentl. u. fleiß. **Mädchen** f. Kinder u. Hausarbeit. Zu spr. v. 10—12 Uhr Vorm. Sternwartenstr. 53, Gräm.-G.

Gesucht sof. od. spät. ein Mädch. für Kind, w. auch im Näh. bew., Reudnitzer Str. 17, p. r.

Aufwasch- u. Herdmädch. ges. Klostergasse 16, II.

Ges. 1 tücht. Waschmädch. Neumarkt 16, Tr. D. II.

Frau, w. **accurat** reinmacht, für **jeden Sonnabend gesucht** Bauhofstraße 6, II. l.

Ein Mädchen, welches bei den Eltern schläft, wird für den ganzen **Tag zur Aufwartung** gesucht Grimmaische Str. 29, II.

Gesucht wird eine saubere **Aufwartung** für den ganzen Tag, welche mit einem 10 Monate alten Kinde umzugehen versteht, Windmühlenstraße 14/16, 1. Etage links.

Aufwärterin sof. gesucht Elisenstraße 6, IV.

Ehrl. fleißige **Aufwart.** ges. Seeburgstr. 27, III.

1 j. Mädch. z. **Aufwart.** ges. Weststr. 52, I. lks.

Junges Mädchen zur **Aufwartung** sofort gesucht Gewandgäßchen 16.

Stellegesuche.

Tücht. **Clavierspieler (auch für Chantant), noch für Sonnabend u. Sonntag frei.** Näh. Petersteinweg 11, Cigarrenhandl.

Tücht. Pianist, 22. u. 23. frei, Reudn., Paradies.

J. Bautechniker, M., **flott. Zeichner,** sucht Stellung. Off. u. P. 31 Exped. d. Bl.

Ein j. **Bautechniker,** gelernter Maurer, im 4. Semester, sucht per 1. April Stellung. Off. erb. unter **O. 121** an die Exp. d. Bl.

Der **langjährige Procurist** und **Leiter** einer **Handelsmühle** wünscht in ein **Mühlen-** oder **Getreidegeschäft einzutreten event.** ein **solches zu kaufen.**
Gefl. Offert. sub **Y. 193** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Erfahrener Kaufmann,
35 J. alt, ledig, welcher 12 J. in ersten Häusern Antwerpens als **Verkäufer** und **Reisender** für In- und Ausland thätig, 8 J. in Paris als Vertreter etablirt war, die Kurzwaarenbranche, Wollgarne sowie Bergwerksproducte genau kennt, viele Verbindungen hat, sucht passendes sofortiges Engagement. Gefl. Off. unter P. 36 an die Exped. d. Bl.

Junger tüchtiger **Kaufmann, verheir.,** ohne sein Verschulden in bittere Noth gerathen, bittet werthe Herren Principale um möglichst sofort. Engagement. Suchender ist 1. Kraft als Buchhalter, Correspondent ec. und im Besitz aller kaufm. Wissenschaften. Nur Ia-Zeugnisse zur Verfüg. Gütige Angebote befördert unter P. 96 die Exp. d. Bl.

Ein erfahr. **Buchhalter u. Correspondent,** cautionsfähig, sucht per bald eventuell 1. April cr. dauernd Engagement. Off. unt. **R. M. Heinr. Eisler, Frankfurt a. O.**

Kaufmann,
26 Jahre alt, bisher im Getreide-, Kohlen-, Düngemittel- ec. Geschäft thätig, **sucht** sofort **Stellung** als Buchhalter, Correspondent ec. in gleicher oder ähnlicher Branche. Suchender ist auch nicht abgeneigt, nach einiger Zeit als Theilhaber in ein Geschäft (gleich welcher Branche) einzutreten, vorläufig jedoch nur als Buchhalter ec. Gefl. Offerten bitte unter **H. 82** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu senden.

Tüchtiger Kaufmann,
dispositionsfähig, verheirathet, selbstständiger, zuverlässiger Buchhalter, Cassirer u. Corresp., mit mehreren Branchen vertraut, cautionsfähig mit größ. Beträge, seit ca. 10 Jahren in ersten Stellungen thätig, z. B. Vertrauensposten, sucht Engagement. Gefl. Offerten u. **Z. 546** Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, 26 Jahre, bisb. in Zuckerfabrik, militairfr., cautionsf., vertr. mit dopp. Buchführ., Lohnabrech., Arb.-Vers., sucht Stelle als
2. Buchhalter oder Comptoirist
per 1. April oder später, am liebsten in Sachsen-Altenburg. Offerten unter Z. 542 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **erfahrener,** verh. **Kaufmann,** welcher **firm in doppelter Buchhaltung** nebst **Abschlüssen,** über **tüchtige Sprachkenntnisse** verfügt, **flott correspondirt,** auch **gewandter Verkäufer** ist, sucht entsprechende Stellung. Antritt per **1. April,** eventuell **sofort.** Gefl. Offerten unter Chiffre P. 41 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, 21 Jahre alt, militairfrei, mit dem **Colonialwaaren-Detail- und Engros-Geschäft** wohl vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige **Stellung** per 1. April cr., möglichst auf Comptoir. Gefl. Offerten unter H. K. hauptpostlagernd **Erfurt** erbeten.

Junger, strebsamer Comptoirist,
5 Jahre in Zuckerfabriken thätig, sucht, gestützt auf Ia.-Zeugnisse, anderweit Stellung als **Comptoirist** oder **Buchhalter.** Offerten sub **S. 91** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Spedition.
Strebsamer j. Mann, seit 6 Jahren in der Speditionsbranche als Commis thätig, in Sammelladung, Möbeltransport u. Steuerabfertigungen erf., sowie mit Buchf., Cassawesen u. Correspondenz vertraut, wünscht sich zu verändern. Suchender befindet seit 2 J. den ersten Posten in einem mittl. Speditionsgeschäfte. Gefl. Offerten unter Z. 547 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, welcher Ostern seine Lehrzeit in Colonialwaaren ec. beendet, sucht anderweitig
Stellung.
Gefl. Offerten unter A. 54 Fil. d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Junger **Kaufmann,** 21½ Jahre alt, militairfrei, in Drogen-, Farben- und Colonialwaarenhandlung gelernt, z. Zt. über 3 Jahre in größerer Holzhandlung und Dampfsägewerk thätig, **sucht** per 1/4. cr. event. früher **Stellung.** Beste Empfehlung zur Seite.
Gefl. Offerten unter Z. 3078 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, der Ostern seine Lehrzeit beendet, sucht in einer **Eisen-, Stahl- und Kurzwaarenhandlung** als **Verkäufer** oder **Lagerist** unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter Z. 3002 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. strebsamer Mann sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Lagerist oder Comptoirist.
Gef. Off. sub O. P. 120 postlag. **Eilenburg.**

Stellet. j. Art m. fl. Han. sieben b. H. Chefs hoffnte. z. Ausw. **Runow,** Albertstraße 18, I.

Für einen Knaben aus anständ. Familie, der Ostern 1896 die Bürgerschule verläßt, wird Stellung als **Schreiber** gesucht. Gehalt zunächst Nebensache. Offerten unter **P. 26** in die Expedition dieses Blattes erb.

J. Schreib. u. Contorbursche f. St. Klosterg. 16, II.

Junger verh. **Gärtner,** w. sich gern allen häusl. Arbeiten unterz., **sucht,** gest. auf g. langj. Zeugn., baldigst Stellung in herrsch. Hause. Adr. erb. u. R. M. 510 **Lange Str. 4, L.-Connewitz.**

Gelernter Kellner,
26 Jahre alt, meist Bier auf Rechnung gehabt, 2 Jahre in seiner jetzigen Stellung, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse u. Referenzen,** für **Saison** oder **Jahresstellung** ein **größeres Buffet zu übernehmen.** Caution in jeder Höhe kann gestellt werden. Gefl. Off. u. **M. C. 51276** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Kostenfrei empf. Cassen- u. Contorboten, Marktheifer jeder Branche, Portiers, Hausdien., Kutsch., Kellerarb. ec. m. gt. Zgn. A. Loff's Bur., Klosterg. 16, II.

Hausmannsposten such. ord. Leute ohne Kind. 1. April od. sp. Off. u. P. 72 Exp. d. Bl.

E. j. militairfr. Hausdiener oder Kutscher mit g. Zeugn. sucht Stelle, mögl. Provinzialstadt. Adr. J. S. Lützowstraße 3, II. links.

J. verh. Mann, mit Centralheizung, Gartenarbeit und im Serviren erfahren, **sucht Stell. als Diener oder Hausmann.** Offerten unt. P. 63 in die Expedition dieses Blattes erb.

Verheiratheter junger Mann sucht, gestützt auf langjährige Erfahrung, bis 1. März Stellung als **Pack-** oder **Weißmeister.**
Gefl. Offerten sind unter Chiffre **100** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg,** niederzulegen.

J. Mann, 19 J., b. jetzt v. in Stelle, w. im **Packen** bew. u. versch. **Compt.- u. Lagerarb.** versteht, wünscht sich zu verändern. Gefl. Off. unter P. 73 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger cautionsfähiger **Marktheifer** sucht Stell. Off. unt. P. 51 Exped. d. Bl.

Kräft. **Mann,** 30 Jahre, sucht Beschäftig. Off. u. O. 412 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14. erb.

Marktheifer, Kutscher, Hausd. ec. empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

J. Marktb., Mehlbe., empf. Runow, Albertstr. 18, I.

Jung. verh. M., in größter Noth, bittet um irgendw. **Besch.** Näh. Georgenstr. 35, I. l.

Ein im besten Mannesalter stehender solider, unverheiratheter Mann von ansehnlichem Aeußeren sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Schirrmeister
in beliebiger Branche, oder **nicht** auf Gütern. Näheres unter **L. H.** durch **Rudolf Mosse, Döbeln.**

Arbeits- und **Laufburschen** empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

Ein Bursche vom Lande,
17 Jahre, **sucht Stelle** Sophienstr. 20, I. r.

Ein gut erz. kräftiger Confirmand v. L. sucht Stelle als **Laufbursche.** Off. unter H. K. Fil. Katharinenstraße 14, erbeten.

Lauf-, Haus- u. Arbeitsb. f. St. Klosterg. 16, II.

Eine **Kindergärtnerin,** 18 J. alt, in all. Handarb. u. Schneidern bew., sucht Stellung nach hier od. ausw. Adr. P. 19 Exp. d. Bl.

Tücht. Comptoiristin,
auch mit der **Rem.-Schreibmasch.** vertraut, sucht sich zu verändern. Langjähr. Ia-Zeugn., sowie Ref. zu Diensten. Gef. Off. u. **T. 1013** an **Rud. Mosse, Leipzig,** erbeten.

Junges geb. Mädchen sucht Stellung als **Cassirerin** oder auf **Comptoir.** Gefl. Off. unter P. 16 Expedition dieses Blattes erb.

Ein jung. anst. **Mädchen** sucht Stelle als **Lernende** in einem Comptoir od. für Casse. Werthe Adr. u. H. 20 hauptpostlagernd.

Tücht. j. Verkäuferin d. Colonialw.-, Delicat.-, Cond.- u. Wäschebr. f. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Gew. **Verkäuf.** f. Stell. i. Materialgeschäft, Butterh. od. Bäckerei Nürnberger Str. 5, I. l.

E. j., anst. Mädch., welches schon läng. Zeit in Gesch. thät. war, f. bald. gleiche Stelle mit freier Station. Off. u. A. G. Naust. Steinw. 41, Seifeng.

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, welches schneidern gel. hat, sucht Stelle als **lernende Verkäuferin.** Gef. Adr. Turnerstr. 25, p. r.

Zwei junge Damen (große Figuren), aus guter Familie, **suchen Stellung als Brunnenmädchen in einem Badeorte.** Offerten unter **Z. 3088** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein jung. anständ. Mädchen,
Putzmacherin, welches längere Zeit in einem Putz-, Weißwaaren- und Posamentengeschäft auch mit als Verkäuferin thätig war, sucht Stellung in gleicher Branche nach auswärts per 1. oder 15. März. Freie Station erwünscht. Werthe Offerten bitte in der Exped. d. Bl. unter P. 17 niederzulegen.

J. anst. **Mädchen** aus achtb. Fam., w. das Putzfach erl. hat, sucht Stell. als Arbeiterin. W. Offerten u. G. 76 Fil., **Katharinenstr. 14.**

Wirthschafterin. Wittwe ohne Kind, 43 Jahre alt, im Häuslichen und in Handarbeiten bewandert, sucht Stelle. Adressen unter **B. 131** Filiale, Königsplatz 7.

Empf. f. sof. eine tücht. **Wirthschafterin** z. ält. Herrn. Pers. zu sprechen v. Nachm. 2—3 bei Frau Schöne, Gerberstraße 43, I.

Ein alleinst., geb. **Mädchen** ges. Alters sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als Wirthschafterin bei einz. Herrn oder Wittwer mit Kind. Gefl. Offerten unter O. 113 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafterin, d. fr., kinderl., f. St. in bürgerl. Haush. Schuhmacherg. 1, I. links.

Einf., gebild. Dame,
Pastorstochter, 40er J., wohlerfahren im Häuslichen u. Küche, sehr gewissenhaft, sucht Stellung zur Führung des Haushaltes, Erziehung der Kinder od. anderen Vertrauensposten. Off. unter G. H. 468 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Aelteres erf. **Mädchen** f. sof. od. 1. März Stelle als **Haushälterin,** am liebst. bei ält. Herrsch. ohne K. N. Körnerplatz 7, I. l. Fr. Schipan.

Stelle-Gesuch.
Ein geb. Frl., 29 J. alt, gut. Charakters, sucht Stelle zur **Führung eines kl. bess. Haushaltes.**
Offerten unter **V. G. 100** postlagernd **Weißenfels** erbeten.

Eine gebildete **Wittwe,** 31 Jahre alt, tüchtig in allen häuslichen und allen weiblichen Handarbeiten, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung zur Führung eines Haushalts. Gefällige Angebote unter P. 39 an die Expedition dieses Blattes.

Geb., erf. **Stützen, Kinderfrl., Pflegerin.,** j. z. all. **Wirthschafterinn., Köchin., Stubenmädchen** empf. Frl. Wolf, Ritterstraße 15, III.

Ein geb., in Küche u. Haus erfahrenes, kinderliebes, j. Mädchen sucht sofort od. später Stellung als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten unter M. L. 19 postlagernd Sondershausen.

Gebildetes j. **Mädchen** sucht Aufnahme in f. Hause zur Stütze und Gesellschaft, ohne Verg. Offerten unter **Ho. 738a** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Ein j. gebildetes **Mädchen,** im Haushalt gründlich erfahren, sowie im Kochen, Nähen und Glanzplätten bewandert, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. erb. unt. **V. 657** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, R.**

J. **Mädchen** aus g. Fam. v. ausw., das alle häusl. Arb., sowie Plätten u. Weißnähen versteht, auch im Verkauf thätig gewesen ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zum 15. März oder später, wenn möglich mit Familienanschluß. Off. P. 44 Exped. d. Bl.

22jähriges geb. Mädchen,
das mehrere Jahre den väterl. Haushalt geführt hat, in allen häusl. Arbeiten erfahren, plätten und schneidern kann, sowie in den feineren weibl. Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung nach auswärts als Stütze der Hausfrau per 1. April. Gefl. Offerten u. **E. 79** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Junges anständiges **Mädchen** vom Lande, welches in der **Küche, Plätten** und **Nähen** erfahren, **sucht 1. April**
Stellung
als Stütze der Hausfrau.
Anständige Stellung wird besserem Gehalt vorgezogen. Offerten sub **N. o. 49854** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

J. anständ. Mädchen, 20 Jahre, aus achtb. Fam., welches schon in Stellung war, bürgerlich kochen kann, Weißnähen u. Glanzplätten erlernt hat, **sucht Stelle als Stütze oder Kinderfrl.** Offerten unter **R. O.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Naumburg a/S.**

Ein junges gebild. **Mädchen** (Beamtenstochter), welches schneidern und kochen gelernt hat und in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung als **Köchin** oder Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten bitte abzugeben an
Frl. **Anna Posse,**
Dessau, Amalienstraße Nr. 127.

Perfecte Hotel-Köchin,
selbstständig in der Küche, mit gutem Zeugn., sucht anderswo St. Katharinenstr. 31, IV.

Anst. **Mädchen,** 21 Jahre, das gut kocht u. alle anderen Hausarbeiten kann, sucht leichtere Stelle. Zu sprechen L.-R., Täubchenweg 6, IV. r.

Ein anst. ält. **Mädchen** f. Stelle f. Küche u. Haus zu Leuten ohne Kinder per 1. oder 15. März. Off. erb. unt. P. 15 Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** sucht Stell. zum 15. März für Küche u. Hausarb. Zu erfragen Chausseestr. 38, Hof 1 Tr., Reudnitz.

Während der Abwesenheit
ihrer Herrschaft von hier sucht ein gut empfohlenes Mädchen in anständiger Familie auf zwei Monate Stellung für Küche und Haus **Leibnizstraße 6, part.**

Ein ält. Mädchen sucht Stelle bis 1. März für Küche u. Haus bei ruh. Herrschaft. Zu erfr. Georgenstraße 6, Hof I. Von 9—12 U.

Anst. j. **Mädchen,** Thüring., f. l. bess. Haus f. **Küche u. Haus** Stelle. N. Ritterstr. 15, III.

Ein kräft. Mädchen, 18 J. alt, sucht Stelle für Küche u. Hausarb., gute Zeugn., Kl. Fleischergasse 4, II. l., Hellmundt.

Anst. **Mädchen,** 18 J. alt, v. auswärts, wünscht nach Ostern das Kochen zu erlernen in besserem Hotel oder Restaurant. Gefäll. Offerten mit Ang. der Beding. werden an **Fr. Busse,** Gasth. z. g. Löwen, Lüben a. M., erb.

Beamtentochter, 18 J. alt, sucht Stell. bei einz. Dame z. 1. März, event. auch in Familie, für leichte Stubenarbeit u. größ. Kind., da selb. musikalisch ist. W. Offerten b. z. send. **Oetzsch,** Villa Friedrichsruh 1. Etage, bei d. Herrschaft.

Ein von feiner Herrschaft gut empfohlenes **Stubenmädch.** a. geb. Fam. s. baldigst Stell. W. Off. K. C. No. 12 postl. L.-Connewitz erb.

Junges anstdg. Mädchen sucht per 1. April Stelle als **feines Stubenmädchen oder Jungfer,** am liebsten zu Leuten ohne Kinder. — Gef. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd **Wahren-Leipzig.**

Ordentl. anst. Mädch., i. **Schneidern** erf., **wünscht Stellung als Stubenmädchen** oder **Verkäuferin,** wo es zugleich mit in der Wirthschaft thätig sein kann. Gef. Off. u. **L. W. 51265** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

J. a. Mädch., w. i. Plätt. u. Schneid. nicht unerfahr. ist, sucht per 1. April Stellung als **Stubenmädchen.** Off. u. P. 28 Exp. d. Bl. erb.

Suche f. m. Mädchen, welches ich als ehrl., fleiß. u. f. kinderlieb best. empfehle, wegen Umz. n. außerhalb z. 1. März eine g. Stelle. Gust.-Adolfstr. 1, III. r.

Kräft. 16jähr. **Mädchen** von sehr g. Eltern sucht sof. od. 1. März häuslich. Dienst für Alles Nürnb. Str. 34, II. l., ist von 10 Uhr ab da.

E. eins. 15j. **Mädch.** f. Stelle Neumarkt 16, D, II.

17jährig. Mädchen mit gutem Zeugniß sucht Stellung für Privat Universitätstr. 6, III.

Eins. Mädch. m. 2—4jähr. Z. f. St. Löhrstr. 13, p. l.

Eins. **Mädchen,** unterzieht sich j. Arb. will. u. gern, 21 Ja., sucht St. Humboldtstr. 28, II.

Junges **Mädchen** aus g. Familie, welches 4½ J. in f. Hause thätig war und mit best. Zeugn. versehen ist, **sucht Stellung** per 1. April in feinem Hause. Selbst zu sprechen Burgstraße 19, Tr. B, 2½ Tr.

1 j. Mädchen v. ausw., 22 J. alt, sucht Stell. in best. Familie. Zuspr. Reudn., Augustenstr. 9, I. r.

J. **Mädchen** v. L., das Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung als **Dienstmädchen.** Gef. Off. u. P. 56 in die Expedition d. Bl.

Empf. will. Dienstpersonal all. Branch. Kl. Fleischerg. 13, II., Hempel, j. Fr. Pätzold.

Empf. fl. **Kellnerinnen** zu Bockbierfesten u. feste Stell. **Frau Antezak,** Matthäikirchh. 37, I.

Junge fl. **Kellnerin** sucht Aushilfestelle Bayerische Straße 93, Hof 3. Etage links.

Kellnerinnen für hier und außerhalb empf. **Bormann,** Böttchergäßchen 9.

20jähr. **Kindermädchen,** bzl. eine freundl. brauchb. **Amme** empf. **M. Dietz,** Nicolaistr. 4.

Eine kräft. **Amme** vom Lande sucht Stelle. Zu erfr. **Gutritzsch, Rayhachstraße 18, p.**

Eine gesunde kräftige **Amme** vom Lande sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Zu erfr. L.-**Gohlis,** Lange Straße 58, III. l.

Jg. anst. Frau f. f. V. 10—12 **Aufwart.** Werthe Adr. Gerberstraße 44, Milchgeschäft.

Ein 13j. Mädchen anst. Eltern sucht Aufw. z. Kinderfahr. J. erfr. Matthäikirchhof 29, IV. r.

1 jg. Mädchen f. **Aufwart.** für Nachm. zu 2 Kindern Pfaffendorfer Str. 20, H. r. IV.

E. Mädch. f. Aufw. f. Nachm. Adr. Kochstr. 20, p. l.

Miethgesuche.

Grundstücksverwaltungen
von tücht. Fachmann gegen mäßig. Honorar zu **übernehmen gesucht.** f. Referenzen.
Offerten unter **E. J. 869** durch den **„Invalidendank", Leipzig.**

Für die Leipziger Messe werden
Meßlocalitäten
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer,
gesucht.
Gef. Anträge unter Chiffre **N. 4714** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Meßlogis für 2 Personen
in der Nähe der Petersstraße **gesucht.** Adr. **Lessingstraße 26, Hof 1.,** erbeten.

In nächster Nähe des Gewandgäßchens wird für nächste Ostermesse ein freundl. sauberes
Zimmer mit 2 Betten gesucht.
Angebote mit Tagespreis, einschließlich Morgenkaffee, zu richten an
Friedrich Hillmann, Sebnitz i. S.

Eine Wandfläche, Hausflur oder Laden
in der besten Lage für bessere Holzspielwaaren wird zur Vormesse gesucht. Off. u. **Z. 3084** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein leeres Restaurations-Local wird sofort oder später von langjähr. u. zahlungsfähigem Wirth zu miethen gesucht. Offerten u. P. 77 Expedition d. Bl. erbeten.

Innere Stadt
Gewölbe für Destillationszwecke zu miethen gesucht. Offerten Marschnerstraße Nr. 9, im Laden, erbeten.

Mittelgr. Laden in frequenter Lage **gesucht.**
Adr. unter P. 738 in die Exped. d. Bl.

Ein **geräum. Laden,** mögl. Eckladen, für Colonialwaarenhdl. sich eignend, zu miethen gesucht. Off. u. R. 814 Fil., Königsplatz 7.

Graphische Anstalt sucht 80—100 Quadratmeter helle
Arbeitsräume
in Nähe der Königs- u. Querstr. p. 1. Oct.
Off. u. **P. 565** Fil., Königsplatz 7.

Nähe des Krystall-Palastes wird sofort eine **Parterre-Wohnung mit gutem Keller** bis zu 450 M gesucht. Werthe Adressen unter **V. im Central-Hotel, Leipzig,** abzugeben.

Feines Privatlogis gesucht von einzelnem Herrn für Vormesse ab 29. Februar.
Offerten sub **J. Qu. 6760** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Alleinst. Dame sucht z. 1. April **Wohnung** von 3—4 Zimm., zum Abverm. geeign., in gut. Hause f. 4—500 M **Nähe Johannapark oder Rosenthal bevorz.** Offerten unter Z. 621 Fil., Königsplatz 7, erbeten.

Eine kl. ruhige Beamtenfamilie sucht per 1. April ein kl. Logis im Preise bis zu 240 M. Offerten unter P. 45 Expedition d. Blattes.

Gesucht per 1./4. **ein Logis,** inn. Stadt od. Nordviertel, nicht über 3. Et., im Pr. v. 300—350 M, kein Hoflogis. Off. u. P. 64 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Alleinstehende Dame (Schneiderin mit eig. Wirthschaft) sucht in anständiger, zu Aftervermiethung günstiger Lage per 1. April **Wohnung** (3 Zimmer, 2 Kammern u. Zubehör). Off. unter V. 69 Expedition dieses Blattes.

Eine ruhige Familie sucht per 1./4. ein **Logis** im Preise von 400—500 M in 2. oder 3. Etage. Gefl. Off. unter P. 62 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht fehl. **Logis** im Ostviertel f. 200 bis 250 M per 1. April bei monatl. Kündigung. Offerten unter **P. 61** Exped. d. Bl. erb.

Ges. per 1. April oder früher kl. **Logis** oder 2 schöne Stuben in d. Nähe des Neumarktes bei pünktl. Zinszahl. Off. m. Preisangabe u. C. O. 48 Fil., Katharinenstr. 14.

Ges. 1. April leere St. u. sep. Kamm., Mutter u. gr. Sohn. Adr. Neumarkt 3, Hausstand.

Logis gesucht per 1./4., 3—400 M. Off. mit **Preis** an **Zierfuss,** Sedanstr. 11, erb.

1 ält. reinl. Frau sucht ein kl. Logis mit Hausmannsp. Adr. erb. Braustraße 5, p. l.

Jg. Kaufmann sucht im Westviertel zum 1. März ein Garçonlogis. Off. mit Preisangabe u. P. 57 Exped. d. Bl.

J. Beamt. sucht freundl. möbl. **Garçonl.** Nähe Inselstr. Off. erb. P. 48 Expedition d. Bl.

Vom 2. bis 6. März cr. ein nicht zu hoch gelegenes, ruhiges, heizbares möbl. Zimmer in der Nähe der Petersstr. für einen Herrn gesucht. Offerten u. P. 58 Exped. d. Bl.

Anst. Frl. sucht sep., kleines, möblirtes **Zimmer** in 1. Et., recht ruhig. Off. mit **Preis** u. V. G. 107 Fil., Königsplatz 7.

Für einen jungen Mann von 18 J., der in Leipzig die Handelsschule besuchen soll, wird per April
Pension
in einer **englisch sprechenden Familie,** gleichviel welcher Confession, **gesucht.**
Genaue Offerten erbittet
Siegfried Lesser,
Posen, Ritterstraße 16.

Pension gesucht
für junges gebildetes Mädchen, 16 J., welches sich in Musik weiter ausbilden will, am liebsten in passender Familie. Offerten mit Preisangabe u. P. 25 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Junge Malerin sucht bei anst. Familie in der Nähe d. Fleischplatzes einfach **möblirte Stube mit Pension.** Offerten mit Preisangabe u. P. 21 Expedition dieses Blattes.

SLUB
Wir führen Wissen.

Laden

in bester Lage der inneren Stadt, mit Contorräumen, per sofort oder später gesucht. Offerten unter P. 29 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für eine **Industrielle Corporation** wird möglichst im Innern der Stadt ein

großes Kneipzimmer

nebst Garderobe

gesucht. Adressen unter H. M. 46 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

Landbäckerei,

einzige im Orte, Nähe Burgaus, sofort zu verpachten. Offerten u. L. 18 **Rudolf Mosse, Burgau.**

Für Vor- od. Engros-Messe seines Logis in ruhigem Hause, 5 Minuten vom Markt, für 1—2 Herren zu verm. An der Weiße 9 F, 1. Et.

1) **Schöner gr. Laden**
mit 2 gr. Schaufenstern,
2) **halbe 1. Etage vornh.,**
als Geschäftslocal oder Contor,
Beides verbunden oder getrennt, Nicolaistraße 15, gegenüber Nicolaikirchhof, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann 3. Et. r.

Ein Eckladen

mit 3 Schaufenstern und anstoßender schöner Wohnung, in guter Lage Alt-Leipzigs, in welchem seit 6 Jahren und jetzt noch stattgehendes Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen betrieben wird, ist verhältnißhalber per 1. April 1896 billigst zu vermiethen, event. kann auch F. Einrichtung mit übernommen werden. Näheres bei Böttcherstr. Clauss, Bayerische Straße 51, parterre.

Petersstraße 44

Laden zu vermiethen.
Schlenner & Jacoby.

Laden

mit schönem Schaufenster vom März ab zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Paul Segnitz.

Ein Laden

mit Wohnung zu vermiethen
Sidonienstraße Nr. 11.

Per 1. April Laden für Cig.-Geschäft, freqn. Gegend, Lage, Größe, Preis
Gustav-Adolphstraße 8, p. 125.

Laden in lebhafter Gegend, mit oder ohne Logis, per sofort oder später sehr billig zu vermiethen Bollmarsdorf, Eisenbahnstr. 113.

Blücherstraße 10 Laden zu vermiethen, 1. April, 450 Rdl. Rudolphischer Str. 3, p.

Eckladen

mit 5 großen Schaufenstern, für jedes größ. Geschäft sich eignend, ist in Freiberg i. S., einer sehr belebten Stadt von 30,000 Einw., per sofort zu vermiethen.
H. W. verm. Förster, Freiberg i/Sa.

Bureau-Zimmer

Lindenstraße 2, part.

Markt 2, III. rechts,
sind als Expedition oder Bureau zwei große nach dem Markt hinausgehende Zimmer mit 2 kleinen Vorzimmern und separatem Eingang von der Treppe aus zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach Grimmaische Straße 32, part., vermiethe ich meine erste Etage, Hainstraße 12, per 1. Mai cr. Passend für Bureau od. Engros-Geschäft. Lage vorzügl. Ernst Apel, Hainstr. 12

Comptoir- Vermiethung zum 1. April in Goethestraße. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 1, bei Müller.

Fabrikräume,

groß, mit Dampfkraft und besten Wasserverhältnissen, zu vermiethen.
Schmidt & Hoffmann, Görlitz.

Arbeitssäle, sehr hell, für jedes Geschäft passend, sofort od. später zu verm. Kurze Str. 10b (am Johannisplatz).

Große Werkstalträume,

auch als Niederlage 2c. geeignet, mit starken Lastkrahn versehen, sind unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermiethen. Näheres Leipzig-Anger, Bernhardstraße 49, part.

Bayerische Straße 95

helle Werkstellen im 2. Hofe, mit besonderem Hofraum, Einfahrt und Stallung, per 1. April zu vermiethen. Näheres durch
B. Handmann, Tauchaerstraße 14, I.

Werkstelle und Wohnung per 1. April zu vermiethen Gohlis, Georgstraße 21, part.

Liebigstr. 5 schöne helle Werkstatt, abgeholt., 87 qm, Part., sowie helles luftiges Souterrain, ca. 63 qm, zu verm. Näheres Härtelstr. 10, im Comptoir.

Katharinenstraße 27

Niederlagsräume und Werkstellen im 2. Hofe, ganz oder getheilt, darunter zwei Räume von je über 100 qm Fläche, per 1. April zu vermiethen.
B. Handmann, Tauchaerstraße 14, I.

Eine geräumige Niederlage sofort zu vermiethen Matthäikirchhof 30.

Zu verm. eine Niederlage oder Werkstelle für kl. Gewerbe. Lagerraum Grimm. Steinw. 14, I.

Wichtig für Droschkenbesitzer.
Lindenau, Weißestraße 58.
Stallung für drei Pferde,
Wagenremise, Heuboden,
sowie schöne Parterre-Wohnung per 1. April zu vermiethen.
Näheres durch Localrichter Schaarschmidt, Merseburger Straße Nr. 66.

Zu vermiethen sofort oder sp. 1 Pferdestall f. 1—2 Pf., auch mit Wohn. Südstr. 67, I.

Zu vermiethen sofort oder später

Südstrasse 84

elegant eingerichtete Wohnungen im Parterre und 3. Etage, je aus 4 resp. 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör, Bad, Closet und Bodenkammer. Näheres daselbst bei den Besitzern Loeffler & Hartenstein.

Weststraße Nr. 57,

Ecke der Plagwitzer Straße, ist per 1. April 1896 eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben, 2 Alk., Küche, Keller, Boden, schönem Garten, Bad und Gas, für 1100 M zu verm. Zu besichtigen v. 10—12 u. 3—6 Uhr. Näh. Weststraße 59, im Comptoir.

Elisenstraße 59

geräumige Parterre-Wohnung (3 2fenstr. Stuben vorheraus) für 550 M per 1. April zu vermiethen durch
B. Handmann, Tauchaerstr. 14, I.

Wohnung oder Geschäftslocal!
Pfaffendorfer Straße 24, Ecke Uferstraße, schönes Hochparterre, 3 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April für 500 M zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausm.

Südstr. 17, gr. Part.-Wohn., 270 M, 1 Bäckerei.

Pfaffendorfer Straße 11, 1. Et.,

Salon mit Erker, 5 Stuben, gr. Badez. und Zubehör, durchaus fein vorgerichtet, Stuck, gemalte Decken, Parquet, Gas, elektr. Kling., sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Sophienstraße 32

per 1./4. 96 ist die 1. Etage, best. aus Salon, 4 Stuben mit reichl. Zubehör, Glasveranda u. großem Garten, für 1000 M, desgl. Part., 4 Stuben mit reichlichem Zubehör, 650 M, zu vermiethen. Näheres durch
Trummlitz, Elisenstraße 67b, I.

Schletterstraße 11

per 1./4. 96 ist die 1. Etage, 4 Stuben und Zubehör, event. früher, desgl. die 2. Etage, 4 Stuben und Zubehör, Alles neu vorger., sehr preiswerth zu vermiethen durch
Trummlitz, Elisenstraße 67b, I.

1. October d. J.

wird eine in herrsch. Hause in der Nordstr. frei gel. 1. Etage, best. aus großem Salon, 7 heizb. Stuben, Bad, div. Kammern u. reichl. Zubehör miethfrei. Näheres bei Herrn
F. B. Schmidt, Nicolaistraße 17.

Ferdinand-Rhodestr. 24

zu vermiethen per 1. April 1/1 1. Etage, Preis 1500 M Näheres daselbst b. Polix.

Moltkestraße 41

eine frdl. Wohng., 1 Tr., Sonnens., 2 St., 2 K., K., Spülk., Bod., sof. od. sp. zu vm.

1. Etage, sch. Wohnung, zu billigem Preis, 1 Monat gratis, per 1. März wg. Abreise zu verm., gef. Lage, M 290. Hohe Str. 39, III. r., z. erf.

Brüderstr. 19, I., Logis 1. April 430, 500 M, desgl. sof. 300 M, Compt., Keller.

Eisenbahnstr. 69, I., 4 Zimmer 390 M

Vortheilhafte Bedingungen!
Leplaystr. 9, Kurprinzviertel,
per 1. April preiswerth weiter zu verm. schöne geräumige II. Etage, 7 Stuben, Badezimmer, große Veranda, Küche, Keller und Zubehör. Näheres daselbst täglich 2—4 Uhr Nachm.

Sch.-Bachstr. 32 1/1 2. Etage, 420 M, per 1. April zu vm. Näheres daselbst Hof links, Comptoir.

Wettinerstraße 2

1. April freundl. sonnige 2. Etage, 3 Z. 2c., für 410 M zu vermiethen! Näh. Waltstr. 49, II. l.

Tauchaer Str. 15 ist per 1./4. 2. Etage für 580 M zu vm. Näheres daselbst.

3. Etage, Sonnenseite,

gesunde, helle Wohnung, große, schön eingerichtete Zimmer, davon 2 zweifenstr., 2 einfenstr., Mädchenstube, Speisekammer, Küche, Keller, Boden 2c., für 700 M per 1. April zu vermiethen Seebargstraße 31, nahe dem Johannisthale.

Gartenstraße 12

sofort oder später 3. Etage, 5 St., 2 K., Küche, Bod. u. Kell., zum Pr. v. 750 M Näheres beim Hausmann 4 Tr.

Blücherstr. 17, b. Thür. Bahnh. gegenüber, Sonnens., schöne geräum. 1/1 3. Et. für 700 M per 1. April zu vermiethen.

Horkplatz 6, 3. Et. links, 3 Zimmer nebst Zubehör, p. 1. April, 450 M, zu vermiethen. Näheres Blücherstraße 51, 2 Tr. r.

Härtelstrasse 19

3. Etage, 4 Z., 2 K., 1 Küche, 700, per 1. April. Näh. Kurprinzstr. 5, Lampengrch.

Frdl. halbe 3. Et., 3 Stuben u. Zub., sofort od. 1. April, 400 M Nähe Eisenstraße 28, I.

Reichsstr. 17 zu vrm. 3. Etage, 100 Thlr.

Haydnstrasse 4, IV. Et. l.

schönes Fam.-Logis für 560 M für 1. April 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausm.

Liebigstr. 5, 4. Et., schöne kr. Wohnung, Closet, Bod. u. Kell., 420 M, wird neu vorgerichtet. Näheres Härtelstr. 10, im Comptoir.

Weißeplatz 39 1/1 4. Et., 2 St., 2 K., Küche, Bod. u. Kell., per 1. April f. 340 M Näh. II. r.

Quaistraße 2 (Westviertel), 4. Etage, 3 St., 1 Kammer, Küche, Keller, p. 1. April, 350 M

Blücherstr. 17, n. d. Börse, sch. Logis, 4. Et., 2 zweif. u. 1 einf. Z. nach vorn, f. 380 M p. 1./4. z. v.

Nürnberger Str. 52 Dachwohn., K., 3 St., 2 Kam., Küche, verschl. Vorf., Kell., pr. 1. 4.

Tauchaer Str. 32/34,
Lange Straße 43/47

sind Wohnungen von 300—500 M per 1. April zu vermiethen.
Näheres bei Albin Schlag, Productengeschäft, Lange Straße 47.

Villa Nr. 24 in Borsdorf mit altem Garten zu verm. oder zu verk. Näheres Leipzig, Bahnhofstr. 6, Beyrich.

Große Geschäftsräume, Contor u. Lagerräume zu verm. Nähe der Börse Nordstraße 21, Neubau.

Eine erste und eine dritte Etage

zu Geschäftszwecken geeignet, je 400 □m Grundfläche, zusammen oder einzeln ab 1. Juli d. J. ev. früher oder später zu vermiethen.
Gefl. Offerten unter O. 207 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grosse helle Parterre-Localitäten, sowie grosser schöner Laden,

für jedes Geschäft passend, im Ganzen oder getheilt umzugshalber billig für April zu vermiethen.
Näheres Johannisplatz 3, im Wiener Bazar.

Moderner Eckladen.

!!! Weißeplatz, Ecke Colonnadenstraße !!!
vorzüglichste Geschäftslage, ist Ostern zu vermiethen, in welchem über 6 Jahre ein fl. Delicateß-Gesch. m. Weinhdl. betr. wird, Kellereien, Niederl., Wohn. vorh. Näh. II. b. Besitzer.

Laden { schön, groß, Büchenstraße 17, für Fleischer, Delicateß- oder Butterhandlung sehr passend, sofort zu vermiethen.

Emilienstrasse No. 13

ist per 1. April das elegante Hochparterre rechts für 850 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann O. Wilke, Gartenhaus links parterre.

Mit completer Elektrischer Beleuchtung

in allen Räumen sind per sofort oder 1. April 3 elegant eingerichtete Logis, Part. u. 1. Etage, im Preise von 600, 700 und 900 M zu vermiethen. Das Part.-Logis besteht aus 5 Zimmern, Kammer, Küche, Badezimmer, Veranda und Garten; die beiden anderen aus 3 heiz. 4 Zimmern, Kammer und Küche. Vorzügliche Fußböden und Wasser-Closets.
Näheres Grenzstraße 27, Gartengeb. 1. Etage.

Bismarck- und Wiesenstraßen-Ecke

ist die Hochparterre-Wohnung mit Garten und schöner großer Veranda nach dem Johannispark für 1500 Mark per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder bei Herrn Max Geidner, Steckner-Passage.

König-Johannstrasse 7

per sofort oder später zu vermiethen
Parterre: 6 Zimmer, Veranda, Küche, Badezim., Zubehör u. Gartenbenutzung, 1500 M,
1/1 3. Etage, 4 Zimmer, Vorsaal, Kammer, Küche 2c., 775 M
Näheres daselbst 1. Etage bei F. Wolf.

Grassistrasse 36

Parterre 1 Logis, 3 Zimmer, Kammern, Küche und Zubehör } per 1. April,
4. Etage 1 " 3 " " " " "
1. Etage 1 Logis, 5 Zimmer, Badezimmer und reichlich Zubehör, per sofort
zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder an der Panorama-Casse.

Arndtstraße 35, 1. Etage, Sonnenseite, 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, Küche 2c. und reichl. Zubehör, à 850 M, per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres im Eckladen.

Rosenthalgasse 4/6 ist die schöne 1. Etage, 8 Zimmer, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links.

Elsterstr. 61, 1. Etage, 6 Zimm., Bad 2c. reichl. Zubehör, nebst großem Garten, nahe an Pferdebahn u. Rosenthal, ist 1./4. 96 für 1450 M zu verm. Näh. Gartgb. das.

Dorotheenstr. 6, sonnige 1. Etage, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, per 1. April für 1350 M zu vermiethen. Näh. 2. Et.

Haydnstr. 3 per 1. April herrsch. 1. Et., 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, sonnig gelegen, 1600 M Näheres beim Hausmann, Sonst.

Ecke der Leibnizstraße und Auenstraße (Auenstraße Nr. 9)

ist die 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör nebst Garten per 1. April oder auch später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Zeitzer Straße Nr. 35 { 2. Etage 650 M, 4. Etage 560 M
per 1. April zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Gustav Adolphstraße 16

ist die herrschaftliche 2. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Vorrichtung nach Wunsch. Preis 1900 M Näheres daselbst 1. Etage.

Gartenstr. 8 Logis zu verm. per sofort, 3. Et., 5 Zimmer, 2 Kammer, sowie Zubeh. Näheres Nr. 6, I. l., Preis 650 M

Grassistrasse 44,

hochherrschaftliche Wohnungen, 8 Zimmer, Erker, Balcon, Veranda, Garten und Zubehör, zu vermiethen. Rentschel, Chausseestr. 13. Telephon 485.

L.-R., Grenzstr. 27, Gartengebäude,

sind in 1. Etage zwei Wohnungen à 350 und 460 M per 1. April oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Eutritzsch,

Delitzscher Strasse 90 per 1. April 96 ev. früher zu vermiethen:
1/1 II. Etage, 4 Stuben, 1 Kammer und reichlich Zubehör,
1/1 III. " 4 " 1 " " " "
Gesunde Lage, Gärten am Hause.
Näheres beim Hausmann IV. Etage und beim Besitzer.

Nürnberg. Str. 33,

via-à-via Kohlstraße, nächste Nähe d. Promenade, Markthalle und innern Stadt, sind in gutem Hause 2 freundliche mittlere Wohnungen, 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Boden, Keller, Preis 560 und 620 M, mit Doppelf., Gas, dunkl. Treppenaufg., Ofen, Closet im Corrid. 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Für eine anständ., ält. Dame in Gegenbeit, eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu vermiethen. Näheres Radicatstr. Dresdener Straße 4, beim Besitzer.

Sedanstraße 14

Wohnungen, 4 Z. u. Zubeh., p. 1. April c. l. 550 u. 600 M zu verm. Näh. b. Bel. O. Schäffer.

Böttchergäßchen Nr. 7 kleine Wohnung im Hinterhaus per 1. April 1896 zu vermiethen. Preis 180 M Näheres parterre bei Pönisch.

Südvorstadt, gegenüb. d. Scheibenpart., 1. Logis im Pr. 380—450 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Brandvorwerkstr. 8, I. l.

Arndtstr. 25 D sind noch 2 Wohnungen per 1. April zu verm. im Preise von 440 bis 500 M

Halbe Et., 2 St., K., K., l. 350 M Besicht. von 10—12. Näheres Moritzstraße 3, part.

2 Stub., K., K., K., 210 M, zu Ostern zu vermiethen Friedrich-Luststraße 8, I.

Ein Logis, Preis 300 M, per 1. April zu verm. Neumarkt 25, part.

Gartenstr. 6/8 Hoflogis zu verm. 1./4., 3 Zim., 2 Ka., Küche u. Zub. R. b. Hdm. Pr. 400 M

Ein Hoflogis zu verm. für 280 M per 1. April Naundörfchen Nr. 10, 1. Etage.

Turnerstr. 1 helle grünen. Wohn. (6 Räume, Vorl., Kell.), 420 M, pr. 1. April zu vermiethen.

1 fl. Wohn., Hof 3. Et., 2 St., Küche, Kell., für 195 M p. 1. April zu bez. Sternwartstr. 47, I.

Kl. fr. Logis Blumengasse 7, part. rechts.

L.-Reudnitz, Ottostraße 43, ist per 1. April eine Wohnung für 295 M zu vermiethen. Näheres 2. Etage links.

Reudnitz, Charlotten- u. untere Münsterstraße, sind noch einige Logis in verschiedener Preislage zu vermiethen, sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen beim Besitzer Starkloff, untere Münsterstraße 7, I.

Sch. Logis, 280 M, 1./4. 1896 zu verm. Reudnitz, Obere Münsterstr. Nr. 2, l. Laden.

Logis 195, 218 u. 325 M m. Gartenanl. u. Marienpl. sof. od. sp. Reudnitz, Grenzstr. 38.

Eisenbahnstraße Nr. 2 per sofort und 1. April Wohn. 300—400 M zu vm. Näh. b. Haustm. Kamprath.

Zwei Logis

im Preise von 300—320 M, in neuerbautem Hause, mit neuester Einrichtung, sowie einer Werkstelle für Sattler oder sonst. Gewerbe pass., sofort oder später beziehbar, zu verm. Leipzig-Gohlis, Lange Straße 64.
Näheres beim Hausmann.

Nähe Trachenfels, Canalstr. 2b II. 330. Kirchweg 8 Part. 340, I. 330 M

Blumenstr. 34, II. 400 M, III. l. 240 M

Sommerwohnung, Connewitz.
1. Et. von 5 Piecen, Küche, Vorsaal und gr. Boden, nebst schön. gr. Garten zu verm. bei Reinh. Winter, Probstheidaer Str. 7. Stube u. Kammer part. wird auch dazu gegeben.

Garçonwohnung 2. Etage.

Schönes 4fenstr. Wohng. mit Balcon u. großem sonnigen Schlafzimmer für 1. März zu verm. event. auch mit Gartenbenutzung. Zu erfragen Brüderstraße 49, 1. Et. r.

Garçonlogis.

Ein schönes großes Part.-Zimmer ist zu verm. an s. fein. geb. Herrn Sch.-Bachstr. 20, p.

Garçonlogis, nur an H. u. a. kein. Student., einz. Vermiethung, für 15 M Bankhofstraße 6, II. links.

Eleg., reh. Garçonl. mit od. ohne Schlafz. bei schib. Fam. ohne Kind. z. v. Sophienstr. 10, II.

Frdl. möbl. Garçonlogis Alexanderstr. 22, I. l.

Garçonlogis (2 Wohn-, 2 Schlafz.) sof. zu verm., frdl. Gartenaufg. Wilhelmstr. 10, I. r.

Hochelegt. Garçonl. in feinem Hause zum 1. April zu verm. Pfaffendorfer Str. 6, III.

Albertstr. 25b, part. l., eleg. Garçonlogis bei einz. Dame sofort oder später zu verm.

Freundl. Garçonlogis sofort od. spät. zu vermiethen Bayerische Str. 31, II.

Garçon-Logis
für Hrn. Kreuzstraße 28, I., bei Fink.

Eleg. möbl. Garçonlogis zu verm. Reh. Wohn. für Reisende, Eberhardstr. 9, II.

Garçonlogis nächst den Bahnhöfen, 2—3 möbl. Zim., 1. April zu verm. Gartenstr. 7, III.

Eleg. Garçonlogis zu vermiethen Roßstr. 50, pt. l.

Bd. Garçonlogis Sternwartestr. 49, II. l.

Garçonl., 2 Z., ruhig, ungest. Hohe Str. 6, II.

Garçonl. f. H. b. e. Wwe. Hainstr. 19, III. links.

Garçl. 10 M, laub. Z. f. H. Katharinenstr. 11, IV. r.

Garçonlogis Naust. Steinweg 29, II. nb. rechts.

Fr. Garçonl. b. e. Wwe. o. K. Turnerstr. 13, IV. r.

Besseres Garçonlogis Lange Str. 41, I. l.

Garçonl. verm., fr. Zim., 1./3. Tedmannstr. 1, I. r.

Garçonlogis zu vm. Sternwartestr. 6, II. l.

Hochelegt. möbl. Salon und Schlafzimmer z. 1. März zu verm., angen., reh. Wohner, Einzelvermiethung, Gartenstr. 21, I.

Fleischplatz 8, 1. links, besseres Wohn- und Schlafzimmer frei, billig.

Gohlis, Blumenstr. 60, III. l., in der Nähe der Caserne, freundl. möbl. Zimmer zum 1. April zu vermiethen.

2 möblirte Zimmer f. H. oder D. billig zu vermiethen Wintergartenstraße 16, I.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Georgenstraße Nr. 35, parterre.

Zu vermiethen sein möblirtes Zimmer Brühl 1, II. A. Ecke alter Theaterplatz.

Freundl. möblirtes Zimmer für Herrn zu vermiethen Hainstraße 23, III.

Kreuzstr. 3, I. r., gut möbl. Zimm. zu verm.

Besseres Zimmer f. H., 3 M Brühl 32, IV.

Frdl. möbl. Stube f. 1—2 H. Burgstr. 11, II. r. b.

Möbl. St. f. H. od. D. Hainstr. 10, 2 1/2 Tr., Dürfner

Turnerstr. 16, II. r., möbl. fl. Zimm. zu v.

Alexanderstr. 11, IV. r., Stube f. Hrn. od. Dame.

Leere Part.-Stube Gab.-Adolphstr. 50, Hautm.

Möbl. Stubch. od. Schlafst. Turnerstr. 3, 4 lt. r.

Möbl. Zim. a. Schle/Z. König-Johannstr. 11, IV. r.

Freundliche Schlafstelle zu vermiethen für Herrn Hallesche Straße 1, Hof 1 Treppe.

Eine Schlafstelle frei Hallesche Str. 1, III.

Frdl. Schlafst. f. H. o. M. Albertstr. 16, D. 2 Tr. l.

Frdl. Schlafst. f. anst. M. sof. Burgstr. 22, II.

Gegen Verrichtung häusl. Arb. f. eine anst. Beamt.-Wwe. fr. Wohn. erb. N. Gartenstr. 7, III.

Aelterer Herr kann bei derglesch. Wittwe gute Pension und behagliches Heim finden. Offerten unter P. 88 Exped. d. Bl. erbeten.

Pension in gebild. israelit. Familie Leipzigstraße 18, II. links.

F. Pension Leplaystraße 8, part.

Vorzügl. Pension Elsterstr. 10, p.

Pension in fein. Familie Harkortstr. 17, p.

12 ch. a. Studiert. sind. 4. Pens. Büchenstr. 18, II. r.

Pension für 2 Herren Härtelstr. 3, I. links.

Pension, Garçonlogis Härtelstr. 8, I.

Alte Burg,
Pfaffendorfer Straße.
Zwei Gesellschaftszimmer noch Sonnabend und Montag frei.

Krystall-Palast.
Grosses Concert
von der Capelle Curth unter dessen persönlicher Leitung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkart. 3 M (1 Coup.). Auf Vereinskart. 25 ₰.
ff. Bockbier aus der hiesigen Vereinsbierbrauerei.

Brühl 42. **Gute Quelle.** Brühl 42.
Variété- Parterre-Saal. Theater.
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Durchaus neues humoristisches Programm.
Das lebende **Man de Wirth.** Räthsel.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Rel. Platz 75 ₰.
Vorzugskarten giltig. H. Fritsch. G. Campe.

Burgkeller.
Heute Freitag:
Familien-Concert
Anfang 8 Uhr. Carl Steineck.

W. Schäfer's Concert- und Speisesäle
17 Königsplatz 17
empfehlen sich einem geehrten Publicum unter Begründung seiner vorzüglichen Lage und seiner
anerkannt guten und preiswerthen Bewirthung.
Täglich Nachmittag und Abend:
Frei-Concerte
gegeben von der
berühmten europäischen Völkercapelle.
Es ladet ergebenst ein W. Schäfer.

Katharinenstr. 23, I.
Café Museum.
Täglich Concert des
Holsteiner Damen-Orchesters
9 Personen, unter Leitung des Dir. Uhlig.
Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 und 7 Uhr. Entrée frei.
Bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Gold-Halle Täglich große **Doppel-Concerte,**
ausgeführt von dem Märzthaler Damen-Ensemble und der Bayer. Alpenjäger-Capelle in Nationaltracht.
Kl. Fleischergasse 12.

Mitte d. Stadt **Hässner's Hotel u. Concerthaus.** Nicolaistr. 11.
Täglich 2 große Concerte, 4—7 und 8—11 Uhr
der Wiener Original-Damen-Capelle
Donauwellen.

Gasthof L.-Plagwitz.
Heute: Familien-Concert mit darauffolgendem Ball, ausgeführt vom Philharmonischen Orchester. Direction: Linden.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei. W. Rühlemann.

Zeitzer Str. Nr. 7. **Deutsche Wein-Stube** Zeitzer Str. Nr. 7.
empfiehlt gut gepf. Weine zu fl. Preisen in Gl. v. 20 ₰ an.
Morgen Sonnabend: Gr. Keller-Fest, F. Bock. Abends Frei-Concert.
Bockwürstchen und Rettig.
Um freundlichen Besuch bittet hochachtungsvoll J. Hoffmann.

Pantheon. Heute Freitag grosse **Ballmusik.**
Gustav Grosse.

Schloss Drachenfels.

Heute Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt vom Neuen Leipziger Concert-Orchester. Dir.: Herr Musikdirector G. Coblenz.
Nach dem Concert: **Ball.**
Passepartouts und Vorzugskarten gültig. Entrée 50 ₰.
Heute Schweineschlachten.
Abends 5 Uhr **Wellfleisch**, 6 Uhr **frische Wurst**. Verkauf auch außer dem Hause.
Hochachtungsvoll ***A. Schöpfel.***

Battenberg.

Heute große Abschieds-Vorstellung
des gesammten **Künstlerpersonals**
sowie unwiderruflich **letztes Auftreten**
der einzigen Schulreiterin auf der Bühne
Baronin von Rahden
mit ihren 2 Schulpferden Monte Christo und Hamlet, dem Springpferd Miss Lorff und dem Steiger Czardas.
Preise der Plätze: Logenstuhl 1,50 ℳ, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰, Entrée 50 ₰.
Der Verkauf numerirter Billets befindet sich bis Abends 6 Uhr im Cig.-Geschäft des Herrn Stein, Markt 16 (Café National), und im Restaurant „Battenberg", sowie Abends an der Casse.
Anfang 8 Uhr. **Louis Kaiser.**
Wiedereröffnung Sonntag, den 1. März.

Frauen-Gewerbe-Verein
Montag, den 24. Februar,
Humoristischer Abend
im **Eldorado.** Anfang 8 Uhr.

Vermischte Anzeigen.

Wer unentgeltlich tüchtig. junge Künstler mit **Portraitaufträgen?** Off. u. **P.40** Exp. d. Bl.

Für 2. März leerer Möbelwagen nach Dresden gesucht Katharinenstraße 16, **Tapezierer Thiele.**

1 Tanz- od. Ballgard. w. von rechtschaff. Ww. zu übernehm. ges. Off. u. A. 10 hauptpostlagernd.

Welcher **Edeldenkende** würde **nachweisb.** sehr besch. elternl. Künstler m. Rath zu s. weiteren Ausbildung an die Hand geben? Gefl. Angebote unter **R. 1011** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

E. Dame, d. bess. Ständes anzeh., w. m. einer geb. Dame (v. 30—40 J.) in ges. Verk. zu treten. Adressen unter P. 82 Exped. d. Bl. erbeten.

J. gebild. Dame s. freldch. Verk. mit seiner j. Dame, w. viel über freie Zeit verfügt. W. Off. unter K. 100 Reichsmark 3, Ann.-Exp. erb.

Es th. m. 1, s. 18/12. l. Br. erb. h. u. m. Be-

Charfreitags-Aufführung

Heute Freitag, den 21. Februar, 7 Uhr Abends
erste Chorprobe zu
Joh. Seb. Bach's Passionsmusik
im Saale des Nicolai-Gymnasiums, Königsstr.
Um zahlreiche Theilnahme und pünctliches Erscheinen aller dabei Betheiligten bitten ergebenst
die Vorsteher des Stadt-Orchesters.

Singakademie. Heute 7 Uhr Albertsalle **Probe** für Chor und Orchester.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 21. Februar 1896, Abends 8½ Uhr erster Vortrag des Herrn Professor Dr. Lamprecht über **„Deutsch-europäische Geschichte von den Freiheitskriegen bis zu den revolutionairen Bewegungen des Jahres 1848." „I. Geistesleben im Zeitalter der Romantik."**

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Sonntag, 23. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr stattfindenden
Stiftungsfeste
können nur noch bis heute Abend durch Einzeichnung in die im Lesezimmer ausliegende Liste bewirkt werden. **Der Vorstand.**

Chemische Gesellschaft.

8. Sitzung am 21. Februar 1896 im Saale des Hotels „Stadt Dresden", Johannisplatz 1, I. — Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen und Wahl des Vorstandes. — **Herr Wunder: Einige Erscheinungen auf dem Gebiete der Gasbeleuchtungen.** Anfang 8 Uhr.

Leipziger Thierschutz-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Mittheilung, daß infolge des freundlichen Entgegenkommens des **Leipziger Geflügelzüchter-Vereins** für die Mitglieder unseres Vereins der Eintrittspreis zur **III. deutschen nationalen Geflügelausstellung,** und zwar für **Sonnabend, den 22. Februar,** von ℳ 1,00 auf ℳ 0,50 ermäßigt worden ist.
Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte werden die Billets an der Ausstellungskasse des **Krystall-Palastes** verabfolgt.
Wir bitten, von dieser Vergünstigung recht viel Gebrauch zu machen.
Der Vorstand.

Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr
im Kaisersaale der Centralhalle
Vortrag der Schriftstellerin
Frau **Ottilie Stein** aus Mannheim
über
„Das Wesen der Frau, ihre Tugenden und Fehler."
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Das Directorium.

Leipziger Turnverein (Frankfurter Thor).

Allgemeines Vereinsturnen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ½8 bis ½10 Uhr Abends. Monatlicher Beitrag 75 ₰. **Junge Leute unter 18 Jahren zahlen die Hälfte, also für 2 Monate 75 ₰. Es werden von jetzt ab an allen obigen Vereinsturnabenden von ½8 Uhr ab allgemeine Freiübungen in der großen Turnhalle vorgenommen.** Dem Verein steht außer der neuen, geräumigen, mit elektrischer Beleuchtung versehenen heizbaren, den höchsten Anforderungen entsprechen **Turnhalle** ein großer **Turnplatz** und außerdem nächst der Halle ein ausgedehntes **Wiesengrundstück** für **Turnspiele, Ordnungsübungen** u. s. w. zur Verfügung. Anmeldungen jeden Abend in der Halle. Die Mitglieder sind nicht auf das ganze Jahr, sondern monatsweise gebunden. Der Zutritt zu den Galerien der Turnhalle ist an obigen Vereinsabenden auch Nichtmitgliedern — Herren und Damen — gestattet.
Wir laden zur Theilnahme am Turnen und zum Besuch unserer Turnhalle angelegentlichst ein.
Der Turnrath des Leipziger Turnvereins (Frankfurter Thor).

Old-Fireside-Club

for English Conversation of 1896.
On Friday, Febr. 21st, the celebration of our
III. Anniversary
will take place in our Clubrooms No. 1 u. 2, Eldorado, Pfaffendorfer Str. 4. To commence at 8.30 p. m. Those interested in the English language are hereby heartily invited to honour the meeting with their presence. **The Committee.**

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
Dienstag, den 25. Februar 1896, Abends 8 Uhr im **Eldorado** (Pfaffendorfer Straße 4)
Geselliger Abend.
Hierzu ladet die Mitglieder und deren Angehörige ergebenst ein
der Vorstand.

Einladung
zur Aufführung des historischen Reiftanzes
der Böttcher Leipzigs und Umgebung, aufgeführt von den Mitgliedern unter Mitwirkung des neuen Concert-Orchesters Günther Coblenz
Sonnabend den 22. Februar, Abends ½8 Uhr
im großen Saale der Centralhalle.
Programme zum Eintritt an der Casse 50 ₰. Der Festausschuss.

Unterstützungscasse „Eintracht"
für Krankheits- und Sterbefälle zu Leipzig.
Generalversammlung Mittwoch, den 26. Februar c., Abends 8 Uhr, Burgstraße 7, **Helbig's Restaurant.** Tagesordnung: 1) Vortrag des Jahresberichtes. 2) Bericht der Revisoren event. Richtigsprechung der Jahresrechnung. 3) Wahl a. des Vorsitzenden, b. zweier Beisitzer. 4) Wahl der Rechnungsrevisoren. 5) Antrag des Vorstandes betr. Nachtrag zu §. 13 des Statuts. **Otto Alberts,** d. Z. Vors.

Der unterzeichnete Verein empfiehlt dringend, besonders auch den Arbeiterkreisen, seine Vorräthe an **Barchent- u. Leinenhemden, Schürzen, Strümpfen, Handtüchern, Küchen- und Scheuertüchern.** Die verarbeiteten Stoffe sind gut, die Preise billig und, was wir **besonders** hervorheben, wir können nur bei **fleißiger** Abnahme unserer Artikel unsern vielen armen Arbeiterinnen Beschäftigung geben.
Der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige,
Gewandgäßchen 5, 1. Et., neben Conditorei Hennersdorf.

Die 21. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 25., 26. und 27. April d. J.
in Seidnitz bei Dresden.
Das Comité.
Kammerherr Major **von Stammer,** Vorsitzender.
Landstallmeister Rittmeister **Graf zu Münster,** stellvertretender Vorsitzender.
Oberst **Schlaberg,** geschäftsführendes Vorstands-Mitglied.
Hofrath **Lesky.** Oekonomierath **Rossberg** auf Münchhof.
Rittmeister Freiherr **von Burgk.** Rittmeister **Graf von Rex.**
Major Freiherr **von Spörcken.**

Börsen-Restaurant.

Heute Abend
Großes Fischessen.

Hallesche Strasse 1, 1. Et. **Café Block.** Hallesche Strasse 1, 1. Et.
Heute und folgende Tage
Ausschank des hochfeinen Bockbieres
aus der Brauerei von Lapp, Lindenau.

Zum Eichenkranz, Albertstraße 6.
Heute Abend saure Rindsflecke.
Culmbacher Bier vorzüglich. Pschorrbräu, 16 Fl. à ½ Liter 3 ℳ C. Baslen.

Kunze's Garten.
Johannisgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.
Heute Abend Thüring. Klösse m. versch. Braten.
Morgen Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Hochfeine Biere. **Friedrich Müller.**

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber **Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute Schinken in Brodteig.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Bären-Schänke,
Nicolaistrasse No. 15.
Heute Abend **Schinken** in Brodteig.
Echt Kulmbacher vorzüglich. **M. Finzel.**

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute: **Schinken in Brodteig.**
G. Gerhardt.

Kulmbacher Brauhof,
Peterstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Heute Abend **Karpfen** blau und polnisch.
Speck- u. Zwiebelkuchen. Bier hochfein. A. Keilitz.

Schulstr. 1b **Bauhütte,** Schulstr. 1b.
Heute **Schlachtfest.**
Von 9 Uhr früh ab Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut.
Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause.

Restaurant Wildner,
Kramerstrasse 3.
Heute: Schlachtfest.

Frankfurter Thorhaus.
Heute Freitag
„Schlachtfest".
Hierzu ladet ergebenst ein
Wilhelm Bremme.

Restaurant Lützschena.
Heute Schlachtfest.
Kulmbacher Bock f. August Furkert.

Thüringer Hof. **Heute Schlachtfest.**

Gose fl. bei **Pönitz,** fr. Fiedler, Klostergasse 7.

Restaurant Planderstübchen
Humboldtstraße 8.
Jeden Freitag **Doppel-Schlachtfest.** Sonnabend und Sonntag **Bockbierfest. fl. Grost. u. echt Culmbacher** (Haus Prz). **Rettig gratis.** Hochachtend **R. Hellmann.**

Diner m. ¹/₁₀ Ltr. Wein 70 ₰, Suppe, Entrée, Fisch o. Fem. m. Beil., Br. u. E. Cow. Bier, Salag. 7

Verloren 20 ℳ von armem Mann in der Nähe der Goethestraße. Gegen Belohnung abzugeben bei **E. Fort,** Nicolaistraße 51.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt von Kleine Burggasse bis Lützowstraße. Abzugeben Kleine Burggasse 6, 3. Et. l.

Verloren Montag vom Postamt Plagwitz bis Weststraße eine **gold. Damen-Remont.-Uhr** mit Kette u. Herz als Anhänger. Der ehrl. Finder wird gebeten, dies. gegen 15 ℳ Belohnung Weststr. 29, 2. Etage links abzugeben.

Verl. Mittwoch Nacht v. Centralhalle bis Peterstr. **fl. gold. Fliege** mit rothem Steine. Geg. Bel. abzug. Peterstr. 44, Hutgeschäft.

Verloren am Mittw., 19. Febr., Abends 11½ Uhr von der Schulstr. bis Petersteinw. ein weißer Spitzenkragen mit eingesteckten Goldschmuck. Der ehrl. Finder wird geb., betd. geg. Dank und Belohn. abz. Hohe Str. 45, p. r.

Brauner Jagdhund,
gestutzte Rute, Maulkorb, Halsband mit Adresse u. Steuerzeichen, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Bel. abzuliefern bei Dr. **Lange,** Mozartstraße 7.

Bulldogghündin, schwarz gefr., **entlaufen.** Gegen Belohnung abzuliefern **Gebr. Orland, Connewitz, Cartstraße Nr. 7.**

Schwarzer, kurzhaariger **Teidenspitz** zugelaufen Plagwitz, Jahnstraße 52, 1 links.

Schwarze Katze, am rechten Auge weißer Fleck, verletzt gefunden Pfaffendorfer Str. 17, p.

Privatturnriegen. Für Herren in gesetzten Jahren bietet sich Mittwochs und Sonnabends ½8 bis ½9 Uhr und Dienstag und Freitag Mittags 12—1 Uhr Gelegenheit zu geregelten Körperübungen (Freiübungen) unter sachkundiger Leitung, wobei Gesundheitspflege in erster Linie steht, in der Turnhalle des **Leipziger Turnvereins** (Frankfurter Thor). Monatsbeitrag einschließlich Musik 1 ℳ 50 ₰.

Für Wirthe!
Ich suche als Abnehmer meiner vielf. höchst prämiirten, vollweinigen, bestwergohrenen, notorisch geschmackreichen u. wahrhaft edlen
Obst- und Obstbeeren-Weine,
sowie deren
Schaumweine,
in innerer Stadt Leipzigs sowohl wie weiterer Umgebung nur lediglich allererste Wirthe, welche den Ausschank meiner Producte m. übernehmen. Kolossaler Erfolg sicher.
Offerten an
Graf ..... egg
postlagernd Ulm a. d. Donau.
Anderweite und kaufmännische Anfragen sind keine Beachtung.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.

Gosenschenke—Eutritzsch.
Grosses Schweineschlachten.
G. Pfotenhauer.

Gosenschlösschen Eutritzsch.
Heute Schlachtfest. J. Jurisch.

Elsterthal L.-Schleußig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

Erlanger Brauhof, Katharinenstraße 20. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. **Heute Abend Schweinsknochen.**
Reichh. Mittags- u. Abendkarte. Neue Sendung Erlangerbräu hochfein. C. F. Schulze.

Prager's Biertunnel. Heute Abend **Schweinsknochen.** fl. Grottitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Zill's Tunnel. Heute d. berühmten Speckkuchen, Schweinsknochen.
Vorzügliche Küche und exquisite Biere. Louis Treutler.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Speckkuchen. — Gose hochfein.

Bezirks-Ausstellung Borna

für Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe
vom 16. bis 31. Mai 1896.
Zur Vergebung der Plätze zu Bier-, Wein- und Conditorei-Zelten sind Bedingungen zu erlangen von dem Cassirer des **Wirthschafts-Ausschusses,** Mühlgasse 79c.

Die Aenderung des Landtagswahlrechts in Sachsen.

Eine Aenderung des sächsischen Landtagswahlrechts ist im Anzuge. Schon ist die Wahlrechtsvorlage da. Die Sache ist von der allergrößten Wichtigkeit. Es ist die Pflicht eines jeden Mannes, der sein Vaterland liebt, Stellung zu der Vorlage zu nehmen. Einer an mich ergangenen Aufforderung, mich öffentlich über die Frage auszusprechen, leiste ich deshalb bereitwillig Folge.

Am letzten Sonntag hat eine Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hier in Leipzig stattgefunden (auch ich war freundlichst als Gast eingeladen worden, konnte aber, da ich an dem Tage von Leipzig abwesend sein mußte, der Versammlung nicht beiwohnen). In dieser Versammlung hat eine Reihe von hervorragenden Männern, auf deren Stimme mit Grund Gewicht gelegt wird, sich zu Gunsten der Wahlrechtsvorlage ausgesprochen, und durch einen mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß ist die beabsichtigte Aenderung des Landtagswahlrechts von der Versammlung im Grundsatz gutgeheißen worden.

Trotz alledem bin ich der festen Ueberzeugung, daß die Annahme der Wahlrechtsvorlage durch den sächsischen Landtag ein Unglück für unser Vaterland bedeuten würde, und es möge mir gestattet sein, die Gründe, aus denen diese Ueberzeugung hervorgeht, darzulegen.

Was die Vorlage will, ist klar, und liegt vor Jedermanns Augen. Ist die Absicht etwa auf die „wesentliche Erweiterung des bestehenden Wahlrechts" gerichtet, von der in der Begründung der Vorlage die Rede ist, unter Hinweis auf die „Erstreckung des Wahlrechts auf alle Steuerzahler"? Nicht von ferne. Auch giebt es Niemanden, der das glaubt. Der Kern des Gesetzes liegt vielmehr in dem auf die Abtheilungen der Urwähler bezüglichen § 9: „Jede Abtheilung wählt besonders, und zwar ein Drittel der Wahlmänner". Der Entwurf giebt damit jeder Classe (Urwähler-Abtheilung) das gleiche Wahlrecht. Die beiden ersten Classen haben nothwendig zusammen die Majorität. Es hängt lediglich von dem guten Willen der Wahlmänner erster und zweiter Classe ab, ob ein Vertrauensmann der dritten Classe zum Abgeordneten gewählt werden soll oder nicht.

Gewiß, es kann auch die zweite Classe mit der dritten sich verbinden und damit die Männer der ersten Classe „mundtodt" machen. Aber ist das die Voraussetzung der Vorlage? Zweifellos nicht. Die Meinung ist vielmehr, und sie ist sicher im Allgemeinen zutreffend, daß die Wahlmänner der beiden ersten Classen, wie der Herr Professor Biedermann sich neulich ausgedrückt hat, die „Wahlmänner der bürgerlichen Parteien" sind, daß nur unter den Wahlmännern der dritten Classe die Socialdemokraten sich finden. Darum: diese Wahlmänner sollen durch die Wahlmänner der beiden ersten Classen überstimmt werden! Dadurch soll dem Anwachsen der socialdemokratischen Abgeordneten ein „Damm" entgegengesetzt werden. Die socialdemokratischen Wahlstimmen der dritten Classe sollen durch die Vorlage unschädlich gemacht, die dritte Classe soll den beiden ersten Classen gegenüber ohnmächtig sein. Das ist es, was man will, und über diese Absicht besteht kein Zweifel.

Formell ist den Urwählern der dritten Classe ihr Wahlrecht gelassen worden, ja, das Wahlrecht hat innerhalb der dritten Classe, wie schon bemerkt wurde, eine Erweiterung erfahren, aber das Wahlrecht der Urwähler dritter Classe ist entwerthet. Es ist praktisch bedeutungslos geworden. Ziehen die Wahlmänner der dritten Abtheilung mit denen der ersten und zweiten an einem Strange, dann dürfen sie den Abgeordneten mitwählen. Sind sie anderer Meinung, so wird nie und nimmer ein Vertrauensmann der dritten Abtheilung (d. h. von eine 80 % der Urwähler), welcher politischen Richtung er auch sein mag, in den Landtag kommen. Darin liegt das, was man die „Wahlentrechtung" genannt hat, und diese Entwerthung des Wahlrechts der Urwähler-Masse der dritten Abtheilung stellt den eigentlichen Gedanken und Zweck der Wahlrechts-Vorlage dar. Alles Andere ist Nebensache.

Ist es möglich, sich mit dem bezeichneten Gedanken der Wahlrechts-Vorlage zu befreunden? Das ist allein die Frage. Alle Abänderungen der Vorlage sind gleichgiltig, so lange jener Grundgedanke und mit ihm das Wesen der Vorlage bleibt.

Ich bin der Meinung, daß die von der Wahlrechts-Vorlage beabsichtigte Aenderung des Landtagswahlrechts eine Ungerechtigkeit bedeutet. Die vor Kurzem vollzogene Aenderung des Wahlrechtes in der Stadt Leipzig kann man für zufällig achten. Eine Stadt ist wie jede Gemeinde an erster Stelle ein wirthschaftlicher Körper, der Geldverwaltung dienend. Da erscheint es als gerecht und billig, daß Die, welche das Geld geben, an erster Stelle auch über das Geld verfügen. Aber der Staat! Der Staat, auch der Theil-Staat innerhalb unseres deutschen Reiches ist ein politischer Körper, zur Machtverwaltung bestimmt, die Gesetzgebung über die Machtverhältnisse innerhalb des Gemeinwesens in seinen Händen tragend. Der Grundgedanke unserer modernen constitutionellen Verfassung ist, daß Die, welche die Macht des Staates bilden, auch einen gewissen Antheil an der Macht des Staates besitzen sollen. An erster Stelle ruht die Macht des Staates auf der allgemeinen gleichen Wehrpflicht, sodann auf der allgemeinen gleichen Steuerpflicht. Darin liegt die grundsätzliche Rechtfertigung des Bismarck'schen allgemeinen gleichen Wahlrechts (der Männer!). Doch es ist an dieser Stelle gleichgiltig, wie man über die Frage etwaiger Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts denkt. Die Lage ist die, daß (wie Herr Justizrath Schiff neulich zutreffend ausgeführt hat) hier in Sachsen ein gegenwärtig dem allgemeinen gleichen Wahlrecht nahestehendes Wahlsystem in gesetzlicher Geltung steht. Das zu Recht bestehende gleiche Wahlrecht soll in ein ungleiches verwandelt werden. Man nimmt, was man bereits gegeben hatte. Die Massen betrachten ihr Wahlrecht mit Grund als ein Mittel, auf die Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Lage hinzuwirken. Man entwerthet ihnen dies Mittel. Ist das gerecht? Können die Massen sich nicht mit Grund auf ihre gleiche Wehrpflicht und ihre gleiche Steuerpflicht berufen? Oder ist etwa ihre Steuerleistung deshalb eine geringere, weil sie im Betrage hinter den Steuern der Vermögenden zurückbleibt? Ich bin der Meinung, daß die geringe Steuer des Vermögenslosen als Leistung einen größeren Werth besitzt, als die leicht getragene hohe Steuer des Reichen.

Hören wir die Gegengründe! Die Masse ist urtheilsunfähig. Das ist gewiß. Man leitet daraus das Recht zur Einschränkung des Massenwahlrechts ab. Es sei gestattet, zu bemerken, daß selbstständig urtheilsfähig nur sehr Wenige sind. Sollen diese allein wahlberechtigt sein? Wohin würden wir kommen? Die Voraussetzung aller Wahlgesetzgebung ist, daß die in allen Ständen zahlreich vertretene Menge der Urtheilslosen von den wenigen Urtheilsfähigen geführt wird. Die Führung der niederen Volksmassen allerdings ist heute vielfach in schlechten Händen. Das ist gleichfalls gewiß. Aber, ist das die Schuld des Wahlsystems? Ist nicht vielmehr unser Wahlsystem gegenüber diesem Uebelstand von positivem Werth? Unser bisheriges Wahlrecht nöthigt uns, aus allen Kräften daran zu arbeiten, daß die Führung der Masse in die rechten Hände komme. Das bestehende Wahlrecht zwingt uns gewissermaßen zum Kampf um die Seele des Volkes. Und das ist gut! Aber jetzt? Wenn die Wahlrechtsvorlage Gesetz wird, so ist das Alles unnöthig. Das Ruhekissen ist da. Die Massen mögen gehen wie sie wollen. Wir haben das Wahlrecht in unserer Hand, um auf mechanischem Wege uns der im Volk lebendigen Bewegungen zu erwehren! Darum noch einmal die Frage: Ist das gerecht?

Was gerecht ist, das ist auch klug. Was ungerecht ist, das ist zugleich unzweckmäßig. So will es ein unwandelbares Gesetz. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, Ungerechtigkeit aber ist der Leute Verderben.

Ich bin der Ueberzeugung, daß das Gerechte auch in diesem Falle das allein politisch Zweckmäßige darstellt. Die Gründe, die für die Wahlrechtsvorlage geltend gemacht werden, sind vornehmlich politischer Natur. Das Anwachsen der socialdemokratischen Bewegung erscheint als bedrohlich. Die Zahl der socialdemokratischen Abgeordneten ist im Steigen. Vielleicht könnten wir, so meint man, eines guten Tages im Landtage eine socialdemokratische Mehrheit im sächsischen Landtage gründlich vorgebeugt. Voraussichtlich werden die Socialdemokraten sogar völlig aus dem Landtag verschwinden. Das Symptom der Krankheit unseres Volkslebens ist curirt. Ob auch die Krankheit selbst? Das ist doch wohl eine andere Frage.

Gewiß, wenn die Wahlrechtsvorlage Gesetz wird, ist der Gefahr einer socialdemokratischen Mehrheit im sächsischen Landtage vorgebeugt. Die eigentliche Gefahr liegt nicht in den socialdemokratischen Abgeordneten, sondern in der Kraft der socialdemokratischen Bewegung im Lande. Das ist doch wohl selbstverständlich. Die socialdemokratischen Abgeordneten sind vielmehr mit Dank zu begrüßen, denn sie zeigen uns, wie die Stimmung und Strömung in den Tiefen des Volkslebens ist. Und das soll doch wohl eine Volksvertretung. Sie soll ein Spiegel sein, in dem das Volksleben (sei es schön, sei es häßlich) sich deutlich in der Oeffentlichkeit zu erkennen giebt. Auch soweit das Bild häßlich ist, heiße man es willkommen. Klarheit und Wahrheit, Erkenntniß der Zustände des politischen Körpers ist das Allererste, was der Regierung, zu Jedem, der am öffentlichen Leben Theil zu nehmen hat, noth thut. Nützt es etwas, anstatt des rechten Spiegels einen Hohlspiegel zu setzen, der uns ein wohlgefälligeres, aber doch in Wahrheit ein verzerrtes Bild des Volkslebens vor die Augen führt?

Da die Socialdemokratie im Landtage nur als Spiegelbild von Bedeutung ist, es sich vielmehr politisch und in der That allein um die hinter den Abgeordneten stehende socialdemokratische Bewegung im Lande handelt, so kann als das eigentliche Ziel des Gesetzgebers nur die Schwächung der Socialdemokratie im Lande gedacht werden. Und das ist vom Standpuncte der praktischen Zweckmäßigkeit die Hauptfrage: was wird die geplante Aenderung des Landtagswahlrechts als **Kampfmittel** gegen die Socialdemokratie im Lande wirken und nützen?

Da ist von vornherein klar: Wenn die socialdemokratische Gefahr im Lande wirklich so groß wäre, wie sie von den Vertheidigern der Wahlvorlage geschildert wird, wenn wirklich Gefahr bestände, daß wir bei dem gegenwärtig geltenden Wahlrecht in absehbarer Zeit eine socialdemokratische Landtagsmehrheit bekämen, so würde der „Damm", den das beabsichtigte Wahlgesetz aufzuführen bestimmt ist, sich sehr bald als ein papierener Damm erweisen. Wenn in Wahrheit die socialdemokratische Bewegung (wie dort vorausgesetzt wird) in unaufhaltsamem Anschwellen sich befindet, so würde in kurzer Zeit auch die zweite Classe der Wähler in den Händen der Socialdemokratie sein. Dann wäre das Wahlstimmrecht der zweiten und dritten Classe gegeben, und Alles wäre aus.

Kann man überhaupt glauben, durch von außen wirkende Dämpfung, dadurch, daß man die Machtäußerungen einer volksthümlichen Bewegung nach Kräften unterdrückt, dieser Bewegung Herr zu werden? Muß nicht überhaupt die Hebung der Massen, nicht aber ihre Unterdrückung das Ziel des Gesetzgebers sein?

Voraussetzung und Grundlage des Bestehens unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung ist, daß sie in den Ueberzeugungen der Massen wurzelt, — und das thut sie trotz der Socialdemokratie. Sonst würden wir schon heute nicht mehr sein. Die Thatsache, daß wir sind, daß unsere Rechtsordnung besteht, und zwar machtvoll wirksam besteht, diese Thatsache allein beweist, daß die Socialdemokratie bei Weitem nicht die Macht im Lande ist, als welche sie den befangenen Blicken vieler unserer Mitbürger erscheint. Wäre sie diese Macht, so würde uns keine Gesetzgebung helfen.

Die Wahrheit ist — und sie wird durch die soeben hervorgehobene Thatsache dargethan, daß der nationale Gedanke, der Staatsgedanke, der Rechtsgedanke im Sinne der gegenwärtigen Ordnung, vor Allem, daß die Religion in den breiten Volksmassen noch die entscheidende Gewalt besitzt, trotz Allem und Allem, und diese Thatsache ändert sich nicht von einem Tage auf den andern. Die Zahl der „gleichgesinnten" Socialdemokraten ist eine verhältnißmäßig geringe. Die Masse folgt lediglich, und auch nur zu einem Theile, den „Gleichgesinnten", aber immer nur bis zu einem gewissen Punct (nicht bis zur Revolution!) und immer nur unter einer gewissen Bedingung, nämlich dann und so lange, als sie sieht, daß ihre Interessen lediglich durch die „Gleichgesinnten" vertreten und wahrgenommen werden.

Worauf kommt es an? Alles darauf, daß diese Führung der Massen den Socialdemokraten aus den Händen genommen werde. Die erste Bedingung für diesen Erfolg aber ist, daß wir, daß unsere Gesetzgebung den Interessen der Massen gegenüber nicht ein „Damm" sei, der sie an der Geltendmachung hindere, sondern gerade umgekehrt ein Machtmittel, um ihre Interessen, soweit sie berechtigt sind, zum Siege zu führen. Gerechtigkeit gerade den Besitzlosen gegenüber ist hier die allerhöchste Weisheit. Und das neue Wahlgesetz? Es ist den Interessen der Masse feindlich. Es schmälert den Geringen verbriefte Rechte. Wehe!

Die Wirkung der Wahlrechtsänderung, falls sie Gesetz würde, liegt schon heute offenbar vor Augen. Gerade durch diese Aenderung des Wahlrechts würde die große Menge den Socialdemokraten in die Arme getrieben werden. Bebel ist neulich, wie man hört, in der von ihm hier abgehaltenen Volksversammlung mit großer Ruhe und Mäßigung aufgetreten. Gewiß, er hat keinen Grund, ergrimmt zu sein. Den socialdemokratischen Führern kann gar nichts Besseres geschehen, als diese Wahlvorlage. Wo sind denn die positiven Ziele der Socialdemokratie? Niemand weiß es. Der Zukunftsstaat ist kein Ziel. Niemand wird sich für den Zukunftsstaat erwärmen. Der Arbeiter gerade so wenig wie wir. Der Mangel an positiver Leistungsfähigkeit, an greifbaren Zielen muß auf die Dauer nothwendig lähmend auf die socialdemokratische Bewegung wirken — und so ist es bereits. Was wirkt die Wahlvorlage? Sie giebt den Socialdemokraten ein Ziel, eine praktische Aufgabe, zu deren Lösung sie sich führend an die Spitze der breiten Volksmassen setzen werden und bereits gelegt haben: Kampf gegen das Wahlgesetz! Gerade diese Wahlvorlage macht die Socialdemokratie zur Vertreterin der Volksmassen, — und das ist es gerade, was auf das Aeußerste vermieden werden muß.

Ganz ebenso ist es hier. Die Wahlrechtsänderung wird nicht die socialdemokratische Bewegung im Lande mindern, sondern gerade umgekehrt: sie wird die Macht der Socialdemokratie im Lande steigern. Ist es möglich, daß Jemand blind gegen diese Thatsache sein kann?

Uebertriebene Besorgniß führt stets zu Maßregeln, welche die Gefahr vermehren.

Wer besorgt (wenngleich wider Willen) die Geschäfte der Socialdemokratie? Wer macht, daß Bebel auf's Neue als der Mann und Held des Volkes auftritt, unbekümmert von dem Zuruf der Tausende? Wer? Gerade die, welche für die Wahlvorlage eingetreten sind.

Wer in Wahrheit ein Feind der Socialdemokratie und zugleich ein Freund unseres arbeitenden Volkes ist — wer wollte das nicht sein? — der muß aus allen Kräften gegen diese Vorlage eintreten.

Welchen Eindruck müßte es auf die breiten Massen machen, wenn nur die socialdemokratischen Führer sich ihrer Sache annähmen und nur Bebel mit seinen Freunden der besitzlosen Menge als Diener der Gerechtigkeit und Vertreter ihrer erworbenen Wahlbefugnisse erschiene! Nein, so soll es nicht sein. Auch aus den Kreisen der Gebildeten soll sich mächtig der Protest gegen die Wahlrechtsänderung erheben. Auch wir, die wir durch die Verschiebung des Wahlrechts nicht selber in unseren Interessen berührt sind, auch wir wollen dem Volke dienen und ihm zeigen, daß ein Herz für das Volk nicht blos bei den Socialdemokraten zu finden ist. Gerade darum ist es nothwendig, was auch demnach kommen möge, daß aus unseren Reihen der Mahnruf und Warnruf erschalle: Möge diese Wahlvorlage niemals mehr Gesetz im Lande Sachsen werden! Jeder trete vor, dem diese Erkenntniß ins Gewissen gedrungen ist! Auf zum Kampfe für unsere Gesellschaftsordnung, auf zum Kampfe für König und Vaterland!

Leipzig, im Februar 1896.

Rudolph Sohm.

Sollte wirklich jeder Weg, der zu praktischem Erfolge führt, bereits verschlossen sein? Nein, es giebt einen Weg, der uns auf alle Fälle offen steht. Das ist der Weg zum landesväterlichen Herzen Sr. Majestät, unseres allverehrten und allgeliebten Königs. Möge es der Weisheit Sr. Majestät gefallen, auch die Stimme Derer zu hören, welche die Wahlrechtsvorlage für verderblich achten. Wir hoffen es für unsere Pflicht, von unserer Ueberzeugung auch vor den Stufen des Thrones Zeugniß abzulegen. In diesem Sinne fordern wir zur Unterschrift der untenstehenden Petition auf.

Se. Majestät der König sei Richter zwischen uns und unsern Gegnern!

Die Petition liegt an folgenden Stellen zur Unterzeichnung auf:

1) **Pettrich & Kopsch,** Johannisplatz Nr. 1.
2) do. Dorotheenstraße Nr. 2.
3) do. Hauptbahnhof Nr. 13.
4) **Carl Saupe,** Cigarrenhandlung, Petersteinweg Nr. 10.
5) **Friedr. Schulze,** Cigarrengeschäft, Tauchaer Straße Nr. 2.
6) **Herig**'sche Buchhandlung, Neumarkt.
7) **Th. Stauffer,** Buchhandlung, Universitätsstraße Nr. 26.
8) **Täschner & Co.,** Homöopathische Centralapotheke, Thomaskirchhof Nr. 12.
9) **A. Twietmeyer,** Buchhandlung, Querstraße Nr. 28.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr!

Den Ständekammern des Landtages liegt gegenwärtig ein Entwurf zur Abänderung des Wahlgesetzes vor, in welchen die Unterzeichneten eine schwere Gefahr für die weitere gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes erblicken. Nach dem Gesetzentwurf sollen Diejenigen von Ew. Majestät Unterthanen, welche die wenigsten Steuern zahlen, also Diejenigen, welche am schwersten mit des Lebens Mühen zu kämpfen haben, in Zukunft nur einen geringen Theil des Wahlrechts besitzen, welches den Begüterten zufällt. Es soll ferner den Wählern das Recht genommen werden, selbst die Männer ihres Vertrauens zu Landesvertretern zu wählen, sie sollen vielmehr dieses Recht erst durch Mittelspersonen ausüben dürfen.

Die Befürworter dieses Gesetzentwurfes wollen, so ist erklärt worden, damit die Gefahren bekämpfen, welche dem Staatswesen angeblich von Seiten der Unzufriedenen im Staate drohen. Wir aber meinen, daß die Treue zum Vaterlande und den geheiligten Einrichtungen desselben nicht allein bei den Wohlhabenden und Reichern unter den Staatsbürgern zu suchen ist und eben darin einen Mangel an Vertrauen gegen die weniger Bemittelten im Volke, das nur geeignet sein kann, Unzufriedenheit zu stiften und vielen treuen Unterthanen die Freude am Vaterlande zu verringern. **Ew. Majestät Räthe beurtheilen die Stimmung im Lande falsch,** wenn sie glauben, es handle sich nur um den Widerstand Derjenigen gegen den Gesetzentwurf, welche gerade als die Träger der Unzufriedenheit bekämpft werden sollen. Viele Tausende guter Bürger und wackerer Vaterlandsfreunde mißbilligen diesen Gesetzentwurf, weil er denen, die da haben, giebt, um denen, die da nicht haben, zu nehmen. Wenn dieser Entwurf Gesetz werden sollte, so wird die Zahl der Unzufriedenen nicht vermindert, sondern um viele Tausende vermehrt werden. Die Mehrheit der Staatsbürger wegen ihres geringen Besitzes zu Bürgern dritten Grades zu machen, sie in ewige Minorität versetzen, das kann nur dazu beitragen, künstlich den **Classenkampf zu verschärfen** und die **Kluft** zwischen **Reichen und Armen,** zwischen **Regierenden und Regierten immer weiter zu machen.** Es ist gefährlich, der Unzufriedenheit, wenn sie vorhanden ist, den gesetzmäßigen Weg zu sperren, auf dem sie sich äußern kann, aber es ist für das Vaterland noch viel gefährlicher, die Zahl der Unzufriedenen und Ungemessene zu vermehren. Die **festeste Stütze von Thron und Staat** erblicken wir in dem **zufriedenen Sinn der Bürger,** und darum halten wir diesen Gesetzentwurf für einen unheilvollen und verderblichen, einen solcher, der den Umsturz nicht verhüten, sondern fördern wird. Wir halten es daher für unsere staatsbürgerliche Pflicht und glauben, unsere Treue und Ergebenheit gegen Thron und Staat nicht besser bethätigen zu können, als indem wir an Allerhöchster Stelle unsere Bedenken vorbringen.

Wir sehen auch **keinen Grund** für eine solche Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte vieler Tausender, weil der **gesetzliche Sinn** des sächsischen Volkes, seine **Verehrung** und **Treue zum Herrscherhause** und seine **Liebe zum Vaterlande** stark genug sind, um alle Meinungsverschiedenheiten und socialen Gegensätze in glücklicher Weise auszugleichen. Es liegt kein Grund vor, an diesen Tugenden des sächsischen Volkes zu zweifeln, und Diejenigen befinden sich im Irrthum, welche dies Ew. Majestät anders darzustellen suchen.

Als vor einigen Monaten in Leipzig das Haus des obersten deutschen Gerichtes im Beisein Ew. Majestät geweiht wurde, sprach der Präsident jenes Gerichts das Wahrwort: **Gerechtigkeit ist die Grundveste der Königreiche!** Diesem Grundsatze aber entspricht der neue Gesetzentwurf nicht. Alle wehrhaften Staatsangehörigen sind verpflichtet, das Königreich zu wagen, und Alle sind bereit, wie das Gesetz es befiehlt, ihr Leben und Blut in die Schanze zu schlagen, wenn es gilt, des Vaterlandes Wohlfahrt und Ehre zu schützen. Es giebt keine Abstufung der Wehrpflicht nach der Größe des Besitzes, und als vor 25 Jahren auf Frankreichs Schlachtfeldern mit dem Blute deutscher Männer der mächtige Bau des deutschen Reiches gekittet wurde, da haben unter Ew. Majestät glorreicher Führung Diejenigen, welchen heute ihre Rechte geschmälert werden sollen, nicht zurückgestanden hinter den Söhnen der Reichen. Nach der **Gleichheit** der **höchsten** und **edelsten Pflicht,** der **Pflicht,** für das Vaterland zu dienen, zu kämpfen und zu sterben, bemesse man aber auch das **höchste** und **edelste Recht,** das Recht, die Männer des Vertrauens in die Volksvertretung zu entsenden.

Ew. Majestät haben einst das hochbetzige Wort ausgesprochen, der Hauptfehler der Zeit liege darin, daß man zuviel nach oben blicke und von dort eine Parole erwarte; oben bedürfe man des Rathes auch und sei dankbar dafür. Dieses Wort giebt den Unterzeichnern, welche den **verschiedensten Parteien angehören,** den Muth, schlicht und gerade, aber in aller Ehrfurcht, wie es Ew. Majestät Unterthanen geziemt, unsere Meinung und unsere Wünsche an den Stufen des Thrones niederzulegen. Ew. Majestät haben oft und immer wieder gezeigt, daß **Ihrem königlichen Herzen alle Staatsbürger,** des Standes auch immer sie sind, **gleich nahe stehen** und Ew. Majestät werden auch jetzt, des sind wir sicher, nicht wollen, daß nach der Größe zufälligen Besitzes die politische Werthschätzung der Staatsbürger bemessen werde. In Ew. Majestät blicken wir daher voll Vertrauen auf, indem wir in tiefster Ehrfurcht bitten:

Ew. Majestät wolle allergnädigst geruhen, diesem Gesetzentwurfe, falls er von Ew. Majestät Ständen angenommen wird, die königliche Sanction zu versagen!

Reclamen.

Französischer Putzcursus.
Lehrz. 1 Monat. Tages- u. Abendcurse. Ausbild. z. Directrice. Aug^ste. Burmestr., Neumarkt 34.

Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerstoffe, Trauerflore, Trauerschmuck, Trauerkissen u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl
Emil Beckert Nachf., Trauer-Magazin 36 Neumarkt 36,
Nähe der Schillerstrasse.

Wintergartenstr. 11, II., zwei möblirte Smyrna-Teppiche f. Salon u. Speisez.

Familien-Nachrichten.

Martha Labinsky
Pinger Jirschiek, Rezitator u. Schauspieler, empfehlen sich als Verlobte.
Cottbus. Leipzig.

Wilhelm Braun
Emma Braun
geb. Obendorfer
Vermählte.
Leipzig, den 15. Februar 1896.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager
Hugo Quoos
im 25. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies an
L.-Plagwitz, Leipzig, 19. Febr. 1896.
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. Febr., Vormittags ½10 Uhr von der Capelle des Neuen Johannis-Friedhofes aus statt.

Am 19. ds. Mts. verschied unser langjähriges treues Mitglied
Herr Theodor Beuchelt.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Gesellschaft Hoffnung I.

Herzlichen Dank
allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den geehrten Herren Chefs und dem Personal der Firma Thurm & Wunder Nachfolger für den reichen Blumenschmuck und Begleitung unseres theuren Gatten und Vaters
Ernst Müller
zu seiner letzten Ruhestätte. Besonderen Dank Herrn Diakonus Dietrich für die Trostesworte am Grabe, sowie Herrn Cantor Thiele für den erhebenden Gesang. Dies hat Alles unseren Herzen nothgethan. Wir rufen ihm ein **Ruhe sanft!** in die stille Gruft nach.
Leipzig-Eindenau, den 19. Februar 1896.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Am Dienstag Abend 10 Uhr entschlief unerwartet schnell am Herzschlag mein herzensguter Pflegevater und Onkel, der Schriftsetzer-Invalid
Herr Jeremias Havelland
im 72. Lebensjahre. — Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit dem Bemerken, dass die Beerdigung am Freitag, den 21. Februar, Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus stattfindet.
Leipzig, am 20. Februar 1896. Die tiefbetrübte Pflegetochter **Alma Fröhlich.**

Alle lieben Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir nur hierdurch die traurige Nachricht, dass unsere gute Mutter
Frau Dr. Marie Zürn
geb. **Babbi**
Mittwoch Nachmittag ¼4 Uhr ganz plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist.
Dresden, 20. Februar 1896.
Gymnasialoberlehrer **Hans Zürn,** Martha Zürn geb. Scholz, } Plauen im Vogtl.
Pastor **Martin Zürn,** Lina Zürn geb. Richter, } Wendisch-Rottmannsdorf bei Oberplanitz,
Susanne Reichenbach geb. Zürn, Oscar Reichenbach, } Dresden,
Martha Zürn, Grossenhain,
Therese Franke geb. Zürn, Ernst Franke, } Oschatz,
Hanna Küpert geb. Zürn, Dr. Küpert, } Altenburg, S.-A.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr in Grossenhain statt.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden beschloss heute früh ¼1 Uhr der Tod das unermüdliche, schaffensreiche Leben meines theuren, unvergesslichen Gatten,
des Kaufmanns
Herrn Gustav Leinung,
in seinem 46. Lebensjahre, was hiermit in tiefstem Schmerze anzeigt
Leipzig, den 20. Februar 1896.
Alwine Leinung geb. **Büchner**
und die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Sternwartenstrasse 39, I., aus statt.

Heute Mittag verschied nach längerem Leiden unsere liebe theure Mutter
Frau Kammerrath Mayer
geb. Neubert.
Leipzig, 20. Februar 1896. **Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Johannisgasse 2, aus statt.

Gestern Abend ½10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit unser liebes herzensgutes Kind
Rudolph
im 9. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Verwandten hierdurch tiefbetrübt an
Leipzig-Reudnitz, Kreuzstraße 44, 20. Februar 1896.
Heinrich Burkhardt und **Frau**
geb. Liebers,
nebst Kindern und Großeltern.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nach kurzer Krankheit verschied gestern unser Cassendiener

Herr Johann Theodor Beuchelt.

Seine während eines Zeitraumes von vierundzwanzig Jahren im Dienste unserer Anstalt bewiesene Treue und Zuverlässigkeit sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Leipzig, den 20. Februar 1896.

Direction und Personal
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber Freund und College, der Kellner

Friedrich Hermann

in Gutritzsch.

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Collegen von Schloss Drachenfels.

Dank

allen Freunden, Verwandten und Collegianern für den reichen Blumenschmuck und für die herzliche Theilnahme bei dem Tode meines Mannes

Rudolph Schramm.

Besonderen Dank Herrn Hilfsprediger Frommel der reformirten Gemeinde für seine trostreichen Worte am Grabe und den Herren Beamten der Firma M. Ritter für die ehrenvolle Begleitung.

Leipzig, im Februar 1896.

Pauline Schramm geb. Schuster,
M. Reiter, als Schwester.

Dank nur auf diesem Wege.

Zurückgekehrt vom Grabe meines heißgeliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters **Friedrich Kessner,** drängt es mich, all den Lieben herzlich zu danken für den herrlichen Palmen- und Blumenschmuck, womit sie den theuren Entschlafenen im Tode noch ehrten. Herzlichen Dank aber auch Denen, die in diesen schweren Tagen der Trübsal mir tröstend und helfend zur Seite standen und durch Wort und Schrift meinen Schmerz zu lindern suchten.

Möge Gott ihnen Alles ein reicher Vergelter sein.

Leipzig, den 20. Februar 1896.

Magdalena Kessner
nebst ihren 2 Kindern und Anverwandten.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Wilhelm Leonhardt

sagen nur hierdurch herzlichen Dank

Connewitz, den 19. Februar 1896.

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben

Helene

sagen wir hierdurch für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch dem Herrn Archidiak. Dr. Binkau für die trostreichen Worte in der Capelle und am Grabe.

Leipzig, 20. Februar 1896.

Familie Grossmann.

Die Beerdigung unseres Collegen, des verstorbenen Schriftsetzer-Invaliden

Herrn Jeremias Havelland

findet Freitag, den 21. Februar, Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Die Mitglieder der E. Polz'schen Buchdruckerei.

Die Ausgabe der Tafelkarten zum Stiftungsfeste der Loge Apollo, Sonntag, den 23. Februar cr., erfolgt Freitag, den 21./2., Vorm. von 11–1 u. Abends von 6–8 Uhr im Logengebäude, Elsterstr. 2. ▭ A.

Heute Ab. 7½ Uhr M. C. ▭ A.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14. Russische Dampf-, Fichten-Kolonische, Douche u. Sand-Bäder. Herren v. 7–1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jed. Tageszeit. Geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr, Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittw., Freitag v. ½2—6 Uhr.

Schwimm-Bassin 20°

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2–5 Uhr. Kohlensaure Thermal- Stahl- Soole-Bäder. I. Cl. 1.75, Abt. 1.50; II. Cl. 1.50, Abt. 1.25

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittw., Freitag ½2–6 U.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 9–½11. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Pat. Lippert'sche kohlensaure Thermalbäder.
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt aber in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Speiseanstalt I. Sonnabend: Nudeln mit Rindfleisch. T. B. Schlitze-Fische
II. „ Kartoffelmus mit frischer Wurst. D. B. Brunner.

Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitz. Str. 43/45. Freitag: Sauerbraten mit Kartoffelklößen.

Bibliothek der Handelskammer.

(Siehe Tageskalender.)

Verzeichniß der aus dem Nachlaß des verstorbenen Kammermitgliedes Herrn Moriz Lorenz zufolge letztwilliger Verfügung erhaltenen Werke:

Regibi u. Klaubold. Staatsarchiv nebst Beilagen. 1861/66.
Allgem. Plan Hamburgischer See-Versicherungen. 1863.
Allmers, H. Marschenbuch. 1858.
Alphab. Verzeichn. der Stadt- u. Landgemeinden Sachsens. 1884.
Arendt, R. Technik der Experimentalchemie. 1881.
Bahnpolizei-Reglem. f. d. Eisenbahnen Deutschlands von 1875. 1884.
Barth, H. Das Becken des Mittelmeers. 1860.
v. Beust, F. C. Eisenbahn von Dresden über Freiberg nach Zwickau. 1852.
— Eisenbahn zwisch. Zwickau u. d. Obererzgebirge als Mittel geg. d. Verfall d. dasigen Eisenindustrie. 1852.
— Das Obererzgebirge u. d. Eisenbahnen. 1854.
— Bedeutung des Freiberg. Berg- u. Hüttenvereins gegenüber d. dasigen Eisenbahnfrage. 1856.
— Zustand u. Aussichten beim sächs. Silberbergbau. 1860.
— Entwickelungsfähigkeit des Freiberger Silberbergbaus. 1861.
Beseler, G. Erlebtes und Erstrebtes. 1809—1869. 1884.
Beseler, W. Das deutsche Interesse in der italienischen Frage. 1859.
— Ein Mahnruf an das deutsche Volk. 1860.
— Vier Schriften zur Schleswig-Holsteinischen Sache. 1856/59.
Biedermann, K. Deutschland im 18. Jahrhundert. 1854—80.
Bieder, H. Verfassung d. deutschen Reichs vom 16. April. 1871.
Blum, Rob., und F. Steyer. Vorwärts! Volks-Taschenbuch. 1848 und 46/47.
Borr, E. Die neuen deutschen Reichsmünzen und ihre Zahlstätte 1879.
Brämer, H. Statist. Uebersicht zu allen Atlanten. 1869.
Busch, M. Wallfahrt nach Jerusalem. Bilder ohne Heiligenscheine. 1861.
Chausseebauer-Gesetz. Dresden o. J.
Das Reichs-Postgebiet. 1878.
Der Rheinstrom u. seine wichtigsten Nebenflüsse. 1889.
Deutsches Bauernleben-Buch. 1880.
Droysen, G. Allgem. historischer Handatlas. 1886.
Embacher, F. Wichtige Fortschrittsstreiten des 19. Jahrh. 1880.
Engelmann, J. Geschichte des Handels u. Weltverkehrs. 1859.
Ermen, R. Aegypten u. aegypt. Leben im Alterthum. 1886.
Festschr. des Schlesw.-Holst. Staatsrechts vor 400 Jahren. 1890.
Flugblätter des deutschen Nationalvereins. 1859/67.
Frachtgeschäft der Eisenbahnen kritisch beleuchtet. 1860.
Freiberg Berg- und Hüttenwesen. 1883.
Freytag, G. Was wird aus Sachsen? 1866.
Freytag, G. Zukunft d. Königreichs Sachsen. 1866.
Göpschmann, R. F. Sammlung bergmänn. Ausdrücke. 1881.
Gallois, G. Der Hansebund. 1861.
Geschichte d. Februar-Revolution in Frankreich nach Lamartine. 1849.
Gesetz, betr. polit. Aufsicht der Bahn. 1863.
Handbuch f. Post und Telegraphie. 1892.
Horn, F. C. Joan Law. 1858.
Howe, F. W. Kurth der wichtigsten europ. Prämien-Anleihen. 1870.
Ilse, L. Fr. Geschichte d. deutsch. Bundesversammlung. 1861/62.
Jahrbuch für amtl. Statistik des Preußischen Staates. 1863/69.
— für Berg- u. Hüttenwesen in Sachsen. 1863/96.
Keßler, H. Allgem. Deutsch. Handelsgesetzbuch. 1872.
Knoblauch, H. Deutschlands Tabaks-Bau u. -Ernte 1878.
Kuhner, C. Reise des Prinzen Waldemar nach Indien. 1857.
Lüthauer, F. Allgem. deutsches Handelsgesetzbuch. 1890.
Löwenberg, J. Entdeckungsreisen in den beiden Polarzonen. 1866.
Meinecke, G. Koloniales Jahrbuch. 1.—8. Jahrg. 1888—95.
Mohn, H. Grundzüge der Meteorologie. 1879.
Morgen, C. Durch Kamerun von Süd nach Nord. 1893.
Müller, R. Wörterb. d. Aussprache ausländ. Eigennamen. 1888.
Muehlke, E. Wertgeld und Nutzgeld der Eisenbahnbeamten 2c. 1868.
Niendorf, R. Sächs. Vereins- und Versammlungsrecht. 1884.
Noback, F. Papiergeld der deutschen Staaten. 1866.
Oechelhäuser, W. Erinnerungen aus den Jahren 1848—1850. Berlin 1892.
Palmerston's Rede vom 25. Juni 1850.
Pape, R. Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. 1890.
Peschel, O. Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. 1858.
Petermann's geographische Mittheilungen 1874—96.
Peters, K. Das Deutsch-Ostafrikanische Schutzgebiet. 1895.
v. d. Pfordten, L. Reden und Proclamationen. 1851.
Postverordnungsblatt für Sachsen 1865/67.
du Prel, R. Deutsche Verwaltung in Elsaß-Lothringen. 1879.
Preußen u. Rußland. 1854.
Protokolle der deutschen Bundesversammlung. 1860/66.
Reichard, E. Deutsch-Ostafrika. 1892.
Reichs-Gesetze, betr. Arbeiterkrankenversicherung. 1883.
Reinhard u. v. Bosse. Medicinalgesetze von Sachsen. 1874.
Reischer, A. L. Staatsrecht. Folgen des deutschen Kriegs. 1866.
— Wahre Ursachen des deutschen Kriegs. 1866.
Rümelin, G. Aus der Paulskirche. 1892.
Rüstow, W. Italienischer Krieg 1858/59. 1862.
— Desgl. 1859. 1859.
— Desgl. 1860. 1861.
Ruge, S. Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. 1881.
— Christoph Columbus. 1892.
Sächsischer Landtagskalender 1867.
Schillmann, R. Entdeckung Amerikas. 1892.
Schlesinger, L. Nationalitätsverhältnisse Böhmens. 1886.
Schmidt, E. Preußens deutsche Politik. 1867.
Schmidt, J. Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland 1781—1781. 1862—1864.
Schreiber, W. Geschichte Bayerns. 1889—1891.
Seiff, Jul. Reisen in der Asiatischen Türkei. 1875.
Siegel, F. L. Sachsens Gebietsform. 1848.
Statuten der preuß. Renten-Versich.-Anst. zu Berlin. 1885.
Statuten der sächs. Renten-Versich.-Anst. zu Dresden. 1857.
Steifensand, R. Herzogth. Limburg als deutscher Bundesstaat. 1848.
Steinitz, H. Militairkarte d. preuß. Abgeordn.-Hauses. 1865.
Stern, S. Stein und sein Gegner. 1856.
v. Sybel, H. Geschichte der Revolutionszeit 1789—1800. 1853—1879.
— Die deutsche Nation und das Kaiserreich. 1862.
Tecklenborg, H. Allgemeine Gewerbe-Bedingungen. 1868.
v. Tranpschen, R. Baugesetze Sachsens. 1859.
v. Treitschke, H. Zukunft der norddeutschen Mittelstaaten. 1866.
Vereden, J. Das Grundübel im Nationalverein. 1864.
Verfassungs-Zustände in Anhalt-Dessau-Köthen. 1861.
Verzeichniß der deutschen Post- und Telegraphenanstalten. 1884.
Volkmann, J. Grundbuch des Kohlenbergbaues in Niederhaßlau und Obergrüsdorf. O. J.
(v. W.) Thaten und Phrasen. 1871.
Wächter, O. Wechselrecht. 1861.
(Wartenburg, C.) Von Dresden nach Paris oder Sachsens Verdienste. 1866.
Wild, A. Die europ. Lotterie-Anlehen. 1865.
Wirth, M. Die deutsche Nationalerbeit. 1859.
Wochenblatt des Nationalvereins. 1860/67.
Zöller, H. Deutsch-Neuguinea. 1891.
Vapereau, L. G. Dictionnaire universel des Contemporains. 1880.
Violeine, P.-A. Nouv. tables pour les calculs d'intérêts. 1854.

Amsterdam, Neueste Platte Grund der Stadt —. O. J.
Bonnen, Plan von —. 1875.
Berlin, 9 Pläne von — aus den Jahren 1843, 49, 61, 62, 65, 72, 76 [2] und 78.
v. Bomsdorff. Specialkarte des Beglandes, des Herzogth. Sachs.-Anhalt u. d. Fürstenthümer Reuß. 1891.
Carl, F. Vier-Productions-Karte von Mittel-Europa. 1876.
— u. E. Hormann. Hopfenbau-Karte von Mittel-Europa 1875.
Chemnitz, 2 Pläne von —. 1862 u. o. J.
Deutsch-französischer Kriegsschauplatz. O. J.
Dresden, 9 Pläne und Ansichten von — aus den Jahren 1847, vor 1870 [4], 1872, 74, 75 u. 79.
v. Ehrenstein, H. W. Karte des Königreichs Sachsen. 1862.
Freiberg i. S. Plan von —. 1862.
Güssefeld, F. L. Charte über die Lande des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hauses 1812.
v. Gutbier, A. Panorama vom Königstein. O. J.
Hamburg, 2 Karten des Freihafens u. d. Stadt —, O. J. u. 1842.
Hamm, W. Weinkarte von Europa. 1869.
Handtke, Karte d. deutsch-französ. Kriegsschauplatzes. O. J.
Herrich, H. General-Karte vom Königreich Sachsen. 1892.
Hydrograph. Specialkarte vom Königreich Sachsen. 1856.
Industrie-, Bergbau- und Forstkarte vom östl. Obererzgebirge. 1860.
Industriekarte von Oberschlesien. 1861.
Kaemmel, O., u. Leipoldt. Handkarte zur Geschichte der welfischen Lande. 1891.
Karte der Staatseisenbahn von Prag nach Dresden. 1851.
Kettler, J. J. Karte der Peters'schen Expedition. 1890.
— Handkarte von Deutsch-Ostafrika. 1890.
— Uebersichtskarte von Deutsch-Ostafrika. 1890.
Kiepert, H. Acht Karten zur alten Geschichte. 1869.
— Generalkarte der Schweiz-Europ. Halbinsel u. 1871.
— Karte von Deutschland in seiner Neugestaltung n. d. Frieden von Versailles. 1871.
— Uebersichtskarte d. Verbreitung der Deutschen in Europa. 1887.
Kiepert, R. 2 Specialkarten der Deutsch. und Brit. Schutzgebiete. 1890.
Lange, H. Reise-Atlas von Deutschland. 1890.
Lüddecke, R. Emin Pascha und Stanley in Centralafrika. Karte. 1889.
Meilenberechnungs- und Post-Karte von Mittel-Europa. 1845.
Meyer, R. 1. Terrain-Plan der Eisenbahn Berlin-Dresden. O. J.
Moltke, F. Deutsche u. engl. Interessensphäre a. d. Ostküste von Afrika. O. J.
Nally, M. Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten 2c. 1887.
Oberreit. Karte der Section Borna. O. J.
v. Oberleben, O. Kreis-Umsicht vom großen Winterberge. O. J.
— Topogr. Karte der Gegend von Hohnstein und Schandau. 1857.
Ortskarte vom Königreich Sachsen. 1863.
Panorama der Eisenbahn Leipzig-Dresden. 1839.
Paris, 5 Pläne von — und Umgebung a. d. Jahren 1810, 45, 47, 70 u. 71.
Platt, R. Special-Karte des Reg.-Bez. Merseburg. 1848.
Post- u. Eisenbahnkarte d. Deutschen Reichs in XX Blättern. 1887.
Specialkarte der böhmisch-sächsischen Schweiz. 1888.
Specialübersichtskarte der Berlin-Dresdener Eisenbahn. O. J.
v. Spruner, K. Histor.-geogr. Hand-Atlas. 1845/58.
Stettin, Plan von —. 1848.
Stieler, A. Karte des Deutschen Reichs in XXV Blättern. 1876.
Südbahn-Trace-Karte. 1844.
Topogr. Karte vom Königreich Sachsen. 1863.
Topogr. Atlas des Königreichs Sachsen. 1836/60.
Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands. 1883.
Wien, 2 Karten von — u. Umgebung. O. J. u. 1869.
Crachley. New Map of the Railways of England and Scotland. O. J.
Fontainebleau, Carte topograph. de la forêt et des environs de —. 1844.
London, The Post Office Plan of —. 1843.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

* Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 2. bis 8. Februar cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 17,4, in Breslau 24,7, in Königsberg 21,4, in Köln 19,2, in Frankfurt a/M. 18,9, in Wiesbaden 17,3, in Hannover 16,5, in Cassel 23,2, in Magdeburg 19,0, in Stettin 19,6, in Altona 22,2, in Straßburg 18,6, in Metz 7, in München 21,0, in Nürnberg 23,9, in Augsburg 19,8, in Dresden 18,7, in Leipzig 17,7, in Stuttgart 15,5, in Karlsruhe 16,5, in Braunschweig 18,4, in Hamburg 15,4, in Wien 21,5, in Pest 25,8, in Prag 21,6, in Triest 28,0, in Krakau 34,8, in Amsterdam 7, in Brüssel 28,8, in Paris 22,5, in Lyon 20,3, in London 20,7, in Glasgow 19,2, in Liverpool 26,9, in Dublin 24,6, in Edinburg 17,7, in Kopenhagen 15,7, in Stockholm 14,6, in Christiania 12,7, in Petersburg 34,3, in Moskau 35,7, in Odessa 24,3, in Warschau 20,9, in Rom 22,9, in Turin 20,9, in Venedig 37,6, in Alexandrien 34,2, in New-York 23,5. — Ferner in der Zeit vom 5. bis 11. Januar cr.: in Bombay 21,7, in Philadelphia 23,5, in Kalkutta 39,2, in Madras 7.

Der Gesundheitszustand blieb auch in dieser Woche in den meisten europäischen Großstädten ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige, wenngleich vielfach eine etwas höhere als in der Vorwoche. Noch immer kamen, wenngleich seltener als in den vorangegangenen Wochen, acute Entzündungen der Athmungsorgane in großer Zahl als Todesursachen zum Vorschein. Auch Erkrankungen an Grippe waren häufig; mehrfache Todesfälle an Grippe wurden aus Duisburg, Frankfurt a/M. und Magdeburg (je 2), aus Berlin und Hamburg (je 3), aus Köln und Paris je 4, aus Moskau und New-York je 5, aus London (14) zur Meldung gebracht. Acute Darmkrankheiten führten im Allgemeinen etwas häufiger zum Tode; in Breslau, Leipzig, Magdeburg, London, Paris, Pest u. a. O. war die Zahl der Sterbefälle an diesen Krankheitsformen gesteigert, dagegen in Berlin, Hamburg, München etwas vermindert. Die Beurtheilung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war eine etwas größere als in der Vorwoche; von je 10 000 Lebenden starben, auf's Jahr berechnet, in Berlin 42, in Leipzig 55, in München 87 Säuglinge. — Einer sehr geringen Sterblichkeit von noch nicht 15,0 pro Mille erfreuten sich Breslau O/S., Bromberg, Charlottenburg, Darmstadt, Dessau, Hamburg, Mannheim, Osnabrück, Plauen, Rixdorf, Rostock, Spandau, Christiania und Stockholm. Günstig (unter 20,0 pro Mille) blieb die Sterblichkeitsziffer in Aachen, Augsburg, Barmen, Berlin, Braunschweig, Bremen, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Straßburg, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Antwerpen, Gothenburg, Glasgow, Kopenhagen und Lieb in Altona, Königsberg, München, London, Lyon, Paris, Prag und anderen Orten eine mäßig hohe (etwas über 20,0 p. M.)

Aus Oesterreich-Galizien sind seit dem 26. Januar neue Fälle von Cholera nicht gemeldet worden. Die Gesammtzahl der vom 23. August u. J. bis Ende Januar dss. Jrs. gemeldeten Erkrankungen beläuft sich auf 458, von denen 296 starben. In Rußland sind in der Stadt Petersburg vom 4. bis 18. Januar 74 Erkrankungen mit 31 Todesfällen festgestellt worden. In den Gouvernements Wolhynien, Kiew und Petersburg hat die Epidemie in der ersten Januarhälfte erheblich nachgelassen. In Egypten kamen bis Ende Januar in Zagazig 2, in Alexandrien (24. bis 29. Jan.) 7, in Sediaiem 1 Erkrankung zur Anzeige. In Kalkutta (Cholera) erlagen vom 29. December 1895 bis 4. Januar 1896 der Cholera 41 Personen. Das Gelbfieber forderte in Havana, Cienfuegos, Santiago und Sagua la Grande Anfang Januar nur noch wenige Opfer; in Rio de Janeiro war die Zahl der Sterbefälle an Gelbfieber in der zweiten Decemberhälfte wohl noch immer eine größere, doch trat die Abnahme der Epidemie ersichtlich. — Von den anderen Infectionskrankheiten machen Todesfälle an Masern, Diphtherie und Keuchhusten häufiger, Scharlach, Unterleibstyphus und Pocken seltener zur Anzeige gebracht als in der Vorwoche. So waren Sterbefälle an Masern in Berlin, Kassel, Mülhausen i. E., München, London, Paris, Brooklyn vermehrt, in Pest, Wien und Petersburg vermindert, in Moskau und New-York in gleicher Zahl wie in der Vorwoche. Erkrankungen zeigten auf München, Pest, Petersburg, Wien und den Reg.-Bezirken Aachen, Arnsberg, Düsseldorf in größer Zahl zur Meldung. — Sterbefälle an Scharlach wurden in Berlin und New-York etwas häufiger, in Leipzig, Moskau, Petersburg, Warschau, Wien seltener, in Breslau, London in gleich großer Zahl wie in der Vorwoche gemeldet. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup hat in Berlin, Magdeburg, München, Nürnberg, Kopenhagen, London, Moskau, Odessa, Paris, Petersburg, Warschau, Wien zugenommen, in Dresden, Leipzig, Triest nahm sie ab, in Pest und New-York blieb sie die gleiche wie in der Vorwoche. Erkrankungen waren in Berlin, München, Kopenhagen, London, Paris, Petersburg, Wien zahlreich. Den Pocken erlagen in Petersburg und Warschau je 3 Personen; neue Erkrankungen wurden aus Pest und London je 6, aus Petersburg 12, aus Paris 16 gemeldet. (Wbp.)

Literatur.

K-r. Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist soeben ein **„Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache für Haus und Schulgebrauch"** in zwei Bänden (englisch-deutsch und deutsch-englisch) erschienen, das unter besonderer Benutzung von Dr. Felix Flügel's Allgemeinem englisch-deutschen und deutsch-englischen Wörterbuch von Professor Dr. Immanuel Schmidt (Lichterfelde) und Dr. Aug. Langer (Berlin) bearbeitet worden ist. Schon in seiner äußeren Erscheinung und Ausstattung präsentirt sich dies Werk recht stattlich; jeder Band enthält etwa 1000 Seiten großen Formats, die Letztschrift ist groß und klar, das Papier vorzüglich. Dr. F. Flügel's Universal Dictionary (1891) ist mehr Ausgangspunct als Grundlage für den ersten Theil gewesen und neben vielen anderen Hülfsmitteln benutzt worden. In der Materie wie in der Form, in der Entwickelung und Anordnung der Bedeutungen wie in der Bezeichnung der Aussprache sind Professor Schmidt und Dr. Langer ihre eigenen Wege gegangen. Der deutsch-englische Theil ist vollständig neu bearbeitet worden. Das Wörterbuch ist für den Haus- und Schulgebrauch bestimmt; daher haben sich die Bearbeiter innerhalb gewisser Grenzen gehalten und nur relative Vollständigkeit erstrebt. Immerhin hat eine große Zahl rein wissenschaftlicher und technologischer Ausdrücke Aufnahme gefunden, die nicht selten durch knappe Erläuterungen erklärt sind. Von der vorelisabethischen Zeit hat im Wesentlichen nur Shakespeare's Wortschatz Aufnahme gefunden, dagegen möglichst viele rein idiomatische Redewendungen, besonders aus der heutigen Umgangssprache. Provinzialismen und Slang-Ausdrücke sind in beträchtlicher Menge in das Werk hineingezogen worden, da die Sprache der Gebildeten sich von Jahr zu Jahr mehr durch Aufnahme von Wendungen und Worten aus beiden Gebieten bereichert; auch den Amerikanismen ist gebührende Berücksichtigung zu Theil geworden. Für technische Bezeichnungen sind Sachverständige hinzugezogen worden, so für das Nautische Herr von Görne, ein früherer Marineofficier, für militärische Ausdrücke Hauptmann Weiß in Reiße a. N. u. s. w. Vortheilhaft von ähnlichen Encyklopädien unterscheidet sich das Werk außer durch den Reichthum an Idiomen auch durch die größere Berücksichtigung der Realien, die erläutert werden, die Aufnahme zahlreicher Dichterworte und vielgebrauchter Ausdrücke aus fremden Sprachen, namentlich aber auch durch die Anordnung des Stoffes. Die einzelnen Bedeutungen der Worte werden in möglichst natürlicher Reihenfolge aufgeführt und zugleich die dahin gehörigen Idiome angeschlossen, während sonst meist allerlei Wortbedeutungen ohne Ordnung bloß aufgezählt und Redensarten nebeneinander gestellt werden oder eine Aufführung der Hauptbedeutungen ohne Rücksicht auf die Wendungen stattfindet, die unter denselben ihre Stelle finden sollen. Die angewandten Abkürzungen sind einfach gewählt, so daß man nicht immer das Verzeichniß nachzuschlagen braucht. Zu all diesen Vorzügen gesellt sich noch ein verhältnißmäßig recht niedriger Preis, der sich für beide Bände nur auf 10 ℳ, gebunden 12,50 ℳ, beläuft. Voraussichtlich wird sich dies neue Lexikon demnach einen rasten Kreis von Freunden erwerben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
19. Febr. Ab. 8 U.	755,0	+ 0,3	93	ONO	2	klar
20. Febr. Mg. 8 -	754,8	— 1,6	94	ONO	2	klar*)
- Nm. 2 -	755,1	+ 2,8	68	O	4	klar

Maximum der Temperatur — + 4°,4. Minimum — — 2°,8

*) Reif.

Wetterbericht

den K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 20. Februar 8 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	763	ONO mässig	wolkenlos	+ 3
Haparanda	775	SW leicht	bedeckt	0
Skudesnäs	762	SO stark	wolkig	+ 6
Stockholm	778	SO leicht	wolkig	0
Kopenhagen	771	SO steif	wolkig	— 1
Memel	778	OSO leicht	bedeckt	— 7
Swinemünde	771	SO stark	heiter	— 3
Skagen	769	SSO frisch	halb bedeckt	+ 1
Sylt	765	SO frisch	bedeckt	— 1
Hamburg	766	O frisch	bedeckt	— 1
Heider	760	SO schwach	wolkig	+ 3
Cherbourg	754	S schwach	bedeckt	+ 10
Münster	761	O leicht	wolkenlos	0
Berlin	769	OSO mässig	heiter	— 3
Kaiserslautern	762	O leicht	heiter	— 2
Bamberg	765	SO schwach	bedeckt	— 1
Mülhausen i. E.	762	S leicht	wolkig	+ 1
München	764	O schwach	bedeckt	— 3
Chemnitz	766	SO schwach	wolkenlos	— 2
Wien	769	SO leicht	bedeckt	— 1
Prag	768	SO leicht	bedeckt	— 2
Krakau	774	OSO leicht	bedeckt	— 5
Lemberg	778	N leicht	bedeckt	— 6
Petersburg	784	SO leicht	bedeckt	— 18
Hermannstadt	769	NO leicht	Schnee	— 0
Triest	764	ONO mässig	halb bedeckt	+ 4
Clermont	760	still	heiter	+ 4
Paris	768	SO leicht	bedeckt	+ 9
Cork	764	WNW mässig	heiter	+ 6
Aberdeen	752	S frisch	bedeckt	+ 7

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. Februar 1896:

Station	Sech. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 1,1	— 2,1	SSO	4	—
Leipzig	117	+ 0,0	— 3,5	ONO	2	—
Bautzen	211	+ 2,1	— 1,4	ONO	2	—
Zittau	256	+ 0,8	— 0,9	SO	2	—
Chemnitz	310	+ 0,1	— 5,9	OSO	2	—
Plauen	378	— 0,2	— 2,1	OSO	3	—
Freiberg	394	+ 0,8	— 2,0	SzW	3	—
Schneeberg	485	— 1,0	— 5,2	SO	2	—
Altenberg	751	— 2,4	— 3,8	SO	5	—
Reitzenhain	772	— 3,0	— 3,6	SO	4	—
Fichtelberg	1213	— 0,6	— 3,1	S	1	—

(Minimum und Niederschlag wurden am Mittag abgelesen.)

Mit Ausnahme der Lausitz, wo bei durchweg trübem Wetter die milde Temperatur anhielt, stellte sich im Uebrigen am 19. Februar unter heiterer Witterung eine allgemeine Wärmeabnahme ein, so dass überall Nachtfrost eintrat und selbst die Tagesmittel nur vereinzelt über dem Nullpunct lagen. Im Maximum wurden allerdings bei Chemnitz und Schneeberg 5° überschritten (5,8 bez. 5,8°). Schneetiefe in mittlerer Höhe 3—4 cm, im Gebirge 60—100 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Der hohe Druck im NO Europas hat noch erheblich an Intensität gewonnen und weist einen Kern von 784 mm über dem finnischen Meerbusen auf. Gleichzeitig hat die Depression im NW, deren Centrum (746 mm) über dem nördlichen Schottland liegt, sich bedeutend in südöstlicher Richtung ausgebreitet und macht ihren Einfluss bereits im W des Festlandes geltend. Durch diese Verstärkung der Druckgegensätze (fast 40 mm) wird auf dem Festland überall eine südöstliche, südliche bis östliche Luftbewegung hervorgerufen, welche für Sachsen trocknes und vielfach wolkenloses Wetter mit Nachtfrost bedingt. Da die O-Strömung bei dieser Druckvertheilung noch zunächst noch anhalten dürfte, so ist auf Fortdauer der heiteren und trockenen Witterung mit noch etwas zunehmendem Frost zu rechnen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 19. Februar 1896. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmsliet	747	S mässig	bedeckt	+ 9
Christiansund	764	still	wolkenlos	+ 1
Moskau	774	SO leiser Zug	Schnee	— 11
Neufahrwasser	773	SSO leiser Zug	Dunst	— 2
Karlsruhe	767	still	Nebel	— 4
Wiesbaden	776	SO leiser Zug	halb bedeckt	— 2
Breslau	771	O leicht	bedeckt	0
Pisa	768	O leicht	wolkenlos	+ 4

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Die sogenannten alten Steinbrüche in der Nähe des Tunnels Leipzig. — Parochialverein zu St. Johannis (Monats-Versammlung). — Schwarzbilder und Reformationsbilder aus den Matrikeln der Universität Leipzig. — Aus dem Kunstgewerbe-Museum (III). — Aus der Landeskirche. — Bibliothek der Handelskammer (Verzeichniß des aus dem Nachlaß des verstorbenen Kammermitgliedes Herrn Moritz Lorenz zufolge letztwilliger Verfügung erhaltenen Werkes). — Verein für Erdkunde (Vereinssitzung). — Prima deutsche nationale Geflügel-Ausstellung im Krystall-Palast (I). — Gerichtsverhandlungen (Kgl. Schwurgericht und Kgl. Landgerichte Leipzig rc.; Entscheidungen des Reichsgerichts). — Begründung des Gemeinnützigen Vereins Leipzig-Süd. — Thätigkeit des Samariervereins zu Leipzig. — Turnverein zu Leipzig-Plagwitz (humoristischer Abend). — Der Faschingsabend des Leipziger Bürgervereins.

* **Leipzig**, 20. Februar. Se. Majestät König Albert von Sachsen hat dem Deutschen Patrioten-Bunde zur Errichtung eines Völkerschlacht-National-Denkmals bei Leipzig den Betrag von 1000 ℳ aus der Königlichen Privatschatulle überweisen lassen.

Leipzig, 20. Februar. Der von den Herren Geh. Hofrath Prof. Dr. jur. Carl Binding, Geh. Hofrath Prof. Dr. jur. et theol. Rud. Sohm und Gymnasial-Oberlehrer Dr. Hans Voigt erlassenen Erklärung haben sich ferner angeschlossen die Herren:

H. B. Altrecht; F. W. Freiherr von Biedermann, Verlagsbuchhändler; Heinr. A. Eckstein, Eisen- und Stahl en gros; G. Fenner, Geh. Justizrath, Rechtsanwalt beim Reichsgericht; Hermann Fiedler, Buchdruckereibesitzer; Dr. phil. R. Geerds, Redacteur; Wolfgang Gerhard; Georg Fritze, Giesecke, Schriftgießereibesitzer; Dr. Walter Giesecke, Schriftgießereibesitzer; A. Gierdt; Dr. Alb. Hauck, Professor an der Universität; Carl Heinrich, Procurist; Dr. Karl Heinemann, Max Hergersberg; Gustav Herrmann (Kröhiger & Quarck); Dr. Alfred Hettner, außerordentlicher Professor an der Universität; Dr. Georg Holz, Privatdocent an der Universität; Dr. med. Arthur Kohlmann, Privatdocent an der Universität; Alb. Lang, Redacteur; Justizrath Dr. Langbein, Rechtsanwalt und Notar; E. Lutterbeck; Dr. med. Paul Mackenthun; Hermann Martin, Referendar; Pastor Dr. Hans Meltzheim; Dr. med. Friedrich Müller; Rechtsanwalt Dr. Petzold; Paul Reinig, Procurist; Dr. Arthur Prüfer, Privatdocent an der Universität; Herm. Schreiber, Ingenieur und Procurist; O. Schultze, Pfarrer; Professor Dr. Werner Spalteholz; Dr. K. Thieme, Professor an der Universität; Carl Vorster (F. Volckmar); Johannes Ziegler (F. Volckmar); Johannes Zimmermann von außerhalb die Herren: Rich. Zuchardt, Procurist. Außerdem von auswärts die Herren: Justizrath Dr. Carl Böhme, Arnsberg, Mitglied des Reichstags; Pfarrer Bruno Hahn, Heinrichsort.

id. **Leipzig**, 20. Februar. Von den hiesigen Socialdemokraten wird geplant, in Anbetracht der bevorstehenden Aenderung des Wahlrechts die Einberufung einer Landesconferenz der sächsischen Socialdemokraten zu beantragen. Mit diesem Gegenstande wird sich eine am Sonntag hier stattfindende Parteiversammlung beschäftigen. Auf der Landesconferenz soll ganz besonders die Frage erwogen werden, ob nach Annahme der Wahlrechts-Vorlage eine sofortige Mandatsniederlegung aller socialdemokratischen Landtagsabgeordneten (jetzt 15) erfolgen soll. In Aussicht ist diese Mandatsniederlegung bereits jetzt genommen.

* **Leipzig**, 20. Februar. Heute hat im 14. städtischen Landtagswahlkreise (Meerane, Hohenstein, Limbach, Ernstthal, Waldenburg), die Ergänzungswahl für den verstorbenen Abgeordneten Stadtrath Seidler-Limbach (cont.) stattgefunden. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, siegte der socialdemokratische Candidat Fabrikant Grünberg-Hartha mit 2521 Stimmen über den Candidaten der Ordnungsparteien Stadtrath Friedemann-Limbach, der 2204 Stimmen erhielt.

— Wir wollen nicht unterlassen, hiermit die Herren Arbeitgeber nochmals daran zu erinnern, daß heute, und zwar von Vormittags 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, die Wahl der Arbeitgeber-Vertreter zur Generalversammlung der Ortskrankencasse stattfindet. Das Interesse an den Verhandlungen in der Generalversammlung ist in allen Kreisen von Jahr zu Jahr lebhafter geworden und die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Vorstand sind noch in guter Erinnerung, daß dieselben zum Wohle der Casse beigelegt sind, ist hauptsächlich dem maßvollen und umsichtigen Auftreten der Arbeitgeber-Vorstandsmitglieder zu danken. Diese bewährten und erfahrenen Männer und die ihnen gleichgesinnten Mitglieder in der Generalversammlung wieder zu wählen, ist für das Gedeihen der Casse wünschenswerth und förderlich; darum sollte kein Arbeitgeber heute versäumen, sich an der Wahl zu betheiligen und die Candidatenliste des Wahl-Ausschusses der Vereinigten Arbeitgeber zu der seinigen zu machen. Die Wahl findet bekanntlich im Bureau der Ortskrankencasse statt, und dürfte der Wahlgang für jeden Arbeitgeber schon deshalb recht dankbar und interessant werden, weil dabei auch das großartige neue Heim der Ortskrankencasse Gellertstraße 7/9 besichtigt werden kann.

✿ **Leipzig**, 20. Februar. Unter überaus zahlreicher Betheiligung, insbesondere der Studirenden unserer Universität und der Vogtländischen Landsleute, erfolgte heute Nachmittag die Ueberführung des im Carl-Heine-Canal ertrunkenen Candidaten der Medicin Herrn Max Hermann Teller aus Treuen von der Parentationshalle des Pathologischen Instituts nach dem Bayerischen Bahnhofe. Die Trauer- und Abschiedsfeier fand um 4 Uhr in der bezeichneten Halle statt. Hier vereinigten sich vor dem reich mit Kränzen und Blumen bedeckten Sarge, der den Körper des verunglückten Commilitonen barg, der tiefgebeugte Vater und Anverwandte mit seinen Freunden und Commilitonen, um dem Verblichenen die letzten Scheidegrüße zuzurufen. Nach einleitendem Gesange des Friedhofs-Sängerchors „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" gedachte Herr cand. med. Schulze vom Verein Vogtländischer Studenten, dem der Heimgegangene als Mitglied angehörte, des Abgeschiedenen mit herzlichen und liebevollen Worten, betonend, daß er ein treuer Freund, ein achtungswerther Commilitone gewesen sei, der, aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen, sich durch fleißiges Streben ausgezeichnet habe. Sein Andenken werde allezeit lebendig unter seinen Vereinsbrüdern bleiben, in deren Namen er dem Heimgegangenen ein herzliches Lebewohl in die Ewigkeit nachrief. Die geistliche Rede hielt Herr Diakonus Dr. Krömer auf Grund des 77. Psalmes: „Ich denke der alten Zeit und der vorigen Jahre" und des Schlußwortes „Gott, dein Weg ist heilig". Mit seinen Ausführungen tröstete der Geistliche die tiefbetrübten Hinterlassenen und seine Freunde, wie er des ganzen Ereignisses als einer Fügung Dessen über den Sternen gedachte, von Dem wir wissen, daß seine Wege unerforschlich sind. Mit Gebet und Segen schloß der geschätzte Seelsorger seine Grabrede. Nach abermaligem Gesange rief Herr Director Sauer dem Landsmann im Namen des Vogtländervereins ein herzliches „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach. Dann erfolgte die Ueberführung nach dem Bayerischen Bahnhofe. Dem Leichenwagen voraus schritten die Chargirten des vogtländischen Studentenvereins mit der Universitätsfahne und ihrem Vereinsbanner, sowie die Chargirten der übrigen akademischen Corporationen, zum Theil ebenfalls mit ihren Fahnen. Auf dem Bayerischen Bahnhofe erfolgte sodann unter gesenkten Fahnen die Einstellung des Sarges in den für seinen Transport nach Treuen bestimmten Wagen.

— Nächsten Sonntag findet in der Paulinerkirche Abendmahlsfeier für die Studirenden statt. Die Abendmahlsfeier erfolgt im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst. Die Beichte wird um 9 Uhr im Nebenraum am Altarplatz abgehalten. Anmeldungen nimmt Herr Prof. D. Mirschel bis Sonnabend Abend schriftlich oder mündlich entgegen, oder dieselben haben durch Einzeichnen in die Liste beim Castellan Meisel im alten Trier'schen Institut zu erfolgen.

* **Leipzig**, 20. Februar. Nach einer statistischen Aufnahme vom 31. October 1895 werden die 17 Gymnasien des Königreichs Sachsen von 5526, die 10 Realgymnasien von 3465 und die 23 öffentlichen Realschulen von 6080 Schülern besucht; im Durchschnitt entfallen von je 100 Schülern höherer Lehranstalten auf die Gymnasien 37 (am 31. October 1893: 40), auf die Realgymnasien 23 (24), auf die Realschulen 40 (36) Schüler. An den Gymnasien wirken 390, an den Realgymnasien 233, an den Realschulen 326 Lehrkräfte.

* **Leipzig**, 20. Februar. Von den zahlreichen Bewerbern um die Kirchenbeamtenstellen wählte der Kirchenvorstand der Nordparochie in seiner Sitzung am 19. d. M. den Küstersamulus an der Peterskirche Herrn Ernst Böttcher zum Küster und Kirchenbuchführer der Nordkirche und den bisherigen Hilfskirchendiener an der Thomaskirche Herrn Carl Friedrich Kreiß zum Aufwärter.

* **Leipzig**, 20. Februar. Ein unbekannter, weil ungenannter Menschenfreund sandte am 18. d. M. 35 Paar neue Lederschuhe mit dem Wunsche an die Direction der 6. Bürgerschule, Scharnhorststraße, dieselben möchten Mittwoch, den 19. Februar, „ohne Ansehen des Geschlechtes und der besonderen Würdigkeit", also nur im Hinblicke auf die Bedürftigkeit an solche Kinder verschämter armer Familien vertheilt werden, die im 1. Schuljahre stehen, demnach die Elementarclassen besuchen. Dieser Weisung ist an dem bezeichneten Tage in einfacher, aber würdiger Weise in den betreffenden 6 Classen zur großen Freude der ausgewählten Knaben und Mädchen entsprochen worden. Möge der hochherzige, in echt christlicher Weise spendende Wohlthäter, der durch sein Geschenk 35 arme Kinder, welche mit ungenügendem Schuhwerke zur Schule gehen mußten, geradezu beglückt hat, an dieser Stelle den aufrichtigsten und herzlichsten Dank der Schule, der Kinder und deren Eltern empfangen!

** **Leipzig**, 20. Februar. In einer schwach besuchten öffentlichen Versammlung der Handlungsgehilfen, die gestern Abend stattfand, wurde mitgetheilt, daß der erste Congreß der „auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Handlungsgehilfen", also der socialdemokratisch gesinnten Handlungsgehilfen, am 5. und 6. April in Erfurt abgehalten werde. Die Tagesordnung lautet: 1) Geschäftsbericht; 2) unsere Taktik; 3) unsere Forderungen. Zum Delegirten wurde Herr Lipinski gewählt. Der Congreß wird sich mit der Sonntagsruhe, der Verkürzung der Arbeitszeit, die Stellung der Handlungsgehilfen unter das Gewerbegericht, der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit u. dergl. m. beschäftigen.

** **Leipzig**, 20. Februar. Die Maler und Lackirer beschäftigten sich in einer gestern Abend abgehaltenen, von etwa 150 Personen besuchten Versammlung mit dem „Verhalten ihrer Arbeitgeber", bez. mit der Stellung, welche die Innung hinsichtlich der Lohnfrage eingenommen hat. Es wurde im Laufe der Verhandlungen erwähnt, daß der nach der Arbeitseinstellung im vorigen Herbste vereinbarte Stundenlohn von 45 ₰ mehrfach nicht gezahlt worden sei, zum Theil mit der Begründung, daß der Geschäftsgang ein flauer wäre. Andererseits werde von den Meistern, die den Lohn gewähren, eine bestimmte Arbeitsleistung hierfür gefordert. Von einigen Rednern wurde vorgeschlagen, im Frühjahr behufs strenger Durchführung des Tarifs in eine neue Lohnbewegung einzutreten. Die Versammlung beschloß jedoch, nochmals mit den Meistern zu verhandeln, um eine Einigung über die streitigen Puncte herbeizuführen. Für das Gewerkschaftscartell bewilligte man den Betrag von 100 ℳ.

— Am Sonnabend Abend werden im großen Saale der Centralhalle die Mitglieder der hiesigen Böttcher-Innung den historischen Reifentanz ausführen. In unserer Morgennummer vom vorigen Montag haben wir eine eingehende Schilderung dieser althergebrachten Festlichkeit veröffentlicht.

— Die Südostgruppe des evangelischen Arbeitervereins zu Leipzig hält Montag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinslocale — Thonberg, Reitzenhainer Straße 89 (Lonhalle) — einen Vortragsabend ab, bei welchem Herr Pastor Rosenthal-Probstheide über: „Ein Urwaldsfund in der Umgegend Leipzigs" sprechen wird. Dazu ist Jedermann herzlichst eingeladen.

— Die Abendunterhaltung des Christlichen Vereins junger Männer (Johannisplatz 8) am letzten Mittwoch hatte den Vereinssaal bis auf den letzten Platz gefüllt; der Verlauf des Abends war schön und erhebend. Frau Helene Wagner spielte und sangte mit dem Vortrag der „Elisabeth Legende" von Moerlhamb. Den Höhepunct des Abends aber bedeutete ihr Vortrag des Mildenbruch'schen „Hergenliedes". Es war wunderbar, wie der meisterhafte Vortrag dieser mächtigen Dichtung auch den schlichtesten Handwerker, der doch wahrlich nicht an anbauendes Aufnehmen und geistiges Genießen gewöhnt ist, packte und in lauteste Spannung riß. Der Verein ist Frau Helene Wagner für diese herrliche Leistung zu größtem Dank verpflichtet. Auch die heitere Muse kam zu ihrem Recht, Reuter'sche und Seidel'sche Dichtungen fanden fröhlichen Beifall. Das Solosquartett „Melodie" unter Leitung des Musikdirectors Herrn Neuhaus brachte die Lieder „Die Nacht" von Abt und „In die Ferne" von Brückner in edlem, künstlerisch vollendetem Vortrag zur Ausführung. Der lebhafte Beifall nach dem Vortrag ernster heiterer Lieder nöthigte die Sänger noch zu einer köstlichen humorvollen Zugabe. Um 11 Uhr fand die Abend-Unterhaltung ihren Schluß. Gehobene fröhliche Stimmung herrschte und mit freudigem Dank gegen Alle, die zu dem schönen Gelingen des Abends beigetragen hatten, schieden die Mitglieder und Gäste.

§ Man schreibt uns: Der 5. Gesellschaftsabend der „Literarischen Gesellschaft in Leipzig", für den die Herren Otto Neumann-Hofer (Berlin) und Baron Lorella (Dresden) gewonnen sind, findet heute Freitag im Blauen Saale des Krystall-Palastes statt. Am nächsten 6. Gesellschaftsabend, der bereits eine Woche darauf, am 28. d. M., abgehalten wird, wird Hermann Sudermann einige Gedichte und seine Erzählung „Jolanthes Hochzeit" vortragen. Es ist leicht erklärlich, daß dieser Abend schon jetzt das weitgehendste Interesse erregt. Dies that sich durch die frühzeitige, starke Nachfrage nach Eintrittskarten, die für diesen wie für jeden Gesellschaftsabend käuflich sind, kund. An der 10. Theatermatinée, am 23. d. M., gelangt das derzeitige Trauerspiel „Der Vater" von August Strindberg zur Aufführung. Strindberg ist weitaus die bedeutendste Erscheinung der schwedischen Literatur. Gerade bei ihm, der an manchen Eigenheiten leidet, dürfte es angebracht sein, davor zu warnen, Aufsehenerregungen, die der Dichter in seinem Werke ausspricht, verallgemeinern zu wollen. Strindberg ist ein höchst individualistischer Dichter, der ohne Liebesmerben bei Zuschauer oder Leser seine höchstpersönliche Weisheit kundgiebt. (Siehe auch das Inserat in heutiger Nummer.)

— Im Anschluß an unseren Bericht über das Stiftungsfest des Vereins Deutscher Studenten ist festzustellen, daß der bei dieser Gelegenheit erwähnte akademische Turnverein „Albertia" heißt.

— Der Königl. Sächs. Militairverein „Deutscher Kriegerverein Leipzig", einer der ältesten Militairvereine unserer Stadt, begeht am nächsten Sonntag, den 23. d. M., in den oberen Sälen des Krystallpalastes sein 26. Stiftungsfest. Ein sehr hübsch gewähltes Concertprogramm wird hierbei von dem Musikcorps des 106. Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors Matthey zur Ausführung kommen. Das Leipziger „Männerquartett" hat außerdem sich zur Mitwirkung gütigst bereit erklärt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Sperl, wird eine patriotische Ansprache halten und das Fest mit einem Balle in beiden Sälen beschließen werden. Gönner und Freunde des Vereins, sowie die Mitglieder der Grabervereine sind willkommen.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Freitag Richard Wagner's „Tristan und Isolde" zur Aufführung. An Stelle des erkrankten Fräuleins Bauer singt Frau Gethier-Kopmann vom Herzoglichen Hoftheater in Braunschweig als Gast die „Brangäne". Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr, worauf wir besonders aufmerksam machen. — Im Alten Theater wird heute das Lustspiel „Fräulein Doctor" wiederholt. — Morgen Sonnabend findet im Neuen Theater die erste Wiederholung des Festspieles „Gebildete Menschen" von Victor Leon statt. — Im Alten Theater wird morgen die Posse „Robert und Bertram" gegeben. — Für den Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater geht die „Fledermaus" in der Opern-Besetzung in Scene. — Im Alten Theater wird „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" und im Carolin-Theater wird der Schwank „Der Herr Senator" gegeben. — Am Montag, den 24., kommt der erste Theil von Goethe's „Faust" mit Herrn Taeger in der Titelrolle und wie bei der letzten Aufführung mit Fräulein Rudolfi als Gretchen und Herrn Sorchardt als Mephisto zur Aufführung; am Dienstag, den 25., folgt der zweite Theil, in welchem Herr Winds vom Königlichen Hoftheater in Dresden den „Faust" spielen wird. Das gewaltige Werk des Altmeisters wird hier bekanntlich in der Dreyden'schen Bearbeitung gegeben. Nur eine Scene im ersten Theile wird eine Veränderung erfahren. Es ist die Scene „Wald und Höhle", die wieder an jene Stelle geschoben wird, die Goethe in der letzten Ausgabe des „Faust" selbst dafür bestimmt hat.

§ In Schloß Drachenfels findet heute Freitag Abend ein großes Extra-Concert des beliebten Neuen Leipziger Concertorchesters unter der Direction des Herrn Musikdirectors Günther Cobienz statt.

* **Leipzig-Gohlis**, 20. Februar. Die gestrige zahlreich besuchte Versammlung des Jungfrauen-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung war durch besondere Umstände von den regelmäßigen Versammlungen ausgezeichnet. Einmal erinnerte der Leiter des Vereins, Herr P. Dr. Seydel, daß Gedächtniß Luther's in Erinnerung an dessen 350jährigen Todestag, indem er die Sterbestunde und die Todtenfeier des großen Gottesstreiters schilderte und gegenüber dem römischen Verunglimpfungen das freudige Ja des Bekenntnisses zu Jesu Christo, wie der Glaubensheld ihn dem Evangelium gemäß verkündigt, betonte. Sodann kam das ergreifende Dankschreiben der evangelischen Confirmandenanstalt zu Liebenthal i. Schl. zur Verlesung, wie diese ihrer Freude über die Weihnachtssendung des Vereins Ausdruck gab. Außerdem stattete Herr P. Seydel herzlichen Dank dafür ab, daß die Mitglieder des Vereins ihn anläßlich seines Jubiläums in so großer Anzahl festlich beglückwünschten und ihm als Geschenk die kostbare Bronze-Statue Gustav Adolph's mit Piedestal überreichten. Endlich wurde dahin Beschluß gefaßt, die diesjährige General-versammlung des Vereins Sonntag, den 1. März, Nachm. 3 Uhr im Confirmandensaale des Pfarrhauses stattfinden zu lassen.

o. **Leipzig-Plagwitz**, 20. Februar. Zwei hochherzige Schenkungen sind neuerdings dem Frauenhilfsverein zu Plagwitz zugegangen zum Zweck der Erbauung eines eigenen geräumigen Hauses für seine Kleinkinderbewahranstalt. Bei Begründung des Vereins im Jahre 1886 hatte Herr Fabrikbesitzer E. Stöhr (in Firma Kammgarnspinnerei Stöhr & Comp.) für die Zwecke der Anstalt das ihm gehörige Haus an der Alte- und Elisabethstraße unentgeltlich zur Verfügung gestellt; da sich die Räume in diesem als nicht mehr ausreichend in der letzten Zeit erwiesen haben, war der Frauenhilfsverein vor die Nothwendigkeit gestellt, sich nach einem anderen Grundstücke umzusehen. Zur Erbauung eines eigenen Hauses für die Anstalt hat nun Herr Handelsrichter O. Stiehr (in Firma Heine & Comp.) einen dem gehörigen, neben dem Pfarrlehn gelegenen Bauplatz im Werthe von 25 000 ℳ und Herr Fabrikbesitzer E. Stöhr eine Summe von 20 000 ℳ baar dem Frauenhilfsverein zu Plagwitz schenkungsweise überwiesen bez. zugesichert. Dank den edlen Gebern!

o. **Leipzig-Lindenau**, 20. Februar. Zur Feier seines 15. Stiftungsfestes hatte der Gastwirthsverein zu Leipzig-Lindenau und Umgegend für den gestrigen Abend seine Mitglieder, sowie deren Angehörige und Freunde nach dem Felsenkeller eingeladen. Wie gern man dieser Aufforderung geleistet war, zeigte der dicht besetzte Saal, der aus Anlaß des Festes entsprechend dekorirt war. Die Feier selbst bestand in Concert und Ball; den instrumentalen Theil führte die Capelle Günther Cobienz mit bekannter Meisterschaft aus. Die Introduction bildete Förster's Marsch „Unsere Garde", lebhaft und feurig gespielt; dann folgte schon oft gehört, aber immer wieder mit Beifall aufgenommen Suppé's Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". Ein Walzer von Montefiel und die „Kalletin-Gavotte" von Seidel schlossen sich in längeren Intervallen an, worauf der „Deutsche'sche Sängerkreis" unter Herrn Zweigler's Leitung zwei Lieder — „O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit" und „Im Walde" — zum Vortrag brachte. Nach ein Quartett des „Liederkreis" trug gut gerichtet „Wenn das atlantische Meer" vor und mußte sich auf den lebhaften Beifall zu einer Zugabe verstehen. Die Concertstücke „Mit Sang und Klang", Potpourri von Schreiner, und Parlow's Galopp „Die Windsbraut" bildeten den Uebergang zum Ball. Die hierbei entstehende Pause benutzte der Vorsitzende des Vereins, Herr Fendel, um Mitglieder und Gäste zu begrüßen, auf die Bestrebungen des Vereins hinzuweisen und mit einem Hoch auf die Gäste zu schließen. Dann trat der Tanz in sein Recht, nachdem man noch vorher der reich ausgestatteten Blumenlotterie zum Besten des Fahnenfonds einen Besuch abgestattet hatte.

* **Schönefeld**, 20. Februar. Gestern, Mittwoch, um die Mittagsstunde verstarb Herr Diak. em. Rothe, Ritter rr., hier. Er war ein langjähriger, treuverdienter Geistlicher unserer Gemeinde, ein Mann mit einem Herzen voll Liebe für die Armen und Kinder, ein freundlicher Berather der Jugend, ein liebenswürdiger Mensch im Umgange. Die Gemeinde verliert viel durch seinen Tod. Was er gethan hat, wird bleiben.

Lunzenau, 18. Februar. Zum Schuldirector in Lunzenau wurde Lehrer Oswald Müller aus Marienberg gewählt. Der jetzige Inhaber der Directorstelle, Herr Schuldirector Fischer, tritt zu Ostern in den Emeritenstand.

Waldheim, 20. Februar. Wie bereits gemeldet, wird der seit dem 12. Januar 1865 unserem städtischen Gemeinwesen vorstehende Bürgermeister Härtel am 1. Mai d. J. in den wohlverdienten Ruhestand treten. Während seiner 31jährigen Thätigkeit hat der Scheidende sich viele und große Verdienste um die Stadt Waldheim erworben. Daß dieselben in unserer Stadt allseitige Würdigung und Anerkennung finden, geht aus dem vom Stadtrathe wie auch vom Stadtverordnetencollegium einstimmig gefaßten Beschlüsse hervor, ihm bei der Pensionirung auch die früher in Hartha als Bürgermeister verlebten 9 Jahre mit in Anrechnung zu bringen und ihm die volle Pension zu gewähren. Hinsichtlich der neu zu besetzenden Bürgermeisterstelle hat der Rath beschlossen, dieselbe mit einem pensionsberechtigten Einkommen von 5000 ℳ demnächst zur Ausschreibung zu bringen.

—* **Rothwein**, 19. Februar. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums wurde beschlossen, dem Rathsbeschlusse, betr. die Uebernahme der Kochschule in städtische Verwaltung wegen Erschöpfung der bis jetzt dem Curatorium dieser Schule zur Verfügung gestandenen Mittel beizutreten. Das Stadtverordnetencollegium empfahl ferner eine Erwägung des Schulausschusses darüber, ob nicht auch die Confirmandinnen der 1. Bürgerschule in den Unterricht der Kochschule einbezogen werden könnten.

* **Zwickau**, 20. Februar. Eine hiesige Dame hat dem Wohlthätigkeitsverein „Mariahaus" zu Zwickau Eintausend Mark geschenkt. — Die Bezirksversammlung bei der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau hat den Oberbürgermeister Streit hier auf sechs Jahre wiederum als Abgeordneten zum Kreisausschuß gewählt. In die Bezirksversammlung Zwickau sind neu eingetreten fünf neue Vertreter der Höchstbesteuerten, einer für die Stadtgemeinden, vier für die Landgemeinden. — Der Bezirksausschuß Zwickau hat ein Gesuch Dr. Frysche's und anderer hiesiger Einwohner an die Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen um Einlegung eines Frühzuges von Zwickau nach Schwarzenberg befürwortet, auch Sachverständige für das Enteignungsverfahren zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Werdau und Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen den Linien Leipzig-Hof und Werdau-Mehltheuer gewählt. — Auf einem hiesigen großen Werkplatz haben die Steinmetz-Gehilfen infolge Lohndifferenzen die Arbeit eingestellt. — In der Montagsnacht wurde auf der Mülsengrund-Bahn ein Bahnfrevel, der vermuthlich eine Zugentgleisung herbeiführen sollte, verübt, indem bei der Haltestelle Mülsen-St. Jacob auf den Eisenbahnschienen liegend ein mächtiger Stein vorgefunden wurde. — Die hiesigen Innungskrankencassen prosperiren sehr günstig. Die erst im vorigen Jahre errichtete Klempnerinnungskrankencasse erübrigte am Jahresschlusse 772 ℳ Vermögen und die ebenfalls erst im Jahre 1895 errichtete Malerinnungskrankencasse 570 ℳ Ueberschuß.

t. **Crimmitschau**, 19. Februar. Behufs Erbauung einer Kochschule hat jetzt die Schulgemeinde ein an der Ecke der Mannichswalder- und Langen Straße gelegenes Haus angekauft, welches niedergelegt werden soll. Zur Errichtung einer Kochschule hat Herr Fabrikant Albrecht vor längerer Zeit eine Stiftung von 30 000 ℳ errichtet und sich auch anbeischig gemacht, zur ersten Einrichtung einen größeren Beitrag zu zahlen. — Ein anderer Neubau wird sich bald auf dem Kaiserplatz erheben. Dort hat das Reichsbank-Directorium ein Haus erworben, in welches nach dem Neubau die hiesige Reichsbank-Nebenstelle verlegt werden soll. — Zur Beschaffung einer neuen Kirchenuhr für das Kirchspiel Neukirchen hat der im vorigen Jahre in Kleinhessen verstorbene Oekonom Geyer ein Legat von 1500 ℳ ausgesetzt. Die neue Uhr schmückt jetzt den Thurm der dortigen Kirche.

l- **Reichenbach**, 19. Februar. Bei der hiesigen Kirchenverwaltung soll dem Vernehmen nach die Absicht bestehen, unsere Kirche St. Petri und Pauli mit einem neuen Geläut zu bedenken, während die Glocken der genannten Kirche dann das bisherige Geläut in der St. Trinitatiskirche (obere Kirche) ersetzen sollen. Diese Angelegenheit wird binnen Kurzem an maßgebender Stelle zur Berathung kommen und man hofft, daß das von allen Seiten gewiß gebilligte Project nach einstimmiger Annahme bald zur Durchführung kommt.

† **Planen**, 19. Februar. Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Oelsnitz hat aus dem Bezirksvermögen, das zum großen Theil aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung stammt, für das Jahr 1896 eine große Anzahl Unterstützungen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken bewilligt, im Ganzen 970 ℳ. Diese vertheilen sich wie folgt: 500 ℳ dem obervogtländischen Kreisverein für innere Mission zur Unterhaltung des Marienstiftes zu Raschau, 100 ℳ der Herberge zur Heimath in Oelsnitz, 150 ℳ der sächsischen Badestiftung, 100 ℳ dem Fonds für entlassene Blinde, 20 ℳ dem Verein für kirchliche Kunst in Dresden, je 50 ℳ dem Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke bei Reibholdsgrün und der Arbeitercolonie Schneckengrün. Außerdem wurden 600 ℳ zu Prämien für Tödtung von Kreuzottern bewilligt.

* **Aus dem Erzgebirge**, 20. Februar. Der Flaschnermeister (Klempnermeister) und Armenpfleger Mühlig in Eibenstock feierte gestern in voller geistiger und körperlicher Frische sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die Herren Stadtrath Justizrath Landrock und Stadtverordnetenvorsteher Hannebohn überbrachten dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt. — Die Stadtvertretung Eibenstocks beschloß, die neubegründete Handelsschule daselbst durch Gewährung der Schullocale, sowie von Heizung und Beleuchtung zu unterstützen, sowie die Mitgliedschaft beim Handelsschulverein zu erwerben. — In Löhnitz erhielten 4 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr vom Landesausschusse der Feuerwehren unseres Landes für 20jährige und gleichfalls 4 Mitglieder für 30jährige treue Dienstleistungen als Feuerwehrleute Ehrendiplome.

Σ. **Dresden**, 20. Februar. Gegen die Abänderung des sächsischen Landtagswahlrechts haben, wie erklärt wird, eine Anzahl Arbeitgeber Stellung genommen und versenden eine auf den Gegenstand betreffende Erklärung, in der dieselben behaupten, daß die bisherige Ordnung des sächsischen Wahlrechts nur von Wenigen als eine ungerechte und schädliche Vertheilung der öffentlichen Rechte empfunden worden sei. Die Unterzeichner erklären sich gegen den Versuch, das in Sachsen geltende Wahlrecht für weite Kreise der Bevölkerung einzuschränken und minderwerthig zu machen. Als königstreue Männer, welche dafür wirken wollen, daß die Liebe zur engeren Heimath und zu ihren staatlichen Einrichtungen in allen Volksclassen ungeschwächt erhalten bleibe, bitten dieselben die Staatsregierung von der geplanten Abänderung des Wahlgesetzes abzusehen und ersuchen Gleichgesinnte, sich dieser Erklärung durch Unterschrift anzuschließen. — Aus der Reihe der unterzeichneten Namen heben wir hervor: Commerzienrath Colleubusch, Stadtrath Hendel, Landtagsabgeordneter Preidisch, Dr. Kolbe, Professor Dr. Böhmert, Stadtrath Kaiser, Stadtverordneter Dr. Vogel und Stadtverordneter Handelskammersecretair Schulze. — Hier trat ein Frauencomité zusammen, welches sowohl mit den Hausarbeiterinnen der Confectionsbranche als auch mit einzelnen soliden Geschäftshäusern in Verbindung trat, um das Loos dieser unglücklichen Frauen und Mädchen zu mildern. Dasselbe tritt heute mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem erklärt wird, daß es bei der dem guten Willen der Geschäftshäuser, die gern bereit waren, den billigen Forderungen der Arbeiterinnen Gehör zu geben, nicht gelungen ist, den Streik zu verhindern. Die anständigen, gut zahlenden Häuser hätten leider nicht genug Einfluß auf die Schleuderconcurrenz gewisser Geschäfte, gegen welche der Streik sich vornehmlich richtet. Hier könne allein die Vermittelung des kaufenden Publicums, der Druck der öffentlichen Meinung einen wirksamen Einfluß ausüben. Um das Weitere zu erledigen, beruft das Comité eine öffentliche Frauenversammlung für Freitag Abend ein. Unterzeichnet ist der Aufruf von Frau A. Gamper, Frau A. Schmedding und Gräfin Bülow von Dennewitz.

Der Faschings-Abend des Leipziger Bürger-Vereins von 1829.

Die humoristischen Abende, welche der sehr exclusive Bürger-Verein vom Jahre 1829 alljährlich an den Faschings-Dienstagen in den oberen Sälen des Krystall-Palastes veranstaltet, gehen in den Tanzbelustigungen weit über das hinaus, was andere große Vereine unserer Stadt in ihre Programme verflechten. Der Bürger-Verein huldigt in diesen Festen eine Idee zur möglichst einheitlichen Verkörperung. War es im vorigen Jahre der außerordentlich gelungene „Fastnachtszug am Pleißenstein", der eine zündende Wirkung auf die sehr zahlreich Erschienenen ausübte, so ward in diesem Jahre eine nicht minder glückliche Idee zur Ausführung gebracht. Der Bürger-Verein hatte seine Mitglieder und Freunde eingeladen, in der Faschingsnacht mit ihm den „St. Lambertii-Tag im Unterelsaß" zu begehen, und wer um die neunte Abendstunde den Theatersaal betrat, fanden sich der geladenen Massen kaum entziehen. Drüben auf der offenen Bühne das elsäßische Dorfbild, das in einen Baulichkeiten, in seinem frischen Grün seine Fortsetzung im Saale fand. Zur Linken das fantastische Gemeindehaus mit seinem bunten, grünumhangten Vorgebäude, daneben das „Prinzen", das Gemeinde-Wirthshaus, das im Laufe des Abends Manchem zum Leichtsinnigen, wenn auch nicht ganz freiwilligen Aufenthaltsorte diente. Drüben der Gasthof „Zum guten Tröpfli" mit seinem menschengefüllten Vorgarten, rings frisches Grün und leuchtende Farben sich zu einem äußerst stimmungsvollen Ganzen mischend. Und welches farbenbunte Leben und Treiben in diesem prächtigen Rahmen: „Hafer Mädli in reicher Fülle, Burschen aus dem Unterelsaß und vom Schwarzwald und dazwischen das bunte Touristen-Gewimmel, das sich an diesem Abende in dem Dörfchen eingefunden hatte. Der Gemeindediener war es, der zuerst mit seinem Trommelwirbel Ruhe schaffte, damit der Reichste im Dorf, der Simmeli-Bauer die Erschienenen be-

größten Ehre. Dann aber bliesen noch alter Landwehr-Festtitte (?) die Mitglieder des Gemeinderaths unter dem Vorantritt der Dorfmusik ihren Gruß-Umzug. „Ob auch das Elsaß lang vom Reich getrennt, nicht trennt es sich von manchem alten Brauch" — und so sahen die staunenden Zuschauer alsbald den prächtigen, feurigen Maidli-Tanz auf der Bühne sich vollziehen, der stürmischen Beifall erntete. Eine niedliche komische Scene, der Streit um die Brautschuh, beschleunigt die nahe bevorstehende Hochzeit der Tochter des Simmeli-Bauern mit dem reichsten Bursch in der ganzen Aue, und alsbald erscheint auch der köstliche Brautlader, um alle, die heut im Dorfe sind, im Namen des Brautvaters einzuladen. Bald darauf setzt sich der gewaltige Hochzeitszug in Scene — viele Hunderte nehmen daran Theil. Aber auch er bringt neue Ueberraschungen. Der Simmeli-Bauer hält sich jetzt an den alten Traditionen, keine Hochzeit ohne den alten elsässischen Brauttanz, der nun von zehn Paaren getanzt wird und enthusiastischen Beifall findet. Der alte Bauer ist dankbar für die Ehre, die seinen Kindern erwiesen wird; er läßt sich's etwas kosten zur Unterhaltung der Anwesenden. Er hat die Singvögel vom Schwarzwald eingeladen, die nun ihre Herz und Gemüth belebenden Lieder mit seltener Kunstfertigkeit vortragen; er hat den „Sersiow" (?), den Salontiroler, herbeizitirt, der nun seine zwerchfellerschütternden Abenteuer zum Besten giebt, und er hat schließlich gar von jenseits des Alpengebirges die Neapolitaner herbeigeholt, deren reizende Mädchengestalten, welche zu den Klängen der Mandolinen sangen und tanzten, daß den Zuschauern vor Freude das Herz im Leibe lachte und donnernder Applaus immer wieder neue Zugaben forderte. Und bayrischen forderten Burschen und Maidli zu neuen fröhlichen Tänzen auf, bis der Simmeli-Bauer endlich in der zwölften Stunde die Mahnung aussprach, noch bis zum ersten Hahnschrei zusammenzubleiben. Und es muß Allen wohl ganz vortrefflich in dem reizenden Dörflein unter so viel elsässischer Schönheit und Anmuth gefallen haben, denn „als der Hahn zum dritten Mal krähte", war — noch keiner gegangen, und früh um sechs Uhr wogte noch die froh gestimmte Menge so dicht im Dorfe auf und ab, wie um die Mitternachtsstunde. Dem Bürger-Verein darf zu seinem herrlichen Feste aus doppeltem Grunde gratulirt werden. Stellte er doch dem Arrangeur des Festes, dem Dramaturgen Crome-Schwiening, alle Acteure aus dem Bestande der eigenen Mitglieder und Freunde, und die vollkommene Art, in welcher Alle ihren oft schwierigen Aufgaben gerecht wurden, überraschte Jeden. Vorzüglich waren die Tänze von Herrn Tanzlehrer Weßner einstudirt; die Gavotte, die er mit einer Dame des Vereins tanzte, war ein choreographisches Meisterstück. Alle, welche am Fastnachtsdienstag der Einladung des Bürger-Vereins zu seinem Elsaß-Feste entsprochen hatten, werden sicher das überaus gelungene, herrliche Fest lange noch in ihrer Erinnerung festhalten.

Turnverein zu Leipzig-Plagwitz.

o. **Leipzig-Plagwitz**, 19. Februar. Für gestern, Dienstag, hatte der Turnverein zu Leipzig-Plagwitz seine Einladungen zu einem „humoristischen Abend" an Mitglieder und Freunde ergehen lassen, und so zahlreich hatte man diesen Einladungen entsprochen, daß kurz nach 8 Uhr der große Saal des Felsenkellers, der übrigens im festlich geschmückten Kleide sich zeigte, voll besetzt war. Dem gewählten Rahmen des Programms entsprach die Durchführung desselben. Schon die einleitenden Concertpiècen der Günther Coblenz'schen Capelle, Sousa's „The Paradeer-Marsch" und Bollstädt's Walzer „Lustige Schwestern" wurden vom Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und namentlich das Finale des letzteren Stückes, das in geradezu dramatischer Weise das Thun und Treiben einer höheren Töchterschule während der Abwesenheit des Lehrers zum Ausdruck brachte. Der „Prolog" des uniformirten Nachtwächters (Herrn Schulze) führte den Hörern in poetischer Form die Leiden und Freuden des Plagwitzer Turnvereins und seiner Mitglieder vor. Nach der hübsch gesungenen Scene: „Der Handschuh", Vortrag mit begleitenden schattenbildlichen Darstellungen, kündigte — für die Kleine — ein Extrablatt das Eintreffen des engagirten Specialitäten-Circus „Kolosso Spectaculum" an, und bald darauf hielt die bunte Truppe der fahrenden Künstler mit dem Eselgespann, dem Ziegenbock, dem Hund u. s. w. unter ungemeiner Heiterkeit des Publicums den Einzug in den Saal des Felsenkellers zu Leipzig-Plagwitz am Canal. Das Leben, welches sich nun auf der Bühne entwickelte, erinnerte unwillkürlich an die vergangenen Zeiten der Leipziger Messe. Von ungemein packender Wirkung, von wahrer Natürlichkeit waren die einzelnen Scenen, doch zeigten auch die Luft- und Parterregymnastiker, die Athleten und Ringkämpfer gleichzeitig ein nicht gewöhnliches Maß turnerischen Könnens. „Die Turnfahrt nach dem Riesengebirge" oder „Die Brautfahrt mit Hörnern", eine wildromantische Bier- und Radau-Oper, hat auf dem deutschen Turnfest in Breslau 1894 seine Bühnenprobe bestanden; mit der Aufführung dieses Stückes hierselbst hat der Plagwitzer Turnverein einen entschieden glücklichen Griff gethan. Die hübschen, wenn auch nicht neuen, so doch immer gern gehörten Melodien, die ansprechende Scenerie, die in das Ganze eingeflochtenen Reigen, dazu der Fleiß und die Hingebung der Mitwirkenden machten den Erfolg im Publicum herbeiführen, der sich denn auch am Schlusse in fast elementarer Weise zeigte. Daran folgte der fröhliche Turnerball, während dessen Verlauf ein „Bauernreigen" in niederländischer Volkstracht von Mitgliedern des Vereins aufgeführt wurde. So kann der Turnverein, zum Besten dessen Turnhallenschulden-Tilgungscasse der humoristische Abend stattfand, auch diesmal wieder mit seinem Unternehmen und dessen Erfolg zufrieden sein.

Thätigkeit des Samaritervereins zu Leipzig.

Im Monat Januar wurden der Geschäftsstelle 504 Hilfeleistungen bei 454 Unfällen und 25 plötzlichen Erkrankungen gemeldet. Die Fälle vertheilen sich wie folgt:

Die I. Sanitätswache (Hainstraße 14) nahmen 185 Personen (144 am Tage und 41 in der Nacht) in Anspruch. Hiervon wurden 162 Erwachsene und 23 Kinder in 175 Fällen auf der Wache und in 10 Fällen außerhalb derselben behandelt. 166 Fälle betrafen äußere und 12 innere Erkrankungen. In einem Fall war der Tod sofort eingetreten. Nicht behandelt wurden 2 Personen. Als zur ersten Hilfe nicht gehörig zurückgewiesen wurden 4 Fälle. Verletzungen im Betriebe erlitten 41, in Folge Trunkenheit 8 und in Folge Streites 17 Personen.

Die II. Sanitätswache (Petersteinweg 17) gewährte ihre Hilfe 139 Personen (104 am Tage und 35 in der Nacht). Darunter waren 126 Erwachsene und 13 Kinder, welche in 129 Fällen in und in 10 Fällen außerhalb der Wache wegen 111 äußerer und 9 innerer Erkrankungen behandelt wurden. Bei 2 plötzlichen Erkrankungen trat sofortiger Tod ein. 2 Personen wurden nicht behandelt, da ein Arzt schon zur Stelle war. 15 Fälle mußten als nicht zur ersten Hilfe gehörend zurückgewiesen werden. Betriebsunfälle kamen 41, Verletzungen infolge Trunkenheit 4 und infolge Streites 13 vor.

Die Hilfe der III. Sanitätswache (Dresdner Straße 22) wurde von 107 Personen (83 am Tage und 24 in der Nacht) verlangt. Von diesen 96 Erwachsenen und 11 Kindern wurden 99 auf der Wache und 8 außerhalb derselben wegen 95 äußerer und 4 innerer Erkrankungen behandelt. In 2 Fällen wurde der Tod constatirt. Zurückgewiesen wurden 6 Personen, da für sie eine erste Hilfe nicht mehr erforderlich war. 30 Personen zogen sich ihre Verletzungen im Betriebe, 3 in der Trunkenheit und 7 im Streite zu.

Von den drei Sanitätswachen wurden auf Verlangen für Polizei, Gerichte, Krankenhaus u. s. w. 8 Gesundscheine ausgestellt, 7 Krankentransporte ausgeführt und außerdem in 2 Fällen ein Krankenhauswagen requirirt.

Im Vieh- und Schlachthof haben die als Nothhelfer ausgebildeten städtischen Beamten in 42 Fällen und in der Markthalle in 6 Fällen bei äußeren Verletzungen die erste Hilfe gewährt.

Außerdem leisteten auf den Straßen, in Theatern, bei Vorstellungen und Festlichkeiten die freiwilligen Hilfsmannschaften bei 7 Unfällen und 18 Schutzleute bei 18 Unfällen die erste Hilfe.

Besonders hervorzuheben sind von äußeren Verletzungen: 1 Gehirnerschütterung, 15 Knochenbrüche (darunter 1 offener), 3 Verrenkungen, 5 Verstauchungen, 7 bedeutende Quetschungen, 24 ausgedehnte Weichtheilwunden (darunter 5 Schlagaderblutungen), 1 gefährliche Bißwunde, 4 Stichwunden, 2 Schußwunden, 6 Fremdkörper im Auge, 1 in der Nase, 1 in der Speiseröhre, 11 in Weichtheilen, 3 ausgedehnte Verbrennungen und 2 Harnverhaltungen; von inneren Erkrankungen: 5 Fälle schwerer Bewußtlosigkeit, 11 Krampfanfälle, 1 Erkrankung des Herzens, 1 des Magens und Darmes, 1 Kolik und 1 Fall von Diphtherie.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 10. Januar 1896*).

(Auf Grund des Protokolles und stenographischer Niederschriften bearbeitet und mitgetheilt.)

Registranden-Vortrag: 1) Mittheilung des Rathes zu Conto 3 Pos. 2 des Haushaltplanes für 1896. — 2) Mittheilungen des Rathes betreffs der Verbreiterung des Schreiberholzweges (?). — 3) Eingabe wegen Verbreiterung der Nicolaistraße ꝛc. — 4) Bewilligung eines Berechnungsgeldes zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Errichtung des deutschen Reichs. — I. Wahl der Stadtverordneten-Ausschüsse. — II. Wahl der gemischten Ausschüsse ꝛc. — III. Abhaltung der nächsten Plenarsitzung betr. — IV. Antrag wegen Beseitigung der Bestimmungen in § 30 der Städte- und § 23 der Landgemeindeordnung.

Vorsitzender: Herr Vorsteher Dr. Schill.

Anwesend: a. 64 Stadtverordnete; b. am Rathstische: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, sowie die Herren Stadträthe Büttner und Hentschel.

Aus der Registrande kommt durch den Herrn Vorsitzenden zum Vortrage:

1) Mittheilung des Rathes, daß er dem Beschlusse des Collegiums, Conto 3 für 1896, Pos. 2 dahin abzuändern „Honorar der Stenographen 3000 ℳ" beigetreten ist.
2) Mittheilung des Rathes, daß er bei dem ablehnenden Beschlusse des Collegiums wegen Verbreiterung einer Strecke des Schreiberholzweges (?) Beruhigung gefaßt hat.
3) Eingabe der Herren Eugen Ziegler und Genossen, Verbreiterung der Nicolaistraße und Oeffnung derselben nach der Blücherstraße hin, betr.

Die Angelegenheit ist nach §. 27 der Geschäfts-Ordnung zu behandeln.

4) Rathsschreiben,
Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 10 000 ℳ zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Errichtung des deutschen Reiches betr.

Herr Vorsitzender: Ich habe zunächst das Collegium zu fragen, ob etwa ein Antrag auf Verweisung an einen Ausschuß gestellt wird, oder ob Einverständniß damit erklärt wird, daß über die Sache heute verhandelt und beschlossen wird. Nach meiner Meinung liegt die Sache so, daß jeder Einzelne seine Entscheidung ohne vorherige Ausschußberathung fassen kann. Indeß habe ich abzuwarten, ob vielleicht ein Antrag auf Ueberweisung an einen Ausschuß gestellt wird. Es wird kein Antrag gestellt. Verlangt Jemand zur Sache selbst das Wort? Ist nicht der Fall. Wollen Sie der Rathsvorlage zustimmen? Gegen 7 Stimmen.

I. Hierauf verschreitet man zunächst zur Wahl der Stadtverordneten-Ausschüsse und zwar:
A. Ausschuß zur Controle,
B. Ausschuß für Handels-, Gewerbe- und Verkehrsangelegenheiten,
C. Ausschuß zur Begutachtung der Naturalisationsgesuche,
D. Ausschuß zum städtischen Finanzwesen,
E. Ausschuß zu den Schulen,
F. Ausschuß zu den milden Stiftungen,
G. Ausschuß zum Bauwesen,
H. Ausschuß zum Oekonomiewesen,
J. Ausschuß zu den Verfassungsangelegenheiten,
K. Ausschuß zum Löschwesen.

Von dem Wahlausschuß werden zur Wahl vorgeschlagen:
zu A: die Herren Facius, Mönch, Nierth;
zu B: die Herren Böhme, Facius, Kaiser, Riedel, Rudolph, Scheller, Seyferth;
zu C: die Herren Blüthner, Engel, Fikentscher, Fritsch, Gangloff, John, Kaiser, Reppenhagen, Rudolph, Scheller, Schönherr, Streubel, Vogel, Zehn, Zimmermann;
zu D: die Herren Blagosch, Director Fabreau, Hecker, Janke, Mauke, Vicevorsteher Mayer, Dr. Pansa, Pollender, Schröder, Simon, Thieme;
zu E: die Herren Albert, Blüthner, Frenzel, Rechtsanwalt Harich, Dr. Hinze, Kanzleirath Jähne, Director Pache, Päde, Conrector Prof. Dr. v. Sahn;
zu F: die Herren Albert, Arnecke, Blanke, Dr. Hinze, Martin Müller, Nierth, Vicevorsteher Pfeiffer, Seyferth;
zu G: die Herren Enke, Fikentscher, Herzog, Lange, Oelschlägel, Pommer, Reißmann, Roß, Weidenbach, Conrector Prof. Dr. v. Sahn, Zschendorf;
zu H: die Herren Bernhard, Director Brünings, Feß, Fritsch, Geh. Legationsrath Dr. Göhring, Reg.-Baumeister Göß, Halle, Joachim, Mönch, Zehn, Zimmermann;
zu J: die Herren Böhme, Prof. Dr. Bücher, Geest, John, Rechtsanwalt Dr. Junck, Pinkau, Rudolph, Vorsteher Dr. Schill, Präsident Schmidt, Dr. Steffen, Streubel;
zu K: die Herren Arnecke, Blagosch, Engel, Reißmann, Reppenhagen, Riedel, Vogel.

Herr Vorsitzender: Die Wahl richtet sich bekanntlich nach den Vorschriften des §. 31 der Geschäftsordnung. Ich werde demnach an der Hand dieser Bestimmungen jeden einzelnen Ausschuß aufrufen. Die Bestimmungen gehen dahin, daß die Vorschläge des Wahlausschusses, die in jeder Hand sind, ohne Weiteres als genehmigt gelten, wenn nicht ein Antrag auf Zettelwahl gestellt, unterstützt und angenommen wird. Ist dies der Fall, dann können natürlich auch abweichende Wahlvorschläge gemacht werden. Im Falle der Zettelwahl, die dann einzutreten hat, ist eine Debatte nach §. 31 der Geschäftsordnung ausgeschlossen. Ich werde jeden Ausschuß, und zwar in der Reihenfolge, die in den Ihnen zugestellten Vorschlägen eingehalten worden ist, aufrufen. Wird kein Antrag zur Zettelwahl gestellt bei dem betreffenden Ausschußantrag, so werde ich erklären, daß die Wahl dem Vorschlage gemäß erfolgt ist. Wird ein Antrag gestellt, so wird zunächst die Unterstützungsfrage gestellt und dann darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Antrag auf Zettelwahl angenommen wird; wenn das geschieht, so steht es jedem der Herren frei, Wahlvorschläge zu machen.

Was den Bauausschuß anlangt, so bilden diejenigen Herren, die später in den gemischten Bauausschuß gewählt werden, auch eo ipso den inneren Bauausschuß.

Für keinen der Ausschüsse wird Zettelwahl beantragt und constatirt der Herr Vorsitzende bei jedem einzelnen Ausschusse, daß die Ausschüsse unter A—K in der vom Wahlausschusse vorgeschlagenen Zusammensetzung genehmigt sind.

II. Im Anschluß hieran erfolgt die Wahl von Mitgliedern aus dem Collegium bezw. der Bürgerschaft zu
a. dem gemischten Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege,
b. der Deputation der Friedenstiftung,
c. dem Armendirectorium,
d. der Deputation zum Verwaltungsausschuß für die Albrecht-Stiftung,
e. dem städtischen Steuerausschuß,
f. dem gemischten Bauausschuß,
g. der gemischten Deputation zur Erörterung von Reformen in dem Systeme der Gemeindeanlagen und Vorberathung der Petition von Grundstücksbesitzern wegen der städtischen Grundsteuer,
h. der gemischten Deputation für die Berathung der Localbauordnung.

Von dem Wahl-Ausschusse werden zur Wahl vorgeschlagen und zwar:
zu a die Herren Dr. med. Rößger, Weidenbach, Geh. Hofrath Prof. Dr. Wislicenus;
zu b die Herren Geh. Legationsrath Dr. Göhring, Rechtsanwalt Dr. Junck, Geh. Hofrath Prof. Dr. Wislicenus;
zu c aus dem Kreise der Stadtverordneten: die Herren Director Brünings, Hecker, Müller, Vicevorsteher Pfeiffer; aus der Bürgerschaft: die Herren Archidiakonus Dr. Pinkau, Dr. med. Bloß, Buchhändler Dr. phil. Adolf Geibel, Prof. und Rector des Thomasgymnasiums Dr. Jungmann, Kaufmann G. de Liagre, Justizrath Dr. Köntsch, Kaufmann H. G. Zweiniger;
zu d aus dem Kreise der Stadtverordneten: die Herren Rechtsanwalt Dr. Pansa, Vicevorsteher Pfeiffer;
zu e aus dem Kreise der Stadtverordneten: die Herren Gangloff, Vicevorsteher Pfeiffer, Rudolph, Simon, Vogel, Zehn; aus der Bürgerschaft: die Herren Maurermeister Carl Eduard Brömme, Rechtsanwalt Dr. Max Engel, Kaufmann Fickenwirth, Mühlen- und Gutsbesitzer Jacob, Schriftsetzer Sigismund Retter, Kaufmann Karl Emil Taubenheim;
zu f aus dem Kreise der Stadtverordneten: die Herren Müller, Dr. med. Rößger, Schilbach, Schönherr; aus der Bürgerschaft die Herren Ingenieur Gustav Otto Heyne, Elektrotechniker Franz Max Richard Lauber, Schlosserobermeister und Vorsitzender der Gewerbekammer Oehler;
zu g die Vorsitzenden des Verfassungs- und Finanzausschusses bez. deren Stellvertreter im Vorsitze des Ausschusses: die Herren Prof. Dr. Bücher, Reppenhagen, Rudolph, Simon;
zu h die Herren Director Brünings, Vicevorsteher Mayer, Pommer, Roß, Vorsteher Dr. Schill, Weidenbach.

Herr Vorsitzender: Für diese Ausschüsse ist, wenn nicht etwa Anträge aus der Mitte des Collegiums gestellt werden, Zettelwahl vorzunehmen. Es ist zunächst der gemischte Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege in Frage.

Herr Regierungsbaumeister Göß: Ich beantrage, die Wahl durch Zuruf auf die Herren, die hier verzeichnet sind, zu richten.

Herr Vorsitzender: Wird Widerspruch erhoben gegen die Acclamationswahl? Das ist nicht der Fall. Wollen Sie die Wahl durch Acclamation auf die Herren, die hier genannt sind, vollziehen? Ist geschehen. Es kommt die Deputation zur Friedensstiftung.

Herr Regierungs-Baumeister Göß: Ich erweitere meinen Antrag auf sämmtliche nachfolgenden Deputationen ꝛc.

Herr Vorsitzender: Wird betreffs der nachfolgenden, also unter b bis h genannten Ausschüsse Widerspruch erhoben gegen den Vorschlag auf Acclamationswahl? Es ist nicht der Fall. Wollen Sie die Acclamationswahl den Vorschlägen gemäß vollziehen? Es ist beschlossen. Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Ich ersuche nun die Herren, hier zu bleiben, damit sofort die Constituirung der Ausschüsse erfolgen kann.

III. Es ist noch ein Antrag eingegangen mit 15 Unterschriften versehen, der nach der Geschäftsordnung beanspruchen kann, daß er sofort zur Verlesung und Berathung gestellt wird. Bevor dieses jedoch geschieht, fragt der Herr Vorsitzende unter Darlegung der Sachlage an, ob das Collegium am 17. d. M. eine Sitzung abhalten oder davon absehen wolle, im Hinblick auf die an diesem Tage schon stattfindenden Feiern aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier der Neubegründung des Reiches.

Herr Rudolph bittet mit Rücksicht auf stattfindende Feiern am Vorabende der Jubelfeier nicht den Freitag zu wählen.

Herr Vorsteher: Also wenn Freitag nicht geht, wird Mittwoch über acht Tage in Vorschlag kommen. Das Collegium scheint vorzuziehen, daß die Sache ihren regelmäßigen Verlauf nimmt. Da kein Widerspruch erfolgt, nehme ich an, daß das Collegium das vorzieht.

IV. Der aus der Mitte des Collegiums hervorgebrachte, mit 15 Unterschriften versehene Antrag lautet folgendermaßen:

„Die Unterzeichneten gestatten sich, den folgenden Antrag einzubringen:

Das Stadtverordneten-Collegium wolle eine Petition an die Kgl. Regierung und die hohe Ständekammer richten, dahingehend, daß die §§. 30 und 23 der Städte- und Landgemeindeordnung, welche die Bestimmung enthalten, daß bei festem Einkommen nur 4/5 des Einkommens bei der Communal-Steuer in Anrechnung gebracht werden dürfen, beseitigt werden.

Durch die Beseitigung dieser Paragraphen werden unsere Einnahmen bei der Communal-Steuer nicht nur bedeutend erhöht, sondern es wird dadurch auch eine gerechte Behandlung aller Classen der Steuerzahler herbeigeführt.

Sie wollen den Rath der Stadt Leipzig gleichzeitig bitten, sich dieser Petition anzuschließen.

Hochachtungsvoll

Joachim	C. Herzog
H. Facius	Jul. Rudolph
A. Zimmermann	Ewald Blanke
P. Hoeth	Th. Mönch
F. Fikentscher	C. Reißmann
Hugo Geest	Jul. Gangloff
Blagosch	F. Kaiser
Otto Enke	Vogel
C. Schönherr	Roß."

Herr Vorsitzender: Wird das Wort hierzu verlangt?

Herr Maschinenfabrikant Herzog: Meine Herren, wenn wir heute den Antrag eingebracht haben, so bitte ich zunächst unsere festbesoldeten Freunde, nicht ihren Groll über uns auszuschütten, sondern uns ihre Freundschaft auch ferner zuzuwenden. Sie leben ja in dem Genusse dieses Geschenkes, welches der Paragraph mit sich bringt, schon seit zwanzig Jahren, und wir haben die Kosten, wenigstens den Ausgleich dafür, bezahlen müssen. Wir wissen ja, daß Sie in Zukunft dadurch etwas mehr angezapft werden, aber Sie werden damit zufrieden sein, denn wir wünschen ja nur eine Gleichberechtigung im Steuerzahlen herbeizuführen. Dieser §. 30 beruht ja nicht auf einem angestammten oder ererbten Recht, sondern er ist im Jahre 1874 bei der Vorlage des Einkommensteuergesetzes mit zur Abstimmung gebracht, demnach noch ziemlich neu, wenigstens erst 20 Jahre alt. Die Gründe, welche uns veranlaßten, den Antrag heute hier einzubringen, liegen ja ziemlich nahe; wir suchen schon seit Jahren nach neuen Steuerquellen, es fehlt immer das Geld, es fehlen immer die Mittel, es wird nach indirecten Steuern gesucht u. s. w., und hier liegt ja das Gute so nahe. Wenn wir nichts mehr von den Communalsteuern zu verschenken brauchen, so haben findige Rechner schon herausgefunden, daß wir jährlich ungefähr an 500 000 ℳ mehr einnehmen, und damit ist uns schon für eine Zeit lang geholfen. Das sächsische Einkommensteuergesetz, das seit 1874 besteht, brachte gleichzeitig diesen Paragraphen, welcher besagt, daß das feste Einkommen nur mit 4/5 des Einkommenbetrages bei den Communalsteuern in Anrechnung gebracht werden dürfe. Dieses Gesetz erstreckt sich nur über auf die Communalsteuer. Der Staat war viel vorsichtiger, der nimmt die Steuer voll und ganz; er hält es nicht für gerecht, daß nur 4/5 von den Festbesoldeten besteuert werden, denn bei der Staatssteuer muß das ganze Einkommen von den Festbesoldeten versteuert werden. Schon damals sind im Landtag sehr heftige Debatten darüber entstanden und die Annahme dieses Paragraphen erfolgte nur mit 31 gegen 27 Stimmen. Aber schon 1879 und 80, da waren es zunächst die städtischen Behörden von Meißen, welche gegen die Ungerechtigkeit dieser Paragraphen eine Petition an den Landtag erließen, dem folgten dann Plauen, Werdau, Glauchau und noch 25 andere Städte im Laufe der Zeit. In der letzten Session ist über diese Paragraphen ein Langes und Breites verhandelt worden. Es hatten die Grubenarbeiter von Freiberg und die Hilfsarbeiter von den Staatseisenbahnen Petitionen eingereicht, daß sie in gleicher Weise behandelt werden wollten wie die Festbesoldeten. Die Zweite Kammer lehnte aber diese Petition ab, indem man sagte, daß der Paragraph an und für sich, oder beide Paragraphen der revidirten Städteordnung und Landgemeindeordnung nicht mehr zu Recht bestünden und daß diese fallen sollten. Die Majorität ging davon aus, im Laufe der Jahre seien so große und reiche Erfahrungen auf dem Gebiete des Einschätzungswesens gesammelt worden und aller Orten gäbe es eine große Anzahl auf diesem Gebiet ausgebildeter, bewährter Gemeindemitglieder, wodurch Mängel bei der Einschätzung wohl kaum noch wahrzunehmen seien. Man kann dies vielleicht nicht ganz zugeben, da es ja immer noch Unzufriedene über die Abschätzungen giebt, denn man hört ja dabei immer nur von Ueberschätzungen, aber nie von Unterschätzungen. Die Abschätzung soll sich aber jetzt vollziehen mit einer großen Sicherheit und Zuverlässigkeit. Die Einnahme würde richtig und sachgemäß abgeschätzt und zur Versteuerung herangezogen. Das Privilegium aber, welches diese §§. 30 und 23 mit sich brachten, gäbe große Unzufriedenheit betreffs der anderen Steuerzahler. Die Majorität verlangte infolge dessen In-Wegfallstellung der gesammten Bestimmungen aus Gerechtigkeits- und Billigkeitsgründen. Seit Entstehung des Einkommensteuergesetzes, seit wir die Declarationspflicht haben, giebt es keine Berechtigung, daran festzuhalten. Weiter wurde ausgeführt, daß die Arbeiter bei ihren geringen Einnahmen voll und ganz zur Steuer herangezogen würden, hingegen die Handel- und Gewerbtreibenden meist überschätzt würden. Alle die Einnahmen aus Handel und Gewerbe sind aber immer sehr schwankend. Hingegen die Festangestellten, die Beamten, beziehen ihren Gehalt, außerdem haben sie aber noch die Vortheile, daß in Krankheitsfällen der Gehalt weiter geht. Ich will nur noch das Pensionsgesetz erwähnen; es ließe sich noch eine große Masse von Vortheilen anschließen, welche diese Herren haben, und aus diesem Grunde könnte man ja sagen, daß dieser Paragraph recht gut beseitigt werden kann. Außerdem giebt es ja aber eine ganze Anzahl von Festangestellten, welche Nebeneinkommen haben; ja, ob diese Einkommen besteuert werden oder nicht, darüber würde wohl ein großes Fragezeichen zu machen sein; wenigstens ein großer Theil davon nicht. Daß aber in den Städten diese Ueberschätzungen in der Einkommensteuer vorgekommen seien, das beweist unser Abgeordneter, Herr Fritzsche, und zwar aus Leipzig selbst, aus dem Jahre 1891. Damals sind resultatlos abgewälzt worden aus der 8. Classe 696, aus der 10. 389, aus der 12. 128, aus der 18. 17 Personen, aus der 19. 20, aus der 20. 10, das geht weiter bis zur 34., 36. und 39. Classe, und wenn man berechnet, daß zu den letzten Classen 30—45 000 ℳ Einkommen gehören, so muß man sich wundern über die Einschätzung, daß die damaligen Abwälzungen resultatlos verlaufen sind. Aber recht interessant war der Nachweis, der gebracht wurde, daß durch das Gesetz nicht 1/5 den Festbesoldeten zu Gute kommt, sondern in Folge dessen, daß in den meisten Städten oder weil jetzt in allen die progressive Steuer eingeführt ist, daß das 1/5 bis zu 1/4 ansteigt. Verschiedene Vergleiche sind darüber gebracht worden, nur einen davon; z. B. in einer Fabrik ist ein Contorist und ein Schlosser, der Contorist hat 1000 ℳ Einkommen, der Schlosser ebenfalls 1000 ℳ. Der Contorist ist vielleicht ein junger Mann, nicht verheirathet, hat vielleicht auch nicht einmal Kinder zu ernähren, im Gegensatz zu dem Schlosser, welcher bei seinen 1000 ℳ Einkommen eine Frau und vielleicht ein Stücker sechs oder acht Rangen zu ernähren hat. Dem Contoristen kann bei seinem Einkommen von 1000 ℳ 1/5 gekürzt werden, bleibt 800 ℳ, die 800 fallen aber in eine niedrigere Classe und werden nur mit 3/5 Proc. versteuert, in Folge dessen zahlt er nur 6 ℳ; der Schlosser wird mit 1000 ℳ herangezogen, fällt in die Classe, wo 1 Proc. erhoben wird und muß 10 ℳ bezahlen, der beste Beweis, daß hier nicht 1/5 sondern 2/5 in Wegfall kommen.

Wenn wir aber die Stufe etwas höher steigen und kommen zu einem Einkommen von 4380 ℳ, dieses Einkommen fällt in die 18. Classe, wofür 114 ℳ Steuern bezahlt werden; wenn aber 1/5 davon abgezogen wird so werden nur noch 3489 ℳ versteuert. Er kommt dadurch in die 16. Classe und zahlt nur 76 ℳ, also 38 ℳ oder 1/3 weniger als die Nichtfestbesoldeten. Der Abg. Matthes sagte in der Landtagssitzung: Der Grundbesitz wird doppelt besteuert, bei Gewerbetreibenden wird der Verlust nur mit Null eingestellt, unter solchen Umständen noch 1/5 nachzulassen, das halte für Recht, wer da will.

(Schluß folgt.)

*) Eingegangen bei der Redaction am 4. Februar 1896.

Vermischtes.

— **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Das Eisenbahn-Betriebsamt der Stadt- und Ringbahn theilt mit: Heute früh 5 Uhr 50 Min. fuhr auf Station Friedrichsberg der von Station Weißensee kommende Güterzug 4007, in Folge Nichtbeachtens des Haltesignals durch den Maschinenführer, mit dem nach dem Rangirbahnhof Rummelsburg gerade ausfahrenden Ueberführungszug 4140 zusammen, wodurch beide Mittelgleise gesperrt wurden. Verletzungen an Personen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich. Der Verkehr konnte nach beiden Richtungen um 10 Uhr 40 Min. wieder aufgenommen werden.

— **Berlin**, 20. Februar. (Telegramm.) Die auf die Ermittelung der Brandstifter in Moabit ausgesetzte Belohnung ist von 300 auf 1000 ℳ seitens des Polizei-Präsidenten erhöht worden. — Heute Vormittag hat in Moabit wieder ein neuer großer Dachstuhlbrand stattgefunden. Wiederum wird Brandstiftung vermuthet. Die „Voss. Ztg." hört, der Verdacht der Thäterschaft lenke sich immer mehr auf bestimmte Personen, so daß die Ergreifung der Thäter zu erhoffen ist.

— **Spandau**, 20. Februar. (Telegramm.) Major Simon, der Director der Pulverfabrik, ist mit dem Pferde gestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen.

— **Sprechende Canarienvögel.** Die „Gefiederte Welt", Wochenschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, veröffentlicht folgende Zuschrift: „Soeben lese ich in der „Gefiederten Welt" die Mittheilung über einen sprechenden Canarienvogel. Obwohl dies nicht der erste Fall ist, über den berichtet wurde, so dürfte es doch interessiren, zu erfahren, daß es auch hier in Dresden solch' einen kleinen Sprachkünstler giebt. Ich hörte ihn während der kürzlich hier abgehaltenen Canarienausstellung im Stadtwaldschlößchen. Er stand mitten im Saal und war immer von Neugierigen umlagert. Der Lärm um ihn herum schien ihn wenig zu stören, denn bald nachdem ich mir ein Plätzchen am Tische erobert hatte, begann er, auf das Pfeifen eines Herrn antwortend, mit seinem Gesang, in welchem er auch die Worte: „du, du, du, du süßes, liebes Mätzchen, du, du!" langsam und deutlich zu Gehör brachte. Ich hatte selbst nicht geglaubt, daß es zu verstehen sein würde und war aufs Höchste erstaunt, die Worte von diesem kleinen Vogel so außerordentlich deutlich zu hören. Zweimal hatte ich das Vergnügen, ihn die Worte wiederholen zu hören, und daß der kleine Künstler mit der Wiederholung seiner Kunst nicht kargt, beweisen die unterschriebenen Bescheinigungen anderer Personen. Der gescheckt gefärbte Vogel war von gewöhnlicher Landrasse."

p. **Posen**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Die „Posener Zeitung" meldet aus Meseritz: Das Schwurgericht sprach heute über den Arbeiter Stephan Wojciechowski aus Buk wegen vorsätzlicher Ermordung seiner Ehefrau das Todesurtheil aus.

‡‡ **Aus Thüringen**, 20. Februar. Vom Statthalter Bernhard Marschall von Ostheim im Jahre 1596 zur Versorgung von vier unbemittelten adeligen Jungfrauen gestiftet, feierte jüngst das Damenstift zu Wasungen das dreihundertjährige Jubiläum seines Bestehens. Der Stifter räumte seinen Hof, die Weißenburg genannt, dazu ein und legirte 4000 fl. Fränkisch nebst mehreren Grundstücken, sowie 1599 nochmals 4000 fl. Ferner wurde bestimmt, daß das Stift mit Holz aus der Zellbacher Waldung versehen werden müsse. Da ein Theil der Capitalien verloren gegangen war, zahlte der Kriegsrath von Wolfsheil 1792 mit der Stiftung einer neuen Stelle zum Stiftungscapital noch 3000 Gulden ein, und 1817 erweiterte die Herzogin Luise Eleonore die Stiftung mit 4 neuen Pfründen und 2 Expectantenstellen für Töchter von Staatsdienern, zur Hälfte adeligen und zur Hälfte bürgerlichen Standes, und Luise Heim zu Meiningen setzte 1819 für das Stift noch 4000 fl. zu einer neuen Pfründe aus. — In Arnstadt ist beim Ausheben der Fundamente eines Neubaues an der Ecke der Ohrdrufer und der Gothaer Straße ein vorgeschichtliches Grab aufgedeckt worden. Das Skelett läßt auf eine weibliche Person schließen. Der Schädel war von auffallender Länge und Schmalheit und wies an der rechten Seite eine Zusammendrückung und Bruchstelle auf, als ob der Tod durch Ueberfahren erfolgt wäre. An dem einen Unterarm lassen deutliche Spuren von Grünspan noch den Sitz einer Armspange erkennen, die leider von den Arbeitern bei Seite geworfen worden ist. Außerdem war der Leiche eine schön gearbeitete Urne beigegeben, deren Wiederzusammenfügung gelingen dürfte. Der Besitzer des Fundes ist Dr. med. Hülsemann, doch dürfte dieser ihn dem Arnstädter Museum überlassen. — Der Glaube an Hexerei ist auf dem Lande noch allenthalben stark verbreitet. So sollte das Vieh eines Bauern in Neundorf bei Coburg verhext sein. Um nun den Teufel zu bannen, wurde eine „kluge Frau" aus Neustadt um Rath gefragt. Auf deren Anordnung wurde dann der Stall geschlossen und der Exorcismus begann. Während desselben flog aber ein Vogel durch ein Zugloch, infolgedessen der Bann gebrochen war und die Beschwörung von Neuem beginnen mußte.

— **Gotha**, 20. Februar. Die „Cob. Ztg." meldet: In Folge des Ablebens des ersten Flügeladjutanten des Herzogs Oberhofmarschalls Prinzen Egon von Ratibor und Corvey ist bis auf Weiteres der Flügeladjutant und Oberstallmeister Rittmeister Freiherr v. Starck mit der Leitung der Geschäfte betraut worden, welche Prinz Ratibor bisher geführt hat.

— **Paris**, 18. Februar. Wie aus Nimes (Gard-Departement) gemeldet wird, schreitet das Rutschen des Berges, des „Puits du Gouffre" langsam vorwärts. Diese ungeheure, gegen 10 Millionen Cubikmeter betragende Erdmasse sammt den Felsen und den Fichtenstämmen reißt alle ihr im Wege stehenden Hindernisse mit sich fort. Diese Erscheinung ist eine schreckliche Landplage für die bergbautreibende Bevölkerung in Grand-Combe, wo mehrere Grubenschächte sich befinden. Die Wasserleitungsröhren sind geborsten; man befürchtet, daß die Stollen mit überschwemmt werden, da die mächtige Wasserpumpe sich gerade auf dem Wege befindet, den der Berg in seinem Rutsche verfolgt. In einem Zeitraume von drei Tagen ist der Rutsch bereits um eine Strecke von 1,20 m vorgeschritten. Eine Stützmauer, deren Grundfläche 5 Meter dick ist, hat große Risse bekommen. 300 Arbeiter sind damit beschäftigt, das Schienengleis der von Alais nach Paris führenden Eisenbahn zu verlegen; das Aussteigen der Reisenden erfolgt 500 Meter vor dem Berge. Alle Beamten für Straßen- und Grubenbauten in diesem Bezirk sind im Orte anwesend. Die Versuche, den Felsen, der den Bahnkörper bedrohte, zum Fallen zu bringen, sind gescheitert. Das Bergwerk von Gouffre hat bis jetzt keinen Schaden gelitten und das von Grand-Combe wird nicht genöthigt sein, die Arbeit einzustellen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 20. Februar. (Reichsanz.) Nach dem Beschlusse des Staatsministeriums vom 15. Februar wird der Tarif für schlesische Steinkohlen nach Stettin loco auf die Sätze der Stettiner Kohlenausfuhr-Tarife ermäßigt, um dort und im Küstengebiete die einheimische Kohlenindustrie im Wettbewerbe mit der englischen Kohle wirksamer zu unterstützen. Die Maßregel gilt zunächst versuchsweise vom 1. März ab.

* **Berlin**, 20. Februar. Kaiser-Brauerei, Actien-Gesellschaft. In der heute in Charlottenburg abgehaltenen ersten ordentlichen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1895 mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, der Verwaltung Decharge ertheilt und die Dividende, welche bei dem Bankhause G. Simonson, hier, sofort zahlbar ist, auf 6 Proc. festgesetzt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres theilte Herr Director Kuhl mit, daß sich der Absatz in fortdauernd steigender Richtung bewege und daß im Februar dieses Jahres der Bierausstoß bisher der größte war seit dem zehnjährigen Bestehen der Brauerei. Hierauf wurde der mit Ablauf dieses Jahres turnusgemäß ausscheidende Gesammt-Aufsichtsrath auf vier Jahre wieder- und Herr Rentier Fritzsche-Hanger neu in den Aufsichtsrath gewählt. Der Antrag des Aufsichtsraths, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Charlottenburg zu verlegen, wurde zum Beschluß erhoben.

* **Cassel**, 20. Februar. Die für den heutigen Donnerstag angesetzten großen Viehmärkte in Fulda und Wächtersbach wurden in letzter Stunde wegen großer Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche von der Behörde aufgehoben.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Februar. Der Aufsichtsrath der Deutschen Effecten- und Wechselbank beschloß, der am 10. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. gegen 6½ Proc. im Vorjahre vorzuschlagen; wobei noch ein ansehnlicher Vortrag auf neue Rechnung verbleiben wird.

* **Düsseldorf**, 20. Februar. Der Eisenmarkt ist lebhaft bei steigenden Preisen. Auf dem Kohlenmarkte ist in Folge der ungünstigen Wasserverhältnisse die Abnahme gegenwärtig schleppend.

* **Essen**, 20. Februar. Die heute in Düsseldorf abgehaltene Gewerken-Versammlung der Zeche „Mont Cenis" hat, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, zur Anlage eines bereits in Angriff genommenen zweiten Schachtes und zur Ablösung der an erster Stelle stehenden Grundschuld von 1 682 000 ℳ neben einer demnächst auszuschreibenden Zubuße von 500 000 ℳ eine Anleihe von 2 500 000 ℳ gegen Verpfändung des Gewerkschaftsbesitzes aufzunehmen.

* **Bremen**, 20. Februar. Die große Riemendreherei von Carl Friedrich Zitzinghaus ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

—n— **Kiew**, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) In der Grube Stannica des Donez-Gebiets ist eine Kohlenschicht eingestürzt. Zehn Leichen wurden bisher heraufgezogen. Fünf Bergleute haben schwere Körperverletzungen erlitten.

* **Warrington** (Lancashire), 20. Februar. In der Baumwollfabrik von Armitage & Rigby entstand heute eine Feuersbrunst, durch die ein Schaden in Höhe von 20 000 £ verursacht wurde. 1300 Arbeiter und Arbeiterinnen sind in Folge des Brandes brodlos geworden.

Kann es zu viel Gold geben?

(Nachdruck verboten.)

J. Wir haben in Nr. 43 den Nachweis erbracht, daß die 1895er Ausbeute an Gold auf rund 300 000 kg geschätzt wird, das heißt, daß dem Goldvorrath der Welt im abgelaufenen Jahre rund 840 Millionen Mark zugeflossen sind. Die Art und Weise, wie augenblicklich der Goldbergbau in den hauptsächlichsten Goldländern, in Südafrika, Australien und Nordamerika, betrieben wird, wissenschaftlich, mit bergmännischen Kenntnissen und unter voller Ausnutzung chemischer und elektrotechnischer Hilfskräfte, all das läßt es auch den größten Zweiflern als wahrscheinlich gelten, daß für absehbare Zeiten eine Jahresausbeute von 800 Millionen Mark im Minimum angenommen werden kann. Wir haben ferner an jener Stelle nachgewiesen, daß wir 1895 an Gold allein genau so viel geschürft haben, wie es im Durchschnitt der Jahre 1866—70 an Gold und Silber zusammen ergab, in eben jenen Jahren, als die Formel der offenen Münzstätten der lateinischen Union durch eine böse deutsche Demonetisirungspolitik gestört war. Die kurze Golddecke hat also jeden Schrecken verloren; das weiße Gespenst ist dauernd verschwunden und spukt höchstens noch in den Köpfen jener Leute, die um jeden Preis und aus eigennützigen Gründen eine Währungsänderung herbeiführen wollen. Wie aber, wenn diese Goldplethora nicht allein Jahrzehnte lang anhalten, sogar sich vermehren wird, liegt die Befürchtung nicht nahe, daß aus der kurzen Golddecke eine allzu lange Golddecke werden kann, deren erdrückende Schwere für die Völker verhängnißvoll wirken wird? Oder mit anderen Worten, daß die Kaufkraft des Goldes sinken, die Preise aller Waaren entsprechend steigen werden. Nicht plötzlich und über Nacht, wie dies die Einführung des gesetzlichen Bimetallismus mit sich führen würde, mit all den Schrecken für die Gläubiger und auf feste Zahlungsbezüge Angewiesenen (Rentner, Pensionaire, Beamte) und mit all den Freuden für die Schuldner (verschuldete Landwirthe rc.), sondern nach und nach, aber dennoch unheilvoll genug für all die eben angeführten Classen. Der seit 20 Jahren eingetretene Preissturz der fabricirten Waaren, der Bodenproducte des Inlandes und des Auslandes, wie dies die Sauerbeck'schen Indexziffern mit der Zahl 60 so deutlich nachweisen, dieser große Vortheil für die unteren Classen, herbeigeführt durch Productionskostenverminderungen, Transportkostenverringerungen und durch das Zusammenschweißen der einzelnen Länder durch Schiene, Rad und Draht, all das soll wieder aufgegeben werden, weil das unerschöpflich hervorquellende Goldmetall an seinem Kaufwerth verlieren, mit anderen Worten, die Waarenpreise steigen würde? Wahrlich, wenn dem wirklich so wäre, dann wäre es eine weisere Staatspolitik, nicht nur, wie selbstverständlich, keinen Finger für die Rehabilitirung des weißen Metalles zu rühren, sondern auch dem Anschwellen der goldenen Fluth mit allen Künsten der Staatsweisheit entgegenzutreten.

Zum Glück ist eben die Goldvermehrung nicht im vollen Umfang die Geldvermehrung. Lebten wir nicht in der Phase der Creditperiode, sondern in einer primitiveren, dann würde der successiven Verdoppelung des Goldvorrathes eine successive Verdoppelung der Güterpreise (Güter im weitesten Sinne Land, Waaren und menschliche Arbeitskraft) folgen, wenngleich auch hier schon der Einfluß des menschlichen Fortschrittes in Technik, der zu allen Zeiten einwirkte, gegensätzlich wirken müßte. Wir leben aber in einer sich täglich vervollkommnenden Creditwirthschaftsphase; es giebt keine Isolirung mehr, keine sich selbstgenügende Einzel-, Dorf-, Stadt-, Provinz- oder Staatenwirthschaft, die Creditmittel verhalten sich zur wirklichen Goldsubstanz in immer geringer werdendem Procentsatz, immer höher schwillt die Fluth der Geld- oder richtiger Promissurrogate, der Checks, der Clearinghauscertificate, der Wechsel, der Kabelanweisung, sie sind schon längst die wahren Weltaustauschmittel geworden. Zu ihrer Fundirung gebrauchen wir aber das Mittel, das allein von der Gesammtheit der Nationen als derzeit stabiles Geldmaß anerkannt wird, das Gold, das einzige Geldstück, das, um mit Bernouilli zu reden, in den Schmelztopf geworfen und zu Barren umgeschmolzen denselben Werth repräsentirt, wie ihm der staatliche Stempel aufgeprägt wurde. Von diesem Mittel können wir in Hinblick auf das immer größer werdende Credit- und Verkehrsbedürfniß der Menschheit vorerst und in absehbarer Zeit um des angedeuteten Deckungsbedürfnisses willen nicht genug bekommen, denn die Geldsurrogate (dies im weitesten Sinne des Wortes) werden immer in großen Verhältnißzahlen den Golddeckungen voraneilen. Selbstverständlich predigen wir mit diesen Sätzen keine Zulassung des Silbers zu den Functionen des Goldes, denn Silber ist ein unsicherer Deckungsstoff, unsicher, weil derzeit um 50 Proc. entwerthet, weil an den Bestand internationaler Vereinbarungen nicht geglaubt wird und weil niemals eine ewige Relationsbasis, ob 1 : 15 oder 1 : 30, fixirt werden kann.

In wie großen Verhältnißzahlen die Geldsurrogate dem Goldvorrath voraneilen, wollen wir an einigen Ziffern hier machen. Wir haben an anderer Stelle den Gold-, Münz- und Barrenvorrath der Welt auf 16 Milliarden Mark taxirt, oder 56 ℳ pro Kopf der Bevölkerung in England, 36 ℳ in Nordamerika und 50 ℳ bei uns. Der Handelsumsatz der Vereinigten Staaten wird ohne Anrechnung aller Differenzgeschäfte und nach Abzug des Selbstconsums auf 140 Milliarden Mark oder 2000 ℳ pro Kopf minimaliter geschätzt und zur Verfügung stehen 36 ℳ pro Kopf. Die Stadt London läßt jährlich auch nicht annähernd ihren Gesammtumsatz durch das Banker-Clearinghaus laufen, dennoch rechnet dasselbe im Vorjahr ebenfalls 140 Milliarden Mark ab. Und im Angesicht dieser riesigen Creditgebilde soll die Goldvorrathszunahme von 800 Millionen Mark p. a., wovon nachweisbar 40 Proc. zu industriellen und künstlerischen Zwecken benutzt werden, also von 33 ₰ pro Kopf und Jahr, preissteigernd wirken, die ganze Tendenz der Jahrhundertwende, dem Volk die Waarenpreise zu verbilligen, vernichten! Sicherlich nicht. Das Gegentheil ist der Fall; noch mehr Gold, dieser derzeit allein anerkannte Geldstoff, muß dem Erdinnern entnommen werden, um das Promille der Deckung und der Geldsurrogate nicht auf eine Gefahrenclasse sinken zu lassen. Das 20. Jahrhundert, das uns die Erschließung Gesammtasiens bringen wird, wird sicherlich eine derartige Creditwirthschaft involviren, daß selbst bei einer auf die äußerste Spitze getriebenen Entwickelung der Geldsurrogate der uralte Heißhunger nach dem gelben Metalle nicht gestillt sein wird.

Die neuesten amerikanischen Hochschutzzoll-Bestrebungen.

Dr. Z. Die amerikanische Hochschutzzollpartei, welche in der Mac-Kinley-Bill ihren Apostel sieht und durch ihn auf kurze Zeit die Einlenkung der amerikanischen Handelspolitik in die Bahn des Hochschutzsystems durchsetzte, bis sich die Schäden für das eigene Land allzu deutlich zeigten, so daß Remedur in dem genöthigten Wilson-Tarif geschaffen wurde, hebt von Neuem kräftig ihr Haupt empor und sucht wieder Propaganda für ihre Ideen zu machen, die allerdings nur das eigene Land schädigen würden, aber auch den bisherigen nach den Vereinigten Staaten von Amerika exportirenden Staaten schweren Schaden zuzufügen geeignet sind.

Seit einem Jahre ungefähr haben sich die Fabrikanten der Union zu einer Verbindung enger zusammengeschlossen mit dem Zwecke des Schutzes der amerikanischen Industrie und Förderung ihrer Interessen. Die erste Jahresversammlung dieser Union ist Ende vorigen Monats in Chicago abgehalten worden, nach einer Vorbesprechung eines Theiles der Fabrikantenkreise in Cincinnati im vergangenen Jahre. Was man da bezweckt, sagt man sehr deutlich: Reservirung des eigenen heimischen Marktes für die Producte der heimischen Industrie, da der eigene Markt der beste der Welt sei und mehr wiege als zwei oder drei Weltmärkte zusammen, und Schutz vor fremder Concurrenz durch so hohe Zölle, daß keine Auslandswaaren in das Land hineinkönnen, da man meint, ein Absatzgebiet in fremden Ländern nicht zu gebrauchen, weil der heimische Markt für die Aufnahme der heimischen Fabrikatenproduction genüge. Man glaubt diese Gedanken durch das Anstreben einer Reservirung des Reciprocitätssystems der Verwirklichung näher bringen zu können, unter Hinweis auf den Nutzen, den die nur kurze Zeit des Hochschutzes für das amerikanische Wirthschaftsleben gebracht hat.

Man plaidirt für Aufhebung der Verträge (mit Deutschland ist der Meistbegünstigungsvertrag vom Jahre 1828 in Kraft), und die Bedeutung dieser Bewegung ist nicht zu unterschätzen, da die Organisation der amerikanischen Industriellen eine gar mächtige ist, welche über bedeutende Kräfte verfügt, um eine neue dem Auslandshandel verderbliche Hochschutzzoll-Aera herbeizuführen. Wie gesagt, zu unterschätzen sind diese neuesten amerikanischen Hochschutzzoll-Bestrebungen nicht, man muß sorgsam Acht geben auf die sich vollziehende Entwickelung, um zu rechter Zeit den Fabrikantenbestrebungen einen Dämpfer zur Abkühlung aufzusetzen. Gefährlich ist für die Industrie des Auslandes diese Aufhebung der Mac-Kinley-Bewegung gegenwärtig aber nicht, weil sich der Präsident und die gesetzgeberische Körperschaft so bald hüten werden, eine neue Auflage der Mac-Kinley-Bill zu veranstalten, ein Gericht, das der nationalen Wirthschaft durchaus nicht gut bekommen ist. Ein Gegner der Bestrebungen der Fabrikanten-Liga sind überdies die Farmer, und was von Wichtigkeit ist, die Fabrikanten nehmen als Producenten des Nationalreichthums nach den Farmern erst die zweite Stelle ein, und die Farmer sind auf das Ausland angewiesen, wohin sie ihre Mehrproduction über den Verbrauch an den Markt bringen wollen. Das ist die Hauptwaffe, welche die europäischen Länder in der Hand haben, um einer weiteren Schädigung ihres Exports kräftig vorzubeugen. Erstlich werden sich somit die amerikanischen Vieh- und Getreideproducenten kräftig gegen eine Hochschutzzollpolitik aufstehen, die ihnen nur ungemessenen Schaden bringen kann, zweitens aber werden die heimischen Consumenten der Union sich aus Furcht vor monopolistischen Bestrebungen ihrer Fabrikanten wieder dagegen wehren, daß die ausländische Concurrenz bei den Artikeln ihres Bedarfs gänzlich vom Markte ausgeschlossen ist.

Gewiß ist die mögliche Unabhängigkeit eines Landes in der Versorgung von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Fabrikaten vom Auslande ein Ziel, dem ein jeder Staat zustreben möchte und mehr oder weniger sich auch nähern wird; aber erreichbar ist das Ziel so leicht für keinen Staat, er wird sich zufrieden geben müssen, wenn die Bestrebungen den irgend möglichen Erfolg haben, und dieser Zustand der immer andauernden gegenseitigen Abhängigkeit ist ein wirthschaftlich äußerst gesunder, weil er den Fortschritt fördert. Die amerikanische Handelsbilanz ist eine active, das heißt der Werth der Ausfuhr übersteigt den der Einfuhr, allerdings nicht allzu viel (Einfuhr 1894/95: 732, Ausfuhr 807,4 Mill. Dollars); aber es ist doch zu bedenken, daß Amerika trotz Hochschutzzoll die europäischen Producte weniger als je zu entbehren vermag, wofür schon als Beweis der beträchtliche Antheil der Einfuhr an dem Gesammthandel dienen kann, und für seine Ausfuhr seinen Bezirk und sonstigen Verbrauch im eigenen Lande findet. Das Bestreben der Amerikaner, ihre heimische Industrie so zu erstarken, daß sie nicht nur den inländischen Consum deckt, sondern auch noch die übrigen Theile Amerikas, das erträumte Großamerika, mit seinem Ueberfluß versorgt, ist darum nicht weniger ernst zu nehmen, weil die dauernde Verwirklichung der Pläne auch in absehbarer Zeit nicht möglich ist; es sollte die rührige Agitation der amerikanischen Fabrikanten aber für die an dem Handelsverkehr mit der Union betheiligten Länder, speciell für Deutschland, ein Ansporn sein, möglichst rechtzeitig den schädlichen Sonderbestrebungen der amerikanischen Industriellen ein Paroli zu bieten. Das könnte unserer Ansicht nach durch eine Revision der Handelsvertragsbestimmungen geschehen; wir sind wenig Freund der Meistbegünstigungsverträge, aber schon gar nicht dessen mit der Union. Mit allen den wichtigsten Welt-Handelsstaaten haben wir klare Tarifverträge, welche Deutelungen nicht zulassen, wie sie amerikanischerseits vor Jahren schon beim Zucker und Salz versucht sind, ohne daß wir hiergegen unser klares Recht, wie es wünschenswerth gewesen, verfechten konnten.

Die Mittel aber, um die Union zu zwingen, auf einen Handelsvertrag mit uns einzugehen, dürften uns in unserem Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika zur Verfügung stehen, da Deutschlands Import aus der Union 1894 532,9 Millionen Mark betrug, während der deutsche Export nach Amerika nur sich auf 271,1 Millionen belief, sonach nahezu doppelt so viel Werthe die Union an uns abgiebt, als wir nach dort befördern. Den sächsischen Fabrikantenkreisen ist noch genügend die kurze Zeit im Gedächtniß, in welcher die Mac-Kinley-Bill die deutsche Ausfuhr geradezu lahmlegte, als daß sie speciell nicht wünschten, daß alle Mittel, um eine ähnliche Calamität der Crimmitschauer und Glauchauer Wäscheindustrie, der Annaberger Spitzenfabrikation, dem Chemnitzer Wollwaarenhandel und dem Leipziger Buchhandel u. A. m., deren Export nach der Union ungemein entwickelt ist, fernzuhalten, zu rechter Zeit versucht werden. Wie gesagt, drohend sind die neuen amerikanischen Bestrebungen auf Wiedereinführung des Hochschutzsystems noch nicht, doch gebietet die Klugheit, bei Zeiten sicher Vorsorge zu treffen, daß sie für Deutschlands Handel, für Deutschlands Industrie überhaupt nie oder doch auf lange Zeit noch nicht drohend werden.

Vermischtes.

IK. **Leipzig**, 20. Februar. Die Firma Albrecht Pieszczek & Co. beabsichtigt, ein Universal-Adreßbuch für den russischen Importhandel herauszugeben, das namentlich auch die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach Rußland zu fördern bestimmt ist, indem es russische Kaufleute mit den besten Bezugsquellen bekannt machen soll. Näheres über das bereits im Druck befindliche Werk ist auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, I., zu erfahren.

*— Bank für Grundbesitz. In das hiesige Handelsregister ist diese Firma gestern als Actien-Gesellschaft eingetragen worden. Die Inhaber der Actien der „Bank für Grundbesitz" in Leipzig sind Inhaber der Firma, und ihre Einlage beträgt 1 000 000 ℳ, zerlegt in 1000 — auf Inhaber lautende — Actien zu 1000 ℳ. Baumeister Herr Moritz Albert Oertel in Leipzig ist Vorstand und Herrn Bruno Winkler ist Procura dergestalt ertheilt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes zu zeichnen berechtigt ist. (Vergl. amtliche Bekanntmachung.)

K. Güterverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Januar d. Js. Empfang: 29 145 942 kg, und zwar 4 907 285 kg Stückgut, 24 238 657 kg in Wagenladungen, hierunter 2 928 275 kg Steine, 12 905 605 kg Kohlen, 730 204 kg Holz, 177 333 kg Heu, 3 258 864 kg Getreide und Mühlenfabrikate, 36 384 kg Petroleum, 935 274 kg Sammelgut, 3 271 718 kg verschiedene Güter. — Versandt: 12 334 251 kg, und zwar 6 339 977 kg Stückgut, 5 994 274 kg in Wagenladungen, hierunter 755 042 kg Getreide und Mühlenfabrikate, 102 630 kg Häute und Felle, 528 489 kg Düngemittel, 5000 kg Heu, 16 375 kg Stroh, 8975 kg Petroleum, 2 034 709 kg Sammelgut, 2 544 964 kg verschiedene Güter. — Gesammtverkehr 41 480 193 kg gegen 48 825 944 kg bei 36 010 142 kg Empfang und 12 815 802 kg Versandt im Januar 1895, also Abnahme um 7 345 751 kg, und zwar 6 864 200 kg im Empfang, 481 551 kg im Versandt. — Eilgutverkehr. Empfang: 649 655 kg, davon 579 335 kg Binnen-, 70 320 kg directer Verkehr. — Versandt: 384 710 kg, davon 278 020 kg Binnen-, 56 690 kg directer Verkehr, zusammen 984 365 kg, gegen 1 034 350 kg, bei 703 000 kg Empfang und 331 350 kg Versandt im Januar 1895. — Viehverkehr. Empfang: 140 Pferde, 56 Rinder, 78 Kälber, 84 Schafe, 91 Schweine. — Versandt: 98 Pferde, 64 Rinder, 4 Kälber, 34 Schafe, 15 Schweine.

K. Fahrkartenverkauf auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Januar d. Js. Einfache Fahrkarten 18 138 (44 I. Classe, 765 II. Classe, 6515 III. Classe, 10 814 IV. Classe), Rückfahrkarten 16 292 (2426 II. Classe, 13 866 III. Cl.), Ergänzungsfahrkarten 5629, Schnellzugsfahrkarten 1972 (34 I. Cl., 552 II. Cl., 1386 III. Cl.), Militairfahrkarten 1770, insgesammt 43 801 Eisenbahn-Personenfahrkarten, hierüber 188 Hundefahrkarten und 341 Fahrkarten zum Omnibus nach dem Thüringer Bahnhofe. Im Januar 1895 wurden 40 515 Eisenbahn-Personenfahrkarten, 228 Hundefahrkarten und 319 Omnibusfahrkarten verkauft, also letztvergangenen Monat mehr 3286 Eisenbahnfahrkarten und 22 Omnibusfahrkarten, aber weniger 40 Hundefahrkarten. Hierzu wurden an Gepäck expedirt 7934 Stück in einem Gewichte von 162 986 kg (7107 Stück zu 161 069 kg im Binnen-, 227 Stück zu 1917 kg im directen Verkehre) gegen 7980 Stück mit 161 126 kg Gewicht im gleichen Monate des Vorjahres.

a. Spar- und Vorschußverein zu Lindenau-Plagwitz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Mit Rücksicht auf das stetige Wachsthum der dem Verein zufließenden Gelder an Geschäftsantheilen und Spareinlagen und mit Rücksicht auf die hieraus entstehende Nothwendigkeit, seinen Geschäftskreis ohne die genossenschaftsgesetzlichen Einschränkungen weiter auszudehnen, haben Vorstand und Aufsichtsrath beschlossen, der im Monat März stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen, die Genossenschaft in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln. — Nach Fertigstellung ihres neuen Geschäftshauses wird die Genossenschaft in den nächsten Wochen ihren Sitz von Lindenau nach Plagwitz, Ecke der Carl-Heine- und Zschocher'schen Straße, verlegen.

*— Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau. Dem Jahresbericht der Direction über das Jahr 1895 entnehmen wir Folgendes: Bereits in dem vorigen Bericht konnte eine Besserung in der Branche gemeldet werden; dieselbe hat im Laufe des Jahres 1895 weitere Fortschritte gemacht, so daß laut Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto ein Ergebniß von 337 671,15 ℳ vorgelegt werden kann. Rohmaterial und Fabrikat verfolgten wegen starker Nachfrage und Beschäftigung der Spinnerei bis in den Herbst 1895 eine aufsteigende Richtung, die eine Erhöhung bis zu 30 Proc. erreichte. Der aufgetretene Bedarf war ein gesunder, denn er versorgte die leergewordenen Waarenläger im In- und Auslande, ohne daß die Speculation wesentlich in Thätigkeit trat. Die auf diese Weise erreichte Preislage gewährte dem Spinner ein lange vermißtes Vertrauen auf Bestand. Das Unternehmen konnte sich mit guten Aufträgen reichlich bis in das Jahr 1896 versehen, und selbst eine im October-November eingetretene Abschwächung im Rohmaterial hatte keinen Einfluß auf die Beschäftigung. Die Londoner November-Auction bestätigte die hohen Septemberpreise, und die Januarverkäufe waren sogar um weitere 5 Procent höher, da eine Productionsverringerung der Wolle in Australien in Aussicht stand. Der Garnverkauf gestaltete sich bis zum Jahresschluß ebenfalls befriedigend, und die Aufträge reichen jetzt bis in den Juli hinein. Ende December brachte eine Meldung über bevorstehende erneute Zollerhöhungen in Amerika Besorgniß in die Branche und bewirkte eine gewisse Zurückhaltung der Abnehmer auf spätere Termine. Der Absatz aber und die Dispositionen gegen bestehende Aufträge sind bisher unverändert günstig geblieben. Seit 1. October 1895 ist die Verbindung mit der Bahn eröffnet, und die Gleisanlage functionirt befriedigend. Von der Hypothek wurden 26 000 ℳ zurückgezahlt, und steht dieselbe noch mit 119 000 ℳ zu Buche. — Der Aufsichtsrath hat im Verein mit der Direction beschlossen, von dem Gewinn von 337 671,15 ℳ 100 055,48 ℳ abzuschreiben und von dem Rest von 237 615,67 ℳ abzüglich des Vortrages, 6 Proc. Tantième an die Direction und mit 14 082,83 ℳ und 6 Proc. Tantième mit 14 082,84 ℳ zu gewähren, so daß Gratification an Beamte zur Verfügung der General-Versammlung 209 450 ℳ bleiben, wovon beantragt wird, 8 Proc. Dividende, und zwar 80 ℳ pro Actie à 1000 ℳ und 24 ℳ pro Actie à 300 ℳ = 208 000 ℳ, zu vertheilen und auf neue Rechnung 1450 ℳ vorzutragen.

*— Dresdner Straßenbahn. Diese Gesellschaft hatte in dem jüngst abgeschlossenen Geschäftsjahre ebenfalls eine erfreuliche Fortentwickelung zu verzeichnen. Die Gesammtzahl der beförderten Personen ist von 22 568 756 in 1894 auf 24 742 029 in 1895, mithin um 9,6 Proc., die Fahrgelder-Einnahmen von 2 540 433,91 ℳ in 1894 auf 2 725 585,70 ℳ in 1895, also um 7,3 Procent gestiegen, während die im Betriebe zurückgelegten Wagenkilometer um 7,2 Proc., nämlich von 5 111 136 im Vorjahre auf 5 478 319, also um 367 183 km, im Berichtsjahre vermehrt worden sind. Die Verwendung von Zeitfahrkarten und Schülermarken hat weiter zugenommen und dadurch im Wesentlichen die fortschreitende Verminderung der Einnahmen pro Person und Fahrt verursacht. Das Ergebniß mit Einschluß aller auf Betriebsrechnung verbuchten Nebenerträge beziffert sich: in der Einnahme auf 3 069 757 ℳ (+ 267 444), der Ausgabe auf 1 856 380 ℳ (— 99 911), der Ueberschuß betrug 1 213 376 ℳ (+ 167 533). Der Procentsatz der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen ist daher von 62,67 Proc. in 1894 auf 60,47 Proc. in 1895 vermindert worden. Nach Ausscheidung des Pachtzinses für das in Dresden befindliche Besitzthum der Continental-Pferde-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft stellen sich die Betriebsunkosten auf 58,07 Proc. (1894 60,16 Proc.) von den gesammten Einnahmen. Die Bahn-Unterhaltung erforderte 358 372 ℳ. An die Stadtcasse waren zu zahlen 248 172 Mark (i. V. 129 172 ℳ), darunter für Pflasterung 127 063 ℳ (37 905), für Asphaltirung 39 300 ℳ (7761), Kilometergebühren 16 857 ℳ (16 657), Brückengeld 9500 ℳ (9500), städtische Steuern 16 281 ℳ (15 405). Das Futter- und Streumaterial-Conto bleibt im Berichtsjahre mit 538 509 ℳ gegen das Vorjahr, in welchem 563 696 ℳ zur Anschreibung gelangten, um 25 186 ℳ zurück, obwohl der Pferdebestand sich im Durchschnitt um 52 Stück höher bezifferte. Diese wesentliche Ersparniß hat ihre Ursachen in der weiteren Verbilligung fast sämmtlicher Futtermittel. Für Gehälter und Löhne wurden 702 898 ℳ (+ 26 000 ℳ) ausgegeben. Wie aus dem Gewinn- und Verlustconto ersichtlich, ergiebt der Abschluß nach Absetzung der Abschreibungen für das Berichtsjahr einen Reingewinn von 857 752 ℳ, welcher gestattet, der General-Versammlung die Auszahlung einer Dividende von 7½ Proc. des Actiencapitales in Vorschlag zu bringen. Außer der gesetzlichen Rückstellung von 5 Proc. für den Reservefonds beantragt der Vorstand noch die Ueberweisung von 15 000 ℳ an den Unterstützungsfonds, welcher am 31. December 1895 59 247 ℳ betrug und dadurch einen Bestand von 74 247 ℳ erreichen würde. Endlich schlägt der Vorstand noch eine Extra-Abschreibung auf Bahnanlage-conto in Höhe von 120 000 ℳ vor, einen Betrag, welcher nahezu der Summe gleichkommt, die aus dem Verkaufe von Effecten als außergewöhnlicher Gewinn erzielt worden ist.

* **Weimar**, 19. Februar. Die Ergebnisse der in Cassel unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Magdeburg gepflogenen Verhandlungen über den Bahnanschluß von Brotterode lassen sich dahin zusammenfassen, daß eine Normalspurbahn von Kleinschmalkalden über Herges nach Brotterode mit Kleinbahnbetrieb unter Staatsverwaltung gebaut wird, der Staat die Hälfte der Bausumme zu ½ Proc. Amortisation hergiebt und Aufsicht besitzt, die andere Hälfte zu ½ Proc. Amortisation und ½ Proc. Zinsen vom Bezirksverband zu erhalten. Gegen eine schmalspurige Bahn sprach sich außer Anderen auch der Vertreter des Kriegsministers aus, da eine Fortsetzung der Linie nach Norden im Bereich späterer Wahrscheinlichkeit liege. (Berl. Börs.-Ztg.)

*— Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der am 28. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 18 Proc. oder 108 ℳ per Actie vorzuschlagen. Für das Jahr 1894 ist der gleiche Betrag vertheilt worden.

£ **Eisleben**, 20. Februar. Der Aufsichtsrath des Eisleber Bankvereins beantragt die Vertheilung von 7½ Proc., der der Eisleber Discouto-Gesellschaft die Vertheilung von 8½ Proc. Dividende für 1895.

□ Zu der Calamität in Bernburg. Eine außerordentliche General-Versammlung der Actienbrauerei Bernburg beschloß, bei den Gläubigern einen Zahlungsaufschub nachzusuchen und zu diesem Zwecke auf nächsten Montag eine Gläubiger-Versammlung einzuberufen. Die Gesellschaft ist durch den Calm'schen Concurs ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

*— Siegerländer und rheinisch-westfälische Hohofenwerke. Am 22. d. Mts. findet in Köln eine gemeinsame Vorstandssitzung der vereinigten Siegerländer und rheinisch-westfälischen Hohofenwerke statt. Auf der Tagesordnung steht die Preisfrage. Wahrscheinlich findet eine Erhöhung statt wegen der Steigerung der Eisensteinpreise.

*— Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos", Hamburg. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1895 den Actionairen die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. (gegen 4 Proc. im Vorjahre) in der demnächst abzuhaltenden General-Versammlung vorzuschlagen.

* **Bremen**, 19. Februar. Der sich nach Abschreibung der Unkosten und gesetzlicher Dotirung des Reservefonds ergebende Reingewinn der Norddeutschen Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation in Bremen beläuft sich einschließlich des aus 1894 herübergeführten Saldos auf 19 813,25 ℳ, den die Verwaltung beantragt, wie folgt zur Vertheilung zu bringen: 5½ Proc. Dividende auf 260 000 ℳ Actiencapital mit 14 300 ℳ, statutenmäßige Tantième mit 554,36 ℳ und Uebertrag des Restes von 4958,89 ℳ auf neue Rechnung.

*— Oesterreichische Montanvereine. Die Delegirten der österreichischen Montanvereine beschlossen, für den Bedarf aller österreichischen Bergwerke eine eigene Dynamitfabrik zu errichten, um sie von den bestehenden Fabriken unabhängig zu machen. Das Anlage- und Betriebscapital wird 2 Millionen Gulden betragen und von den Bergwerken gezeichnet werden. Die Fabrik soll in Mähren errichtet werden.

*— Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Actien-Gesellschaft. Der Reingewinn betrug im Jahre 1895 199 572 fl.; es wird die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. beantragt.

*— Von dem Pester Platze. Die an den Börsen verbreiteten Gerüchte, die Pester Bankhäuser hätten Reportkündigungen und im Anschluß hieran Zwangsverkäufe durchgeführt, entbehren der thatsächlichen Grundlage; dagegen ist es wahr, daß der Localmarkt an der Pester Börse gänzlich darniederliegt. Die ersten Localpapiere finden keine Käufer.

*— Banque d'Anvers. Die Dividende für 1895 wird wiederum wie im Vorjahre in Höhe von 12 Proc. vorgeschlagen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

d. **Mylau**, 18. Februar. Die von dem Vogtländischen Bezirksobstbauverein der Amtshauptmannschaften Plauen und Oelsnitz im hiesigen Kaiserschlosse gestern Abend abgehaltene General-Versammlung war von hier wie auch vom weiteren Umkreise sehr zahlreich besucht und wohnte derselben als Vertreter der königl. Staatsregierung Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann von Polenz-Plauen bei. Nach freundlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Kreller-Weischlitz, hielt der Vorstand des königlichen botanischen Gartens zu Dresden, Herr Dr. Steglich-Dresden, einen höchst interessanten Vortrag über „Ernährung und Wachsthum der Obstbäume". Derselbe sprach zunächst über die Ernährung der Obstbäume im Allgemeinen, führte dann an, daß die Obstbäume entweder gar nicht oder nicht rationell gedüngt würden, worauf er dann mittheilte, welche Düngung den einzelnen Obstsorten als die zweckdienlichste zugeführt werden müßte. Die hauptsächlichsten Stoffe sind: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk. Der Apfelbaum erfordert bei einem Umfang von etwa 45 cm alljährlich 40 g Stickstoff, 9 g Phosphorsäure, 44 g Kali, 35 g Kalk, der Birnbaum 20 g Stickstoff, 6 g Phosphorsäure, 35 g Kali, 55 g Kalk, der Kirschbaum 47 g Stickstoff, 15 g Phosphorsäure, 107 g Kali, 222 g Kalk, der Pflaumenbaum 20 g Stickstoff, 8 g Phosphorsäure, 47 g Kali, 80 g Kalk. Die Kirsche verlangt die meiste und die Birne die wenigste Düngung. Alle Düngstoffe müssen in wasserlöslicher Form gegeben werden. Eine einseitige Verwendung der Düngstoffe wirkt nachtheilig, nur wo die Stoffe harmonisch zusammenwirken, da ist glücklicher Erfolg und reicher Ertrag möglich. Die Düngung kann ausgeführt werden als Special- und als Universaldüngung. Die Universaldüngung paßt zu allen Obstsorten; sie muß der Düngung der Kirsche angepaßt werden. Die Düngung ist am besten im Herbst anzuwenden und muß mit einer Umgrabung des Bodens verbunden sein; sie wird am besten vorgenommen bis an die Baumtraufe oder an die Baumscheibe. Abort und Jauche nützt als Düngung für Obstbäume nicht genug. Denselben muß noch hinzugegeben werden a. bei Aepfeln auf zwei Liter Jauche und Abort pro Quadratmeter 64 g Kainit und 24 g Kalk, b. bei Birnen auf ein Liter 64 g Kainit und 32 g Kalimagnesia, c. bei Kirschen auf zwei Liter 150 g Kainit und 64 g Kalimagnesia, d. bei Pflaumen auf ein Liter 40 g Superphosphat, 80 g Kainit und 24 g Kalk. Um den unter Umständen lästigen Geruch zu verhüten, kann man diese Stoffe in entsprechendem Verhältnisse auch der Composterde einverleiben und so verarbeiten. Kalk darf nie mit Jauche gegeben werden, sondern gesondert; den Kalk giebt man am besten nach der Jauche. Den Dünger bringt man in die Erde dadurch, daß man mit einem Baumeisen Löcher in den Boden stößt und den Dünger hineingießt. Wenn die Düngung so vorgenommen, wie angegeben, dann würden gewiß die Klagen über den geringen Nutzen der Obstbäume nach und nach verschwinden. — Eine ziemliche Anzahl Anwesender traten dem Bezirksobstbauverein als Mitglieder bei. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Klinger-Ruppertsgrün den Jahres- und Herr Mönnich-Plauen den Cassenbericht vorgetragen, ermahnten die Herren Kreller-Weischlitz und Geh. Rath v. Polenz-Plauen zur eifrigen Förderung des Obstbaues im Vogtlande.

Technisches.

† Der Maschinenbauanstalt und Eisengießerei A. Borsig ist ein neuer Gasmotorwagen patentirt worden, welcher sich von den seitherigen Systemen dadurch unterscheidet, daß das Eigengewicht um etwa 1500—2000 kg geringer ist, daß der complicirte, schwer zugängliche Steuermechanismus fortfällt, sowie daß sich vorhandene Wagen mit dem Gasmotor ausrüsten lassen. Der Preis der vollständigen Ausrüstung eines derartigen Straßenbahnwagens stellt sich auf 3500—4500 ℳ. Die Gasbehälter befinden sich unterhalb des Wagens und werden beim Füllen kurze Zeit mit den Vorrathsbehältern durch eine Schlauchkuppelung verbunden und nach erfolgter Füllung wieder abgekuppelt. Das gespannte Gas tritt durch einen Gasdruckregulator in einen Gasbeutel und gelangt von dort nach dem Motor. Derselbe wird vor Beginn der Fahrt in Betrieb gesetzt und überträgt seine Kraft durch Zahnräder auf die gekuppelten Achsen des Motorgestells. Rückwärts- und Vorwärtsfahrt, sowie Langsam- und Schnellfahrt wird durch entsprechende Stellung des Regulators bewerkstelligt, wozu kein besonderer Steuermechanismus nöthig ist. Die Abgase des Motors werden zur Heizung des Wagens benutzt, können jedoch auch nach oben geleitet werden. Ebenso kann das mitgeführte Leuchtgas zur Beleuchtung des Wagens mit verwendet werden. Der Regulator kann auf beiden Plattformen gehandhabt werden, obgleich es vorzuziehen ist, den Wagen stets so laufen zu lassen, daß die Maschine vorn steht.

*— In drei Tagen nach Amerika fahren kann man in Zukunft, wenn die Erfindung des Schiffbau-Ingenieurs Richard B. Puniton in Williamsport in den Vereinigten Staaten sich bewährt. Dieselbe besteht nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz (vertreten durch A. W. Graupenstein in Leipzig) in einem patentirten Schiffspropeller, mit welchem er die Fahrt über den Atlantischen Ocean in drei Tagen machen zu können behauptet. Abgesehen von einer Aenderung des eigentlichen Schiffsrumpfes, beabsichtigt Puniton die Anbringung einer Reihe besonders construirter Schraubenpaare und zwar je fünf an jeder Seite des Schiffes und eines Paares vorn am Bug desselben. Dieses letztere Paar soll zur Zertheilung des Wassers, Hebung des Bugs und Verminderung der Reibung dienen. Die seitlichen Schraubenpaare, welche je fünf Fuß im Durchmesser haben, sollen das Schiff treiben. Die einzelnen Propellerpaare sind je 100 Fuß von einander getrennt, so daß sich eine Schiffslänge von 600 Fuß ergiebt. Nach der Versicherung des Erfinders besteht der Vorzug seiner Construction nicht nur in der Erzielung einer ungeheuren Geschwindigkeit, sondern vor Allem in der Gewinnung größerer Stabilität bei hohem Seegange.

SLUB
Wir führen Wissen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

a. Plagwitz. Der Postverkehr bei dem kaiserlichen Postamt in Plagwitz war auch im Jahre 1895 wiederum ein äußerst lebhafter, entsprechend dem Handel und der Industrie in diesem Stadttheil, und zeigt auch in Uebereinstimmung mit dem besseren Geschäftsgang in beiden eine zum Theil ganz erhebliche Zunahme. Es wurden bei dem Amte im Jahr 1895 aufgegeben: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe 1 062 668, Postkarten 327 024, Drucksachen 1 452 370, Waarenproben 183 960, gewöhnliche Packete 362 999, Briefe mit Werthangabe 5513 (5 391 714 ℳ), Packete mit Werthangabe 6970 (383 350 ℳ), Packete mit Nachnahme 74 240, Briefe mit Nachnahme 12 940 (zusammen 1 491 880 ℳ), Postaufträge 10 948, Postanweisungen 80 768 (zusammen 3 719 613 ℳ), Telegramme 13 901. Eingegangen dagegen sind in 1895: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe 1 017 436, Postkarten 689 416, Drucksachen 339 342, Waarenproben 50 008, gewöhnliche Packete 102 177, Briefe mit Werthangabe 6248 (3 580 963 ℳ), Packete mit Werthangabe 1911 (614 023 Mark), Packete mit Nachnahme 2680, Briefe mit Nachnahme 3878 (zusammen 91 784 ℳ), Postaufträge 2659 (947 887 ℳ), Postanweisungen 254 557 (9 048 577 ℳ), Telegramme 17 711, im Abonnement bestellte Zeitungsnummern 97 741.

* Herbesthal, 19. Februar. Die zweite Post aus London über Ostende vom 18. d. Mts. ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung in England.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. Februar eingetragen:

Die Firma C. Erdmann in Leipzig-Lindenau betreffend, daß die Procura des Herrn Carl Robert Alfred Günther erloschen ist. — Die Actien-Gesellschaft in Firma Leipziger Baumwollspinnerei in Leipzig-Lindenau betreffend, daß Herr Conrad Reinhard Lembert Procurist ist, dieser aber nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder einem anderen Procuristen zeichnen darf.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche auf den Namen des Malers und Lackirers Friedrich Ernst Paul Fließ in Leipzig eingetragene, in Leipzig-Lindenau an der Lützner Straße unter Nr. 111 gelegene Haus- und Gartengrundstück Nr. 848 C, Abth. A, des Brandkatasters, Nr. 627 des Flurbuchs und Folium 325 des Grundbuchs für Leipzig-Lindenau, geschätzt auf 48 000 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 1. April 1896, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 20. April 1896, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin. — Das im Grundbuche auf den Namen des Lehrers Moritz Bruno Forbriger in Leipzig-Reudnitz eingetragene, in Leipzig-Sellerhausen an der Wurzener Straße, gegenüber der Gasanstalt, gelegene Bauplatzgrundstück Nr. 178 des Flurbuchs und Folium 294 des Grundbuchs für Leipzig-Sellerhausen, geschätzt auf 16 800 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 14. April 1896, Vormittags 11 Uhr, anderweiter Versteigerungstermin. — Das im Grundbuche auf den Namen des Glasermeisters Rudolf Werner Meinhardt in Leipzig-Gohlis eingetragene, in Möckern an der Albertstraße Nr. 14 gelegene Hausgrundstück Nr. 184 des Flurbuchs und Folium 250 des Grundbuchs für Möckern, geschätzt auf 35 500 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 18. April 1896, Vormittags 11 Uhr, anderweiter Versteigerungstermin. — Das im Grundbuche auf den Namen des Bäckermeisters Friedrich August Richter in Leipzig-Lindenau eingetragene, in Leipzig-Plagwitz an der Zschocherschen Straße unter Nr. 42 gelegene Hausgrundstück Nr. 78 B, Abth. B, des Brandkatasters, Nr. 294a des Flurbuchs und Folium 424 des Grundbuchs für Leipzig-Plagwitz, geschätzt auf 66 500 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 31. März 1896, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 18. April 1896, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Literatur.

Courstabellen der Berliner Fondsbörse. Jahrgang 1895. Die von der Berliner Bankfirma Alfred Neumann herausgegebenen Courstabellen, die sich gleich bei ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1889 einen festen Platz in der Capitalistenwelt erobert haben, liegen uns heute in ihrem 7. Jahrgang in abermals erweiterter Form vor. Das Buch giebt neben den höchsten, niedrigsten und letzten Coursen jeden Monats für jedes an der Berliner Fondsbörse notirte Object auch die höchsten und niedrigsten und letzten Course der Jahre 1891 bis 1895 an und erhält dadurch neben seinem eminent praktischen Werth auch noch einen historischen. Bei den per Ultimo gehandelten Werthen sind die sämmtlichen Liquidationscourse der letzten fünf Jahre zusammengestellt. — Durch Hinzufügen von Angaben über das in Umlauf befindliche Capital, über Verzinsung, Verloosung, Tilgung, sowie bei den Actien-Gesellschaften über Gründung, Fabrikationszweige und die neuen letzten Dividenden wird, wie durch die hinzugefügte Zusammenstellung der Eisenbahn-Einnahmen, die Fülle des informatorischen Materials und damit der Kreis der Verwendbarkeit der Tabellen erheblich erweitert. Der Preis von 3,50 ℳ muß als ein niedriger bezeichnet werden.

□ Seit Kurzem erscheint in Berlin SW, Kronenstraße 2, herausgegeben von Prof. Dr. Moritz Meyer, wöchentlich ein capitalistisches Fachblatt, betitelt „Finanzielle Rundschau auf dem Gebiete der Werthpapiere und capitalistischen Unternehmungen unter Berücksichtigung des Hypotheken- und Versicherungswesens". So viel wir aus der uns vorliegenden Nummer 2 ersehen, hat das Blatt einen reichen und vielseitigen Inhalt, seine Artikel sind durchaus sachgemäß geschrieben, so daß sie sehr wohl als Rathgeber und Führer auf dem weitverzweigten Gebiete des Geld- und Versicherungsmarktes dienen können. Eine Pflege findet die sachgemäße Darstellung der ausländischen Geldmarktsbewegung in der „Finanziellen Rundschau". Ein sorgfältig geschriebener Artikel: „Zur Lage der Geld- und Speculationsmärkte" bildet die Einleitung zum Inhalt der Nr. 2. Dann folgen Artikel, Aufsätze und Mittheilungen, deren Inhalt durch folgende Ueberschriften gekennzeichnet ist: Ueber Rentabilität und Sicherheit der einheimischen und fremden Staatsbahnen, II. Die Finanzen Preußens. — Die staatsrechtliche Fundirung der badischen Anleihe. — Die Haftung der Emissionshäuser. — 4proc. steuerfreie Prioritäts-Anleihe der Waldenburg-Eisenbahngesellschaft. — Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft. — Realcreditbank. — Staatsfinanzen. — Geldmarkt und Banken. — Eisenbahnen und Verkehrsanstalten. — Industrie. — Hypothekenwesen. — Versicherungswesen. — Depot-Gesetzentwurf.

Leipziger Börse am 20. Februar.

Zwischen der heutigen Börse und ihrer letzten Vorgängerin bestanden so gut wie keine Unterschiede. Die Tendenz präsentirte sich auf sämmtlichen Verkehrsgebieten wieder als eine feste; erheblichere Abschlüsse sind nur in einigen Zinspapieren, sowie hauptsächlich in Actien von Industrie-Unternehmen zu verzeichnen gewesen, während die übrigen Effectenbranchen stark vernachlässigt blieben und von denselben nur ganz vereinzelte Werthe zur Geltung gekommen sind. Die Course erfreuten sich einer bemerkenswerthen Stabilität und stellten sich theilweise etwas höher als gestern. Von außerhalb sind Nachrichten, die irgend einen animirenden Einfluß hätten ausüben können, nicht eingelaufen.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatswerthe vollzogen sich in Sächsischer Rente sehr beträchtliche Geschäftsabschlüsse, ferner verkehrten auch 3½- und 4proc. Reichsanleihe, Consols und 3½ proc. Sachsen in erwähnenswerthen Beträgen. 3½ proc. Dresdner von 1893 haben sich um 0,20, Glauchauer Anleihe schlien zu 102, Leipziger 3½ proc. Stadtanleihe hatten etwas Geschäft.

Die Eisenbahnactien spielten heute eine untergeordnete Rolle, von denselben verkehrten Aussig-Teplitz zu geringer Notiz, Gera-Müsbach besserten sich um 0,25, während Buschtiehrader B 1, Franzosen 2, Nordwestbahn 0,20, Mainzer 0,60 und Lombarden 0,60 einbüßten. Mittelmeerbahn haben sich befestigt.

Von den Bankactien sind Leipziger Credit (— 1) in namhaften Beträgen umgegangen, ferner fand Besitzwechsel statt in Leipziger Bank, Dresdner Bank (— 0,10), Credit- und Sparbank (— 0,25) und Sächsischer Bodencreditanstalt (— 0,25).

Das Hauptinteresse dauerte sich wieder für Industriewerthe und zwar standen von denselben in Gunst: Mansfelder Kuxe (+ 4 ℳ), Stöhr (+ 0,50), Deutsche Werkzeug (+ 0,75), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 2), Glauzig (+ 2), Kette (+ 0,50), Laurahütte (+ 1), Oelsnitzer Kuxe (+ 1 ℳ), Schönherr (+ 0,50), Mittweidaer (+ 1), Solberg (+ 0,50), Zittauer Weberei (+ 0,50), Altenburger Brauerei (+ 1), Chromo, Elektricitätswerk, Thode (+ 0,50), Große und Leipziger Elektrische Straßenbahn, Sächsisch-Thüringische, Gerstorfer Stamm-Actien (+ 1 ℳ) und Brückenberg. Etwas niedriger stellten sich: Deutsche Spitzenfabrik (— 1), Leipziger Kammgarnspinnerei (— 1,50), Tittel & Krüger (— 1), Harpener (— 1,60), Bochumer (— 1), Wanderer (— 0,50), Hochmann (— 2), Erzgebirgische (— 10 ℳ) und Zeitzer Paraffin (— 2,60). Zu geringeren Coursen fanden Riebeck, Cossitzer Hüte und Heilbronner Röhmer. Gottes Segen Bezugsrechte wurde heute mit 36 ℳ bezahlt.

Die Eisenbahn-Prioritäten stellten sich zum Theil etwas höher, wie Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader Silber, Localbahn, Nordwest von 1874 und Prag-Duxer.

Von den fremden Staatswerthen wurden Oesterreichische Goldrente mehrfach gehandelt, Lombardische Kronenanleihe 0,25 höher, Italienische Rente 0,25 niedriger im Verkehr, Ungarische Goldrente stiegen um 0,50.

Wechsel ruhig und wenig verändert; gehandelt wurden Belgien, Paris, London und Schweiz; kurze Sicht von Belgien 5 ₰ höher und kurzes London 1 ₰ niedriger.

Von den Sorten stellten sich österreichische Noten um 5 ₰ höher, Rubelnoten waren zu letzter Notiz nicht verkäuflich.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 19. Februar. Die Börse eröffnete träge, im weiteren Verlaufe war das Geschäft durchweg unregelmäßig. Schluss recht fest. Der Umsatz der Actien betrug 189 000 Stück.

London, 19. Februar. Wechsel-Course. Rupees 1 s 1⅝ d, Dollars (Hongkong etc.) 2 s 1⅝ d, Taels (Shanghai etc.) 2 s 11⅝ d.

London, 19. Februar, 5 Uhr 5 Min. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 27⅞ G, Griquas 3,6 G, Consolidated ... Goldfields 4,6 G, Henry Nourse ... G, Langlaagte 5,6 G, Alaska Treadwell 5,0 G, Coal Trust ... a 1½ d, Modderfontein Extension ... Markt gehalten. Chartered ..., Eastrand ..., Goldfields 13,12, Randfontein 3,94, Luipaards Vley 1,44, Knights 4,87, Sheba 2,09.

Wollberichte.

Bremen, 20. Februar. Wolle. Umsatz: 136 Ballen.

* Antwerpen, 20. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Februar 4,17½ Frcs., März 4,20 Frcs., April 4,22½ Frcs., Mai 4,25 Frcs., Juni 4,27½ Frcs., Juli 4,30 Frcs. Umsatz: 195 000 kg. Stimmung: Kaum behauptet.

Baumwolle.

WTB. Liverpool, 20. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stimmung: Stetig. Import 1000 B.

WTB. Liverpool, 20. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher. Surats ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 4,25/64 Käufer, April-Mai 4,25/64 do., Juni-Juli 4,25/64 Werth, August-September 4,15/64 d Verkäufer.

Bremen, 20. Februar. Baumwolle. Stetiger. Upland middl. loco 41 ₰.

New-York, 19. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig bei einer Erniedrigung von 3 Points für Februar und nahe Monate und 6 Points für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig bei einer Erhöhung von durchschnittlich 4 Points seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 9000 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 19. Februar. Hanf. Für vorr. Waare halten Eigner etwas zurück, aber Käufer weigern sich, irgend welche Zugeständnisse zu machen. Hübsch current Manila vorr., hohe 17 £ 15 s. Jute fest, jedoch unregelmäßig; das Geschäft ist ruhiger als kürzlich. M im C Gruppe Februar-März Dampfer 11 £ 15 s Hamburg verkauft.

London, 19. Februar, 5 Uhr 17 Min. Jute ruhig, aber stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 19. Februar. Garne und Stoffe. Der Markt war ruhig.

Bremen, 20. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 30½ ₰, Armour shield 29½ ₰, Cudahy 30½ ₰, Choice Grocery 31 ₰, White label 31 ₰, Fairbanks 26 ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 27½ ₰. — Tabak. Umsatz: 20 Fass Kentucky, 25 Fass Virginy, 51 Fass Maryland, 236 Seronen Carmen.

Chicago, 19. Februar. Schmalz per Februar 5,62½, per Mai 5,87½, per Juli 5,75. Schweinerippen per Februar 5,05, per Mai ..., per Juli 5,30. Schweinefleisch per Februar 9,80, per Mai ..., per Juli 10,15. Leichte Schweine 4,35. Schweinezufuhr in Chicago ..., do. an den westlichen Märkten 67 000 Stück.

Hamburg, 19. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee. Termin-Notirungen für good average Santos. Februar ..., März ..., April ..., Mai ..., Juni ..., Juli ..., August ..., September ..., October ..., November ..., December ..., Januar .... Umsatz: 11 500 Sack. Tendenz: Ruhig.

* Hamburg, 20. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes". Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co.) Februar ..., März ..., April ..., Mai ..., Juni ..., Juli ..., August ..., September ..., October ..., November ..., December ..., Januar .... Ruhig.

Bremen, 20. Januar. Kaffee ruhig. Reis fest.

* Havre, 20. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes". Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg.) Februar 90,75, März 90,25, Mai 90,25. Kaum behauptet.

London, 19. Februar, 5 Uhr 19 Min. Kaffee stetig, gefragt. Rio per Februar ..., per März ..., per Mai ..., per September .... Thee, indischer fest, Preise unverändert. — Reis fest. — Gewürzmarkt. Cassia lignea fester, Nelken fest, Ingwer fest, Jamaica ... und Cochin ... höher. Chillies und Muscatblüthe fest. Piment fester, ... d niedriger. Sago stetig. Tapioca fest. Macis stetig. Pfeffer fest, schwarzer Penang ... d, weisser do. ... d, Singapore ... d, weisser ... d.

Magdeburg, 20. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. ... ℳ (Forderung der Raffinerien), Brodraffinade II. ... ℳ (Forderung der Raffinerien), gemahlene Raffinade ... ℳ, gemahlener Melis I. ... ℳ, Krystallzucker I. ... ℳ, Würfelzucker II. ... ℳ. Tendenz: Sehr fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker, Rendement 92proc. ... ℳ, do. Rendement 88proc. ... ℳ, Nachproduct Rendement 75proc. ... bis ... ℳ. Tendenz: Sehr fest. — II. Terminpreise ohne Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg [illegible] ... — Liquidationspreise am 20. Februar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar ... ℳ, März ... ℳ, April ... ℳ, Mai ... ℳ, Juni ... ℳ, Juli ... ℳ, August ... ℳ, October-December ... ℳ.

WTB. Hamburg, 20. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar ..., per März ..., per Mai ..., per August ..., per October ..., per December .... Fest.

WTB. Paris, 20. Februar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco ... — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Februar ..., per März ..., per Mai-August ..., per October-Januar ....

London, 20. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco ..., fest. Rüben-Rohzucker loco ..., ruhig.

W. Amsterdam, 20. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Chinarinde. Die heutigen Angebote umfassten ... B. und ... Kn. Gesammtgewicht ... kg, verhältnissmässig auf ... kg Fabrikrinde (... kg schwefelsaures Chinin bei ... Proc. Durchschnittsgehalt) und ... kg pharmaceutische Rinde. ... kg schwefelsaures Chinin. Verkauft wurden ... und stellte sich der Unitpreis bei matter Stimmung auf ... Cts. gegen ... Cts. in den vorangegangenen Umsätzen.

London, 19. Februar. Chilisalpeter gew. ... £ ... s, raff. ... £ ... s ... d bis ... £ ... s.

London, 19. Februar. Chemikalien. [illegible]

Mannheim, 19. Februar. Die Einkaufzeit in Tabaken vorjähriger Ernte neigt allmählich ihrem Ende zu. Im badischen Oberlande nahmen die Verwiegerungen ihren Fortgang, die Waare des Hügellandes und der Hanauer Gegend stellt die Käufer zufrieden. Es ist eine auffallende Erscheinung, dass jetzt bei Schluss der Einkaufzeit die Preise noch in die Höhe gehen, was man sonst nicht gewöhnt ist. Die Verkäufe in der Rheinpfalz nehmen ihren Fortgang; wir berichten folgende bemerkenswerthe: verkauft wurde in ... zu 17 ℳ, in ... zu durchschnittlich 17 ℳ, ... zu 18 ℳ ab; Herxheimweyer schlug zu 18—19 ℳ mehrere Posten los. (Köln. Volksztg.)

W. Warschau, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) [illegible] Hopfenmarkt [illegible]

Amsterdam, 20. Februar. Bancazinn ....

London, 20. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. ... Zinn, Straits ... Blei, spanisches ..., englisches ....

London, 20. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. ... auf drei Monate ....

WTB. Glasgow, 20. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 s 1½ d. Stetig.

Viehmärkte.

Dresden, 20. Februar. Viehmarkt. Auftrieb: ... Rinder und Bullen, ... Landschweine ... [illegible]

* Chemnitz, 20. Februar. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb [illegible]

Köln a. Rh., 20. Februar. Der Auftrieb zum heutigen Markte betrug: ... Schweine, I. Qual. ... ℳ, II. Qual. ... ℳ, III. Qual. ... ℳ pro 50 Kilogramm. Markt geräumt.

* Hannover, 20. Februar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: ... [illegible]

* Mannheim, 20. Februar. Aufgetrieben waren am heutigen Markt ... Stück Ferkel und Jungschweine, Ferkel 10—27 ℳ das Stück.

Schweinfurt, 19. Februar. Der Auftrieb zum heutigen Rindviehmarkt war wiederum stark und durchgängig mit schönen Ochsen und auch mit Jungvieh gut bestellt. In Folge der Zurückhaltung der Händler, die zahlreich vertreten waren, konnte sich der Handel erst allmählich entwickeln, weil bei der grossen Zufuhr zu Primawaare Abnehmer fand, von der auch namhafte Exportankäufe gemacht wurden; für leichtere Gangochsen sowie Jungvieh und fette Waare bestand wenig Nachfrage, die sich im Verlauf des Marktes nicht besserte. Da die Verkäufer in ihren Forderungen nicht nachgaben, wurden für Prima- und Mittelochsen gute Preise bezahlt. Prima-Ochsen (Exportwaare) 1150—1200 ℳ, Mittelochsen ... ℳ das Paar. — Schweinemarkt in gleich grosser Anzahl wie der letzte Markt befahren; der Handel verlief sehr flau, da die nöthigen auswärtigen Käufer mangelten und für Private der Bedarf gedeckt ist. Saugschweine 18—20 ℳ, Läufer 50—60 ℳ das Paar, fette Schweine ... ₰ das ½ kg Fleischgewicht.

* Kopenhagen, 20. Februar. 1271 Rinder, 431 Kälber. Geringe Zufuhr mit grossen Bullen und fetten Kühen. Rinder unverändert. I. ..., II. ..., Bullen I. ..., II. ..., Kühe I. ..., II. ... ℳ. Kälber unverändert, I. ..., II. ... ℳ. Schweine immer langsam.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 20. Februar 1896.

Zum Verkaufe standen:	Lebend-Gewicht (I. Qualität)	Schlacht-Gewicht (I. Qualität)	Lebend-Gewicht (II. Qualität)	Schlacht-Gewicht (II. Qualität)	Lebend-Gewicht (III. Qualität)	Schlacht-Gewicht (III. Qualität)	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
110 Rinder, davon¹							[illegible]	[illegible]
23 Ochsen	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8 Kalben	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
42 Kühe	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
37 Bullen	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
700 Kälber²	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
312 Schafvieh³	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
1670 Schweine⁴, davon							[illegible]	[illegible]
1670 Landschweine	40	—	40	—	36	—	[illegible]	[illegible]
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

2823 Stück Schlachtvieh. ² Mastkälber bis 45 ℳ.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: ¹ mittelmässig, ² ³ und ⁴ schleppend.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: ... Rinder, davon 179 Ochsen, 35 Kalben, 126 Kühe, 87 Bullen, ... Kälber, 927 Schafe, ... Schweine, davon ... Landschweine, — Bakonier. Zusammen ... Schlachtthiere.

rt. Halle a. S., 20. Februar. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhig, 150—157 ℳ, feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 149—155 ℳ. — Roggen ruhig, 121—123 ℳ. — Gerste still, Chev. 150—155 ℳ, feine bis 175 ℳ, Futter- 117—125 ℳ. — Hafer ruhig, 127—135 ℳ. — Mais, amerik. Mixed 100—104 ℳ, Donaumais 115—120 ℳ. — Raps ohne Handel. — Erbsen, Victoria 130 bis 150 ℳ. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto ...—... ℳ. — Stärke incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke ... ℳ, Maisstärke ... ℳ bei knappen Vorräthen. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack ... ℳ. Roggenmehl 01 brutto einschl. Sack ... ℳ. — Mohn blau ... bis ... ℳ. — Linsen ... ℳ. — Bohnen ... ℳ. — Kleie, Roggen- ... ℳ, Weizenkleie ... ℳ, Gelbkleie ... ℳ. — Futterartikel gefragt. Futtermehl ... ℳ, Roggenkleie ... ℳ, Weizenschalen ... ℳ, Weizengriesskleie ... ℳ. Maiskeime, helle ... ℳ, dunkle ... ℳ. — Oelkuchen ... ℳ. — Malz ... ℳ. — Rüböl ... ℳ. — Petroleum ... ℳ. — Solaröl ... ℳ. — Spiritus ruhig, per 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe ... ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 20. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per Februar 50,50, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per Februar 30,70. — Wetter: Schön.

Stettin, 20. Februar. Spiritus fester, loco (70er) 32,30.

Paris, 20. Februar. (Anfang.) Spiritus ruhig, per Februar ..., per März ..., per März-April ..., per Mai-August ....

Bremen, 20. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Loco 5,90 Br. Tendenz: Still. — Russisches Petroleum loco 5,60 Br.

Stettin, 20. Februar. Petroleum loco 10,05.

Stettin, 20. Februar. Weizen behauptet, loco 143,00—154,00, per April-Mai 154,00, per Mai-Juni 155,00. — Roggen behauptet, loco ..., per April-Mai ..., per Mai-Juni .... Pommerscher Hafer loco ... — Rüböl ruhig, per April-Mai 46,70, per September-October 47,00.

Köln, 20. Februar. Weizen neuer hiesiger ..., do. fremder loco ... — Roggen hiesiger loco ..., do. fremder loco ... — Hafer neuer hiesiger ..., do. fremder ... — Rüböl loco ..., per Mai ..., per October .... — Wetter: Schön.

Mannheim, 20. Februar. Weizen per März ..., per Mai .... — Roggen per März ..., per Mai .... — Hafer per März ..., per Mai .... — Mais per März ..., per Mai ....

Wien, 20. Februar. Weizen per Frühjahr 7,21 G., 7,23 B., per Mai-Juni ... G., ... B., per Herbst ... G., ... B. — Roggen per Frühjahr ... G., ... B., per Mai-Juni ... G., ... B., per Herbst ... G., ... B. — Mais per Mai-Juni ... G., ... B., per Juli-August ... G., ... B. — Hafer per Frühjahr ... G., ... B.

Pest, 20. Februar. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 6,89 G., 6,90 B., per Mai-Juni ... G., ... B., per Herbst 7,15 G., 7,17 B. — Roggen per Frühjahr ... G., ... B. — Hafer per Frühjahr ... G., ... B. — Mais per Mai-Juni ... G., ... B. — Kohlraps per August-September 11,15 G., 11,20 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 20. Februar. Weizen auf Termine fest, per März ..., per Mai ..., per November .... — Roggen auf Termine fest, per März ..., per Mai ..., per Juli ..., per October ....

Paris, 20. Februar. (Anfang.) Weizen ruhig, per Februar ..., per März ..., per März-Juni ..., per Mai-August .... — Roggen ruhig, per Februar ..., per Mai-August .... — Mehl behauptet, per Februar ..., per März ..., per März-Juni ..., per Mai-August .... — Rüböl fallend, per Februar ..., per März ..., per März-April ..., per Mai-August .... — Wetter: Schön.

New-York, 19. Februar. Weizen eröffnete stetig und ging im Preise etwas höher auf Abnahme der Eingänge und auf Berichte von einer Kälteströmung. Matte Kabelmeldungen und Realisirungen verursachten eine Reaction, welche durch eine abermalige Steigerung der Preise auf reichliche Käufe der Exporteure verdrängt wurde. — Schluss fest. — Mais schwankte sich nach Eröffnung etwas ab auf erwartete Zunahme der Ankünfte; später trat eine Erholung ein in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluss fest.

New-York, 20. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar 71⅝. Mais per Februar 36⅝.

Chicago, 19. Februar. Weizen anfangs fest, dann etwas steigend auf Berichte von einer Kälteströmung und auf Abnahme der Eingänge. Später bewirkten Realisirungen eine Reaction, welche durch Exportkäufe und gute Platznachfrage, die eine abermalige Steigerung verursachten, gehoben wurde. Schluss fest. — Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluss fest. Der Markt wurde durch die Fluctuationen in Weizen beherrscht.

Chicago, 20. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar ..., Mais per Februar 30. — Schmalz per Februar ....

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 20. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

[Course table: illegible at this resolution]

Eisenbahn-Prioritäten. — Bank- und Credit-Actien. — Industrie-Actien. [Course tables: illegible at this resolution]

Paris, 20. Februar, Nachm. [illegible] Uhr.

3proc. Rente	[illegible]	Lombarden	[illegible]	Ottomanbank	[illegible]
4proc. Anleihe	[illegible]	Türken	[illegible]	Span. äuss. Anl.	[illegible]
Italiener	[illegible]	4proc. Russ. v. 1894	[illegible]	Rio Tinto	[illegible]
Franzosen	[illegible]	Suezcanal-Act.	[illegible]	3proc. Portugiesen	[illegible]

Tendenz: Unregelmässig. 3proc. Russen 92,50. Türkenloose 117,50.

Paris, 20. Februar. (Schluss-Course.) [table illegible]

Paris, 20. Februar. Fondsbörse. Die Börse zeigte günstige Stimmung, besonders für Minenwerthe bei lebhaften Umsätzen. Türkenwerthe waren leicht. Der übrige Markt zeigte ruhige Haltung. Italiener und Spanier waren matt.

New-York, 20. Februar. (Anfangs-Course.) [table illegible]

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. Februar 1896.

[Course table: illegible at this resolution]

*) Course in Mark für ein Stück.

Breslau, 20. Februar. (Schluss-Course.) [table illegible]

Frankfurt a. M., 20. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [table illegible]

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Abendbörse.) [table illegible]

Hamburg, 20. Februar. Abendbörse. Oesterr. Credit 291,80. Still.

Wien, 20. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min. [table illegible]

Wien, 20. Februar. (Schluss-Course.) [table illegible]

Fortgesetzte Poster Abgaben und Contremine drückten. Bankpapiere und ungarische Werthe stärker rückgängig. Renten fest.

Nachbörse. Ungar. Credit 424,50, Oesterr. Credit 352,—, Franzosen 369,75. Erholt.

London, 20. Februar, Vorm. 11 Uhr 45 Min. [table illegible]

London, 20. Februar. (Schluss-Course.) [table illegible]

Buenos-Ayres, 19. Februar. Gold 213⅞.

Rio de Janeiro, 19. Februar. Wechsel auf London 9¼.

Berlin, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior. — Eisenbahn-Stamm-Actien. — Bankactien. — Industrie-Actien. — Wechsel. — Nachbörse 3 Uhr. [Course tables: illegible at this resolution]

Die Börse schliesst in ziemlich fester Haltung. — Nachbörse: Fest.

Berliner Productenbörse, 20. Februar. (Schluss.) Weizen per Mai ... ℳ, per Juni ... ℳ. — Roggen per Mai ... ℳ, per Juni ... ℳ. — Spiritus 70er loco ... ℳ, per Mai ... ℳ, per September ... ℳ.

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. Februar.

Dresden — 0,80 (Fall 0,05). Boizenburg + ... (Fall ...). Magdeburg + ... (Fall ...). Torgau + ... (Fall ...). Trotha + ... (Fall ...).

Passirt: Lizard (19/2) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Willehad" von New-York; St. Catherines Point (19/2) der deutsche Handelsdampfer „Marburg" nach Antwerpen; Dover (20/2) der hamburg.-amerik. Dampfer „Spaarndam" nach New-York.

⊙ Klein-Wittenberg, 21. Februar. (Telegramm der Firma Ziegler & Richter.) Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. Eilkahn Nr. ... ist heute hier eingetroffen. Eilkahn Nr. ... erwarten wir Ende dieser Woche hier. Die Elbe ist wieder vollständig eisfrei und die Schifffahrt ungehindert.

Schiffsbericht von Heine, Hanssenmann, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 18. Februar: „Hector" von Japan, „Verbena" von Galveston, „Oberhafen" von Kalkutta, „Marsala" von New-York, „Laura" von Aalborg; am 19. Februar: „Ferdinand" von Cuxhaven, „Nord" von Middlesboro, „Littleworth" von Grimsby, „Barton" von Boston, „Malinda ..." von Antona.

Abgegangene Schiffe am 19. Februar: „Prinz Wilhelm" nach Hull, „Nerinda" nach Kalkutta, „Josefine" nach London, „Marbella" nach Hull, „Yule" nach Aalborg, „John Grammar" nach Newcastle, „Nottingham" nach Grimsby, „Kaiser" nach Hartlepool, „Ortin" nach Rendsburg, „Elbe" nach Amsterdam; am 20. Februar: „Oldenburg" nach Oporto, „Bergenhus" nach Aarhus, „Oak Branch" nach Cardiff, „Emma Sauber" nach Sunderland, „Acropia" nach der Tyne, „Ludwig Possehl" nach Newcastle, „Oder" nach Christiania, „Elbe" nach Westafrika, „Helene Sauber" nach Newcastle, „Burma" nach Cardiff, „Astrosam" nach London.

SLUB
Wir führen Wissen.